

Regionales Entwicklungskonzept Aue-Wulbeck

Burgdorf • Burgwedel • Isernhagen • Lehrte



2023 bis 2027



Regionales Entwicklungskonzept Aue-Wulbeck

als Grundlage für eine Bewerbung zum LEADER-Auswahlverfahren
für die Förderperiode 2023 bis 2027

Impressum

Herausgeber

Region Aue-Wulbeck

Stadt Burgdorf, Stadt Burgwedel,
Gemeinde Isernhagen, Stadt Lehrte

Geschäftsstelle der Lokalen Aktionsgruppe

Stadt Lehrte

Rathausplatz 1
31275 Lehrte
leader@lehrte.de

Beratung und Unterstützung

KoRiS – Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung

Bödekerstraße 11, 30161 Hannover
info@koris-hannover.de, www.koris-hannover.de

Karolin Thieleking
Marie Krössing
Jochen Rienau



April 2022

In dieser Fassung von der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)
beschlossen am 20. April 2022



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des
ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung	6
2	Abgrenzung der Region	10
2.1	Lage und Gebietskulisse	10
2.2	Begründung der Abgrenzung	12
3	Ausgangslage	14
3.1	Siedlungs- und Bevölkerungsstruktur	14
3.1.1	Raum- und Siedlungsstruktur	14
3.1.2	Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	16
3.1.3	Flächennutzung und Flächenentwicklung	20
3.2	Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft	24
3.2.1	Wirtschaftssektoren und Arbeitsmarkt	24
3.2.2	Gewerbeflächen	27
3.2.3	Kommunale Finanzen	28
3.2.4	Landwirtschaft	28
3.3	Umweltsituation	31
3.3.1	Naturraum und Kulturlandschaft	31
3.3.2	Schutzgebiete	33
3.3.3	Klimaschutz und Erneuerbare Energien	35
3.4	Tourismus, Naherholung und Kultur	37
3.5	Mobilität und (Nah-)Versorgung	42
3.5.1	Verkehrsanbindung	42
3.5.2	Nahversorgung	44
3.5.3	Breitbandversorgung	44
3.5.4	Medizinische Versorgung	45
3.6	Bildung und Soziales	46
3.7	Übergeordnete Planungen und weitere Konzepte	48
4	Evaluation	49
5	SWOT-Analyse	50
5.1	Siedlungs- und Bevölkerungsstruktur	50
5.2	Wirtschaft und Arbeitsmarkt	51
5.3	Land- und Forstwirtschaft	52
5.4	Natur-, Umwelt- und Klimaschutz	53
5.5	Naherholung, Tourismus und Kultur	55
5.6	Mobilität und (Nah-)Versorgung	56
5.7	Bildung und Soziales	57
6	Regionale Entwicklungsstrategie	59
6.1	Aufbau der Entwicklungsstrategie	59
6.2	Leitbild mit Leitmotto und Entwicklungszielen	60
6.3	Handlungsfelder und Handlungsfeldziele	62
6.4	Indikatoren mit Zielwerten	64

6.5	Kooperation mit anderen LEADER-Regionen.....	67
6.6	Erklärungen zur Entwicklungsstrategie.....	68
7	Einbindung der Bevölkerung	72
7.1	Maßnahmen zur Information und Mobilisierung	72
7.2	Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse im Rahmen der REK-Erstellung	73
7.3	REK-Erarbeitungsprozess: Veranstaltungen und Sitzungen	74
8	Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe	77
9	Struktur der LAG	81
9.1	Rechtsform und Geschäftsordnung und der LAG Aue-Wulbeck	81
9.2	Aufgaben, Arbeitsweise und Organisationsstrukturen in der LAG	81
10	Förderbedingungen	84
10.1	Fördertatbestände	84
10.2	Zuwendungsempfängerinnen und -empfänger.....	87
10.3	Fördersatz und Zuwendungshöhe	87
10.4	Förderkulisse.....	88
10.5	Leit- und Startprojekte.....	88
11	Projektauswahl.....	91
11.1	Projektauswahlkriterien.....	91
11.1.1	Mindestkriterien.....	91
11.1.2	Qualitätskriterien.....	91
11.2	Antrags- und Projektauswahlverfahren.....	92
12	Finanzplan.....	94
13	Begleitung und Bewertung.....	95
	Anhang	98

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1.1: Leitbild, Leitmotto und Entwicklungsziele der Region Aue-Wulbeck.....	8
Abbildung 2.1: Karte der Region Aue-Wulbeck	11
Abbildung 2.2: Umfrage aus der Öffentlichen Auftaktveranstaltung der LEADER-Region Aue-Wulbeck (86 Teilnehmende)	13
Abbildung 3.1: Lage der Region Aue-Wulbeck in Niedersachsen.....	14
Abbildung 3.2: Altersstruktur in der Region Aue-Wulbeck und im Land Niedersachsen im Vergleich	17
Abbildung 3.3: Bevölkerungsentwicklung (%) zwischen 2014 und 2020 in den Kommunen der Region Aue- Wulbeck im Vergleich zum Land Niedersachsen.....	18
Abbildung 3.4: Durchschnittliche jährliche Einwohnerentwicklung im Zeitraum von 2014 und 2020 in den Kommunen der Region Aue-Wulbeck im Vergleich zur Region Hannover	18
Abbildung 3.5: Bevölkerungsentwicklungsprognose (%) bis zum 31.12.2029 in den Kommunen der Region Aue-Wulbeck und in der Region Hannover	19
Abbildung 3.6: Katasterflächen (ha in %) in der Region Aue-Wulbeck im Vergleich zum Land Niedersachsen, Stand 01. Januar 2020	20
Abbildung 3.7: Wohnbauflächenpotenzial in den regionsangehörigen Städten und Gemeinden.....	22
Abbildung 3.8: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (%) nach Wirtschaftsbereichen in der Region Aue-Wulbeck und im Vergleich zum Land Niedersachsen im Jahr 2020	24
Abbildung 3.9: Pendelbewegungen in den Kommunen der Region Aue-Wulbeck 2020	26
Abbildung 3.10: Kaufkraft in den Kommunen der Region Hannover im Vergleich zum Bundesdurchschnitt 2021.....	27
Abbildung 3.11: Landwirtschaftliche Flächennutzung in Aue-Wulbeck 2015	28
Abbildung 3.12: Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe in der Region Aue-Wulbeck nach Größe in Hektar	29
Abbildung 3.13: Übersichtskarte der FFH-Gebiete, Naturschutzgebiete, Landschaftsschutz- gebiete, Naturdenkmale, Stand September 2021.....	34
Abbildung 3.14: Entwicklung der Gästeübernachtungen zwischen 2009 und 2020 im Vergleich der Kommunen der Region Aue-Wulbeck und des Landes Niedersachsen	38
Abbildung 3.15: Verkehrsanbindung der Region Aue-Wulbeck	42
Abbildung 3.16: Breitbandversorgung in der Region Aue-Wulbeck, Stand Februar2022	45
Abbildung 5.1: Übergeordnete Trends und Herausforderungen	50
Abbildung 6.1: Aufbau und Inhalte der Strategie	59
Abbildung 6.2: Leitbild, Leitmotto und Entwicklungsziele im Überblick	60
Abbildung 6.3: Übersicht Handlungsfelder mit Themen und Querschnittsthemen.....	62
Abbildung 7.1: Zeitplanung und Formate der öffentlichen Beteiligung zur Erarbeitung des REK.....	74
Abbildung 9.1: Gliederung der Geschäftsordnung LAG Aue-Wulbeck	81
Abbildung 11.1: Schritte des Projektauswahlverfahrens.....	92
Abbildung 13.1: Evaluierungskonzept mit Meilensteinen	95

Tabellenverzeichnis

Tabelle 2.1:	Kommunen, Bevölkerung und Ortsteile der Region Aue-Wulbeck.....	10
Tabelle 3.1:	Bevölkerungszahlen, Fläche, Bevölkerungsdichte der Region Aue-Wulbeck im Vergleich zur Region Hannover und zum Land Niedersachsen, Angaben Stand 2020	16
Tabelle 3.2:	Übersicht der Flächennutzung (ha) der Region Aue-Wulbeck im Vergleich der Jahre 2011 und 2020 sowie der Vergleich der Differenz der Flächennutzung (%) zwischen 2011 und 2020 von der Region Aue-Wulbeck und Niedersachsen	21
Tabelle 3.3:	Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe nach Haupt- und Nebenerwerb	29
Tabelle 3.4:	Schutzgebiete in der LEADER-Region Aue-Wulbeck.....	33
Tabelle 6.1:	Priorität der Handlungsfelder.....	63
Tabelle 6.2:	Handlungsfeldziele	63
Tabelle 6.3:	Indikatoren und Zielwerte für die Entwicklungsziele	65
Tabelle 6.4:	Indikatoren und Zielwerte für die Handlungsfeldziele.....	65
Tabelle 6.5:	Bezüge der REK-Handlungsfelder der Region Aue-Wulbeck zur Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser 2020	70
Tabelle 7.1:	Veranstaltungsübersicht im Rahmen der Erstellung des REK Aue-Wulbeck.....	74
Tabelle 8.1:	Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe der Region Aue-Wulbeck.....	78
Tabelle 10.1:	Handlungsfeldübergreifende Tatbestände	84
Tabelle 10.2:	Handlungsfeldbezogene Fördertatbestände.....	85
Tabelle 10.3:	Übersicht der Leit- und Startprojekte der Region Aue-Wulbeck	89
Tabelle 12.1:	Indikativer Finanzplan der LAG Aue-Wulbeck: Umsetzung von Projekten und laufende Kosten der LAG inklusive Regionalmanagement (2023 bis 2027)	94
Tabelle 13.1:	Quantitative und qualitative Prozessindikatoren (Beispiele).....	96

1 Zusammenfassung

Die nachfolgende Zusammenfassung enthält die wesentlichen Kernpunkte des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) zur Gebietsabgrenzung, Ausgangslage, SWOT-Analyse und zur regionalen Entwicklungsstrategie (Kapitel 2 bis 6).

Gebietsabgrenzung

Die Region Aue-Wulbeck liegt im Nordosten der Region Hannover im Städtedreieck zwischen Hannover, Celle und Peine. Sie setzt sich aus den folgenden vier Kommunen zusammen:

- Stadt Burgdorf
- Stadt Burgwedel
- Gemeinde Isernhagen
- Stadt Lehrte

Auf einer Fläche von 452,93 km² leben 119.561 Menschen, woraus sich eine Bevölkerungsdichte von rund 264 Einwohnerinnen und Einwohner pro km² ergibt. Grundlage der Gebietsbegrenzung sind unter anderem die Namen gebenden Fließgewässer Aue und Wulbeck sowie die Lage in der Geestlandschaft. Ein weiteres verbindendes Element ist die Zugehörigkeit zum ehemaligen Landkreis Burgdorf, welcher bis 1974 weite Gebiete der Region Aue-Wulbeck umfasste.

Als neue LEADER-Region für die Förderperiode 2023 bis 2027 möchten die vier Kommunen, zusammen mit den Wirtschafts- und Sozialpartnerinnen und -partnern sowie den Einwohnerinnen und Einwohnern der Region Aue-Wulbeck zusammenarbeiten. Sie wollen sich gemeinsamen Herausforderungen stellen und die zukünftige Entwicklung der Region Aue-Wulbeck auf Grundlage des REK mit Entwicklungsstrategie und Förderbedingungen gestalten. Dabei können sie bereits auf vielfältige Aktivitäten zur interkommunalen Zusammenarbeit innerhalb der Region Hannover aufbauen, beispielsweise im Klimaschutz und beim öffentlichen Nahverkehr, bei der regionalen Wirtschaftsförderung oder bei der Stärkung der Naherholungsregion mit ihren naturnahen Erlebnisangeboten.

Ausgangslage

Die Region Aue-Wulbeck weist vor allem durch Zuzüge aus der Landeshauptstadt Hannover und dem Umland eine positive Bevölkerungsentwicklung auf. Trotz des demografischen Wandels ist auch in Zukunft ein Wachstum in der Bevölkerung und eine hohe Flächennachfrage zu erwarten. Bei der Flächeninanspruchnahme zeigt sich in der Region bereits folgendes Bild: Die landwirtschaftliche Fläche in der Region Aue-Wulbeck geht stetig zurück, wobei der Anteil von Flächen für Wohnen und Gewerbe sowie für Verkehr gestiegen ist. Es gibt nur noch wenige Flächenreserven, um die hohe Nachfrage nach Bau- und Gewerbeflächen in den Kommunen zu decken und entsprechende Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen umzusetzen. Potenziale zur Innenentwicklung sind weitgehend ausgeschöpft, in den ländlichen Ortsteilen laufen bereits Aktivitäten für Umnutzungen.

Der Dienstleistungssektor ist in der Region Aue-Wulbeck stark ausgeprägt. Auch der Handel, Verkehr und Lagerei sowie das Gastgewerbe sind bedeutende Sektoren. Lokale Handwerksbetriebe und Dienstleistungen spielen eine wichtige Rolle für die lokale Wirtschaft – auch in den ländlichen Ortsteilen. In einigen Betrieben und Branchen fehlt es an Fachkräften und Auszubildenden. Die Kaufkraft ist in allen vier Kommunen im Vergleich zur Bundesrepublik Deutschland überdurchschnittlich hoch.

Der Land- und Forstwirtschaft kommt in der Region eine besondere Rolle zu. Neben der Bedeutung für die Wirtschaft, sind die landwirtschaftlichen Betriebe ortsbildprägend, erhalten die Kulturlandschaft und tragen durch die Erzeugung und Vermarktung von regionalen Produkten zu regionalen Wertschöpfungsketten bei. Zudem sind sie wichtiger Kooperationspartner in den Bereichen Umweltbildung, Natur- und Klimaschutz und Biodiversität.

Der Landschaftsraum der Region Aue-Wulbeck ist durch Flussniederungen, Seen und Moore sowie Grünland, aber auch durch intensiv genutzte Ackerflächen und große Waldflächen strukturiert. Zahlreiche Schutzgebiete tragen zum Schutz von Umwelt und Klima bei und dienen als Räume der Naherholung für die Einwohnerinnen und Einwohnern aus der gesamten Region Aue-Wulbeck, der Stadt

Hannover sowie Gästen von außerhalb. Sie bieten viele Möglichkeiten der Erholung und Freizeitgestaltung, unter anderem zum Radwandern oder Wandern sowie an den zahlreichen Badeseen. Mit zahlreichen Baudenkmälern und historischen Gebäuden in den einzelnen Ortsteilen bietet die Region ein breites Spektrum an Sehenswürdigkeiten.

Die Region Aue-Wulbeck ist über Bundesautobahnen sowie (S-)Bahnstecken auf der Nord-Süd- sowie West-Ost-Achse sehr gut an das überregionale Verkehrsnetz angebunden. Die Ausrichtung des Nahverkehrs auf die Kernstädte und auf die Landeshauptstadt Hannover hat eine fehlende beziehungsweise schwach ausgeprägte Vernetzung der Ortsteile untereinander zur Folge. Alternative Mobilitätsangebote wie On-Demand-Services oder Mitfahrbänke sind als Lösungen in einigen Ortsteilen bereits im Aufbau.

Die Kernorte und an diese angrenzenden Ortsteile sind ausreichend mit Angeboten des Einzelhandels und der Nahversorgung sowie mit Dienstleistungsangeboten ausgestattet. Abseits mangelt es besonders den ländlichen Ortsteilen zum Teil an Nahversorgungsmöglichkeiten. Versorgungslücken konnten in einigen Ortsteilen jedoch bereits durch Dorfläden geschlossen werden.

Die medizinische Versorgung sowie das Bildungsangebot in der Region Aue-Wulbeck sind gesichert. Allgemeinbildende und Berufsbildende Schulen für Kinder und Jugendliche werden durch Angebote im Bereich der Erwachsenenbildung und der Umweltbildung ergänzt.

Die Region zeichnet sich durch ein reges Vereinsleben aus. Neben Sport-, Kultur- und Musikvereinen stärken auch Dorf- und Fördervereine das Gemeinwesen. Die Arbeit in den Vereinen, aber auch in den zahlreichen aktiven Institutionen des Sozialwesens, ist gekennzeichnet durch ein hohes Maß an ehrenamtlichem Engagement.

SWOT-Analyse

Auf Basis der Ausgangslage und des intensiven Beteiligungsprozesses benennt die SWOT-Analyse Stärken, Schwächen, Potenziale und Herausforderungen der Region Aue-Wulbeck.

Besondere **Potenziale sowie Chancen** ergeben sich durch die naturräumliche und wirtschaftliche Lage und aus der sehr guten Verkehrsanbindung. Die Region Aue-Wulbeck ist ein attraktiver und nachgefragter Wohn-, Wirtschafts- und Erholungsraum. Die historisch gewachsenen Städte und ländlichen Ortsteile sowie zahlreiche Schutzgebiete und weitere weiche Standortfaktoren (gutes Bildungsangebot, Nahversorgung, Freizeitinfrastruktur und reiches Kulturangebot) tragen zu einer hohen Lebensqualität bei. Dieses attraktive Lebensumfeld ist auch für alle zukünftigen Generationen zu sichern.

Eine **zentrale Herausforderung** liegt im Abbau von Flächenkonkurrenzen und Interessenkonflikten zwischen Flächennutzenden, zum Beispiel von Landwirtschaft, Naherholung und Naturschutz. Außerdem gilt es, Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel weiter voranzubringen. Sowohl die Land- und Forstwirtschaft als auch die Orte selbst müssen klimaresilient werden. Eine weitere Schwäche stellen die noch unregelmäßigen beziehungsweise nur in großer Taktung vorhandenen ÖPNV-Verbindungen zwischen den ländlichen Ortsteilen oder Kernstädten dar. Dies kann besonders für Menschen mit eingeschränkter Mobilität herausfordernd sein. In Zukunft gilt es, Mobilitäts- und (Nah-)Versorgungsangebote unter Berücksichtigung der sich wandelnden Bedürfnisse und Bedarfe zu entwickeln.

Aus der SWOT-Analyse ergeben sich **zentrale Handlungsbedarfe**, aus denen sich die Handlungsfelder ableiten. Ansatzpunkte für die zukünftige Entwicklung der Region Aue-Wulbeck sind zum Beispiel:

- Stärkung der Attraktivität von Dorfmitten und Ortskernen, einschließlich der Erhaltung von Frei- und Grünflächen
- Unterstützungsstrukturen zur Erhaltung und Förderung des sozialen und freiwilligen Engagements und Ehrenamts
- Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten zur Vermarktung regionaler Lebensmittel und Produkte mit Blick auf die regionalen Absatzmärkte unter anderem in der Landeshauptstadt Hannover
- Verknüpfung von Angeboten zur Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte mit Angeboten des Tourismus beziehungsweise der Naherholung

- Verbindung des Alltags- und Freizeitradwegenetzes sowie Ausbau der lokalen Logistik, Elektromobilität sowie von Sharing-Angeboten
- Vernetzung von Biotopen sowie Aufbau von Kompensationsflächenverbünden
- Bindung und Gewinnung von jungen Erwachsenen und Auszubildenden als zukünftige Fachkräfte
- Gemeinsame kommunenübergreifende Vermarktung und Vernetzung von Akteuren und Angeboten aus Wirtschaft, Kultur, Freizeit und Erholung

Dabei möchte die Region Aue-Wulbeck digitale Medien konsequent nutzen, um die Wahrnehmung als attraktive Wirtschafts- und Naherholungsregion zu erhöhen.

Entwicklungsstrategie und Handlungsfelder

Die **Entwicklungsstrategie inklusive Leitmotto** wurde in einem breiten Beteiligungsprozess zusammen mit lokalen Akteuren der Politik, Verwaltung, TÖB, Vertreterinnen und Vertreter aus Vereinen und Verbänden sowie einer Vielzahl an aktiven Einwohnerinnen und Einwohnern erarbeitet. Diese brachten zahlreiche Handlungsansätze und Projektideen ein, welche zur Ausgestaltung der Entwicklungsstrategie beitrugen.

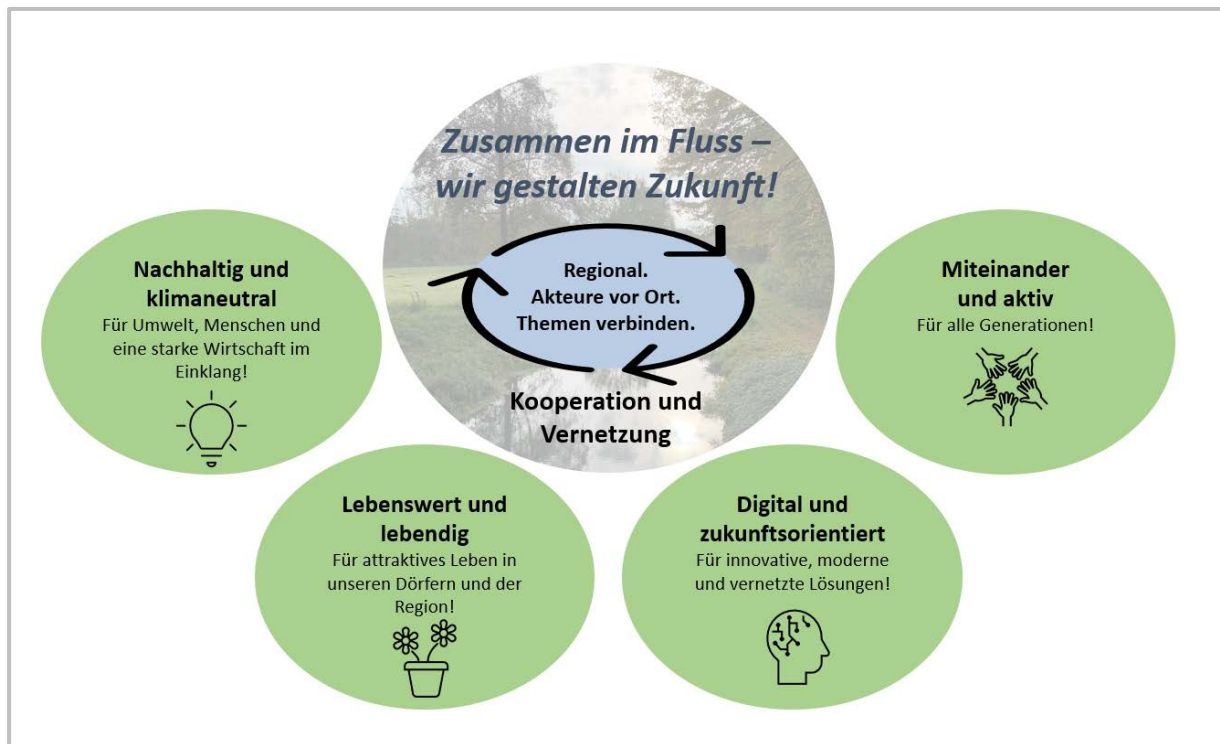


Abbildung 1.1: Leitbild, Leitmotto und Entwicklungsziele der Region Aue-Wulbeck

Die Entwicklungsstrategie der Region Aue-Wulbeck steht unter dem Leitmotto **„Zusammen im Fluss – wir gestalten Zukunft“**. Das Leitbild inklusive Leitmotto und Entwicklungszielen beschreibt dabei den gewünschten Zustand der Region im Jahr 2030. Die **vier Entwicklungsziele** der Region Aue-Wulbeck verdeutlichen dabei die strategische Ausrichtung der Region:

1. Lebenswert und lebendig: Für ein attraktives Leben in unseren Dörfern und der Region!
2. Miteinander und aktiv: Für alle Generationen!
3. Nachhaltig und klimaneutral: Für Umwelt, Menschen und eine starke Wirtschaft im Einklang!
4. Digital und zukunftsorientiert: Für innovative, moderne und vernetzte Lösungen!

Insgesamt **fünf Handlungsfelder** sind aus der Ausgangslage sowie im Rahmen der SWOT-Analyse ermittelt und aus den spezifischen Handlungsbedarfen abgeleitet sowie in den Veranstaltungen mit den Teilnehmenden konkretisiert worden:

- Handlungsfeld 1: Ländlicher Tourismus, Naherholung, Freizeit und Kultur (Priorität: sehr hoch)

- Handlungsfeld 2: Klimafreundliche Mobilität und (Nah-)Versorgung (Priorität: hoch)
- Handlungsfeld 3: Natur, Landschaft und Gewässer sowie Land- und Forstwirtschaft (Priorität: sehr hoch)
- Handlungsfeld 4: Dorfentwicklung und Baukultur sowie Ehrenamt und Soziales (Priorität: hoch)
- Handlungsfeld 5: Wirtschaft, Handwerk und Arbeitsmarkt (Priorität: mittel)

Ergänzend zu den Handlungsfeldern werden die Zukunftsthemen Digitalisierung, Klimaschutz und Generationengerechtigkeit in allen Handlungsfeldern als fester Bestandteil der Entwicklungsstrategie mitberücksichtigt.

Konkrete Handlungsfeldziele beschreiben, was mit der Umsetzung der Entwicklungsstrategie erreicht werden soll. Grundlage für die Umsetzung der Entwicklungsstrategie und die spätere Projektförderung sind Fördertatbestände (Kapitel 10) und die Projektauswahlkriterien (Kapitel 11).

Ausgewählte **Leitprojekte** stehen exemplarisch für die thematische Bandbreite und den integrativen Charakter der Entwicklungsstrategie und zeigen erste Ansatzmöglichkeiten für interkommunale Projekte in der Region. Um erste LEADER-Fördermittel zu binden, umfasst das Regionale Entwicklungskonzept **Startprojekte**, die direkt nach Anerkennung als LEADER-Region ab 2023 beantragt und umgesetzt werden können.

2 Abgrenzung der Region

2.1 Lage und Gebietskulisse

Die Region Aue-Wulbeck liegt im Nordosten der Region Hannover im Städtedreieck zwischen Hannover, Celle und Peine und umfasst eine Fläche von insgesamt 452,93 km². Zur Region zählen die Städte Burgdorf, Burgwedel und Lehrte sowie die Gemeinde Isernhagen. In der Region Aue-Wulbeck leben rund 120.00 Menschen in Kernstädten und über 30 Ortsteilen (siehe Tabelle 2.1).

Die Region grenzt im Nordosten an den Landkreis Celle und im Südosten an den Landkreis Peine, die Stadt Lehrte und die Gemeinde Isernhagen grenzen direkt an die Landeshauptstadt Hannover.

Tabelle 2.1: Kommunen, Bevölkerung und Ortsteile der Region Aue-Wulbeck

Kommune	Einwohnerinnen und Einwohner ¹	Ortsteile	
Burgdorf	30.899	• Beinhorn • Burgdorf (Kernstadt) • Dachtmissen • Heeßel (mit Ahrbeck) • Hülptingsen	• Otze • Ramlingen-Ehlershausen • Schillerslage • Sorgensen • Weferlingsen
Burgwedel	20.229	• Engensen – mit dem Lahberg • Fuhrberg • Großburgwedel • Kleinburgwedel	• Oldhorst • Thönse • Wettmar – mit den Siedlungen Texas und Wulfshorst
Isernhagen	24.279	• Niedernhägener Bauerschaft (NB) • Kircher Bauerschaft (KB) • Farster Bauerschaft (FB) • Hohenhorster Bauerschaft (HB)	• Altwarmbüchen • Neuwarmbüchen, inklusive Gartenstadt Lohne • Kirchhorst, inklusive Großhorst und Stelle
Lehrte	44.154	• Ahlten • Aligse • Arpke • Hämelerwald • Immensen	• Kolshorn • Lehrte (Kernstadt) • Röddensen • Sievershausen • Steinwedel
Gesamt	119.561		

¹ Der Bevölkerungsstand vom 01.01.2021 entspricht der statistischen Erhebung vom 31.12.2020.

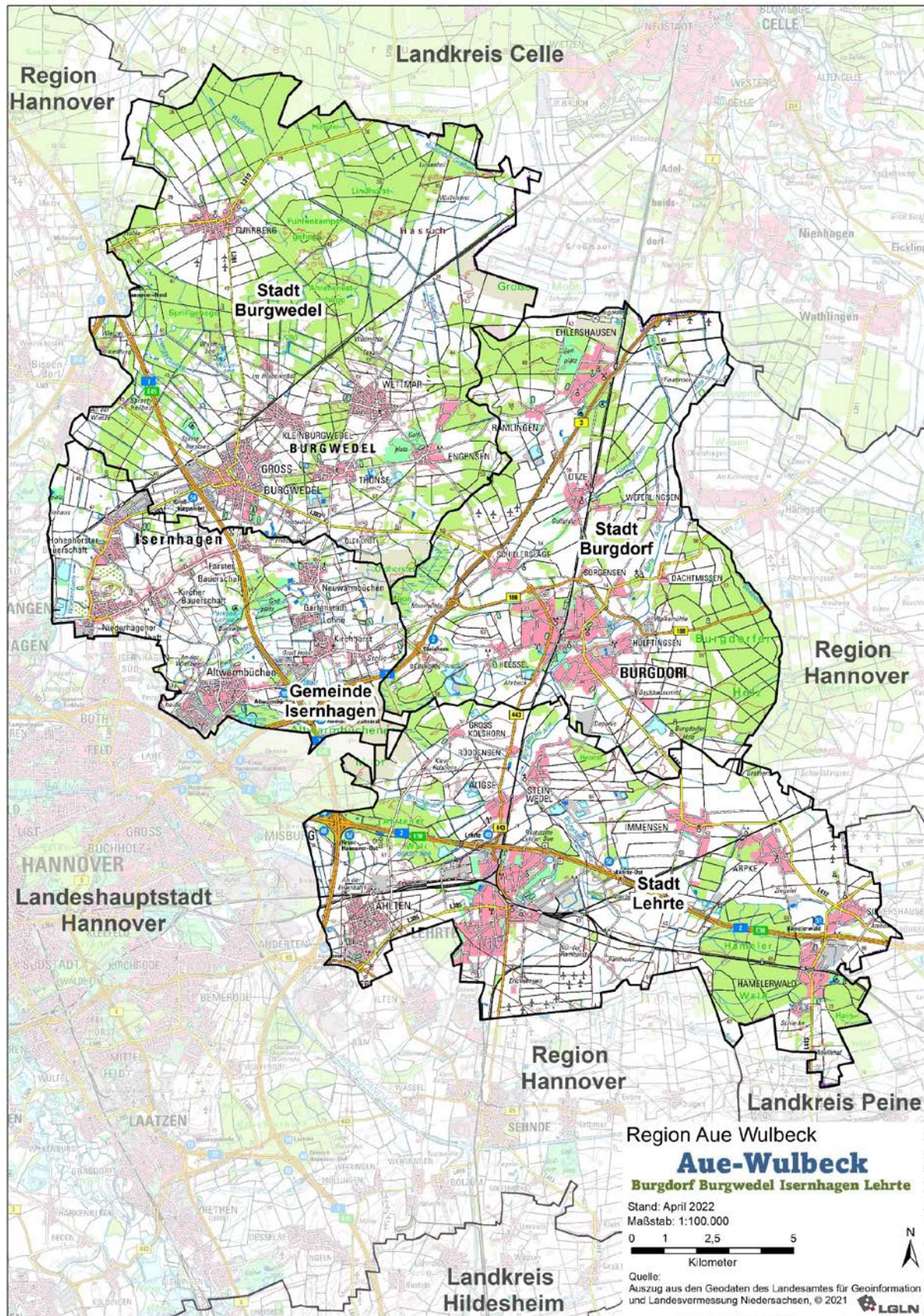


Abbildung 2.1: Karte der Region Aue-Wulbeck

Quelle: Eigene Darstellung (Karte im Maßstab 1:100.000)

2.2 Begründung der Abgrenzung

Die Region Aue-Wulbeck stellt eine in sich homogene und nach **kulturhistorischen wie naturräumlichen** Gesichtspunkten abgegrenzte Region dar. Verbindende Elemente sind die Namen gebenden Fließgewässer Aue und Wulbeck sowie die naturräumliche Lage in den Geestlandschaften der Burgdorf-Peiner Geest und Hannoverschen Moorgeest.

Die Gebietsabgrenzung der Region Aue-Wulbeck orientiert sich weitgehend an dem **ehemaligen Landkreis Burgdorf**². Der sogenannte Altkreis Burgdorf umfasste bis 1974 unter anderem die heutigen Städte Burgdorf, Burgwedel, Lehrte sowie die Gemeinde Isernhagen. Gegründet wurde dieser 1885 aus den **beiden Ämtern Burgwedel und Burgdorf, zu denen damals breite Teile der heutigen Stadt Lehrte und Gemeinde Isernhagen gehörten**. In der Region Aue-Wulbeck sind viele kulturhistorische Spuren aus dieser Zeit zu finden: Ein historischer Grenzstein bei Kirchhorst-Stelle deutet noch heute auf die Geschichte der beiden Ämter hin. Der Flusslauf der Wulbeck markiert die ehemalige Grenze zwischen den historischen Ämtern Burgdorf und Burgwedel. Zusätzlich hatten im Altwarmbüchener Moor 1797 zahlreiche Ortschaften aus der gesamten Region Aue-Wulbeck Rechte auf den Torfabbau: Neben Altwarmbüchen, Burgwedel, Isernhagen und Kirchhorst auch die Burgdorfer Ortsteile Beinhorn und Heeßel sowie Kolshorn, Aligse, Steinwedel, Röddensen und Lehrte.



Grenzstein zwischen den ehemaligen Ämtern Burgdorf und Burgwedel an der Alten Poststraße bei Kirchhorst-Stelle



Ehemalige Landratsvilla in Burgdorf (heutiges Rathaus II)
Quelle: STADT BURGDORF

Die Zugehörigkeit zum Altkreis Burgdorf findet sich heute noch in der räumlichen Zuständigkeit verschiedener Organisationen und Institutionen wieder und entfaltet eine gewisse Präsenz über die Online-Zeitung und das Portal den „AltkreisBlitz“. Ausdruck dieser historisch gewachsenen sozialen Verflechtungen und Traditionen sind zum Beispiel die **Kirchenkreise**: Zum evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Burgdorf gehören unter anderem die Städte Burgdorf und Lehrte. Das Kirchenkreisamt (KKA) Burgdorfer Land ist für die Kirchenkreise Burgdorf und Burgwedel-Langenhagen zuständig. Weitere **übergreifende Institutionen** und Einrichtungen finden sich in der Bildungslandschaft oder dem Sozial- und Gesundheitswesen, zum Beispiel die Volkshochschulen, die Berufsschule Burgdorf, Ausbildung im Verbund pro regio e. V. oder der Senioren- und Pflegestützpunkt Burgdorfer Land. Auch die Jägerschaft Burgdorf umfasst unter anderem die Hegeringe Burgdorf, Burgwedel, Das Große Freie und Isernhagen. Durch die gute regionale und überregionale Verkehrsanbindung im Schnittpunkt bedeutender Verkehrsachsen wie Autobahnen, Bundesstraßen und Bahnstrecken ist die Region Aue-Wulbeck ein attraktiver und **wirtschaftsstrukturell homogener** Wirtschafts- und Gewerbestandort. Zudem gibt es umfassende **räumlich-strukturelle Verflechtungen** untereinander und mit dem Oberzentrum Hannover.

² Außerdem gehörten Teile der Stadt Sehnde (ohne die OT Bolzum, Müllingen, Wassel, Wehmingen und Wirringen) und der Gemeinde Uetze (ohne die Ortsteile Dedenhausen und Eltze) und die Wedemark sowie Oelerse (heute OT von E-demissen), Harber (heute OT von Hohenhameln), Landwehr und Röhrse (heute OT von Peine) sowie Isernhagen-Süd (heute OT von Hannover) zum ehemaligen Landkreis Burgdorf.

Damit verbundene gemeinsame Themen und Herausforderungen der Region Aue-Wulbeck sind unter anderem:

- Erhaltung der ländlichen und historisch gewachsenen Ortsteile mit ihrer Bedeutung als attraktiver Wohn- und Lebensraum und hohem Freizeit- und Erholungswert
- Sicherung einer nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft mit ihrer Bedeutung für die Erhaltung der Kulturlandschaft und Vielfalt der Landschaftsräume
- Abbau von Flächenkonkurrenzen durch eine nachhaltige und standortangepasste Siedlungs- und Gewerbeflächenentwicklung
- Angebot einer differenzierten Verkehrsinfrastruktur einschließlich multimodaler Knotenpunkte

Was die Beteiligten des REK-Erarbeitungsprozesses mit der LEADER-Region verbinden, gibt außerdem einen Überblick über gemeinsame Themen und Ansätze der Zusammenarbeit als LEADER-Region:



Abbildung 2.2: Umfrage aus der Öffentlichen Auftaktveranstaltung der LEADER-Region Aue-Wulbeck (86 Teilnehmende)

Durch die **Zugehörigkeit zur Region Hannover** gehen die Kommunen der Region Aue-Wulbeck bereits viele Herausforderungen interkommunal an und arbeiten eng innerhalb der Region zusammen (hier eine Auswahl):

- Regionales Wohnraumversorgungskonzept und Wohnbauflächenkataster
- Innenentwicklungsrichtlinie: Die Region Hannover unterstützt planerische Maßnahmen der Innenentwicklung und Bürger- und Akteursbeteiligung
- Gemeinsame Aktivitäten in den Bereichen Klimaschutz und Klimaanpassung, Shared Mobility und unterstützt durch das Beratungsangebot der Klimaschutzagentur der Region Hannover
- Stärkung der Naherholungsregion mit einer gemeinsamen Radwegebeschilderung und Förderung naturnaher Erlebnisangebote und der Umweltbildung
- Organisation, Planung und Betrieb eines gemeinsamen öffentlichen Nahverkehrs
- Regionale Wirtschaftsförderung unter anderem mit Gewerbeflächenmonitoring und Initiativen zur Stärkung der Innenstädte mit ihrem stationären und inhabergeführten Einzelhandel

3 Ausgangslage

3.1 Siedlungs- und Bevölkerungsstruktur

3.1.1 Raum- und Siedlungsstruktur

Lage und zentralörtliche Gliederung

Die Region Aue-Wulbeck liegt in der Region Hannover mit der Landeshauptstadt Hannover als Oberzentrum. Nach der zentralörtlichen Gliederung des Regionalen Raumordnungsprogramms (RROP) haben die Städte Burgdorf, Burgwedel und Lehrte die Aufgabe eines **Mittelzentrums**. Die Gemeinde Isernhagen mit dem Ortsteil Altwarmbüchen hat die Aufgabe eines **Grundzentrums** (REGION HANNOVER 2016c).

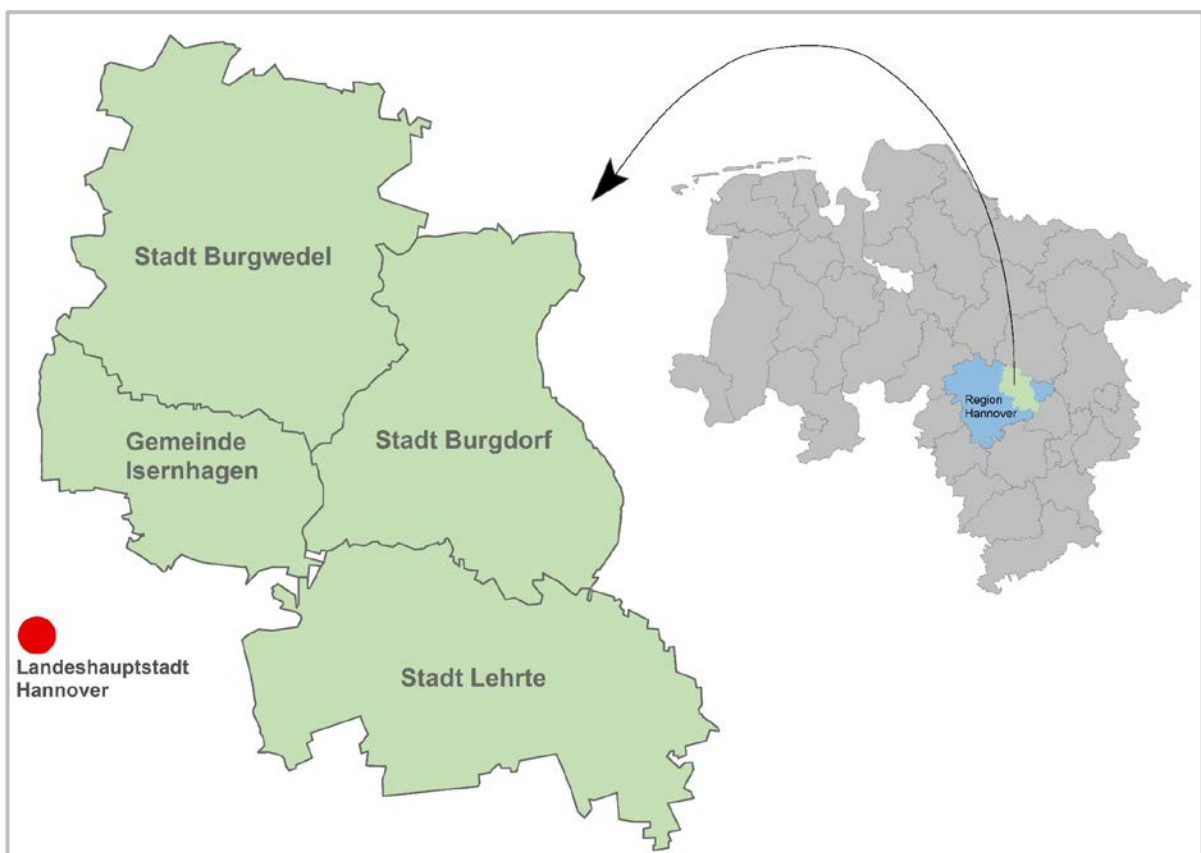


Abbildung 3.1: Lage der Region Aue-Wulbeck in Niedersachsen

Quelle: Eigene Darstellung

Den Mittelzentren kommt die Schwerpunktaufgabe **Sicherung und Entwicklung von Arbeitsstätten** zu. Darüber hinaus sind folgende „Standorte Schwerpunktaufgabe Sicherung und Entwicklung von Arbeitsstätten“ festgelegt:

- Großburgwedel/Standort westlich der A7
- Kirchhorst
- Lehrte-Ost (Immensen), Lehrte-Nord 2 und 3, Hämelerwald/Sievershausen und Lehrte-West (Güterverkehrszentrum).

Die zentralen Siedlungsgebiete der Städte Burgdorf (einschließlich Heeßel und Hülptingsen), Burgwedel und Lehrte sowie der Ortsteil Altwarmbüchen der Gemeinde Isernhagen³ haben eine herausgehobene Bedeutung als **Standort zur Sicherung und Entwicklung von Wohnstätten**. Als **Vorranggebiet zur Siedlungsentwicklung** ist das Gebiet Altwarmbüchen südlich beziehungsweise östlich des Schulzentrums festgelegt.

Ländlich strukturierte Siedlungen mit Ergänzungsfunktion Wohnen⁴:

- Burgdorf: Ehlershausen und Otze
- Burgwedel: Kleinburgwedel und Wettmar
- Isernhagen: Kirchhorst
- Lehrte: Ahlten, Aligse/Steinwedel (im Verbund), Immensen/Arpke (im Verbund), Hämelerwald und Sievershausen

Der überwiegende Teil der ländlichen Ortsteile der Region Aue-Wulbeck gehört zur Gruppe der **ländlichen Siedlungen mit Funktion Eigenentwicklung**, hier ist lediglich eine Sicherung des Eigenbedarfs durch die Entwicklung von Wohnbau- und Mischflächen vorgesehen.

Dörfer und ländliche Gebiete

Hinsichtlich der Siedlungsstruktur ist die Region von einer Mischung aus ländlichen und städtischen Gebieten geprägt und deutlich durch einen direkten Übergang zur verdichteten Landeshauptstadt Hannover gekennzeichnet. Außerhalb der Siedlungsschwerpunkte und Gewerbegebiete nahe der Kernstädte beziehungsweise der Vorstädte oder verstädterten Bereiche ist die Region Aue-Wulbeck in weiten Teilen noch ländlich geprägt. Charakteristisch für alle vier Kommunen ist die große Zahl gewachsener Ortschaften mit dörflich geprägten, zum Teil gut erhaltenen Ortskernen und häufig einem alten Baumbestand. Die gewachsenen ländlichen Siedlungen mit Dorfkernen sind prägend für die Region Aue-Wulbeck und ihre



Historische Hofanlage in Ramlingen

Baukultur. Die Ortsbilder sind überwiegend ansprechend und zum Teil durch historische Gebäude wie Kirchen und Kapellen geprägt (siehe Kapitel 3.4). Insbesondere in Fuhrberg, den Isernhagener Bauerschaften oder in Kirchhorst sind inzwischen zahlreiche ehemalige landwirtschaftlichen Gebäude und Fachwerkbauten einer neuen Nutzung zugeführt und in Wohnhäuser oder für eine gewerbliche Nutzung umgewandelt. In den noch stärker durch die Landwirtschaft geprägten Ortsteilen von Burgdorf, Lehrte und Burgwedel gibt es ebenso viele gute Beispiele für Umnutzungen, aber auch Leerstände bedingt durch den noch anhaltenden Strukturwandel in der Landwirtschaft (siehe Kapitel 3.2.4).

Das gewachsene Erscheinungsbild der Dörfer in der Region ist durch Neubaugebiete insbesondere an den Rändern der Ortschaften stark verändert worden. Eine besondere Herausforderung ist es bei den Bemühungen zur Nachverdichtung und Schaffung von Neubauten im Innenbereich, diese in das

³ Weite Teile des Gemeindegebiets Isernhagen stehen aufgrund des im niedersächsischen Landes-Raumordnungsprogramm festgelegten Siedlungsbeschränkungsbereichs des Flughafens Hannover-Langenhagen und den freiraumbezogenen Festlegungen zum Altwarmbüchener Moor nicht für eine Siedlungsentwicklung zur Verfügung.

⁴ In den eher ländlich strukturierten Räumen der Region Hannover soll der Ausbau von Siedlungsfläche (hier vor allem Wohnen) insbesondere in Siedlungen mit der Ergänzungsfunktion Wohnen fortgeführt werden, unter der Maßgabe, dass bestehende Infrastrukturen diese bedienen können und zudem die Entwicklung der Siedlungsschwerpunkte nicht beeinträchtigt wird.

Ortsbild zu integrieren und das charakteristische Dorfgrün mit Großbäumen und innerörtlichen Frei- und Grünlandflächen zu sichern.



Kirche Kirchhorst



Gemeindehaus Fuhrberg

Quelle: STADT BURGWEDEL

3.1.2 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

In der Region Aue-Wulbeck leben insgesamt 119.561 Menschen. Mit einer Fläche von 452,93 km² liegt die Bevölkerungsdichte bei 264 Einwohnerinnen und Einwohnern pro km². Damit ist die Region im Vergleich zum niedersächsischen Durchschnitt dicht besiedelt, liegt aber unter dem Durchschnitt der Region Hannover (siehe Tabelle 3.1).

Die einwohnerstärkste Kommune der Region Aue-Wulbeck ist die Stadt Lehrte mit rund 44.000 Einwohnerinnen und Einwohnern gefolgt von Burgdorf mit rund 30.900. In der Stadt Burgwedel leben rund 20.000 und in Isernhagen 24.279 Menschen.

Tabelle 3.1: Bevölkerungszahlen, Fläche, Bevölkerungsdichte der Region Aue-Wulbeck im Vergleich zur Region Hannover und zum Land Niedersachsen, Angaben Stand 2020

Gebietskörperschaft	Bevölkerung (Stand: 30.12.2020)	Fläche in km ²	Einwohnerinnen und Einwohner je km ²
Stadt Burgdorf	30.899	112,56	274,5
Stadt Burgwedel	20.229	152,85	132,3
Gemeinde Isernhagen	24.279	59,85	405,7
Stadt Lehrte	44.154	127,67	345,8
Region Aue-Wulbeck	119.561	452,93	263,9
Region Hannover	1.155.330	2.297,12	502,9
Land Niedersachsen	8.003.421	47.709,82	167,8

Quelle: Eigene Darstellung nach LSN 2022A, TABELLE Z100002G

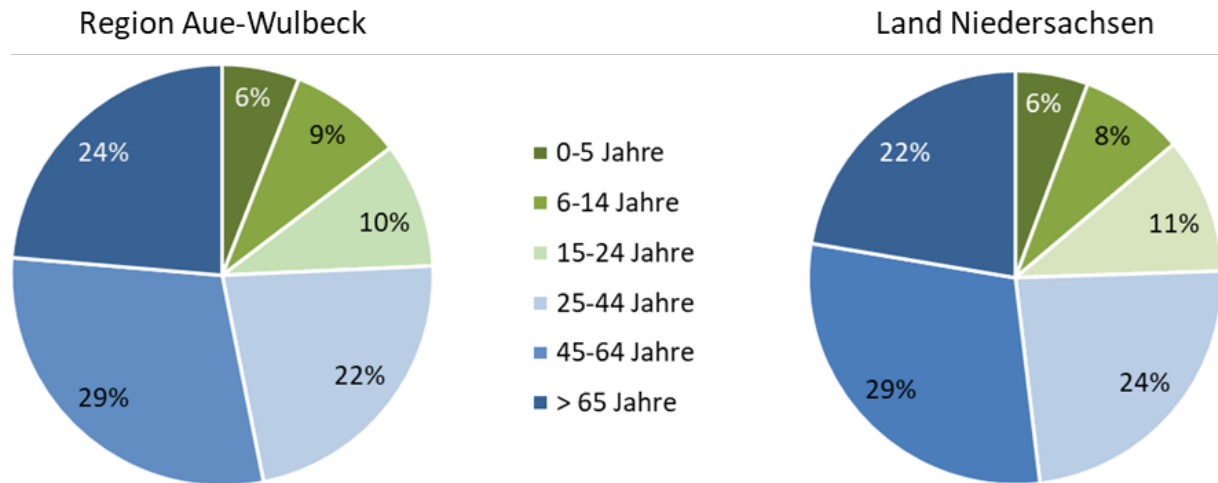


Abbildung 3.2: Altersstruktur in der Region Aue-Wulbeck und im Land Niedersachsen im Vergleich

Quelle: Eigene Darstellung nach LSN 2021A, TABELLE A100002G

Die Bevölkerungsverteilung auf die **Altersgruppen** entspricht in der Region Aue-Wulbeck etwa der des Landes Niedersachsen (siehe Abbildung 3.2). Mit 29 % sind die meisten Menschen in der Region zwischen 45 und 65 Jahren alt. Im Vergleich zum Land Niedersachsen gibt es etwas mehr Menschen, die 65 Jahre und älter sind (24 % in der Region Aue-Wulbeck). Insgesamt sind mehr als die Hälfte der Bevölkerung in der Region älter als 45 Jahre. Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis 24 Jahren machen einen Anteil von 25 % aus.

Alle Kommunen der Region Aue-Wulbeck weisen im Zeitraum von 2014 bis 2020 eine **positive Bevölkerungsentwicklung** auf. Einem Geburtendefizit stehen eine höhere Geburtenrate und Wanderungsgewinne durch Außenzug und einer Binnenwanderung⁵ aus der Landeshauptstadt gegenüber. (siehe Abbildung 3.3 und Abbildung 3.4).

- In Burgdorf setzte das Wachstum bereits 2012 ein. Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner ist von 29.094 auf 30.899 in 2020 (+1.805) gestiegen.
- In Burgwedel hat sich die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner bis 2014 kaum verändert. Nach einem ersten Anstieg im Jahr 2014, erhöhte sich 2015 mit dem Zuzug von Geflüchteten die Bevölkerungszahl spürbar auf 20.654. Seit 2016 ist die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner wieder auf rund 20.300 im Jahr 2020 gesunken.
- Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner ist in Isernhagen im Zeitraum von 2009 bis 2018 um 1.527 auf rund 24.400 gestiegen, danach ist sie bis 2020 auf 24.279 gesunken.
- Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner in Lehrte stieg seit 2011 von 42.668 auf 44.154 im Jahr 2020.

⁵ Die hohe Geburtenzahl in der Region Hannover wirkt sich grundsätzlich stärker zugunsten des Umlands aus. Familien mit Kindern wandern nach der Geburt des ersten Kindes stärker in das Umland ab, als dass aus dem Umland Familien in die Landeshauptstadt ziehen (REGION HANNOVER 2020A).

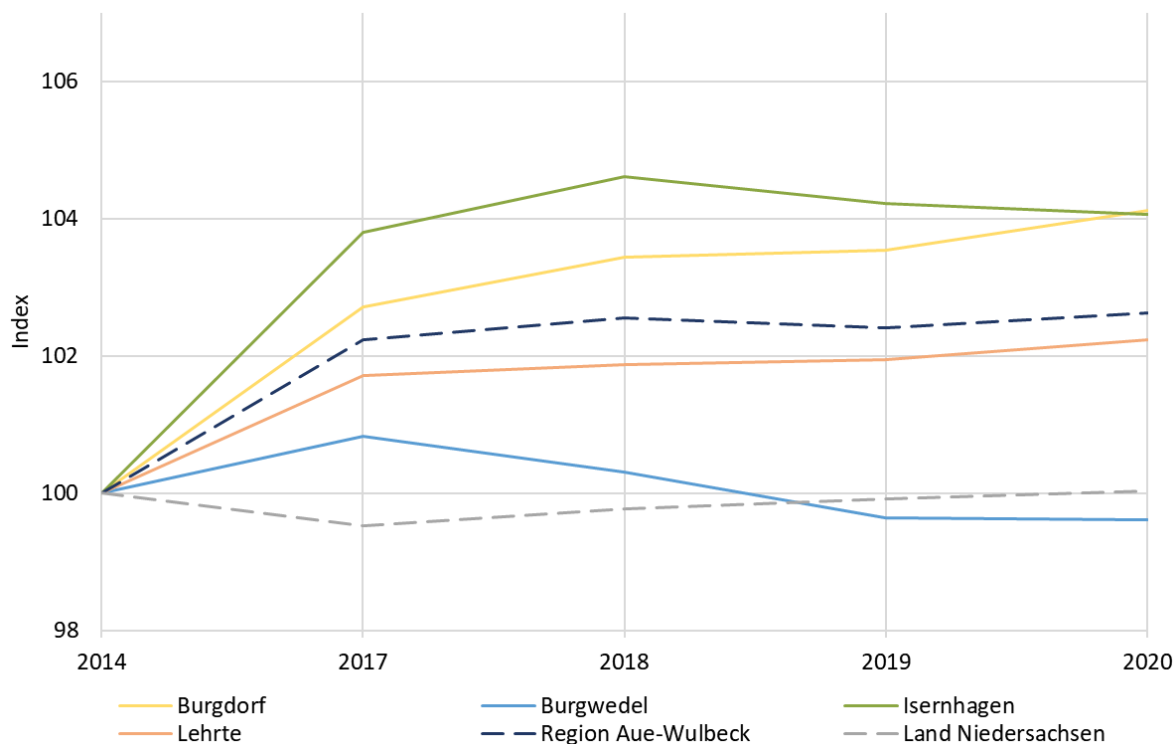


Abbildung 3.3: Bevölkerungsentwicklung (%) zwischen 2014 und 2020 in den Kommunen der Region Aue-Wulbeck im Vergleich zum Land Niedersachsen

Quelle: Eigene Darstellung nach LSN 2021B, TABELLE Z100001G

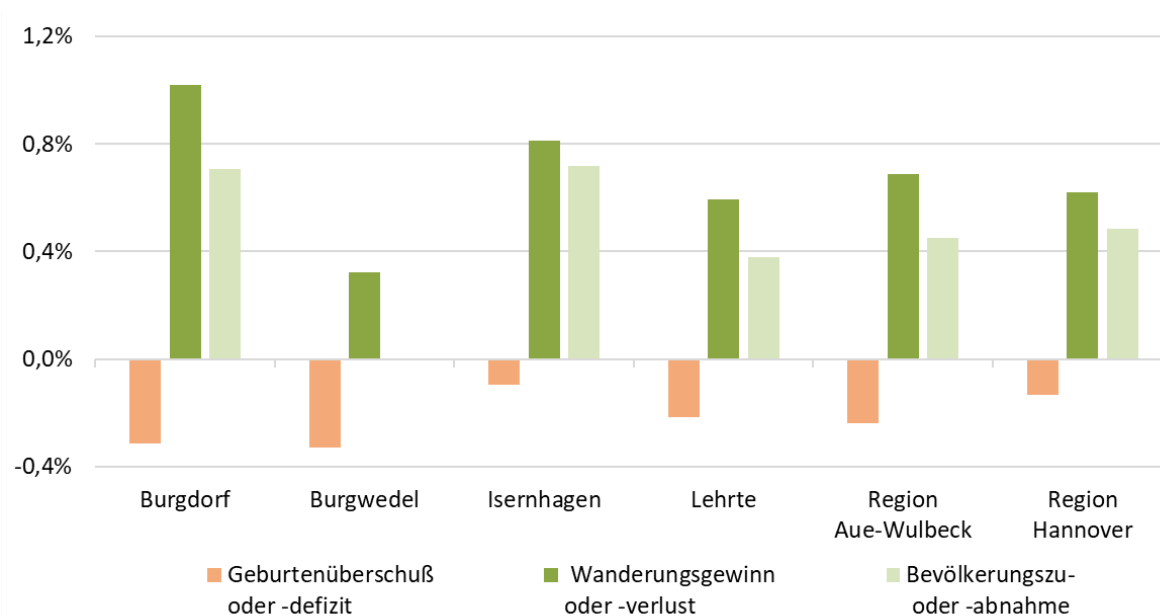


Abbildung 3.4: Durchschnittliche jährliche Einwohnerentwicklung im Zeitraum von 2014 und 2020 in den Kommunen der Region Aue-Wulbeck im Vergleich zur Region Hannover

Quelle: Eigene Darstellung nach LSN 2021C, TABELLE Z100003G

Die aktuelle kleinräumige **Bevölkerungsprognose der Region Hannover** umfasst die Jahre 2020 bis 2029 und somit zehn Prognosejahre (siehe Abbildung 3.5). Insgesamt wird ein **weiteres moderates Wachstum für die Region Aue-Wulbeck** von 121.981 (2019) auf 124.279 Einwohnerinnen und Einwohner (2029) prognostiziert. Die Kommunen der Region Aue-Wulbeck können **weitere Wanderungsgewinne** aus dem Raum außerhalb der Region und vor allem aus der Landeshauptstadt Hannover (Binnenwanderungen) erwarten. Besonders stark werden die Stadt Burgdorf mit +2,6 % und Stadt Lehrte mit +2,3 % wachsen, gefolgt von Isernhagen (+1,7 %) und Burgwedel (+0,1 %).

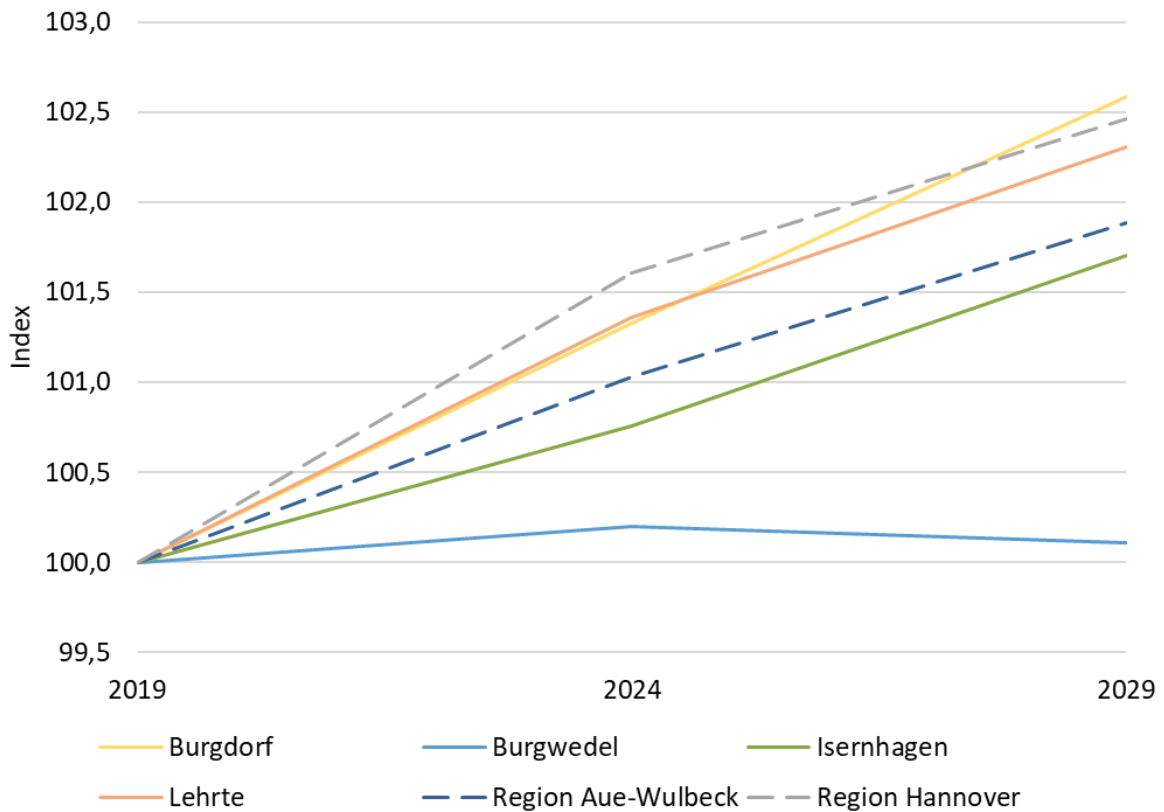


Abbildung 3.5: Bevölkerungsentwicklungsprognose (%) bis zum 31.12.2029 in den Kommunen der Region Aue-Wulbeck und in der Region Hannover

Quelle: Eigene Darstellung nach REGION HANNOVER 2020A

Das **Durchschnittsalter** der Bevölkerung der Region Hannover **steigt** von 44,0 Jahren auf 44,6 Jahre etwas an: Am stärksten steigt die **Altersklasse der Hochaltrigen** ab 85 Jahre an (Isernhagen: +95,7 %; Burgdorf: +86,1 %; Burgwedel: +83,1 %; Lehrte: +64,3 %). Die Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren erhöht sich in den Umlandkommunen der Region Hannover bis 2030 um 5,9 % Prozent. Leicht rückläufig (-1,7 % in der Region Hannover) ist die Altersgruppe der Personen im erwerbsfähigen Alter von 18 bis 64 Jahren (REGION HANNOVER 2020A).

3.1.3 Flächennutzung und Flächenentwicklung

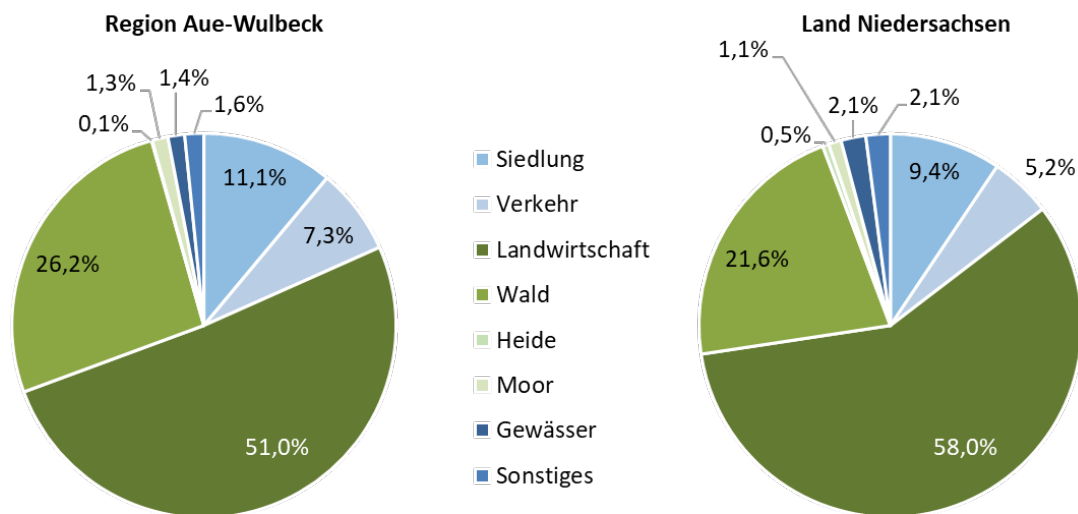


Abbildung 3.6: Katasterflächen (ha in %) in der Region Aue-Wulbeck im Vergleich zum Land Niedersachsen, Stand 01. Januar 2020

Quelle: Eigene Darstellung nach LSN 2021D, TABELLE Z0000000

Die Region Aue-Wulbeck erstreckt sich insgesamt auf einer Fläche von 452,93 km². Trotz der Lage in der Region Hannover und Nähe zum Oberzentrum Hannover nehmen die **landwirtschaftlichen Flächen** den höchsten Flächenanteil mit rund 51 % ein. Dieser Anteil ist nur etwas geringer als der niedersächsische Durchschnitt (58 %). Mehr als ein **Viertel der Region ist durch Wald** geprägt, womit der Waldanteil über dem von Niedersachsen (21,6 %) liegt. Siedlungs- und Verkehrsflächen nehmen zusammen über 18 % der Gesamtfläche ein (siehe Abbildung 3.6). Allein der Anteil an Siedlungsfläche mit 11,1 % ist im Vergleich zu Niedersachsen hoch.

Die Aufteilung der Flächennutzung hat sich im letzten Jahrzehnt verändert. Die hohe Zuwanderung aus der Landeshauptstadt in die Umlandkommunen führt in der gesamten Region Hannover und auch in der Region Aue-Wulbeck zu einer **verstärkten Suburbanisierung**. Von der Nähe und guten Anbindung an das Oberzentrum Hannover profitiert die Region Aue-Wulbeck einerseits als Wohnstandort, andererseits bilden sich starke Flächenkonkurrenzen vor allem zwischen Landwirtschaft, Naherholung, Verkehrs- und Siedlungsentwicklung aus. Allein zwischen 2011 und 2020 ist in der Region Aue-Wulbeck der **Anteil der landwirtschaftlichen Flächen** um rund 350 ha **zurückgegangen**, während die Siedlungsflächen für Wohnen und Gewerbe um 111 ha und die Verkehrsfläche um 51 ha zugenommen haben. Damit sind seit 2011 mindestens 1,5 % der Gesamtfläche aus der landwirtschaftlichen Nutzung gefallen, in Niedersachsen waren es insgesamt 0,9 %. (siehe Tabelle 3.2)



Birken-Kiefern-Wald im Oldhorster Moor



Bahntrasse Hamburg-Hannover bei Wettmar

Tabelle 3.2: Übersicht der Flächennutzung (ha) der Region Aue-Wulbeck im Vergleich der Jahre 2011 und 2020 sowie der Vergleich der Differenz der Flächennutzung (%) zwischen 2011 und 2020 von der Region Aue-Wulbeck und Niedersachsen

	Region Aue-Wulbeck				Niedersachsen
	2011	2020	Differenz (absolut)	Differenz (%)	Differenz (%)
Insgesamt	45.260	45.293	33	0,1%	0,1%
Landwirtschaftsfläche	23.465	23.115	-350	-1,5%	-0,9%
Waldfläche	11.685	11.876	191	1,6%	3,3%
Gebäude- und Freiflächen	4.887	5.017	130	2,6%	3,7%
Wohnfläche	2.476	2.587	111	4,3%	4,9%
Gewerbe- und Industriefläche	922	925	3	0,3%	5,1%
Verkehrsflächen	3.240	3.291	51	1,5%	2,2%
Wasserfläche	685	638	-47	-7,4%	-4,6%
Erholungsfläche	754	816	62	7,6%	5,7%
Flächen anderer Nutzung	1.298	1.356	58	4,3%	-12,7%

Quelle: Eigene Darstellung nach LSN 2021D, TABELLE Z0000000

Wohnbau- und Innenentwicklungspotenziale

Die Region Hannover hat 2019 zusammen mit den regionsangehörigen Städten und Gemeinden ein Wohnraumversorgungskonzept (WRVK) erarbeitet⁶, welches entsprechend der Bevölkerungsentwicklung folgenden Trend beschreibt: In allen regionsangehörigen Städten und Gemeinden sind die **Haushaltungszahlen und damit die Wohnungsnachfrage gestiegen**. Die Region Hannover ohne Landeshauptstadt gewinnt vor allem durch Zuwanderung aus der Landeshauptstadt Hannover Einwohnerinnen und Einwohner (siehe Kapitel 3.1.2). Dabei spielt die **Familien suburbanisierung** eine wichtige Rolle. Die wachsende Wohnungsnachfrage und eine relativ geringe Wohnungsbautätigkeit haben die Mieten⁷ und Kaufpreise für Wohnraum in der Region Hannover in den letzten Jahren steigen lassen. Die **Nachfrage** von Familien nach Baugrundstücken für Einfamilienhäuser in der Region Hannover ist **deutlich höher als das Angebot**. (REGION HANNOVER 2019).

Auch die Wohnungsbedarfsprognose der NBANK stuft die Region Hannover als Entwicklungstyp „Wachstum“ ein. Aus dem WRVK ergibt sich für die Aue-Wulbeck Region **bis 2025 ein Wohnungsbedarf** von um die 3000 Wohneinheiten (WE). In allen Kommunen der Region Aue-Wulbeck wurde im Zeitraum seit 2011/12 zu wenig gebaut, um den errechneten Bedarf zu decken.

⁶ Das WRVK ist Voraussetzung für die Wohnungsneubauförderung durch das Land Niedersachsen und die Region Hannover. Es bildet die Grundlage des strategischen Planungs- und Steuerungsprozesses zur Sicherstellung der (sozialen) Wohnraumversorgung in der Region Hannover. Als informelles Planungs- und Fachkonzept der Region Hannover versteht es sich als gemeinsamer Handlungs- und Orientierungsrahmen für die Ausrichtung der Wohnungspolitik der regionsangehörigen Städte und Gemeinden und der Region Hannover.

⁷ Siehe auch Mietpreisspiegel der Region und der Regionskommunen: www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Planen,-Bauen,-Wohnen/Wohnen-Immobilien/Mietspiegel/Mietspiegel-f%C3%BCr-die-Region-Hannover.

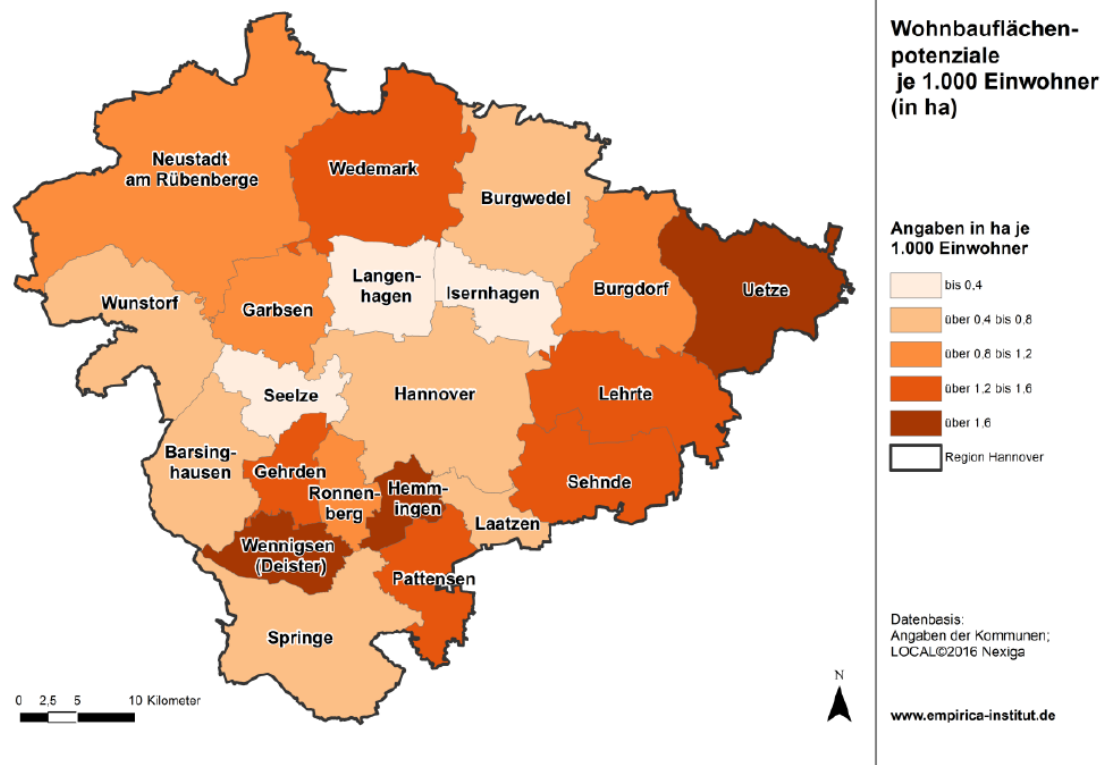


Abbildung 3.7: Wohnbauflächenpotenzial in den regionsangehörigen Städten und Gemeinden

Quelle: REGION HANNOVER 2019

Mit dem **Wohnbauflächenkataster** der Region Hannover⁸ 2017 hat die Region Hannover die Wohnbauflächenpotenziale zusammen mit den regionsangehörigen Städten und Gemeinden erhoben (siehe Abbildung 3.7). Für die Kommunen der Region Aue-Wulbeck ergibt sich folgendes Bild: Um den zusätzlichen Wohnungs- und damit verbundenen Flächenbedarf bis 2025 zu befriedigen, reichen die Potenziale des Wohnbauflächenkatasters nur rein rechnerisch aus. Unabhängig davon bleibt die Aktivierung der planerisch vorhandenen Flächen eines der zentralen Handlungsfelder in der gesamten Region Hannover. Eine weitere Baulandbereitstellung ist notwendig. In allen Kommunen der Region Aue-Wulbeck laufen entsprechende Aktivitäten im Rahmen der Bauleitplanung. Zudem gilt es, parallel die Rahmenbedingungen für das Wachstum zu schaffen. Das gilt insbesondere in Bezug auf die verkehrliche Erschließung und die Infrastrukturentwicklung. Den 2019 im WRVK aufgeführten Flächenpotenzialen stehen folgende Entwicklungen gegenüber:

- **Gemeinde Isernhagen:** Die generelle Knappheit an Bauflächen drückt sich auch in relativ hohen Bodenpreisen aus. Die Gemeinde Isernhagen verfolgt daher das Konzept „Kommunales Bauland“: Baulandflächen werden erst entwickelt, wenn die Verfügbarkeit der Grundstücke für die Gemeinde gesichert ist.
- **Stadt Lehrte:** Einige der priorisierten Entwicklungsflächen können aufgrund teilweise fehlender Verkaufs- und Entwicklungsbereitschaft der Eigentümer nicht aktiviert werden. Auch die Stadt Lehrte verfolgt seit Jahren bereits das Konzept des kommunalen Baulands. Auch wenn in den letzten fünf Jahren zahlreiche Baugebiete erschlossen wurden in denen auch mietpreisgebundener Wohnraum geschaffen wurde, besteht weiterhin ein hoher Bedarf an Wohnraum.

⁸ Erfasst wurden Wohnbau- und gemischte Bauflächen ab 0,5 Hektar an folgenden Standorten: Zentrale Siedlungsgebiete der Zentralen Orte sowie „ländlich strukturierte Siedlungen mit Ergänzungsfunktion Wohnen“. Grundlage der Erhebung bilden unter anderem Flächennutzungs- und Bebauungspläne sowie Stadtentwicklungskonzepte.

- **Stadt Burgdorf:** Die Situation auf dem Markt für unbebaute Wohnbauflächen ist angespannt. In der Stadt gibt es auch zukünftig einen sehr hohen Wohnungsbedarf. Aktuell stehen in einem Neubaugebiet im Ortsteil Ehlershausen noch Wohnbaugrundstücke für die Bebauung zur Verfügung. Die Vermarktung hierzu ist jedoch bereits abgeschlossen.
- **Stadt Burgwedel:** Die Stadt hat Änderungen im Flächennutzungsplan vorgenommen (zum Beispiel in Kleinburgwedel und in Wettmar). Viele der Baugrundstücke in den Baugebieten wurden allerdings bereits vermarktet.

Zwei der drei Leitlinien des WRVKs im Themenbereich „KOMPAKT: konzentriert, verdichtet, qualitativ“ sind: „Wohnungsbau- und Siedlungsentwicklung konzentrieren & Innenentwicklung priorisieren, Außenentwicklung konzentrieren“. Dementsprechend nutzen alle Kommunen ihre **Nachverdichtungsmöglichkeiten** im Bestand und aktivieren kontinuierlich ihre Innenentwicklungspotenziale, allerdings ist der Planungsaufwand dafür oftmals relativ hoch.

Die **Anpassung der Wohnungsbestände** läuft in allen Kommunen vergleichsweise gut über den Markt. Infolge der überproportionalen Alterung bleibt der **altersgerechte Umbau der Wohnungsbestände** ein zentrales Thema, insbesondere weil neue altersgerechte Angebote zurzeit ausschließlich im höherpreisigen Segment entstehen. Der Generationenwechsel im Einfamilienhausbestand verläuft aufgrund der hohen Nachfrage unproblematisch.

Die **Leerstandsquoten** im Jahr 2011 sind in Burgwedel mit 2,5 % und in Isernhagen mit 2,7 % die geringsten in der gesamten Region Hannover. Der Leerstand in der Region Aue-Wulbeck insgesamt ist als gering einzustufen (Stadt Burgdorf: 3,3 %, Stadt Lehrte: 3,7 %). Die **Baulückenkataster**, die für die Städte Burgdorf und Lehrte vorliegen, verzeichnen aktuell keine freien Baulücken.

Angesichts **erheblicher Preissteigerungen** in den letzten Jahren erscheint gerade im Zusammenhang mit der Wohnraumversorgung von Haushalten mit mittlerem Einkommen eine weitere preisdämpfende Angebotspolitik erforderlich (siehe Gemeinde Isernhagen). Neben der Frage nach den Wohnbauflächen spielt die Versorgung von Haushalten mit geringem Einkommen eine bedeutende Rolle.

3.2 Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft

3.2.1 Wirtschaftssektoren und Arbeitsmarkt

Ein Großteil der mehr als 42.000 **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** in der Region Aue-Wulbeck arbeitete im Jahr 2020 im **Dienstleistungssektor**. Mit Ausnahme von der Stadt Lehrte und der Gemeinde Isernhagen macht dieser Sektor den größten Anteil aller aus. Auffällig sind die Werte für die Städte Burgdorf und Burgwedel: Hier ist das Dienstleistungsgewerbe mit 56,6 % beziehungsweise 60,0 % deutlich stärker ausgeprägt als in den übrigen Teilen der Region und im Land Niedersachsen insgesamt (Landesdurchschnitt: 46,9 %). In der Gemeinde Isernhagen und in der Stadt Lehrte fällt diesem Sektor eine geringere Bedeutung zu. Mit 42,4 % in Isernhagen und 36,8 % in Lehrte sind dort der Handel, Verkehr und Lagerei sowie das Gastgewerbe stärker vertreten. Im produzierenden Gewerbe schwanken die Werte der Region zwischen 15,2 % (Stadt Burgdorf) und 31,4 % (Stadt Lehrte). Nur etwa 1 % der Beschäftigten in der Gemeinde Isernhagen sind hauptberuflich in der Land-, Forst und Fischereiwirtschaft tätig. In den Städten Burgdorf, Burgwedel und Lehrte ist es mit jeweils 0,6 % ein noch geringerer Anteil. (siehe Abbildung 3.8)

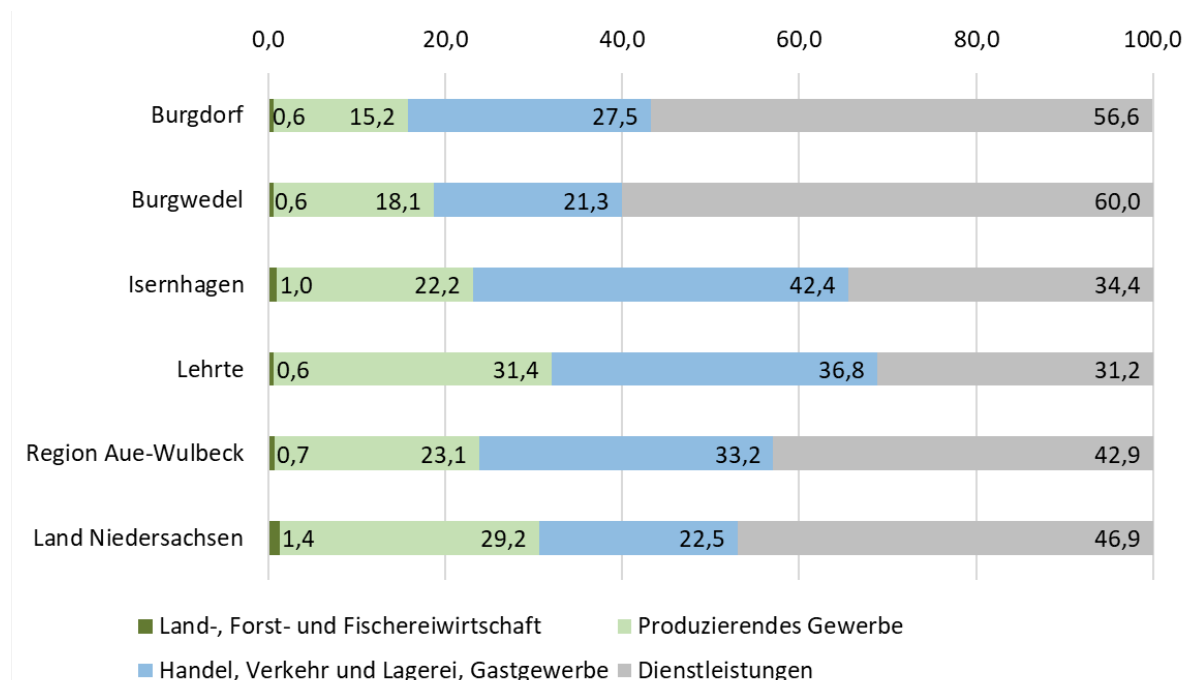


Abbildung 3.8: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (%) nach Wirtschaftsbereichen in der Region Aue-Wulbeck und im Vergleich zum Land Niedersachsen im Jahr 2020

Quelle: Eigene Darstellung nach LSN 2021E, TABELLE K70I5101

Die Vielzahl an leistungsfähigen Großbetrieben und (über-)regional bedeutsamen Firmen führt zu einem **attraktiven Arbeitsplatzangebot** in der Region Aue Wulbeck. Bedeutender Arbeitsgeber ist unter anderem die Dirk Rossmann GmbH in Großburgwedel, welche zu den umsatzstärksten Unternehmen in der Region Hannover zählt (REGION HANNOVER 2021c).

Der **Großhandel** mit der **ergänzenden Logistik** ist eine wichtige Branche in der gesamten Region Aue-Wulbeck. Zusätzlich gibt es regionsweit wichtige **Industriebetriebe**, Übertragungsnetzbetreiber wie die Firma TenneT sowie **verarbeitendes Gewerbe** unter anderem im Maschinenbau, in der Medizintechnik oder in der Kunststoffverarbeitung. 2020 gab es in der Region Aue-Wulbeck 47 Betriebe im verarbeitenden Gewerbe, wobei nur die Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigten in der Statistik erfasst wurden. Von diesen Betrieben befinden sich 19 in der Gemeinde Isernhagen, zwölf in der Stadt Burgwedel

sowie zehn in der Stadt Lehrte. Die geringste Anzahl von Betrieben im verarbeitenden Gewerbe verzeichnet die Stadt Burgdorf (sechs Betriebe). (LSN 2022E, TABELLE K7700031).

Außerdem spielen in der Region Aue-Wulbeck **Handwerksbetriebe und kleine mittelständige Unternehmen** (KMU) eine wichtige Rolle für die lokale Wirtschaft.

Die Kernstädte und einige ländliche Ortsteile der Region Aue-Wulbeck weisen mit verschiedenen Einzelhandelsbetrieben ein diversifiziertes Angebot zur **Grundversorgung** auf. Ergänzt werden die Angebote der Nahversorgung durch **lokale Dienstleister**, wie Rechts- und Steuerberatungsbüros aber auch Poststellen und Bankfilialen sowie Kosmetik- und Friseurleistungen (siehe Kapitel 3.5.2). Allerdings sind gerade die ländlichen Ortsteile vom Trend der zunehmenden Schließung von Dienstleistungseinrichtungen wie beispielsweise Banken und Poststellen oder im Bereich des lokalen Handels betroffen. Hier gilt es weiterhin Lösungsansätze zu entwickeln, um den Rückzug des örtlichen Gewerbes entgegenzusteuern.

Trotz guter Arbeitsbedingungen ist in der Region Aue-Wulbeck ein **Mangel an Fachkräften** festzustellen, der sich den aktuellen Trends zufolge in Zukunft weiter verschärfen soll. Bei der Gewinnung von Fachkräften unterstützt die Region Hannover unter anderem mit Initiativen wie „Welcome to Hannover Region“ Unternehmen dabei, qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Ausland zu gewinnen.

Zusätzlich spielt die sogenannte **Ausbildungswanderung** eine Rolle: Da 18 bis 25-Jährige zu Beginn ihres Studiums oder ihrer Berufsausbildung den Wohnort verlassen, liegt in dieser Altersklasse ein besonders hoher negativer Saldo vor (LSN 2021F, TABELLE K1200053). Verschiedene Initiativen und Projekte sollen dabei helfen, Ausbildungssuchende und junge Menschen in der Region zu halten. Jährlich finden unter anderem in den Kommunen der Region Aue-Wulbeck **Berufs- und Ausbildungsmessen für junge Menschen** statt. Dort präsentieren sich lokale Betriebe und machen auf ihre Praktikums- und Ausbildungsangebote vor Ort aufmerksam. In Lehrte und Burgdorf ist außerdem der Verein pro regio e. V. aktiv, welcher kleine und mittlere Ausbildungsbetriebe und -unternehmen sowie Ausbildungssuchende unterstützt. Mit Hilfe von **Netzwerkveranstaltungen** wie zum Beispiel dem „Ausbilder*innen Frühstück“ in Burgwedel werden den Betrieben Möglichkeiten zum Austausch untereinander gegeben.

Für Gründungsinteressierte aus der Region Aue-Wulbeck bietet die **Gründungsberatung** der Region Hannover eine Anlaufstelle. Auch Gründerinnen und Gründer aus den Städten Burgdorf, Burgwedel und Lehrte sowie der Gemeinde Isernhagen können sich dort beraten lassen, sich informieren oder Seminare belegen.

Um die Belange der regionalen Wirtschaft kümmern sich unter anderem die **Wirtschaftsförderung** der Region Hannover und der Mitgliedskommunen. Außerdem gibt es verschiedene **Wirtschaftsnetzwerke** und **lokale Zusammenschlüsse zur Förderung des lokalen Einzelhandels**. Die Stadtmarketingvereine Lehrte und Burgdorf setzen sich beispielsweise mit verschiedenen Projekten für das Einkaufen „vor Ort“ ein.

- In der Stadt Burgdorf können sich lokale Gewerbetreibende sowie Vereine beispielsweise auf dem digitalen Marktplatz der Initiative „Ich kauf’ in Burgdorf“ präsentieren. Zusätzlich bietet die Website die Möglichkeit in einem Online-Shop Produkte von örtlichen Händlern zu kaufen oder sich zum Beispiel über Dienstleister, Restaurants oder Veranstaltung in der Stadt Burgdorf zu informieren.
- Der Stadtmarketingverein Lehrte bietet mit dem „Lehrter Taler“ einen Einkaufsgutschein für Geschäfte in der Stadt. Die Münze kann dabei als Zahlungsmittel eingesetzt werden.
- Die Interessengemeinschaft Großburgwedeler Kaufleute e. V. mit circa 90 Mitgliedern aus verschiedenen Branchen vernetzt die Wirtschaftsakteure der Stadt Burgwedel und bietet ihnen die Möglichkeit sich gemeinsam nach außen darzustellen. Außerdem organisiert der Verein zahlreiche Veranstaltungen in Burgwedel.

Pendlerbewegungen

Die Region Aue-Wulbeck verzeichnet über 31.000 Einpendelnde. Das gute Arbeitsplatzangebot in der Region führt in der Stadt Burgwedel sowie in der Gemeinde Isernhagen zu einem positiven Pendler saldo, es überwiegt die Zahl der Einpendelnden. Besonders in der Stadt Burgdorf überwiegt die Anzahl

der Auspendelnden, im Vergleich zwischen den Kommunen in der Region verlassen hier deutlich mehr Menschen ihren Wohnort zum Arbeiten (siehe Abbildung 3.9). **Starke Pendelverflechtungen** bestehen innerhalb der Region Hannover, aber auch an die angrenzenden Landkreise Celle und Peine (REGION HANNOVER 2021c).

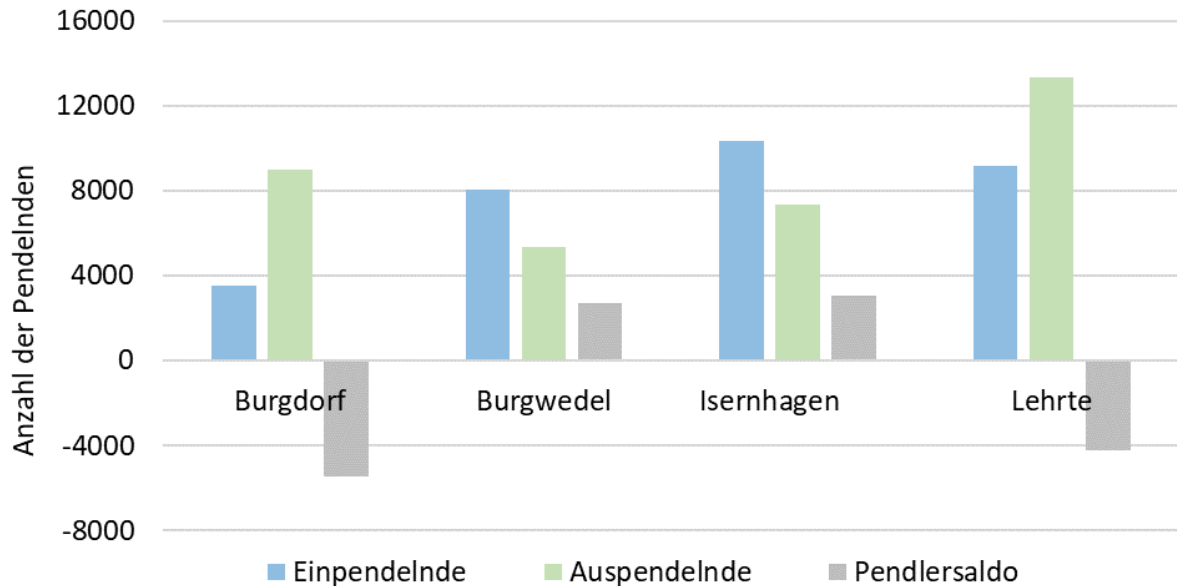


Abbildung 3.9: Pendelbewegungen in den Kommunen der Region Aue-Wulbeck 2020

Quelle: Eigene Darstellung nach LSN 2021G, TABELLE P70I5107

Arbeitslosigkeit

Anhand der Arbeitslosenzahlen ist für die Region Aue-Wulbeck eine **positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt** zu erkennen. Die Zahl der Arbeitslosen ist seit dem Jahr 2011 fast in allen Kommunen gesunken. Durch den Ausbruch der Corona-Pandemie 2020 sind die Arbeitslosen-Zahlen in allen vier Kommunen jedoch zunächst wieder gestiegen. (KOMSiS 2022A-D und REGION HANNOVER 2021c)

Kaufkraft

Die **Kaufkraft** der vier Kommunen in der Region Aue-Wulbeck liegt jeweils **über dem Bundesdurchschnitt**. Mit 31.447 Euro pro Einwohnerin oder Einwohner in der Gemeinde Isernhagen beziehungsweise 28.749 in der Stadt Burgwedel liegt der Wert sogar deutlich darüber (Bundesrepublik Deutschland: 23.183 Euro je Einwohnerin oder Einwohner) (siehe Abbildung 3.10). Auch die Städte Burgdorf (25.284 Euro) und Lehrte (23.287 Euro) liegen mit ihrer Kaufkraft über dem Wert der Bundesrepublik. Auf regionaler Ebene, im Vergleich zu den anderen Kommunen in der Region Hannover, weist die Gemeinde Isernhagen mit dem Einzelhandelsstandort und Einkaufszentrum in Altwarmbüchen deutlich die stärkste Kaufkraft auf.

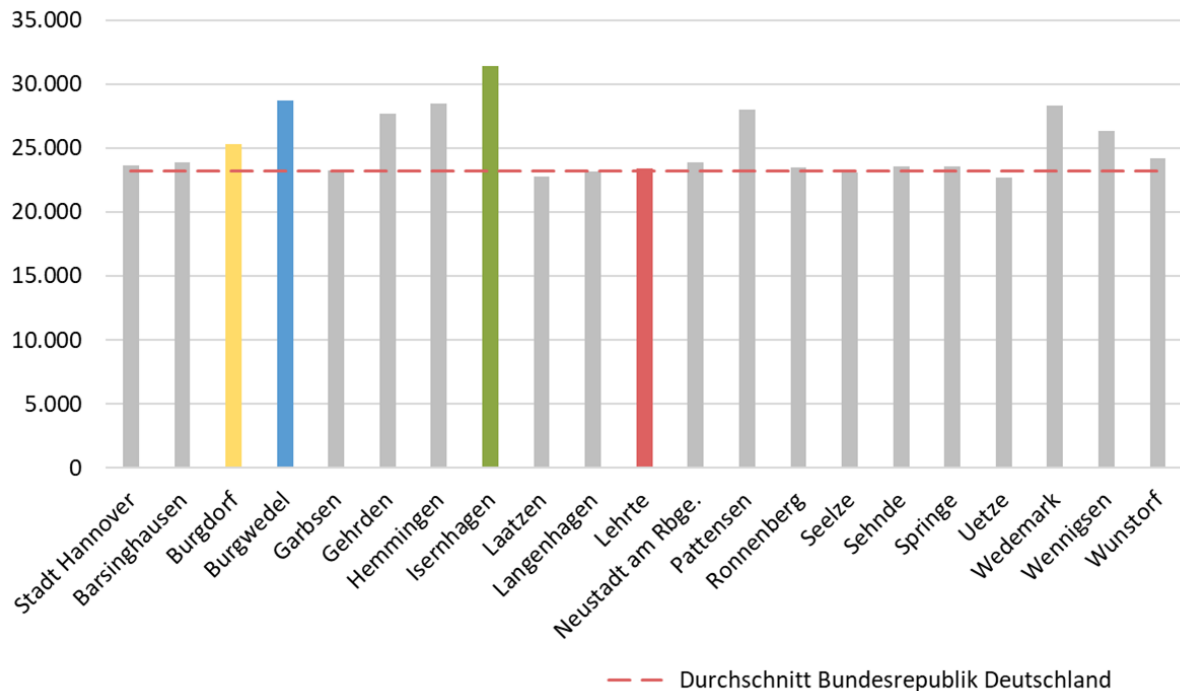


Abbildung 3.10: Kaufkraft in den Kommunen der Region Hannover im Vergleich zum Bundesdurchschnitt 2021

Quelle: Eigene Darstellung nach REGION HANNOVER 2021c

3.2.2 Gewerbeflächen

In der Region Aue-Wulbeck gibt es **zahlreiche Gewerbegebiete**, die infrastrukturell sehr gut erschlossen sind und über eine sehr gute (über-)regionale Verkehrsanbindung verfügen. Die Gewerbegebiete sind durch einen Mix aus Handel und Produktion, Dienstleistungen und Handwerk geprägt und bieten sowohl kleinen als auch großen Unternehmen ein gutes wirtschaftliches Umfeld. Die Stadt Burgdorf hat mehrere Gewerbegebiete (Burgdorf Nordwest, Hülptingsen, Ostlandring, Güterbahnhof/Läuferweg, Ehlershausen). Die Gemeinde Isernhagen verfügt über zahlreiche Gewerbegebiete, in zwei Gewerbe- und Mischgebieten im Westen des Ortsteils Altwarmbüchen sowie in Kirchhorst stehen noch Baugrundstücke zur Vermarktung.



Gewerbegebiet Burgdorf Nordwest

Die Stadt Lehrte weist entlang der Bundesautobahn 2 aufgrund der Lage mehrere Gewerbegebiete an den Anschlussstellen Lehrte, Lehrte Ost und Hämelerwald/Sievershausen auf. Drüber hinaus befindet sich im Ortsteil Ahlten in direkter Nähe zur Bundesautobahn 7 und Bundesstraße 65 ein Gewerbegebiet. In der Stadt Burgwedel liegen westlich des Ortsteils Großburgwedel, beidseitig der Bundesautobahn 7 mehrere einzelne Gewerbegebiete. Außerdem gibt es zusätzliche Gewerbeflächen im Ortsteil Fuhrberg sowie Kleinburgwedel.

Das aktuelle **Gewerbeflächenangebot** ist in allen der Kommunen **begrenzt**: In Burgwedel sind keine freien Flächen zur Verfügung. Auch in Burgdorf (0,2 ha), Isernhagen (2 ha) und in Lehrte (1,7 ha) befinden sich nur noch wenige (REGION HANNOVER 2021b). In Lehrte ist außerdem der Neubau des ALDI-Logistikzentrums im Gewerbegebiet Lehrte-Nord 3 in der Gemarkung Aligse in der Umsetzung.

3.2.3 Kommunale Finanzen

Die **Steuereinnahmen (netto) der Kommunen** je Einwohnerin beziehungsweise Einwohner im Jahr 2020 variieren in der Region Aue-Wulbeck zum Teil deutlich. Die höchsten Steuereinnahmen verzeichnet die Gemeinde Isernhagen mit 2.315 Euro/Person. In der Stadt Burgdorf betragen die Steuereinnahmen 1.037 Euro/Person, in der Stadt Burgwedel 1.889 Euro/Person und in der Stadt Lehrte bei 1.328 Euro/Person. Damit liegt der Durchschnitt der Region Aue-Wulbeck bei circa 1.642 Euro/Person, was etwas höher als die Steuereinnahmen des Landes Niedersachsen im Jahr 2020 ist (1.169 Euro/Person). (LSN 2022c)

3.2.4 Landwirtschaft

Der Land- und Forstwirtschaft kommt in der Region Aue-Wulbeck eine besondere Bedeutung zu. Neben der wirtschaftlichen Bedeutung für den Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten und der Produktion regionaler Lebensmittel und Produkte prägen die landwirtschaftlichen Betriebe mit ihren Höfen die Ortsbilder und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung der Kulturlandschaft der Region Aue-Wulbeck. In den ländlichen Bereichen von Burgwedel, Burgdorf, Lehrte sowie rund um Neuwarmbüchen und Kirchhorst sind im RROP weite Teile als Vorbehaltsgebiete für die Landwirtschaft gesichert. Trotz der Lage im verdichteten Raum und Einzugsgebiet der Landeshauptstadt Hannover sind in der Region Aue-Wulbeck über die Hälfte der Flächen landwirtschaftlich genutzt. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche beträgt 22.242 Hektar, davon werden über 70 % ackerbaulich genutzt. Angebaut werden überwiegend Getreide, Kartoffeln und Zuckerrüben sowie Mais als Futter- und Energiepflanze. Die Grünlandbereiche umfassen etwas über 20 % der Flächen.

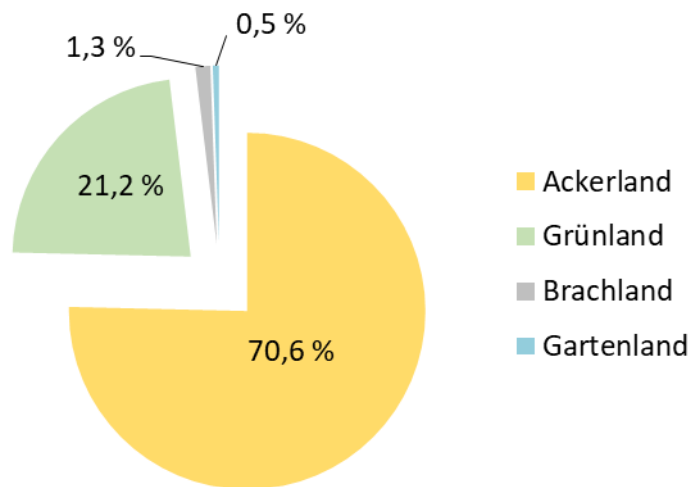


Abbildung 3.11: Landwirtschaftliche Flächennutzung in Aue-Wulbeck 2015

Quelle: Eigene Darstellung nach LSN 2018b

Anfang 2020 gibt es in der Region Aue-Wulbeck 270 landwirtschaftliche Betriebe mit einer durchschnittlichen Betriebsgröße von 82 Hektar. Durch den **Strukturwandel in der Landwirtschaft** ist die Anzahl der Betriebe von 2015 bis 2020 um knapp 5 % zurückgegangen, die Größe der Betriebe hat zugenommen. Die Betriebe mit einer Größe von über 100 Hektar bewirtschaften rund 75 % der landwirtschaftlich genutzten Flächen (LSN 2021H, TABELLE K6080A11). Von den Betrieben mit über 100 Hektar wirtschaften rund 20 jeweils in Burgwedel und Burgdorf, in Lehrte gibt es um die 30 Betriebe, in Isernhagen nur noch elf (siehe Abbildung 3.12). Von den Betrieben in der Region Aue-Wulbeck sind 114 im Haupterwerb und 125 Betriebe im Nebenerwerb tätig (siehe Tabelle 3.3).

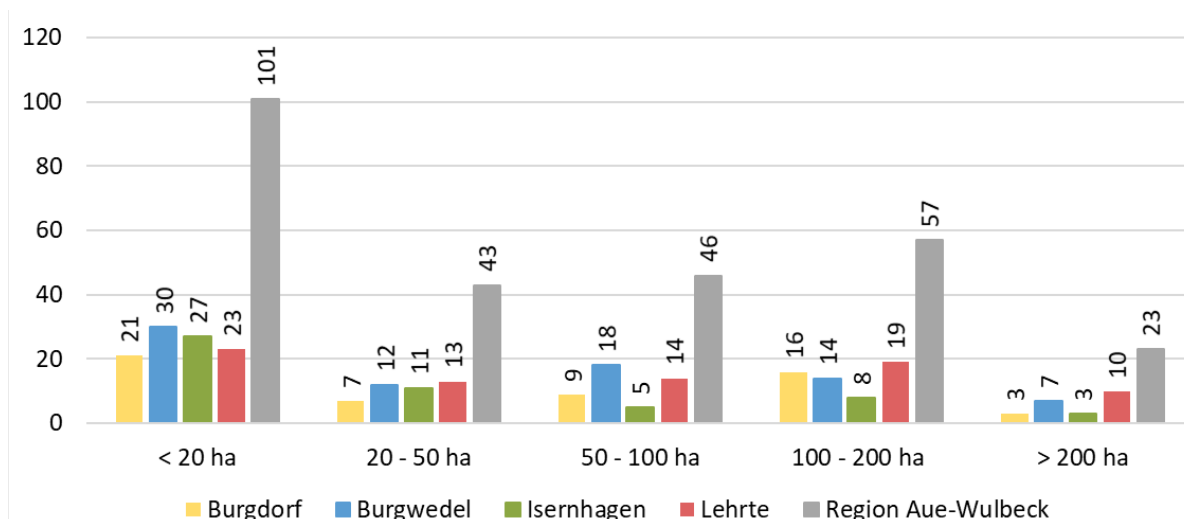


Abbildung 3.12: Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe in der Region Aue-Wulbeck nach Größe in Hektar

Quelle: Eigene Darstellung nach LSN 2021I, TABELLE K6080A11

Tabelle 3.3: Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe nach Haupt- und Nebenerwerb (2020)

Gebietskörperschaft	Anzahl der Betriebe insgesamt	Anzahl der Betriebe im Haupterwerb	Anzahl der Betriebe im Nebenerwerb
Stadt Burgdorf	56	23	28
Stadt Burgwedel	81	37	40
Gemeinde Isernhagen	54	17	24
Stadt Lehrte	79	37	33
Region Aue-Wulbeck	270	114	125
Region Hannover	1.409	228	250

Quelle: LSN 2022D, TABELLE 0002

In der Region Aue-Wulbeck ist ein Rückgang landwirtschaftlicher Betriebe mit Nutztierhaltung (Schweine oder Milchvieh) zu verzeichnen. Es gibt noch einige wenige Betriebe mit Milchkühen. Neben der **Schweine-, Geflügel- und Rinderhaltung** kommt zur Erhaltung der Grünlandbereiche vor allem der **Mutterkuh- und Pferdehaltung** eine Bedeutung zu.

Von den landwirtschaftlichen Betrieben wirtschaften 13 im Jahr 2016 nach den Richtlinien des **ökologischen Landbaus**. Die Ökomodellregion Hannover, angesiedelt bei der Landeshauptstadt Hannover, setzt sich seit Ende 2020 für mehr ökologische Landwirtschaft in und um Hannover ein. Regionale Bio-Betriebe sollen dabei unterstützt werden, den städtischen Absatzmarkt für sich zu gewinnen.

Zahlreiche Betriebe aus der Region Aue-Wulbeck vermarkten ihre **Produkte direkt und regional** und tragen zu regionalen Wertschöpfungsketten bei. Die Direktvermarktung findet über Hofläden, Abhol-Verkaufsstellen, Onlineangebote oder Marktstände statt. Hofläden und Verkaufsstände zur Selbstbedienung befinden sich in allen Kommunen. Dort werden Eier, Wurst, Fleisch und Kartoffeln sowie Gemüse und Obst der Saison, Marmeladen und vieles mehr vermarktet. Über die Region Hannover hinaus ist die Region Aue-Wulbeck für den Spargelanbau bekannt. Daneben sind einige Betriebe der Region Aue-Wulbeck mit Marktständen auf den ausgewiesenen Bauernmärkten in Hannover vertreten. Einige nutzen bereits regionale Online-Plattformen wie die Marktschwärmer oder RegioApp zur Vermarktung, oder sie haben einige Websites, um ihre Produkte zu bewerben.

Außerdem bestehen bereits Kooperationen mit den Dorfläden und dem Lebensmitteleinzelhandel, der regional erzeugte Produkte wie Obst und Gemüse oder Eier anbietet. Eine Herausforderung für die Vermarktung von regional verarbeiteten Erzeugnissen stellt der Mangel an Betrieben insbesondere für die Aufbereitung und Verarbeitung, wie regionale Mühlen oder Molkereien, dar.

Neben den beiden Hofladenrouten (siehe Kapitel 3.4) gibt es verschiedene Angebote in der Region Aue-Wulbeck, um die Landwirtschaft vor Ort zu erleben. In Oldhorst befindet sich ein **Schulbauernhof**, in Hämelerwald liegt das Gut Adolphshof, das ebenfalls regelmäßig Schulklassen einen Besuch und Landwirtschaft zum Anfassen ermöglicht. Dort gibt es außerdem die Möglichkeit, sich an dem Projekt zur solidarischen Landwirtschaft zu beteiligen.

Aufgrund des Strukturwandels hat sich die Landwirtschaft auch in der Region Aue-Wulbeck weiter diversifiziert; die Betriebe beteiligen sich insbesondere am Ausbau der **erneuerbaren Energien** und betreiben Biogasanlagen, Windräder oder nutzen Solarenergie auf Dachflächen ihrer Wirtschaftsgebäude. Steigende Pachtpreise und Kosten für Düngemittel sowie die politischen Rahmenbedingungen und Vorgaben von Bund und EU zum Umwelt- und Klimaschutz erschweren aus Sicht vieler Betriebe aktuell die Hofübergaben, sodass von einem weiteren Rückgang landwirtschaftlicher Betriebe auszugehen ist.

In der Region Aue-Wulbeck kommen den Aktivitäten für eine **nachhaltige und standortangepasste Landwirtschaft**, unter anderem zum Schutz von Arten, Gewässern und Grundwasser eine hohe Bedeutung zu. Zum Teil werden die Umweltleistungen der Landwirtschaft bereits über verschiedene Instrumente honoriert und es bestehen Kooperationen zum Gewässer- und Naturschutz wie der Runde Tisch „Landwirtschaft & Naturvielfalt“ Isernhagen oder Biodiversitätsprojekte zur Anlage von Blühstreifen und Blühflächen. Einige Bereiche der Region Aue-Wulbeck gehören zu den Schwerpunktbereichen mit hoher Grundwasserneubildung (siehe auch Kapitel 3.3.2). Auch angesichts von zunehmenden **Hitze- und Starkregenereignissen** werden für die Landwirtschaft in der Region Anpassungsstrategien an den Klimawandel diskutiert, insbesondere zum **Wassermanagement**.



Milchviehhaltung auf den Grünlandflächen in der Region Aue-Wulbeck



Hofladen in Ramlingen

3.3 Umweltsituation

3.3.1 Naturraum und Kulturlandschaft

Die Region Aue-Wulbeck gehört der naturräumlichen Region 6 „**Weser-Aller-Flachland**“ an. Der überwiegende Teil der Region liegt in den Naturräumen „**Burgdorf-Peiner-Geestplatten**“ (623) und „**Hannoversche Moorgeest**“ (622). Der Naturraum „Burgdorf-Peiner-Geestplatten“ ist vorwiegend durch flachwellige Grundmoränenplatten, die durch Fluss- und Bachniederungen gegliedert werden, gekennzeichnet. An vereinzelten Stellen treten Kreidetone oder Mergel an der Oberfläche auf. Die „Hannoversche Moorgeest“ wird durch ausgedehnte Hochmoorflächen des Altwarmbüchener Moores und des Oldhörter Moores und kleineren Niedermoorflächen geprägt. Nördlich grenzt die Region an die „Untere Aller-Talsandebene“ und im Bereich Lehrte an die „Braunschweig-Hildesheimer Lößbörde“.



Kopfweide im Grünlandkomplex

Der Region Aue-Wulbeck gehören die folgenden naturräumlichen Einheiten in Gänze oder teilweise an: Kirchroder Hügelland (520.0), Warmbüchener Moorgeest (622.17), Burgwedeler Geest (622.18), Hänigser Sande (623.0), Lehrter Geest (623.1), Uetzer Niederung (626.2), Fuhrberger Sandniederungen (627.23), Celler Moor- und Bruchwald (627.24) (REGION HANNOVER 2013A).

Der Landschaftsraum der Region Aue-Wulbeck ist durch **Flussniederungen, Geest, Grünland- aber auch intensiv genutzter Ackerflächen, Wälder und auch Moore** strukturiert. Es gibt zahlreiche naturnahe, historische Waldstandorte wie das Burgdorfer Holz, Lahberg in Engensen, den Fuhrberger Wald sowie den Hämelerwald. Diese abwechslungsreiche Kulturlandschaft bietet einen hohen Erholungswert für Gäste und Einheimische und ist Lebensraum für viele geschützte Arten und Biotope (siehe Kapitel 3.3.2).

Fließgewässer

Die Landschaft prägenden Fließgewässer der Region sind die namensgebende Wulbeck, die Wietze, die Hengstbeeke, der Lehrter Bach und die Burgdorfer Aue sowie kleinere Zuläufe und Entwässerungsgräben, die vielfach nur periodisch Wasser führen. Von den einst natürlichen oder naturnahen Fließgewässern und ihren Auen der Region Aue-Wulbeck sind heute nur noch Restabschnitte erhalten. Der Großteil ist begradigt oder ausgebaut worden. Zudem ist die Wasserqualität der meisten Gewässer der Güteklasse II-III (typbezogen: mäßig) zuzuordnen. Die Güteklasse II und typbezogen „gut“ kann nur an Abschnitten der Wietze und der Hengstbeeke festgestellt werden. Gründe dafür sind überwiegend Abwassereinleitungen, Moorentwässerungen und fehlende Strömung.

Die **Wietze** ist ein natürliches Gewässer mit landesweiter Bedeutung und mündet weiter nördlich bei Winsen (Aller) in die Aller. Anfang 2021 begannen die Bauarbeiten im Bereich „Fuhrbleek“ zur Renaturierung der Wietze auf Isernhagener Seite. Für die Wietze und Hengstbeeke im Bereich des Fuhrberger Feldes, laufen zudem Überlegungen für Renaturierungsmaßnahmen im Rahmen der „Wasserallianz Nordhannover“ um über ein Gewässer- beziehungsweise Wassermengenmanagement die Grundwasserneubildung zu unterstützen (siehe Kapitel 3.3.2).

Die **Burgdorfer Aue** ist durch den Kalibergbau salzbelastet. Obwohl der Betrieb eingestellt wurde, geht von den Halden eine Restbelastung aus, wodurch die Burgdorfer Aue eine mäßige Wasserqualität aufweist. Als aktuelles Problem zeichnet sich eine Niedrigwasserführung der Burgdorfer Aue durch die Stilllegung des Kohlekraftwerkes ab. Um dem zu begegnen, ist die Anlage einer Versuchsstrecke zur Niedrigwasseranhöhung geplant.

Die **Wulbeck** mündet erst im Landkreis Celle in die Wietze. Sie ist teilweise nicht ausgebaut und fällt streckenweise trocken. In der Wulbeck wurden in den letzten Jahren vom Unterhaltungsverband bereits mehrere Sohlabstürze zu Gleiten umgebaut und die Unterhaltung naturschonender durchgeführt. Der Quellbereich der Wulbeck im Oldhorster Moor kann jedoch nur durch umfassende Wiedervernässungen im gesamten Moorbereich wiederhergestellt werden. Eine Renaturierung des Moores würde sich sowohl auf die Wasserführung als auch auf die Wasserqualität der Wulbeck positiv auswirken. Einzelne Fließabschnitte der Wulbeck sowie der Hengstbeeke stellen ein aus landesweiter Sicht bedeutsames Nahrungshabitat des Schwarzstorchs dar und werden von geschützten Arten besiedelt (REGION HANNOVER 2013A).



Die Wulbeck im Engenser Wald

Moore

Die Hochmoore in der Hannoverschen Moorgeest, wie das Altwarmbüchener Moor und das Oldhorster Moor, sind überwiegend abgetorft, entwässert und bewaldet. Nicht oder wenig entwässerte Bereiche liegen vor allem im zentralen Bereich des Trunnenmoors. Teile des Ehlershäuser Moors östlich der Bundesstraße 3 sind überwiegend als Acker kultiviert und entwässert. Trotz dieser Beeinträchtigungen gehören die Moore zu den naturschutzfachlich wertvollsten Gebieten in der Region Hannover. Zum einen sind die Moore Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, besitzen Böden mit besonderen Standorteigenschaften und erfüllen wichtige Klimaschutzrelevante Funktionen als Kohlenstoffdioxidspeicher. Zum anderen sind sie mit ihrer hohen landschaftlichen Eigenart ein besonderer Blickfang und geben Erholungssuchenden die Möglichkeit, die Natur zu erleben und interessante Beobachtungen zu machen. (REGION HANNOVER 2013A)

Wälder

Das Burgdorfer Holz und Beerbusch bilden das größte Waldgebiet im Naturraum. Die Nadelbäume im Burgdorfer Holz haben in den vergangenen Jahren im Frühling und Sommer immer wieder mit einem Befall des Borkenkäfers zu kämpfen. Viele Fichten sind abgestorben und mussten gefällt werden. Auf den abgeholzten Stellen sollen keine Nadelholz-Monokulturen, sondern Laub- und Nadelbäume als Mischwald mit Buchen und Douglasien entstehen.

Der Hämelerwald, der von seinen strukturreichen Eichen-Hainbuchen- und Buchenwäldern geprägt ist, und der Hainwald mit seinen Eichen-Mischwäldern und Relikten historischer Nieder- und Mittelwaldnutzung, sind die beiden letzten größeren naturnahen Laubwälder auf historischem Waldstandort in der Region.

Biotopverbund und Biodiversitätsstrategie

In der Region Hannover werden derzeit Schritte unternommen, um die stark vom Menschen geprägte Kulturlandschaft ökologisch aufzuwerten und funktionsfähige ökologische Wechselbeziehungen zu bewahren und zu entwickeln. Eine intakte Kulturlandschaft ist geprägt durch eine räumliche und funktionale Verbindung zwischen Biotopen innerhalb der Naturräume. Diese Verzahnung ist allerdings auch in der Region Aue-Wulbeck durch **Zerschneidungen der Landschaft durch Verkehrsstrassen, Siedlungen und intensive Forst- und Landwirtschaft** immer stärker beeinträchtigt. Somit hat die Region Hannover mit dem Landschaftsrahmenplan ein Biotopverbundsystem ausgearbeitet, in dem Kernflächen sowie regional bedeutsame Wanderkorridore und Querungshilfen gesichert, wiederhergestellt und entwickelt werden. Eine sehr **hohe Bedeutung kommt dabei den Fließgewässern** zu, die sich als gliedernde und verbindende Elemente anbieten.

Weitere Maßnahmenvorschläge zu Schutz, Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft sowie zum Aufbau eines Biotopverbundsystems liegen mit kommunalen Fachbeiträgen oder Landschaftsplänen vor oder sind in Erarbeitung beziehungsweise Aktualisierung.

3.3.2 Schutzgebiete

In der Region Aue-Wulbeck gibt es **zahlreiche Schutzgebiete** in Form von ausgewiesenen Natur- und Landschaftsschutzgebieten sowie besonderen Biotopen.

Um das europäische ökologische Netz „Natura 2000“ aufzubauen und zu schützen, sind die FFH-Gebiete und Vogelschutzgebiete zu geschützten Teilen von Natur und Landschaft zu erklären und die Flächen als Natur- und Landschaftsschutzgebiete auszuweisen. Dies betrifft in der Region Aue-Wulbeck die Naturschutzgebiete Altwarmbüchener Moor, Trunnenmoor, Hahnenkamp sowie Hämeler Wald.

Folgende Übersichten zeigen die Schutzgebiete (NSG, LSG), die vollständig oder teilweise in der LEADER-Region Aue-Wulbeck liegen (siehe Tabelle 3.4 und Abbildung 3.13).



Hinweisschild Landschaftsschutzgebiet

Tabelle 3.4: Schutzgebiete in der LEADER-Region Aue-Wulbeck

Kennzeichen	Name
Landschaftsschutzgebiete	
LSG-H11	Obere Wietze
LSG-H12	Wietzetal
LSG-H13	Forst Rundshorn – Fuhrberg
LSG-H14	Wulbecktal
LSG-H16	Burgdorfer Holz
LSG-H17	Obere Burgdorfer Aue
LSG-H19	Altwarmbüchener Moor – Ahltener Wald
LSG-H37	Hämeler Wald
LSH-H39	Hainwald
LSG-H45	Hahle
LSG-H46	Oldhorster Moor
LSG-H51	Hastbruch
LSG-H53	Gelbe Riede
LSG-H59	Sohrwiesen
LSG-H65	Heisterholz
Naturschutzgebiete	
NSG-HA44	Altwarmbüchener Moor
NSG-HA45	Im Himmelreich
NSG-HA47	Trunnenmoor
NSG-HA102	In den sieben Bergteilen

NSG-HA133	Hahnenkamp
NSG-HA194	Kienmoor
NSG-HA236	Hämeler Wald und Sohrwiesen

Quelle: REGION HANNOVER 2013A

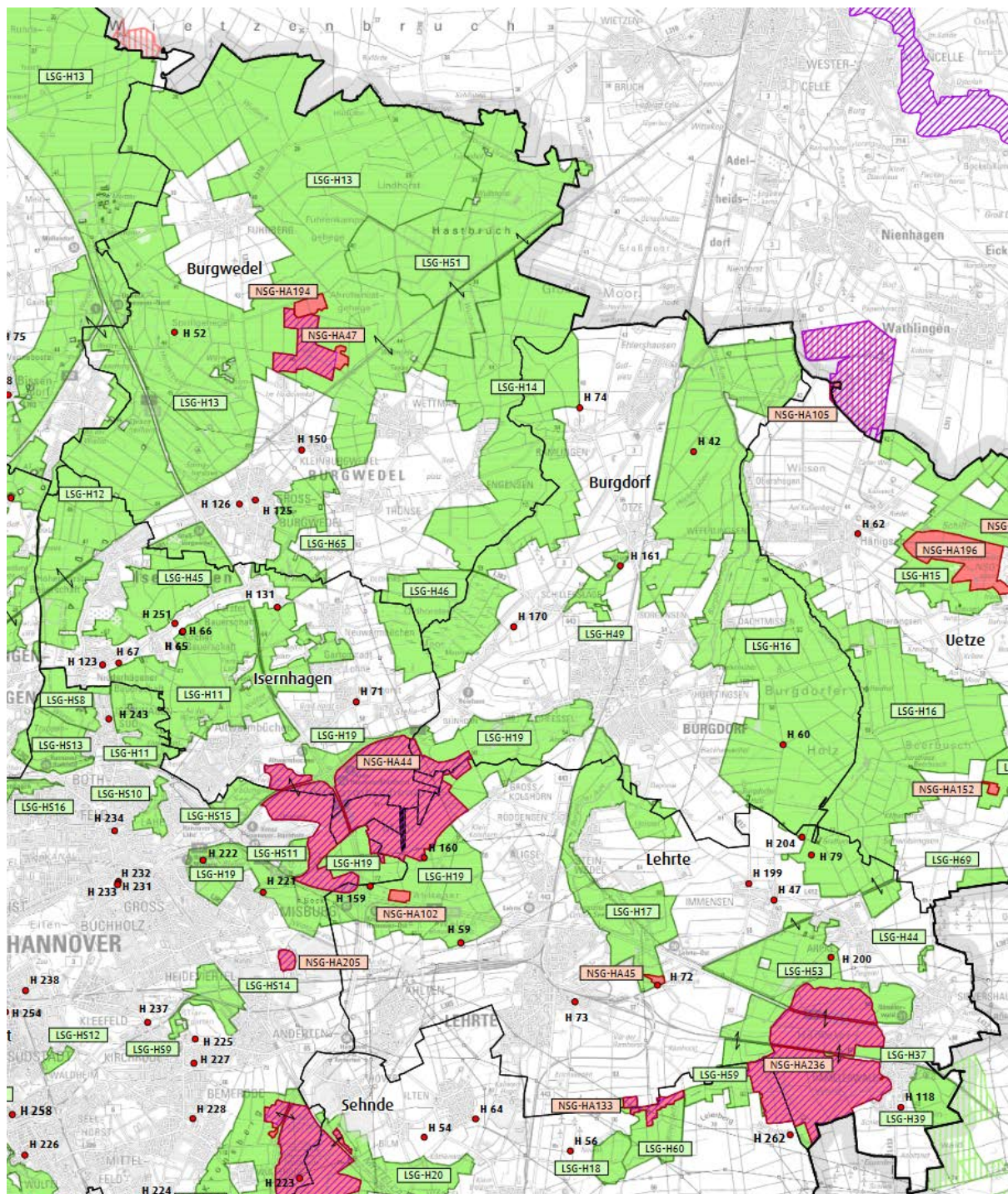


Abbildung 3.13: Übersichtskarte der FFH-Gebiete, Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete, Naturdenkmale, Stand September 2021

Quelle: REGION HANNOVER 2021D (verändert)

Neben den vielen Landschafts- und Naturschutzgebieten der Region Aue-Wulbeck bietet sie aufgrund der **hydrogeologischen Situation** gute Voraussetzungen für die Trinkwassergewinnung, sodass in Burgwedel bereits 1959 die ersten Trinkwasserbrunnen bei Fuhrberg gebaut wurden. Mit **drei Wasserschutzgebieten** (WSG Fuhrberger Feld, WSG Wettmar, WSG Ramlingen) ist fast das gesamte Stadtgebiet von Burgwedel als Wasserschutzgebiet ausgewiesen. Das Wasserschutzgebiet Ramlingen befindet sich überwiegend in Burgdorf (Schutzzone IIIA und Schutzzone IIIB), nur der westliche Teil liegt in Burgwedel. Teile des nördlichen Gemeindegebietes von Isernhagen liegen in der Schutzzone III B des Wasserschutzgebietes Fuhrberger Feld. Darüber hinaus sind weite Teile der Region Aue-Wulbeck, unter anderem auch im Bereich des Burgdorfer Holzes, im RROP als Vorranggebiete zur Trinkwassergewinnung und Vorranggebiete Wasserwerk ausgewiesen.

Im LSG Hastbruch betreibt die Region Hannover mit den örtlichen Landwirten seit Mitte der 1980er Jahre **Vertragsnaturschutz** zum Schutz der Wiesenvögel. Der Hastbruch, einer der größten zusammenhängenden Grünlandkomplexe der Region Hannover, liegt mit seinen 1.657 ha auf dem Gebiet der Stadt Burgwedel nördlich von Wettmar.

3.3.3 Klimaschutz und Erneuerbare Energien

Engagement und Projekte im Bereich Klimaschutz

Alle Kommunen betreiben einen aktiven kommunalen Klimaschutz. Sie alle haben Klimaschutzaktionsprogramme mit einem individuellen Maßnahmenkatalog angefertigt, der die Kommunen durch langfristiges Senken der Treibhausemissionen im öffentlichen und im privaten Bereich sowie Verstärkung und Vernetzung von Aktivitäten zum Klimaschutz in eine klimafreundliche Zukunft führen soll. Dafür haben die Kommunen kommunale **Klimaschutzmanagements** eingerichtet oder – wie in Burgwedel – die Aufgaben bei den Umweltkoordinatoren angesiedelt.

Unterstützt werden die Kommunen durch die **Klimaschutzagentur** der Region Hannover, die umfangreiche Beratungen anbietet und bei Kampagnen mitwirkt. Die Region Hannover hat bereits 2014 gemeinsam mit der Landeshauptstadt Hannover den „Masterplan Stadt und Region Hannover – 100 % für den Klimaschutz“ erarbeitet, der den Weg zu einer klimaneutralen Region im Jahr 2050 zum Ziel hat. Aktuelles Gemeinschaftsprojekt ist die „Klimaneutrale Region bis 2035“, für das ein neuer Klimaschutzplan erstellt wird.

In der Region Aue-Wulbeck wurden bereits zahlreiche Aktionen und Projekte in den Bereichen energieeffizientes Bauen und Sanieren, Ausbau von regenerativen Energien sowie Energieeinsparungen in Privathaushalten und Unternehmen angeschoben beziehungsweise erfolgreich umgesetzt. Weitere befinden sich derzeit in Planung.

Zusätzlich finden Umweltbildungsveranstaltungen, **Kampagnen und Energiesparprojekte** in Schulen und Kindertagesstätten statt, zum Beispiel „Mitgedacht & Mitgemacht“ in Isernhagen. Es gibt zudem verschiedene **Beratungsaktionen** für die Einwohnerinnen und Einwohner.

Mit den Stadtwerken Lehrte, Stadtwerken Burgdorf und den Energiewerken Isernhagen haben die Kommunen auch die Möglichkeit, Einfluss auf eine ökologische Energieversorgung zu nehmen. Die Energiegenossenschaft Lehrte-Sehnde eG ist dafür ein sehr gutes Beispiel. Sie produziert circa 3,5 Millionen kWh im Jahr durch Photovoltaikanlagen (**Bürgersolaranlagen**).

Außerdem setzen sich die Kommunen zusammen mit ihren Energieversorgungsunternehmen für den Ausbau der E-Mobilität ein. In den letzten Jahren sind so öffentliche Ladestationen und auch Lademöglichkeiten für die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entstanden. Zudem befinden sich die kommunalen Fuhrparks in der Umstellung auf **Elektrofahrzeuge** und verschiedene Förderprogramme werden genutzt, um Private und Unternehmen bei dem Umstieg auf die Elektromobilität zu unterstützen. Darüber hinaus laufen im Rahmen der Umsetzung des Masterplans „Shared Mobility“ Aktivitäten, um das **CarSharing** in der Region Hannover gezielt zu stärken und damit einen Beitrag zur Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs im Sinne des Umwelt- und Klimaschutzes zu leisten (siehe auch Kapitel 3.5.1).

Auch die Einwohnerinnen und Einwohner setzen sich für den Klimaschutz ein. Ein weiteres gutes Beispiel ist der Windpark Arpke/Schwüblingsen/Oelerse, der 2018 unter anderem durch die Beteiligung der **Bürgerwind** Arpke-Schwüblingsen GmbH & Co. KG modernisiert wurde. Die 24 Grundeigentümerinnen und -eigentümer aus Arpke, Sievershausen und Schwüblingsen investierten in neue 3,3-Megawatt-Windkraftanlagen, die leistungstärker als die vorherigen Anlagen sind.

Neben Bildungseinrichtungen setzen sich auch örtliche Vereine für den Klimaschutz ein. Zum Beispiel hat der TSC Sievershausen 2017 beim Ideenwettbewerb „Klima(s)check für Sportvereine“ 10.000 Euro gewonnen. Der Verein stellte die jährliche Dorffehde „Norddorf gegen Süddorf“ unter das Motto Klimaschutz. Spielerisch wurde das Thema Umwelt- und Klimaschutz mit dem Sport kombiniert.

Erneuerbare Energien

Die Potenziale zum Erreichen der Klimaschutzziele durch den Ausbau erneuerbarer Energien, insbesondere im Bereich **Nahwärme und Solarenergie**, sind noch längst nicht ausgeschöpft.

In der Region Aue-Wulbeck können noch einige Windenergieparks auf den neusten Stand der Technik gebracht werden. Ob und welche **Windenergieanlagen** repowert werden sollten, wird derzeit geprüft. Auch neue Standorte für weitere Windenergieparks werden derzeit gesucht. Es sind jedoch wenig Flächen in der Region für einen raum- und umweltverträglichen Ausbau der Windenergie geeignet, außerdem sind oftmals eine Akzeptanz in der Bevölkerung zu schaffen und Konfliktlösungen mit dem Artenschutz erforderlich.

Weiterhin gibt es in der Region Aue-Wulbeck zahlreiche **Biogasanlagen**, insbesondere in den Burgwedeler Ortsteilen Kleinburgwedel, Fuhrberg, Wettmar und Thönse sowie Immensen-Lehrte.



Windräder in der Region

Klimaanpassungskonzept

Bedingt durch den Wandel des Klimas ist zukünftig mit dem Eintreten von Starkregenereignissen sowie Dürre- und Trockenperioden zu rechnen. Um die Kommunen an diese Klimafolgen anzupassen und resilienter zu machen, hat die Region Hannover 2018 ein Klimafolgenanpassungskonzept mit unterschiedlichen Maßnahmen wie zum Beispiel Erstellung eines Hitzeaktionsplans entwickelt (REGION HANNOVER 2018a).

3.4 Tourismus, Naherholung und Kultur

Gästezahlen und Aufenthaltsdauer

Das Region Aue-Wulbeck hat vor allem Bedeutung als **Naherholungsgebiet** und als Ausflugsziel für Einheimische sowie Besucherinnen und Besucher aus dem Umland und der Stadt Hannover. Die touristische Bedeutung drückt sich unter anderem in der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer aus, diese liegt in den Städten Burgdorf, Burgwedel und Lehrte bei rund zwei Tagen. In der Gemeinde Isernhagen ist der Wert mit 2,6 Tagen etwas höher. Insgesamt liegt die **Aufenthaltsdauer jedoch unter dem Landesdurchschnitt** (Land Niedersachsen: drei Tage) (LSN 2021J, TABELLE K7360412).

Die Tourismusbranche und das Gastgewerbe waren in den Jahren 2020 und 2021 stark von der Corona-Pandemie betroffen. Reisen waren zum Teil gar nicht beziehungsweise nur eingeschränkt möglich und viele Beherbergungsbetriebe geschlossen, in der Stadt Hannover fanden keine Messen statt. Da die vorhandenen Daten aus dem Jahr 2020 folglich nur eingeschränkt repräsentativ sind, wird sich im Folgenden auf das Jahr 2019 bezogen. Zusätzlich ist zu betrachten, dass sich die Zahlen auf die Beherbergungsbetriebe mit mindestens zehn Betten beziehungsweise Campingplätze mit mehr als zehn Stellplätzen beziehen, sodass Kleinbetriebe, ausschließliche Wohnmobilstellplätze wie in Lehrte und insbesondere Ferienwohnungen in dieser Statistik nicht erfasst nicht.

Den Gästen in der Region Aue-Wulbeck stehen insgesamt 39 **Beherbergungsbetriebe** zur Verfügung, welche sich unterschiedlich auf die vier Kommunen verteilen: In der Stadt Burgdorf gibt es fünf, in der Stadt Burgwedel und der Gemeinde Isernhagen jeweils neun. In der Stadt Lehrte gibt es die größte Anzahl an Beherbergungsbetrieben (16). Zu den Beherbergungsbetrieben zählen nicht nur die Hotels und Pensionen der Region Aue-Wulbeck, sondern auch die **Campingplätze**. Diese gibt es jeweils in den Städten Burgwedel und Lehrte sowie in der Gemeinde Isernhagen und im Burgdorfer Ortsteil Ehlershausen.

Die Beherbergungsstätten boten im Jahr 2019 mehr als 2.300 **Betten**. Davon fallen 893 auf die Stadt Lehrte, 594 auf die Gemeinde Isernhagen und 572 auf die Stadt Burgwedel sowie 250 auf die Stadt Burgdorf. Die Anzahl der Betten ist in der Region Aue-Wulbeck im Zeitraum von 2009 bis 2019 nahezu auf demselben Niveau geblieben. (LSN 2022B, TABELLE K7360001)

Die durchschnittliche **Auslastung** im Jahr 2019 lag mit einer sehr hohen Auslastung in Isernhagen (57 %) und einer hohen Auslastung in Lehrte (36,5 %) über dem Landesdurchschnitt (Niedersachsen: 34,9 %). In den Städten Burgwedel und Burgdorf lag die Auslastung mit 24 % beziehungsweise 23 % darunter. (LSN 2022B, TABELLE K7360001)

In den Städten Burgwedel und Lehrte sowie in der Gemeinde Isernhagen ist die Anzahl der **Gästeübernachtungen** in den letzten Jahren gestiegen, diese Entwicklung folgt dem Trend des Landes Niedersachsen. Den größten Anstieg mit rund 50 % im Vergleich zwischen 2009 und 2019 kann die Stadt Lehrte verzeichnen. Bei der Gemeinde Isernhagen sind es rund 20 % und in der Stadt Burgwedel rund 30 %. Allein die Stadt Burgdorf weist zwischen den Jahren 2009 und 2019 einen Rückgang der Übernachtungszahlen auf (circa -14 %). (siehe Abbildung 3.14)

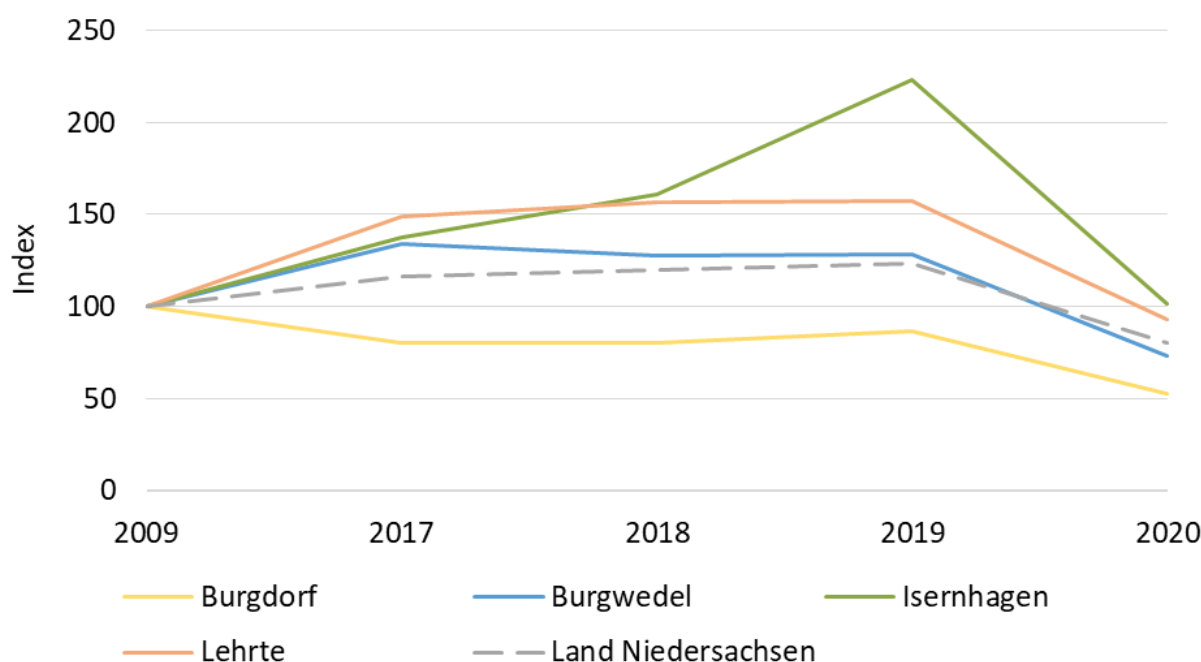


Abbildung 3.14: Entwicklung der Gästeübernachtungen zwischen 2009 und 2020 im Vergleich der Kommunen der Region Aue-Wulbeck und des Landes Niedersachsen

Quelle: Eigene Darstellung nach LSN 2022b, TABELLE K7360001

Sehenswürdigkeiten, Kultur und Freizeitangebote

Die Region Aue-Wulbeck bietet sowohl Gästen als auch seinen Einwohnerinnen und Einwohnern **Sehenswürdigkeiten** durch ihre mit Fachwerkhäusern geprägten Altstädte und Ortskerne sowie Kirchen und Mühlen, von denen viele als Denkmäler geschützt sind. Eine Besonderheit in Lehrte stellen die Spuren der Industrie-, Bergbau und Eisenbahngeschichte dar. Hinzu kommt eine Vielzahl an **Baudenkmälern und historischen Gebäuden** in den einzelnen Ortsteilen und Dörfern der Kommunen. Dazu zählen insbesondere die Kirchen und Kapellen, historische Feuerwehrrätehäuser, schützenswerte Fachwerk-Hofanlagen und Gutshöfe sowie Einzeldenkmäler aber auch Baudenkmäler aus dem Kalibergbau, wie das ehemalige Bergwerk Bergmannsseggen mit seinem Förderturm. Ein besonderes Highlight in der Region sind die an der niedersächsischen Mühlenstraße gelegenen historischen Bock-Windmühlen in Wettmar und Sorgensen.



Bock-Windmühle in Sorgensen

Neben den Sehenswürdigkeiten in der Region bieten die Börde- und Geestlandschaften der Region Aue-Wulbeck ein Potenzial für Touristen sowie Einheimische und Naherholungssuchende aus dem Stadtgebiet Hannover. Die abwechslungsreiche Kulturlandschaft bildet die Basis für die Naherholungsgebiete der Region Aue-Wulbeck: „Hämeler Wald/Großes Freies“, „Burgdorfer Land“ sowie „Fuhrberger Wälder“ und „Wietzel/Altwarmbüchener See“. Die Naherholungsgebiete bieten zahlreiche Möglichkeiten der individuellen Freizeitgestaltung. Ausgehend von der Landeshauptstadt Hannover verlaufen vier der sogenannten RegionsRouten der Region Hannover

durch die vier Kommunen der Aue-Wulbeck Region. Die RegionsRouten neun, zehn und elf verlaufen auf regionalen Radrouten und weisen jeweils einen Bezug zu regionalen Besonderheiten auf.

Neben den regionalen **Radwegen** gibt es in der Region zahlreiche weitere ausgewiesene Strecken, die zum Teil kleine Touren rund um einzelne Orte und auch größere Rundkurse ermöglichen: Auf zahlreichen **thematischen Routen** können Radwandernde die Region entdecken. Dazu zählt unter anderem die Fachwerk-, Backstein- und Bauhaus-Route (Celle-Burgdorf) oder die Nordhannoversische Moorroute (zum Teil durch die Gemeinde Isernhagen) sowie die Regionsroute „Auf den Spuren der Industriekultur“ (unter anderem durch Lehrte).

Mit dem steigenden Interesse an regionalen Produkten bieten verschiedene Routen in der Region die Möglichkeit, die Direktvermarkter vor Ort kennenzulernen. Die beiden Routen „Von Hof zu Hof“ durch Burgwedel und Isernhagen und das Burgdorfer Holz verknüpfen beispielsweise die Direktvermarkter der Region und bieten Informationen zum Einkaufen beim Erzeuger. Hervorzuheben ist auch die niedersächsische Spargelstraße, welche nicht nur als eine touristische Route, sondern auch als Netzwerk aus Gemeinden, Gastronomen und Landwirten verstanden wird. Auf den thematischen Routen des Stadtmarketingvereins Lehrte werden unter anderem die Gewässer, wie beispielsweise der Hohnhorstsee oder der Blaue See, sowie verschiedene Ortsteile der Stadt Lehrte erlebbar gemacht.

Neben dem Radfahren spielt das **Wandern** eine wichtige Rolle für Freizeit und Tourismus in der Region Aue-Wulbeck. Besonders die Wälder der Region, unter anderem das Burgdorfer Holz und der Hämeler Wald, bieten Möglichkeiten zum Naturerleben. Erlebnispfade, wie der Trinkwasser Erlebnispfad im Fuhrberger Feld, ergänzen das Angebot.

Neben (Rad-) Wandern gibt es in der Region Aue-Wulbeck eine Vielzahl an bereits umgenutzten Kieselseen, beispielsweise der Altwarmbüchener See, Springhorstsee, der Kirchhorster See und der Parksee Lohne. Diese stehen Gästen sowie Einheimischen als **Badeseen** zur Verfügung und bieten unterschiedliche Wassersportmöglichkeiten. Vor allem im Sommer sind sie beliebtes Ausflugsziel für alle Generationen in der Region und darüber hinaus. Der Würmsee in Kleinburgwedel bietet zusätzlich einen Erlebnispfad an, auf welchem der See umrundet werden kann. Ergänzt werden die Badeseen durch **Freizeitbäder** wie beispielsweise die Waldbäder in Arpke und in Ramlingen.

Drüber hinaus zeichnet sich die Region durch ihr Potenzial im **Reittourismus** aus. Die Reitvereine bieten neben dem Reitsport auch kulturelle oder pferdesportliche Veranstaltungen an. Ausritte sind auf zahlreichen ausgewiesenen Wegen in der Region möglich. Burgdorf, Burgwedel und Isernhagen sind zusätzlich Teil der Pferderegion rund um Hannover. Seit 1980 organisiert der Burgdorfer Pferdeland e. V. den Pferde- und Hobbytiermarkt, der neben Menschen aus der Region auch Besuchende aus ganz Norddeutschland empfängt.

Zur weiteren Freizeitgestaltung bietet die Region **Golfplätze** in Burgdorf-Ehlershausen, Burgwedel-Engensen und Isernhagen sowie einen Swin-Golfplatz in Otze. Außerdem gibt es zahlreiche zum Teil öffentlich zugängliche **Sport- und Tennisplätze** sowie **Spielplätze und Skateanlagen**.

Das **kulturelle Angebot** in der Region Aue-Wulbeck ist vielfältig. Von Musik, Theater und Literatur bis zu Ausstellungen und Museen gibt es in der Region zahlreiche Angebote für Kinder und Jugendliche,



Niedersächsische Spargelstraße



Kirchhoster See

Quelle: GEMEINDE ISERNHAGEN

Familien und Seniorinnen und Senioren. Dazu gehört zum Beispiel das Kurt-Hirschfeld-Forum mit einem Theater- und Musikprogramm für Erwachsene und Kinder sowie das Andere Kino Lehrte e. V.

Beliebte Ziele sind zum Teil auch (über-)regional bekannt, beispielsweise das Naturfreundehaus Grafhorn. Auf dem Gelände der natur- und kulturhistorischen Bildungsstädte befindet sich unter anderem ein Freilichtmuseum mit einem Eisenzeithaus. Das Bildungsangebot umfasst Führungen, Seminare und Programme rund um die Eisenzeit. Naturkundliche Wanderungen sowie die Organisation von Kindergeburtstagen gehören ebenfalls zum Angebot des Naturfreundehauses. Darüber hinaus ergänzen das Nordhannoversche Bauernhaus Museum Isernhagen, die Heimatstube Großburgwedel und das Burgdorfer Stadtmuseum das Angebot.

Neben **Büchereien** sind auch **Musikschulen** zahlreich vertreten. Die Musikschule Isernhagen & Burgwedel e. V. in Isernhagen, die Musische Bildungsstätte Burgwedel-Isernhagen e. V. in Großburgwedel sowie die Musikschule Ostkreis Hannover e. V. sind wichtige Kultur- und Bildungseinrichtungen in der Region Aue-Wulbeck.

Überregionalen Charakter hat ebenfalls die **Musik- und Festivalkultur**. Dazu gehören unter anderem das jährlich auf dem alten Ziegelei-Gelände Zytanien stattfindende Festival, das Fuchsbau-Festival sowie der Blues Garage Live-Club in Isernhagen mit seinen Veranstaltungen. Zu nennen ist ebenfalls das Bluesfestival Lehrte sowie die MV-Rocknacht, welche bereits seit mehreren Jahren stattfinden und neben den Einwohnerinnen und Einwohnern der Region Hannover auch überregionales Publikum anziehen.

Ergänzend dazu bereichern **Veranstaltungsorte und -zentren sowie Galerien** das kulturelle Angebot vor Ort. Beispielsweise wird die ehemalige Schlosserei Lehrte als Städtische Galerie genutzt, dort finden regelmäßig kulturelle Veranstaltungen statt. Es ist die einzige kommunale Galerie neben dem KUBUS Hannover in der Region Hannover. Der art club Kunstverein Burgwedel/Isernhagen e. V. hat das Ziel, Kunst der Gegenwart in aktuellen Ausstellungen zu präsentieren und verständlicher zu machen. Außerdem finden im Antikriegshaus in Sievershausen Ausstellungen und Lesungen sowie Musik- oder Theateraufführungen statt. Aber auch das in einem denkmalgeschützten Gebäudeensemble zu findende Kulturzentrum Isernhagenhof, bietet zahlreiche kulturelle Veranstaltungen. In Burgwedel stellen die Kulturellen Jahreszeiten (Kultureller Frühling/Herbst) im Amtshof mit ihrem diversen Angebot eine wichtige Veranstaltungsreihe dar. Der Verkehrs- und Verschönerungs-Verein der Stadt Burgdorf mit dem Kulturverein Scena organisiert zusätzlich jährlich über 100 Veranstaltungen, dazu gehören Open-Air-Kinos, Konzerte oder ein Kunstmarkt. Ausstellungen finden aber auch in den Kirchen der Region, unter anderem in der Magdalenenkapelle in Burgdorf, statt.

Zudem gibt es regelmäßige **Feste** in den Kernstädten der vier Kommunen, aber auch in den einzelnen Ortsteilen. Weihnachtsmärkte, Osterfeuer und Schützenfeste sind Veranstaltungen, die Einwohnerinnen und Einwohner der gesamten Region Hannover anlocken.

Das vielfältige Kunst- und Kulturangebot ist geprägt von den unterschiedlichen Angeboten Kulturschaffender, freier Kulturträger, Künstlerinnen und Künstler sowie Vereinen, Initiativen und engagierten Einzelpersonen.

Vereine und Ehrenamt

In der Region Aue-Wulbeck herrscht ein reges Vereinsleben mit einer **Vielzahl an unterschiedlichen Vereinen und Gruppen**. Das ehrenamtliche Engagement ist hoch und bildet eine wichtige Grundlage für den sozialen Zusammenhalt und die Entwicklung der Region. Dorf- und Fördervereine stärken das Gemeinwesen, gestalten das Dorfleben aktiv mit und tragen zum Austausch zwischen verschiedenen Generationen bei.



Alte Schlosserei in Lehrte

Quelle: STADTMARKETING LEHRTE E. V.

Die Bürgerstiftungen in Burgwedel und Isernhagen stärken dies aktiv, indem sie beispielsweise gemeinnützige Projekte und Maßnahmen unterstützen. Zu nennen sind außerdem die aktiven Ortsfeuerwehren, in denen auch eine Vielzahl an Kindern und Jugendlichen mitwirken. Ergänzend gibt es Musik- und Schützenvereine, Pfadfinder sowie Landfrauen und die Landjugend, die zum Teil ortsübergreifend organisiert sind. Ebenfalls in einigen Fällen ortsübergreifend arbeiten die Sport- und Fußballvereine der einzelnen Ortschaften zusammen und haben Jugendspielgemeinschaften gegründet.

Durch den Verlust an Freiwilligen und Mitgliedern ist die Zukunft einiger Vereine und ehrenamtlicher Initiativen zum Teil gefährdet. Ein Grund für den **Nachwuchsmangel** ist, dass Kinder und Jugendliche sowie junge Erwachsene zum einen ohne Anreize schwer für Freiwilligenarbeit zu motivieren sind oder durch den Beruf oder den Schulalltag oftmals die Zeit fehlt.

3.5 Mobilität und (Nah-)Versorgung

3.5.1 Verkehrsanbindung

Der nächstliegende **Flughafen** Hannover-Langenhagen in Norden der Landeshauptstadt Hannover befindet sich je nach Kommune zwischen circa 15 und 30 Kilometer entfernt. Vom größten Flughafen des Landes Niedersachsen aus können Ziele im europäischen Ausland, aber auch zahlreiche Ziele darüber hinaus erreicht werden.

Die Region Aue-Wulbeck ist insgesamt sehr gut über die **Bundesautobahn** (BAB) 2, BAB 7 und BAB 37 in Nord-Süd sowie in Ost-West-Richtung an das überregionale Verkehrsnetz angebunden. Zahlreiche **Autobahnschlüsse** ermöglichen einen schnellen Zugang. Ergänzt wird das Straßennetz durch **Bundes- und Kreisstraßen**. Das nahegelegene Oberzentrum Hannover, aber auch die Städte Celle und Hildesheim sind mit dem Auto sehr gut zu erreichen (siehe Abbildung 3.15)

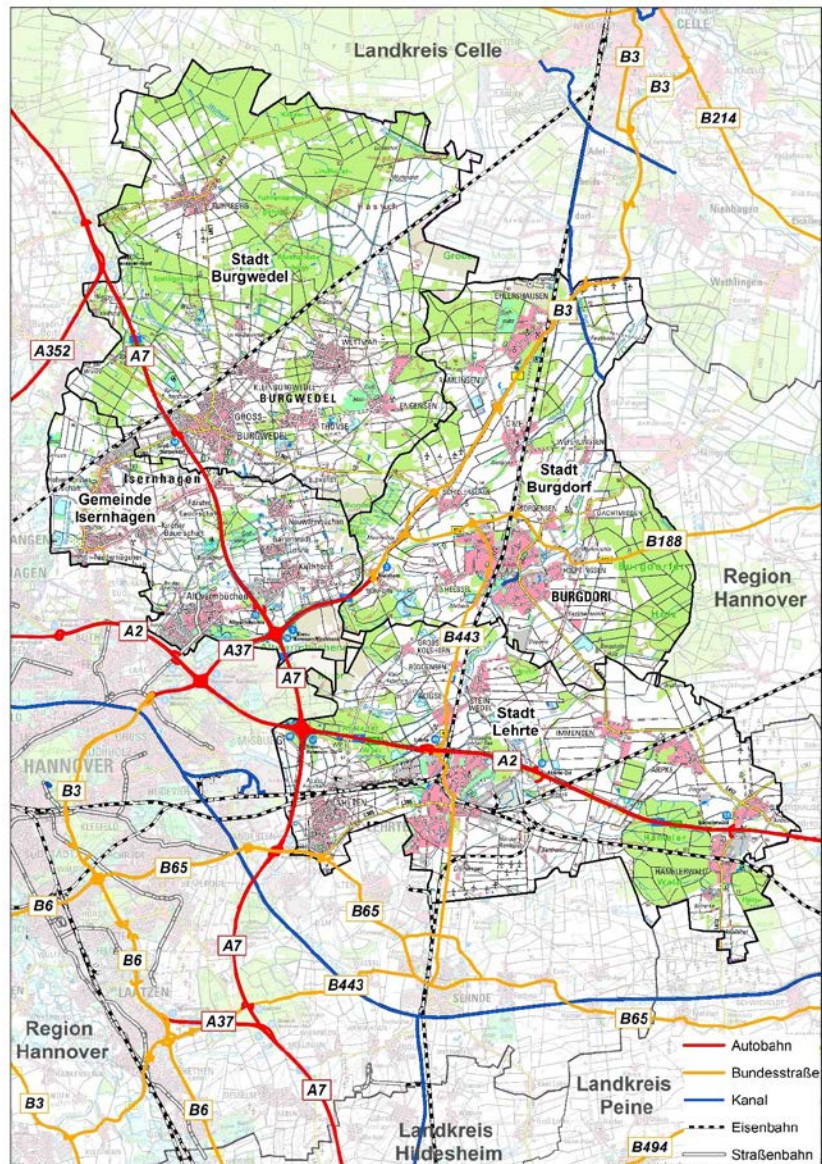


Abbildung 3.15: Verkehrsanbindung der Region Aue-Wulbeck

Quelle: Eigene Darstellung

Durch viele verschiedene Angebote weist die Region Aue-Wulbeck neben dem Straßenverkehr auch eine sehr gute Anbindung in Bezug auf den **ÖPNV** auf.

- Im **Schienenverkehr** ist die Region auf der Nord-Süd-Achse Celle-Hannover an das überregionale Schienennetz angebunden. **Regionalzugverbindungen** gibt es nach Hamburg, Hannover und Göttingen. Die Stadt Lehrte ist außerdem direkt an die Ost-West-Achse angebunden, hier halten regelmäßig der Enno und die Westfalenbahn nach Braunschweig und Wolfsburg beziehungsweise in Richtung Westen nach Rheine und Bielefeld.
- Die **S-Bahnen** des Verkehrsverbundes Großraum-Verkehr-Hannover (GVH) halten in den Kernorten der Städte Burgdorf und Lehrte sowie an weiteren Haltepunkten in einigen Ortsteilen der Kommunen. Sie ermöglichen eine schnelle Anbindung an die Städte Hannover, Celle und Hildesheim. Durch das direkte Angrenzen des Stadtgebiets Hannover an den Ortsteil Altwarmbüchen (Gemeinde Isernhagen) verbindet seit 2006 darüber hinaus die Linie 3 der **Stadtbahn** Hannover die Ortschaft mit der Landeshauptstadt. Elf **Bike & Ride**- sowie **Park & Ride**-Anlagen ergänzen an den Bahnhöfen Ehlershausen, Otze, Burgdorf, Altwarmbüchen, Isernhagen, Großburgwedel, Aligse, Lehrte, Ahlten, Hämelerwald und Immensen das Angebot.
- Von den Bahnhöfen aus können weitere Ortsteile der Kommunen der Region Aue-Wulbeck mit dem **Bus** erreicht werden. Einige Ortsteile sind durch weite Taktungen und unregelmäßige Fahrzeiten des Busverkehrs zum Teil etwas schlechter zu erreichen. Der Busverkehr ist im Allgemeinen stark auf die Stadt Hannover ausgerichtet. Die sprintH-Linien 600 und 900 des GVH bieten eine direkte Verbindung zwischen der Innenstadt Hannover und den Städten Burgdorf und Burgwedel sowie der Gemeinde Isernhagen. Busverbindungen zwischen den Ortsteilen und Kommunen sind weniger entwickelt.
- In den Ortsteilen Fuhrberg (Stadt Burgwedel) sowie Ahlten (Stadt Lehrte) ist ebenfalls der **On-Demand-Service** „sprinti“ verfügbar. Per App sind Fahrten mit einem Shuttle individuell und flexibel buchbar. Das Pilotprojekt läuft in den Gemeinden Sehnde, Springe und Wedemark bis 2024. Ab 2023 wird „sprinti“ im gesamten Stadtgebiet Burgwedel eingeführt außerdem ist die Ausweitung auf die gesamte Region Hannover und somit auch auf weitere Kommunen der Region Aue-Wulbeck vorgesehen.
- **Mitfahrbänke** wurden jeweils in drei Ortsteilen der Städte Lehrte und Burgwedel eingerichtet. In der Stadt Burgdorf gibt es seit 2019 ein Mitfahr-System mit Mitfahrbänken. Die Bänke stellen ein niedrigschwelliges Mobilitäts-Angebot dar. Die Aufstellung weiterer Bänke in der Region ist geplant.



Mitfahrbank in Engensen

Im Zuge der Gestaltung der Mobilitätswende und als Beitrag zum Klimaschutz betreiben alle Kommunen und die Region Hannover eine **aktive Radverkehrsförderung** und den Ausbau der entsprechenden Infrastruktur. Neben dem Ausbau des Radwegenetzes für den Alltagsradverkehr entlang von klassifizierten Straßen (Ausbaupläne und -stufen siehe „Vorrangnetz Alltagsradverkehr“ der Region Hannover) kommt in der Region Aue-Wulbeck der Verknüpfung mit dem Freizeitwegenetz (siehe Kapitel 3.4) eine besondere Bedeutung zu, um attraktive, sichere und schnelle Verbindungen zwischen den Kommunen und Ortsteilen zu schaffen. Radverkehrskonzepte oder Verkehrsentwicklungspläne beziehungsweise Mobilitätskonzepte mit konkreten Maßnahmenvorschlägen zur Verbesserung und Stärkung des Radverkehrs und der Nahmobilität liegen in allen Kommunen vor beziehungsweise sind in Erarbeitung. Das **Lastenfahrrad** Hannah des ADFC kann an verschiedenen Standorten in der Region Aue-Wulbeck kostenfrei gebucht werden.

Car-Sharing-Angebote gibt es seit 2019 in Burgwedel am Bahnhof. Die Stadt beteiligt sich außerdem am Projekt „CarSharing in Umlandkommunen der Region Hannover“ im Rahmen des Masterplans Shared Mobility und bietet am Rathaus zusätzliche Car-Sharing-Autos an, die überwiegend durch die

Stadtverwaltung genutzt werden. Die Fahrzeuge stehen abends und am Wochenende auch Privatpersonen zur Verfügung.

3.5.2 Nahversorgung

Die Kernorte und an diese angrenzende Ortsteile der Region Aue-Wulbeck sind ausreichend mit Angeboten des **Einzelhandels** und der **Nahversorgung** ausgestattet. Hier sind unterschiedliche Supermärkte und Lebensmitteldiscounter angesiedelt. Aber auch einige ländliche Ortsteile weisen ein gutes Nahversorgungsangebot auf. Dort finden sich neben einigen kleinen Lebensmitteleinzelhändlern sowie Dorf- und Hofläden (zum Teil mit Selbstbedienung) auch Bäcker oder Metzger sowie ergänzende **Dienstleistungen** wie Poststellen, Reinigungen oder Banken. Ergänzend sind in den Kernstädten sowie in einigen Ortsteilen in der Region Aue-Wulbeck **kommunale Angebote** (zum Beispiel Bürgerbüros) zu finden. Jedoch sind einige der ländlichen, peripheren Ortsteile unzureichend versorgt, was besonders für weniger mobile Personen eine Herausforderung darstellt. Der **Dorfladen** in Immensen schließt diese Lücke seit 2020 und wurde mit viel ehrenamtlichem Engagement sowie zahlreichen Anteilszeichnungen stiller Gesellschafter vom Verein Gemeinsam für Immensen e. V. als Träger ins Leben gerufen. Der Frischmarkt in Fuhrberg besteht bereits seit 2012, um die Nahversorgung im Ort zu sichern. Ebenfalls zu nennen ist der Dorfladen in Aligse sowie EDEKA-Filialen in Kirchhorst und Wettmar sowie eine weitere EDEKA-Filiale und einen Penny im Burgdorfer Ortsteil Ehlershausen.



Nahversorgung in Steinwedel

3.5.3 Breitbandversorgung

Unter anderem für Wirtschaftswachstum und die Wettbewerbsfähigkeit ist eine schnelle Breitbandverbindung auch in ländlichen Räumen essenziell. Die **Breitbandanbindung** in den Kommunen der Region Aue-Wulbeck ist mit über 100 Mbit/s in den Mittel- und Grundzentren **größtenteils gut ausgeprägt**, während wenige peripher gelegene Gebiete teilweise weniger als 30 Mbit/s empfangen und als „weiße Flecken“ gelten (siehe Abbildung 3.16). Zur Anbindung der letzten „weißen Flecken“ laufen verschiedene Aktivitäten der Wirtschaftsförderung der Region Hannover und der Kommunen unter anderem mit Unterstützung durch Bundes- und Landesförderung. In den ländlichen Ortsteilen der Städte Burgdorf und Lehrte laufen derzeit weitere Ausbaumaßnahmen.

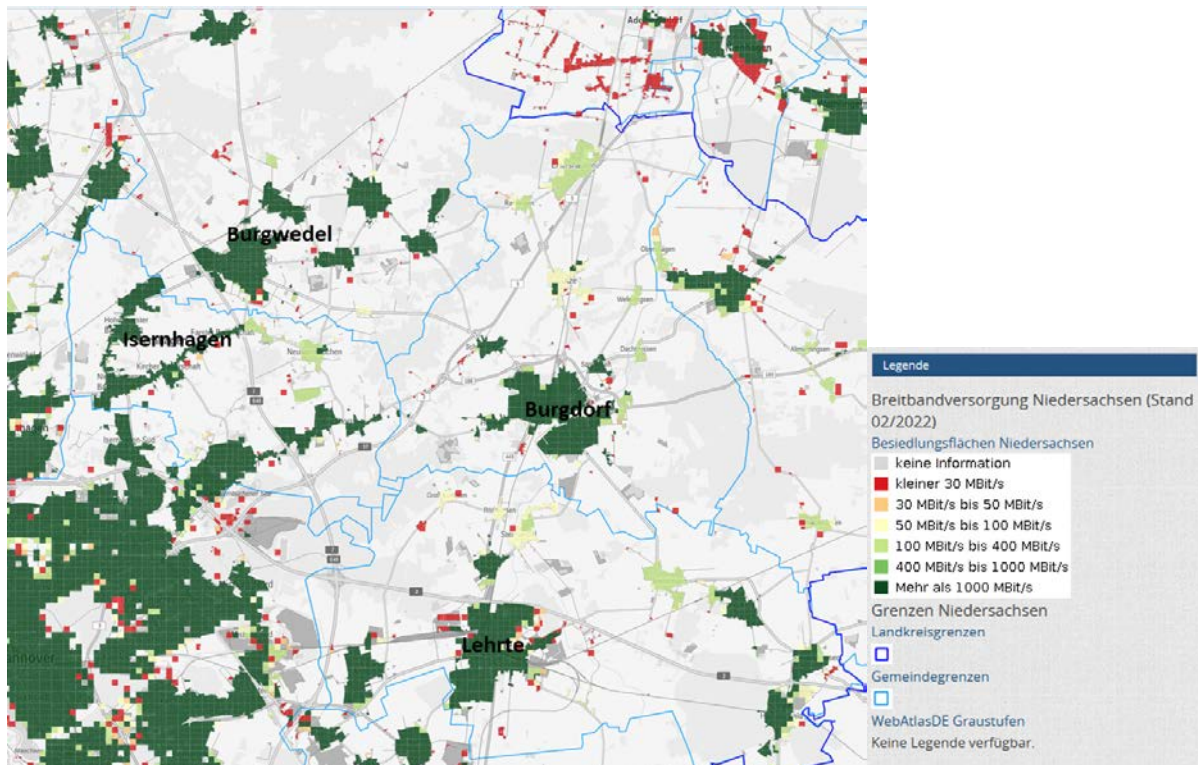


Abbildung 3.16: Breitbandversorgung in der Region Aue-Wulbeck, Stand Februar 2022

Quelle: BREITBANDZENTRUM NIEDERSACHSEN-BREMEN 2022 (Karte verändert)

3.5.4 Medizinische Versorgung

Die grundlegende medizinische Versorgung wird in der Region Aue-Wulbeck unter anderem durch die **Krankenhäuser**, als größte Dienstleister in der Region, in Großburgwedel und Lehrte sichergestellt. Die verschiedenen Behandlungsschwerpunkte ermöglichen eine umfangreiche ambulante und stationäre Versorgung der Menschen aus der gesamten Region. Hinzu kommen unterschiedliche **Fachärzte** sowie Zahnärzte und Angebote der Ernährungsberatung, von Hebammen oder Heilpraktikerinnen und -praktikern.

Laut Bedarfsplanung der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen (KVN) besteht in den Kommunen der Region Aue-Wulbeck keine Unterversorgung an **Hausärzten**. Dennoch gibt es in den Städten Burgwedel, Burgdorf und Lehrte noch freie Stellen. Einzig in der Gemeinde Isernhagen sind keine freien Stellen für Hausärzte vorhanden. Dem Trend des Landes Niedersachsens folgend wird es, laut einer Prognose der KVN für das Jahr 2025, auch in der Region Aue-Wulbeck in den nächsten Jahren zu einer Verschlechterung der hausärztlichen Versorgung kommen (KASSENÄRZTLICHE VEREINIGUNG NIEDERSACHSEN 2021).

Pflegeangebote für Pflegebedürftige unterschiedlicher Stufen sind in der Region Aue-Wulbeck vorhanden. Es gibt mehrere ambulante **Pflegedienste**, **Tagespflegeeinrichtungen** sowie Angebote für **betreutes Wohnen**.

3.6 Bildung und Soziales

Bildungs- und Betreuungsangebot

Das Angebot an **allgemeinbildenden Schulen** in der Region Aue-Wulbeck ist umfangreich. In den Städten Burgdorf und Burgwedel sowie in der Gemeinde Isernhagen gibt es jeweils fünf Grundschulen, in der Stadt Lehrte neun. Darunter sind viele Außenstellen oder Schulstandorte in den Ortsteilen zu finden. Die meisten Grundschulen bieten eine Nachmittagsbetreuung im Ganztagsbetrieb an. Im Bereich der weiterführenden Schulen gibt es fünf Integrierte Gesamtschulen. Darüber hinaus bestehen in Lehrte eine Realschule sowie eine Oberschule. Alle vier Kommunen verfügen jeweils über ein Gymnasium, in Burgdorf und Lehrte bieten auch die Gesamtschulen eine gymnasiale Oberstufe an. In Burgdorf gibt es zusätzlich eine Förderschule der Region Hannover mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung, in Burgwedel eine Förderschule der Pestalozzi Stiftung mit den Schwerpunkten Emotionale und Soziale Entwicklung sowie Geistige Entwicklung.

Ein weiterer wichtiger Bildungsstandort in der Region Aue-Wulbeck ist die **Berufsbildende Schule** Burgdorf, die verschiedene berufsvorbereitende und berufsbildende Ausbildungsgänge sowie studienbezogene und weiterbildende Ausbildungswege bietet. Angesiedelt sind dort ebenfalls die beiden beruflichen Gymnasien Wirtschaft und Technik. In Großburgwedel gelegen ist das Pestalozzi-Seminar – eine private berufsbildende Schule, die Sozialassistenten sowie Erzieherinnen und Erzieher ausbildet.

Alle kommunalen Schulträger und die Region Hannover bemühen sich aktuell alle Schulen in der Region mit Glasfaseranschlüssen auszustatten. Entsprechende Fördermittel wurden beim Land Niedersachsen und beim Bund unter anderem über den Digitalpakt beantragt.

Im Bereich **Erwachsenenbildung** und lebenslanges Lernen sind die Volkshochschulen wichtige Einrichtungen. In allen vier Kommunen sind Standorte der beiden Volkshochschulen Hannover Land und Ostkreis Hannover vorhanden. Das Angebot umfasst neben Angeboten der allgemeinen und beruflichen Bildung auch Kurse und Vorträge zu diversen Themen wie zum Beispiel künstlerisches und handwerkliches Gestalten, EDV sowie Sprachen und Gesundheitsbildung.

Im Bereich der **Umweltbildung** bietet unter anderem das Naturfreundehaus Grafhorn Angebote an. In Führungen und Seminaren können Interessierte mehr über die Eisenzeit erfahren. Ebenfalls können Schulklassen für Tagesausflüge oder Klassenfahrten das Naturfreundehaus besuchen. Auch der NABU des Stadtverbands Burgdorf-Lehrte-Uetze e. V. sowie der NABU Burgwedel und Isernhagen bieten ein vielfältiges Programm für Kinder und Familien an. Im Raum Burgdorf und Lehrte ist ebenfalls die Initiative „Wald macht stark!“ aktiv. Diese bietet waldpädagogische Angebote beispielsweise für Schulen sowie Umweltspaziergänge oder Team-Trainings an.



Eisenzeithaus des Naturfreundehaus Grafhorn

Quelle: STADTMARKETING LEHRTE E. V.

Die Städtische Galerie Lehrte bietet, ergänzend zu den kulturellen Veranstaltungen, ein für die Region einzigartiges **kunstpädagogisches Angebot** unter anderem im Bereich der zeitgenössischen Kunst. Dieses richtet sich an Schulen, Kitas, Nachmittagsbetreuungen sowie im Rahmen von Ferienangeboten auch an Familien.

In der Region Aue-Wulbeck ist ein zum Teil ganztägiges **Kinderbetreuungsangebot** für Kinder im Krippen- und Kindergartenalter vorhanden. Die Stadt Lehrte weist insgesamt 30 Kindertageseinrichtungen auf. Die Stadt Burgdorf 22, die Stadt Burgwedel 17 sowie die Gemeinde Isernhagen 14 Einrichtungen. (LSN 2021K, TABELLE Z2300112) Neben den öffentlichen Trägern gibt es mit Kindertageseinrichtungen der Kirchen sowie der Pestalozzi-Kindertagesstätte auch Einrichtungen freier Träger sowie zahlreiche private Tagesmütter und Kindertagespflegeangebote. Problematisch für die Aufrechterhaltung der Angebote wirkt sich zunehmend der Fachkräftemangel bei Erzieherinnen und Erziehern aus.

Soziale Einrichtungen und ehrenamtliche Aktivitäten

Aktive Institutionen des Sozialwesens leisten in der Region Aue-Wulbeck einen wichtigen Beitrag für die Integrations- und Inklusionsarbeit. Viele dieser Tätigkeiten basieren auf ehrenamtlichem Engagement. Zahlreiche **Beratungsstellen** und **Orte der Begegnung** für alle Generationen sollen den Menschen vor Ort helfen und zur Kommunikation untereinander beitragen. Träger sind teilweise die Kommunen, aber auch Kirchen und Vereine der Region.

Alle Kommunen sind aktiv in der Jugendpflege. Nicht nur in den Kernstädten, sondern auch in den Ortsteilen sind Angebote vorhanden. Dazu zählen beispielsweise das Haus der Jugend in Otze und in Ramlingen-Ehlershausen (Stadt Burgdorf), die Jugendpflegeeinrichtungen in Fuhrberg und Wettmar (Stadt Burgwedel) sowie die Jugendtreffs in Ahlten, Arpke und Sievershausen (Stadt Lehrte). In Isernhagen befinden sich Jugendtreffs in Altwarmbüchen, Isernhagen H.B. und N.B. sowie in Kirchhost. Neben verschiedenen Angeboten wie Kochkursen oder Fahrradwerkstätten gibt es vor Ort beispielsweise die Möglichkeit Fußball, Billard oder Konsole zu spielen. Viele der Veranstaltungen und Aktionen der Jugendeinrichtungen finden unter der Beteiligung von den Jugendlichen statt und haben einen ortsübergreifenden Charakter, wodurch die ortsübergreifende Kommunikation unter den Jugendlichen und jungen Erwachsenen gestärkt wird.



Jugendzentrum Hämelerwald

Quelle: STADT LEHRTE

Eine Anlaufstelle für Eltern, Kinder, Jugendliche und Senioren bietet das Mehrgenerationenhaus in Burgdorf. Angeboten werden dort Beratungen zu verschiedenen Themen, Angebote zur Förderung und Unterstützung des Ehrenamtes sowie Hilfe und Sprachkurse für Geflüchtete. Als ein Ort der Begegnung trägt das Mehrgenerationenhaus mit seinen Offenen Treffs, Kursen und Seminaren zur Stärkung des sozialen Miteinanders bei.

Das Gut Adolphshof im Ortsteil Hämerlerwald der Stadt Lehrte ist einer der ältesten ökologisch betriebenen Höfe in Niedersachsen. Neben Landwirtschaft und dem Verkauf eigener Produkte finden auf dem Hof unter anderem Projektstage für Schulklassen oder Workshops für Erwachsene statt. Zusätzlich gibt es auf dem Hof eine Sozialtherapeutische Einrichtung, in welcher Menschen mit Assistenzbedarf die Möglichkeit zum Wohnen und Arbeiten bekommen.



Seniorenbegegnungsstätte Burgwedel

Quelle: STADT BURGWEDEL

Mit den Arbeitsschwerpunkten Kinder- und Jugendhilfe, Bildung sowie Wohnen unterstützt die Pestalozzi-Stiftung Menschen aus der Region auf unterschiedliche Weise. Die Stiftung bietet erwachsenen Menschen mit Behinderung Möglichkeiten zum Arbeiten und Wohnen.

Der Senioren- und Pflegestützpunkt Burgdorfer Land ist eine zentrale Anlaufstelle bei der Beratung und Information von Pflegebedürftigen und deren Angehörigen. Die Beratung durch die Stelle in der Stadt Burgdorf wird kostenlos angeboten.

Burgwedel hat im Jahr 2018 das Pilotprojekt „Entwicklung ganzheitlicher Versorgungsstrukturen – Auf dem Weg zu einer demenzsensiblen Kommune“ gestartet. Begleitet wurde dieser Prozess unter anderem vom Arbeitskreis Demenz in Kooperation mit der Seniorenbegegnungsstätte der Stadt Burgwedel.

Während der Corona-Pandemie war die Gesellschaft mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert. Neben anderen Bereichen litt besonders das soziale Miteinander durch die erforderlichen Kontaktbeschränkungen. Zahlreiche soziale und kulturelle Initiativen, Vereine aber auch Einzelpersonen stellen

sich der Herausforderung und zeigten ein hohes Maß an Solidarität und Kreativität, um sich für die Gesellschaft zu engagieren: Nachbarschaftshilfen wurden eingerichtet, lokale Gastronomen mit Abhol- und Lieferservices unterstützt oder digitale Angebote zur Dorfkommunikation genutzt.

3.7 Übergeordnete Planungen und weitere Konzepte

Im Folgenden werden die übergeordneten Planungen sowie weitere Konzepte mit Relevanz für die Region Aue-Wulbeck aufgeführt. Hinweise der Trägerinnen und Träger öffentlicher Belange wurden im Beteiligungsprozess aufgenommen (siehe Kapitel 7) und in dieses Kapitel eingearbeitet.

Landes- und Regionales Raumordnungsprogramm

Das **Landesraumordnungsprogramm** (LROP) wurde im Jahr 2017 aktualisiert und befindet sich 2022 in der Fortschreibung. Interessant sind für die Region Aue-Wulbeck neben Aussagen zur zentralörtlichen Funktion auch die zu Schutzgebieten, welche in der Ausgangslage und der SWOT-Analyse berücksichtigt worden sind.

Das **Regionale Raumordnungsprogramm** (RROP) der Region Hannover bildet, aufbauend auf dem Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen, eine wichtige Grundlage für die Entwicklung der Region Aue-Wulbeck. Das aktuelle Regionale Raumordnungsprogramm für die Region Hannover von 2016 wurde im Rahmen der ersten Änderung an das Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen 2017 angepasst. Das RROP bildet den Rahmen für die städtebauliche Entwicklung (Bauleitplanung) der regionsangehörigen Städte und Gemeinden sowie für raumbezogene Fachplanungen (Verkehrsplanung, Landschaftsplanung, Wasserwirtschaft, Rohstoffgewinnung etc.). Hinsichtlich der Steuerung von Windenergieanlagen entfalten die Festlegungen des RROP 2016 jedoch keine Wirkung mehr.

Die Region Aue-Wulbeck berücksichtigt die verbindlichen Ziele der Raumordnung wie die Entwicklung der räumlichen Struktur oder die Siedlungsentwicklung. Die für das REK der Region Aue-Wulbeck relevanten Ziele sind in der beschreibenden Darstellung des RROP enthalten.

Landschaftsrahmenplan

Der Landschaftsrahmenplan (LRP) der Region Hannover entstand 2013 nach der Zusammenführung von Stadt und Landkreis Hannover in eine Gebietskörperschaft. Die räumliche Konkretisierung der Ziele für die einzelnen Natur- beziehungsweise Landschaftsteilräume der Region stellt den Schwerpunkt des LRP dar. Übergeordnete Ziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege, sowie Maßnahmenvorschläge zum Erreichen dieser Ziele werden festgelegt.

Städtebauförderung und Dorfentwicklung

- Die Lehrter Dörfer Immensen, Arpke und Sievershausen sind seit 2021 Teil des **Modellvorhabens „Soziale Dorfentwicklung“**. Mit viel Engagement der Einwohnerinnen und Einwohner sollen unter anderem die Bereiche Daseinsvorsorge und Innenentwicklung angegangen und das gesellschaftliche Miteinander sowie das Ehrenamt gestärkt werden. Der Dorfentwicklungsplan ist in Erstellung und soll noch im Jahr 2022 beschlossen werden.
- Für den Ortsteil Kirchhorst der Gemeinde Isernhagen wurde ein **Dorfentwicklungsplan** (2018) erstellt. Unter dem Leitbild „Kirchhorst 2040 – Innovativ und vielfältig“ setzen sich diverse Arbeitskreise für Themen wie Demographie, Ortsbild sowie soziale und kulturelle Entwicklung ein.
- Für die Gemeinde Isernhagen liegt ein **Integriertes Stadtentwicklungskonzept** vor (2009). Für das Zentrum Isernhagens in Altwarmbüchen, seit 2015 Gebietskulisse des Städtebauförderprogramms „Aktive Stadt und Ortsteilzentren“, existiert ein städtebaulicher Rahmenplan aus dem Juni 2016.
- Das 2010 beschlossene **Integrierte Stadtentwicklungskonzept Burgdorf** sowie das Innenstadtkonzept bilden die Grundlage der kommunalen Stadtentwicklungsstrategie. Ein Baulückenkataster wurde 2017 für die Kernstadt und den Ortsteil Ehlershausen erstellt. Außerdem besteht eine Erhaltungssatzung für den Kernbereich der Innenstadt Burgdorf. 2021 hat die Stadt für die Antragstellung auf Aufnahme in die Städtebauförderung zwei Gutachten erstellt: Eine vorbereitende

Untersuchung für das Gebiet der Innenstadt Burgdorf und ein Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept.

- Seit 2015 liegen für **Lehrte ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept** sowie ein Wohnraumversorgungskonzept vor. Die Stadt Lehrte verfolgt unter anderem die Stärkung der Kernstadt sowie die Schaffung von mehr bezahlbarem Wohnraum. Die Stadt Lehrte verfügt ebenfalls über ein Baulückenregister.
- In der letzten Dekade waren die Konzentration auf die Kernstadt, die Nachverdichtung sowie die Stabilisierung der Siedlungsstruktur vorrangige siedlungs- und wohnungspolitische Zielsetzungen. Für den Innenstadtbereich Großburgwedel wurde 2019/2020 ein **Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept** (ISEK) Großburgwedel und Verflechtungsraum Stadt Burgwedel erarbeitet. Die Stadt Burgwedel wurde im Jahr 2020 in das **Städtebauförderprogramm „Lebendige Zentren“** aufgenommen. Ziel des Programms ist die Stärkung des innerörtlichen Wohnens sowie die Verbesserung der Bedingungen für Handel, Gewerbe und Gastronomie. Die Entwicklung einer neuen Aufenthaltsqualität auf öffentlichen Straßen und Plätzen soll die Attraktivität der Innenstadt für alle Generationen stärken. Zudem sollen die Grundlagen für eine stadtverträgliche Mobilität und ein positives Stadtklima gelegt werden.

Weitere Konzepte mit Bezug zu einzelnen Kommunen der Region Aue-Wulbeck

- **Einzelhandelskonzepte** liegen für Lehrte und Burgdorf sowie für Isernhagen (Einzelhandels- und Zentrenkonzept) vor. Burgwedel hat 2020 ein Gewerbeflächenmonitoring erstellt.
- Außerdem liegen kommunale **Verkehrsentwicklungspläne sowie Radverkehrskonzepte** für Lehrte und Isernhagen vor. Die Stadt Burgdorf erstellt zurzeit ein Mobilitätskonzept, das auch den Radverkehr mit betrachtet. Unter dem Motto „mobil ans #werk“ erarbeitet die Stadt Burgwedel seit Ende 2021 Zukunftsvisionen zur Mobilität.
- **Demographie-Berichte** liegen für die Region Hannover sowie die Gemeinde Isernhagen und die Stadt Lehrte vor.
- **Klimaschutz-Aktionsprogramme** für den kommunalen Klimaschutz liegen für alle Kommunen der Aue-Wulbeck Region vor.

Außerdem sind im REK verschiedene vorliegenden Planungen, Konzepte und Studien der Region Hannover berücksichtigt, unter anderem der Nahverkehrsplan (2020B), die Biodiversitätsstrategie (2016A), das Naherholungsprogramm (2016B) das Wohnraumversorgungskonzept (2019) und die Bevölkerungsprognose (2020A) sowie im Bereich Wirtschaft das Gewerbeflächenmonitoring (2021).

4 Evaluation

Entfällt für die Region Aue-Wulbeck.

5 SWOT-Analyse

Die SWOT-Analyse⁹ baut auf den Ergebnissen der Ausgangslage (siehe Kapitel 3) auf und basiert auf der Auswertung statistischer Daten, übergeordneter Planungen und einzelner Konzepte. Sie ist durch qualitative Bewertungen aus Interviews und Veranstaltungen untermauert und ergänzt.

Die Analyse liefert einen Überblick über zentrale Stärken und Potenziale sowie Schwächen und Herausforderungen der Region Aue-Wulbeck und erfolgt vor dem Hintergrund übergeordneter Trends und Herausforderungen (siehe Abbildung 5.1).



Abbildung 5.1: Übergeordnete Trends und Herausforderungen

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung im November 2021 und der Strategiekonferenz im Januar 2022 haben Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Verwaltung, Träger öffentlicher Belange (TÖB), Vereinen und Institutionen aus allen vier Kommunen der Region zusammen mit interessierten Einwohnerinnen und Einwohnern den Entwurf der SWOT-Analyse mit Hinweisen und Anregungen ergänzt und Schwerpunkte diskutiert. Die Einschätzungen der Teilnehmenden sind in die SWOT-Analyse eingeflossen.

Als Ergebnis der SWOT-Analyse sind der spezifische Handlungsbedarf und die Ansatzpunkte für die zukünftige Entwicklung der Region dargestellt, welche die Basis für die Handlungsfelder und die Entwicklungsstrategie der Region Aue-Wulbeck bilden.

5.1 Siedlungs- und Bevölkerungsstruktur

Stärken / Potenziale	Schwächen / Herausforderungen
➤ Zentrale Lage zwischen Hannover und Celle ➤ Überwiegend historische Ortskerne mit ortsbildprägenden Gebäuden und Hofanlagen, Kirchen und Kapellen sowie Baumbestand, Grün- und Freiflächen ➤ Vergleichsweise geringe Leerstandsquote und viele Um- und Nachnutzungen von ehemals landwirtschaftlich genutzter Bausubstanz ➤ Hohe Nachfrage beim Bauland und bei Bestandsimmobilien	➤ Keine ausreichenden Flächenreserven, um Bedarf nach Wohnraum und Bauflächen zu decken ➤ Hemmnisse bei der Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen ➤ Hohe Preise für Grundstücke und Wohnraum (Kauf und Miete) auch durch preistreibende Nachfrage ➤ Günstiger Wohnraum in den Ortschaften sowie kleinere Mietwohnungen für Jung und Alt fehlen

⁹ Die Bezeichnung "SWOT" beruht auf den englischen Begriffen für die Analyse von Stärken (Strengths), Schwächen (Weaknesses), Potenzialen (Opportunities) und Herausforderungen (Threats).

➤ Attraktiver Wohnort insbesondere für Familien, Wohnen im Grünen und in Stadtnähe ➤ Positive Bevölkerungsentwicklung durch Wandergewinne	➤ Verbesserungsbedarf bei der Aufenthaltsqualität und den Nutzungsmöglichkeiten der Grün- und Freiflächen in den Dorfmitten ➤ Drohender Verfall ortsbildprägender Bausubstanz in den ländlichen Ortsteilen ➤ Kaum Baumschutzsatzungen und Erhaltungssatzungen zum Erhalt alter, ortsbildprägender Bausubstanz ➤ Alterung der Bevölkerung
Chancen	Risiken
→ Trend zu alternativen Wohnformen (Ökodörfer, generationsübergreifende Wohnanlagen) → Veränderter Wohnungsbedarf als Chance → Mehrgenerationenhäuser und -wohnen, um älteren Menschen das Wohnen auf dem Land zu ermöglichen → Trend zur Individualisierung ermöglicht vielfältige Wohn- und Lebensformen → Steigende Bedeutung einer guten Erreichbarkeit und Infrastruktur für ein attraktives Wohnumfeld	→ Einfamilienhaus bleibt im suburbanen und ländlichen Raum beliebteste Wohnform → Suburbanisierungstrend setzt sich angesichts der Wohnungsnot in den Städten fort und führt zur weiteren Steigerung der Bodenpreise und Flächenverknappung → Zersiedelung und Zerschneidung der Landschaft sowie Lärm durch Straßen und Bahntrassen mindern teilweise die Wohnqualität → Stark steigende Nachfrage nach preisgünstigem Wohnraum → Neue Wohnformen orientieren sich stark an urbanen Lebensweisen und Wohnlagen → Veränderte Struktur des Wohnungsbedarfs (mehr Geschosswohnungen, weniger Einfamilienhäuser) → Nachfrage nach Wohnraum in zentralen Lagen erhöht Flächenkonkurrenz in Ortskernen → Gefährdung der Ortsbilder durch Leerstand und des teils verfallenden historischen Gebäudebestands sowie durch Abriss und Neubau

Ansatzpunkte für die zukünftige Entwicklung und spezifischer Handlungsbedarf

- Umnutzung und Erhaltung von historischer und ortsbildprägender Bausubstanz
- Stärkung und Steigerung der Attraktivität von Dorfmitten und Ortskernen, einschließlich der Erhaltung von Frei- und Grünflächen
- Erhaltung und Verbesserung der Wohnqualität sowie Entwicklung attraktiver Wohnangebote für verschiedene Ansprüche

5.2 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Stärken / Potenziale	Schwächen / Herausforderungen
➤ Leistungsfähige Großbetriebe ➤ Lokale Handwerksbetriebe und kleine mittelständische Unternehmen ➤ Arbeitsplatzangebot vor Ort führt unter anderem zu einem positiven Pendlersaldo ➤ Zahlreiche Gewerbegebiete mit sehr guter Verkehrlicher Anbindung sowie gute (Verkehrs-) Anbindung für Unternehmen	➤ Fortschreitender Fachkräftemangel ➤ Abwanderung von jungen qualifizierten Erwachsenen ➤ Negatives Pendlersaldo in den Städten Burgdorf und Lehrte ➤ Bisher keine Möglichkeiten zum Co-Working in den Kernorten und Ortsteilen

➤ Nähe zur Landeshauptstadt Hannover und zu regionalen Arbeitgebern ➤ Burgwedel und Isernhagen als finanzstarke Kommunen ➤ Ausbildungsbetriebe und Informationsangebote zur Ausbildungsförderung ➤ Kommunale und regionale Wirtschaftsförderung ➤ Förderung von Startups ➤ Ausbauaktivitäten des Breitbandnetzes, auch in den ländlichen Ortsteilen ➤ Kommunale Aktivitäten des lokalen Einzelhandels und zum Stadtmarketing, aktive Gewerbevereine	➤ Konkurrenz- und Wettbewerbssituation um Kaufkraft unter den Kommunen und zum Online-Handel ➤ Kaufkraftabflüsse in das Oberzentrum Hannover
Chancen	Risiken
→ Interkommunale und klimaneutrale Entwicklung von Gewerbegebieten → Steigende Bedeutung neuer Arbeitsformen (Co-Working, Homeoffice) → Stärkung dezentraler Wirtschaftsstrukturen im Zuge der Digitalisierung → Nutzung weicher Standortvorteile → Nähe zu Schulen → Soziale und ökologische Innovationen	→ Hohe Flächennachfrage für Gewerbe und Logistik erhöht Flächenkonkurrenz zwischen Wohnen, Gewerbe, Landwirtschaft und Umweltschutz → Sinkendes Erwerbspersonenpotenzial → Mangelnde Nachfolgen für kleine und mittelständische Betriebe

Ansatzpunkte für die zukünftige Entwicklung und spezifischer Handlungsbedarf

- Bindung und Gewinnung von jungen Erwachsenen und Auszubildenden als zukünftige Fachkräfte sowie zur Stärkung des Erfahrungsaustausches und des Wissenstransfers (zum Beispiel zu energieeffizienten Unternehmen)
- Vernetzung der Wirtschaftsakteure in der Region, um Handel und Mittelstand zu stärken
- Stärkung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Etablierung von innovativen Arbeitsformen wie zum Beispiel Co-Working

5.3 Land- und Forstwirtschaft

Stärken / Potenziale	Schwächen / Herausforderungen
➤ Starke und vielfältige landwirtschaftliche Betriebe ➤ Aktivitäten für eine nachhaltige und standortangepasste Landwirtschaft, unter anderem zum Schutz von Gewässer und Grundwasser ➤ Biodiversitätsprojekte und Anlage von Blühstreifen und Blühflächen durch das Landvolk und die Region Hannover ➤ Aktive Landjugend und Junglandwirte ➤ Hoher Anteil von Wald- und Landwirtschaftsfläche an der Flächennutzung ➤ Aufrechterhaltung der Grünlandnutzung durch Mutterkuh- und Pferdehaltung ➤ Viele Direktvermarkter/Hofläden in der gesamten Region	➤ Fortschreitender Strukturwandel und Rückgang landwirtschaftlicher Betriebe, unsichere Hofnachfolgen ➤ Steigende Betriebskosten und hohe Pachtpreise ➤ Rückgang landwirtschaftlicher Betriebe mit Nutztierhaltung (Schweine oder Milchvieh) ➤ Verlust landwirtschaftlicher Nutzfläche durch Ausweitung der Flächen für Wohnen und Gewerbe ➤ Verlust ortsbildprägender Bausubstanz und ehemals landwirtschaftlich genutzter Gebäude bei fortschreitendem Strukturwandel

➤ „Lernort Bauernhof“-Projekt von der Region Hannover, Landvolk und Landfrauen, Schulbauernhof Oldhorst, Ackerlehrpfad Lehrte	
Chancen	Risiken
➔ Landwirtschaft als ein wichtiger landschaftsprägender, kultureller und wirtschaftlicher Faktor ➔ Nähe zu Märkten und Potenzial zur regionalen Produktvermarktung und für ökologisch erzeugte Produkte ➔ Landwirtschaft profitiert von wachsender Nachfrage an (regionalen) Nahrungsmitteln und Produkten	➔ Flächenverluste durch Ausweitung der Flächen für Gewerbe und Wohnen ➔ Interessenkonflikte zwischen Flächennutzenden, zum Beispiel von Landwirtschaft, Naherholung, Naturschutz ➔ Weiterhin hoher wirtschaftlicher Druck für landwirtschaftliche Betriebe, um konkurrenzfähig zu bleiben ➔ Steuerung der Entwicklung und Abhängigkeit der Landwirtschaft von der EU-Förderung ➔ Intensivierung der Landwirtschaft bedroht die Biotop- und Artenvielfalt ➔ Klimawandel gefährdet landwirtschaftliche Erträge und Waldstandorte (Starkregen, Hitze- sowie Trockenperioden) ➔ Hoher Bedarf an Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung ➔ Weitere Veränderung des Landschaftsbildes insbesondere durch den Energiepflanzenanbau ➔ Hoher Druck auf landwirtschaftliche Flächen aufgrund vielfacher Ansprüche im Bereich der erneuerbaren Energien (Freiflächen-Photovoltaikanlagen, Windenergie) sowie naturschutzrechtlicher Ansprüche (Ausgleichsflächen) und klimapolitischer Ziele

Ansatzpunkte für die zukünftige Entwicklung und spezifischer Handlungsbedarf

- Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten zur Vermarktung regionaler Lebensmittel und Produkte
- Verknüpfung von Angeboten zur Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte mit Angeboten des Tourismus beziehungsweise der Naherholung
- Unterstützung einer nachhaltigen Landwirtschaft zur Förderung der Biotop- und Artenvielfalt sowie des Klimaschutzes
- Honorierung von Umweltleistungen der Landwirtschaft und Ausbau von Kooperationsprojekten von Landwirtschaft, Natur- und Klimaschutz
- Diversifizierung der Land- und Forstwirtschaft zur Steigerung der Arten- und Pflanzenvielfalt sowie zur Einkommenssicherung von Landwirtinnen und Landwirten

5.4 Natur-, Umwelt- und Klimaschutz

Stärken / Potenziale	Schwächen / Herausforderungen
➤ Attraktiver, reich strukturierter Natur- und Landschaftsraum: Flussniederungen, Geest, Wälder und Moore ➤ Wulbecktal, Wietzeniederung und Burgdorfer Aue, zum Teil renaturiert	➤ Fortsetzung der Renaturierungsmaßnahmen (Wietze, Wulbeck), Eisenocker in Fließgewässern ➤ Erhaltung, Pflege und Entwicklung der Grünlandflächen ➤ Kein Kompensationsflächen-Management

➤ Naturnahe, zusammenhängende historische Waldstandorte ➤ Fuhrberger Feld mit Bedeutung für Trinkwassergewinnung, Naturschutz und Naherholung (größtes Wasserschutzgebiet Niedersachsens) ➤ Schutzgebiete: Natur- und Landschaftsschutzgebiete sowie besondere Biotope, Natura 2000 und FFH-Gebiete ➤ Niedermoorstandorte und Hochmoore als Teile der Hannoverschen Moorgeest (unter anderem Oldhorster Moor, Trunnenmoor, Altwarmbüchener Moor) ➤ Angebote zum Naturerleben, Umweltbildung ➤ Verschiedene Streuobstwiesen-Projekte, zum Teil mit Patenschaften ➤ Kommunaler Klimaschutz: Umsetzung Klimaschutz-Aktionsprogramme und Einrichtung kommunaler Klimaschutzmanagements, Klimaschutzagentur der Region Hannover, Masterplan „100 Prozent für den Klimaschutz“ der Region Hannover, Energieberatungen zur Sensibilisierung der Einwohnerinnen und Einwohner ➤ Aktivitäten und Kampagnen zum Klimaschutz in Schulen ➤ Waldumbau und waldökologische Beratungsangebote	➤ Künftiger Wasserstand der Burgdorfer Aue ist unklar (Stilllegung des Kraftwerk Mehrums) ➤ Zerschneidung der Natur- und Landschaftsräume durch Verkehrswege, Bebauung und Gewerbeflächen sowie Emissionsbelastungen (Lärm, Abgase) ➤ Hoher Anteil an Nadelwäldern ➤ Bisher wenig Aktivitäten zur Wiedervernässung der Moore ➤ Potenziale zum Erreichen der Klimaschutzziele durch erneuerbare Energien noch nicht ausgeschöpft (insbesondere Nahwärme, Solarenergie) ➤ Standortfindung und Repowering von Windenergieanlagen (raum- und umweltverträglicher Ausbau läuft, Akzeptanz und Konfliktlösungen erforderlich)
Chancen	Risiken
→ Anknüpfung an bestehende Klimaschutzaktivitäten auf Grundlage vorliegender Klimaschutzkonzepte → Weitere Potenziale zum Ausbau erneuerbarer Energien: Neubau und Repowering bestehender Windenergieanlagen, Photovoltaik, Nahwärme → Erhöhte Nachfrage nach erneuerbaren Energien und Bewusstseinswandel (Zunehmende Relevanz des Klimaschutzes) → Kooperative Modellprojekte zum Biotopverbund und bei Kompensationsmaßnahmen mit der Landwirtschaft → Beitrag der Moore als CO₂-Speicher zur CO₂-Senkung → Weitere Aufwertung der Wegeseitenräume (Hecken, Baumreihen, Blühstreifen) und landwirtschaftlicher Randbereiche	→ Zunehmende Akzeptanzprobleme für erneuerbare Energien wie Wind und Biogas in der Bevölkerung → Veränderung des Landschaftsbildes durch den Ausbau der Windenergie → Klimaschutzaktionsprogramme der Kommunen haben nicht das Zeitziel 2035 für Klimaneutralität → Drohender Wassermangel, Sicherung Wasserversorgung und -haushalt

Ansatzpunkte für die zukünftige Entwicklung und spezifischer Handlungsbedarf

- Vernetzung von Biotopen sowie Aufbau von Kompensationsflächenverbünden
- Unterstützung der Moor- und Fließgewässerentwicklung einschließlich Wassermanagement
- Ausbau und Vernetzung der Angebote zur Umweltbildung und zum Naturerleben
- Regionale Abstimmung der Aktivitäten zum Klimaschutz anknüpfend an bisherige kommunale Klimaschutzaktivitäten und Klimaschutzkonzepte
- Erhaltung und Diversifizierung der Waldbestände zur Sicherung der Biodiversität und zur Anpassung an den Klimawandel

5.5 Naherholung, Tourismus und Kultur

Stärken / Potenziale	Schwächen / Herausforderungen
➤ Freizeitwegenetz mit ausgeschilderten Radrouten ➤ Vielseitige Themenrouten und Radtourenvorschläge ➤ Wandern als touristisches Thema zum Beispiel im Burgdorfer Holz oder in den Fuhrberger Wäldern ➤ Niedersächsische Spargelstraße als touristische Route und Netzwerk ➤ Niedersächsische Mühlenstraße, historische Bock-Windmühlen in Wettmar und Sorgensen ➤ Zahlreiche (Kies-)Seen in der Region mit Naherholungspotenzial sowie Badeseen (Springhorstsee, Kirchhorster See, Parksee Lohne), Würmsee-Erlebnispfad ➤ Naturfreundehaus Grafhorn (Immensen) als beliebtes Ausflugsziel und Bildungsstätte ➤ Kulturhistorische Stätten und Museen wie zum Beispiel Nordhannoversches Bauernhaus Museum Isernhagen ➤ Golfplätze/Golfclubs in Burgdorf-Ehlershausen, Isernhagen, Burgwedel-Engensen, Swin Golf Otze ➤ Pferdeterminismus/Burgdorfer Pferdland e. V. ➤ Aktive und freie Kunst- und Kulturinitiativen, Festivalkultur ➤ Galerien und Ausstellungen zeitgenössischer Kunst: Ausstellungen von regionaler Kunst, aber auch von Künstlerinnen und Künstlern aus dem gesamten Bundesgebiet und darüber hinaus ➤ Theater- und Musikangebote auch in den ländlichen Ortsteilen ➤ Gasthäuser mit regionalen Spezialitäten	➤ Radwegebeschilderung unzureichend, vor allem an den kommunalen Grenzen und zu benachbarten Landkreisen ➤ Bekanntheit einiger Freizeit-Radrouten noch gering ➤ Wenig Verknüpfung der Radtouren mit Erlebnisangeboten sowie Rast- und Einkehrmöglichkeiten ➤ Nutzungskonflikte der Seen für Freizeit, Sport und Naherholung: Vielfach Umnutzung zu Angelgewässern, einige illegal zum Baden genutzte Seen ➤ Kurze Aufenthaltsdauer bei Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben
Chancen	Risiken
→ Weitere Entwicklung themenbezogener Rad- und Wanderwege → Ausbau der wasserbezogenen Naherholungsmöglichkeiten → Attraktive Naherholungs- und Kulturangebote als weicher Standortfaktor → Steigende Nachfrage nach Naherholungs-Tourismus durch die Corona-Pandemie → Vernetzung und Marketing der Kulturangebote und der Kulturschaffenden → Trend zur Individualisierung der Sportarten und zum Outdoorsport fordern neue Angebote → Attraktivitätssteigerung der Naherholungsgebiete für Outdooraktivitäten (Fitnessparcours ...) → Unterstützung und Ausbau von Naturerlebnis- und Umweltbildungsangeboten	→ Radwegevernetzung, Ausschilderung und begleitende Infrastruktur weiterhin ausbaufähig → Dauerhafte Finanzierung der Kultur- und Freizeitangebote → Steigende Ansprüche an die Vielfältigkeit der Sportangebote (Funsportarten, Seniorensportkurse)

Ansatzpunkte für die zukünftige Entwicklung und spezifischer Handlungsbedarf

- ➞ (Zielgruppenspezifischer) Ausbau von Natur- und Outdoor-Angeboten sowie Wander- und Radrouten inklusive einer wegebegleitenden Infrastruktur und Informationsmöglichkeiten
- ➞ Stärkung der vorhandenen Freizeit- und Badeseen sowie Nachnutzung weiterer ehemaliger Kiesseen
- ➞ Optimierung der Vermarktung im Bereich des Themen-Tourismus (Niedersächsische Spargelstraße, Pferdetourismus)
- ➞ Schaffung barrierefreier Tourismusangebote sowie inklusiver Angebote
- ➞ Gemeinsame kommunenübergreifende Vermarktung und Vernetzung von Kulturakteuren und Veranstaltungen

5.6 Mobilität und (Nah-)Versorgung

Stärken / Potenziale	Schwächen / Herausforderungen
➤ Lage in der Region Hannover ➤ Gute Anbindung an das regionale und überregionale Straßenverkehrsnetz: Bundesautobahn 2 sowie die Bundesautobahn 7, Bundesstraßen ➤ Sehr gute SPNV-Anbindung in Lehrte und Burgdorf, insbesondere nach Hannover sowie Celle und Braunschweig für Berufspendler; Bahnhof Lehrte als wichtiger Verkehrsknotenpunkt; Bahnhof in Burgwedel und Isernhagen H.B.; Verbindungen nach Wolfsburg und Bielefeld sowie Rheine. ➤ Insgesamt gute Anbindung an den ÖPNV, Ortsteile mit eigenem S-Bahn-Haltepunkt; Anbindung Isernhagen über Stadtbahn Hannover und Busverbindungen ➤ Gute Busanbindung von Burgdorf und Burgwedel nach Hannover beziehungsweise Altwarmbüchen und Langenhagen (SprintH-Linien 900 und 600) ➤ Carsharing-Angebot Burgwedel (Hauptnutzung durch Stadtverwaltung, Fahrzeuge stehen abends und am Wochenende zur Verfügung) ➤ Alltagsradwegenetz ➤ Radwegeausbau zwischen einzelnen Ortsteilen entlang klassifizierter Straßen ➤ Straßenbegleitende Radwege zwischen Lehrter Ortsteilen vorhanden ➤ Mitfahrbänke in der Region unter anderem in Lehrte, Burgwedel und Burgdorf ➤ Getakteter Schulbusverkehr ➤ Nahversorgung in einigen kleineren Ortsteilen überwiegend sichergestellt ➤ Gute medizinische Versorgung: Krankenhausstandorte in Lehrte und Großburgwedel, Apotheken sowie Hausärztinnen und Hausärzte und Fachpraxen	➤ Erhöhte Verkehrsbelastung durch Umleitungsverkehre und Ausweichstrecken zu den Autobahnen ➤ ÖPNV-Verbindungen (Busverkehr) zwischen den Ortsteilen und zu den lokalen (Nahversorgungs-) Zentren oder Kernstädten unregelmäßig beziehungsweise nur in großer Taktung vorhanden ➤ Busanbindung einiger Ortsteile in den Randzeiten und am Wochenende unzureichend ➤ Eingeschränkte Mobilität für Menschen „ohne eigenes Auto“ (insbesondere Jugendliche, Ältere, Menschen mit Behinderung) ➤ Bisher kaum alternative und flexible Mobilitätsangebote (aber: Fuhrberg bereits an Sprinti-Route angebunden) ➤ Zum Teil fehlende oder unzureichende Park+Ride sowie Bike+Ride Möglichkeiten an den Bahnhöfen ➤ E-Ladeinfrastruktur noch unzureichend, insbesondere für E-Fahrräder ➤ Kein Dorfladen/Nahversorger in Kleinburgwedel ➤ Verbesserungsbedarf zum Ausbau der Radwege entsprechend der kommunalen Konzepte (Radverkehrskonzepte, Verkehrsentwicklungsplan beziehungsweise Mobilitätskonzepte) ➤ Viele Landärztinnen und -ärzte gehen zukünftig in den Ruhestand

Chancen	Risiken
→ Mobilität durch ÖPNV und E-Bikes steigt → Mobilitätsalternativen zu wegfallenden Buslinien und Fahrzeiten wie Sammeltaxi, Bürgerbus, Mitfahrbänke sowie Ruf-Busse → Gut vernetzte, flexible und intelligente Mobilitätsformen, um die innergemeindliche und kreisübergreifende Anbindung und Erreichbarkeit zu sichern → Car-Sharing und Bike-Sharing → Elektromobilität und autonomes Fahren → Radverkehrsförderung → Trend zur Förderung von Nachbarschaftshilfe kann Versorgungslücken schließen → Mehrzwecknutzungen (zum Beispiel Dorfgemeinschaftshaus und Gastronomie) zur dauerhaften Sicherung der Einrichtungen	→ Dominanz des Individualverkehrs in ländlichen Ortsteilen erschwert Verkehrswende → Benachteiligung von Bevölkerungsgruppen wie Jugendliche oder Seniorinnen und Senioren → Keine Aufrechterhaltung des ÖPNV in kleinen und abgelegenen Ortschaften → Forderung nach flexibler Mobilität → Probleme in der Annahme von Ruf-Taxis, mangelndes Wissen und Akzeptanz zur Nutzung alternativer Mobilitätsangebote → Fehlende Ladestellen für Elektroautos und E-Bikes → Multifunktionale Nutzung der Wirtschaftswege, Konflikte bei zu wenig gegenseitiger Rücksichtnahme

Ansatzpunkte für die zukünftige Entwicklung und spezifischer Handlungsbedarf

- ➡ Verbindung von Alltags- und Freizeitradwegenetz, um attraktive und sichere Verbindungen zu schaffen
- ➡ Ausbau der lokalen Logistik, Elektromobilität sowie von Sharing-Angeboten
- ➡ Schaffung von Angeboten für nachhaltige und multimodale Mobilität sowie Anbindung und Verbindung der kleineren Ortsteile
- ➡ Langfristige Sicherstellung der wohnortnahen ärztlichen Versorgung auch in peripheren Ortsteilen zum Beispiel durch mobile Arztpraxen

5.7 Bildung und Soziales

Stärken / Potenziale	Schwächen / Herausforderungen
➤ Gemeinsame Identität über „Altkreis Burgdorf“: historische Verbindungen zwischen Burgdorf, Burgwedel, Lehrte und Isernhagen ➤ Kinderbetreuung und Kindergärten vor Ort, einige Ortsteile mit Grundschulen; Wald- und Umweltschulen ➤ Gute Versorgung mit Bildungseinrichtungen, alle Schulformen in den Kommunen vertreten ➤ BBS-Standort Burgdorf schafft Verbindungen zwischen Jugendlichen aus der Region Aue-Wulbeck ➤ Standorte von Volkshochschulen in allen vier Kommunen ➤ Aktive Jugendpflegeeinrichtungen auch in ländlichen Ortsteilen mit diversen Angeboten (Kurse, Veranstaltungen, Jugendreisen) ➤ Vorhandene Pflegeangebote ➤ Aktives Dorfleben, zahlreiche Vereine und hohes ehrenamtliches Engagement unter anderem bei Festen und Veranstaltungen ➤ Büchereien, Aktionstage und Ferienprogramme ➤ Mehrgenerationenhaus Burgdorf	➤ Fehlende Angebote für alle Altersgruppen (insbesondere für Jugendliche) in einigen Ortsteilen ➤ Hohe bürokratische Hürden bei ehrenamtlichem Engagement ➤ Zum Teil fehlende sozio-kulturelle Treffpunkte und Plätze ➤ Erschwerte lokale Kommunikation in den Dörfern

➤ Veranstaltungsräume wie das Antikriegshaus in Sievershausen ➤ Beratungsangebote für Seniorinnen und Senioren, sowie Kinder- und Jugendhilfeangebote ➤ Kunstpädagogisches (Bildungs-)Angebot mit Bezug zu zeitgenössischer Kunst	
Chancen	Risiken
→ Gute soziale Integrationsmöglichkeiten durch die Teilnahme am Vereinsleben und an kulturellen Angeboten → Kinderbetreuungsangebot und Versorgung mit Bildungsangeboten wird für Wohnortwahl zunehmend wichtiger → Schaffung generationsübergreifender Treffpunkte → Freizeitangebote für Jugendliche → Nachwuchsmanagement für das Ehrenamt → Bildung für nachhaltige Entwicklung	→ Verlust des sozialen Netzes und Engagements durch hohes Pendelaufkommen → Vereins- und Mannschaftssportarten verlieren an Bedeutung → Grenzen des freiwilligen Engagements und Ehrenamts → Mangel an Betreuungspersonal in den Kitas und Lehrermangel → Klassische Formen lokaler Information in den Dörfern brechen durch Medienwandel weg

Ansatzpunkte für die zukünftige Entwicklung und spezifischer Handlungsbedarf

- Schaffung von Unterstützungsstrukturen zur Erhaltung und Förderung des sozialen und freiwilligen Engagements und Ehrenamts (zum Beispiel durch digitale Strukturen, Vernetzungsmöglichkeiten oder Qualifizierungs- und Bildungsangebote)
- Erhalt und Ausbau von Freizeitangeboten für alle Generationen zur Stärkung der Gemeinschaft und zum Erhalt eines attraktiven Wohnortes
- Ausbau von Kooperationen zwischen Dörfern sowie interkommunale Kooperationen

6 Regionale Entwicklungsstrategie

6.1 Aufbau der Entwicklungsstrategie

Die Entwicklungsstrategie (siehe Abbildung 6.1) stellt den inhaltlichen Kern des Regionalen Entwicklungskonzeptes der Region Aue-Wulbeck dar. Aufbauend auf den Ergebnissen der Ausgangslage (siehe Kapitel 3), der SWOT-Analyse (siehe Kapitel 5) und des Beteiligungsprozesses nach dem Bottom-up-Prinzip (siehe Kapitel 7) hat die LAG Aue-Wulbeck das Leitbild der Entwicklungsstrategie erarbeitet. Die Profilierung der spezifischen Stärken durch eine interkommunale und themenübergreifende Weiterentwicklung der vorhandenen Potenziale sowie Nutzung ihrer besonderen Lage und Nähe zur Landeshauptstadt Hannover ist ein großes Anliegen der LAG. Ebenso wie die Zukunftsorientierung der Region, um Wandel nachhaltig zu gestalten und Innovationen zu ermöglichen.

Übergreifende Entwicklungsziele beschreiben die gewünschte Weiterentwicklung der Region. Die Benennung der Handlungsfelder erfolgt unter Berücksichtigung von Leitbild- und Entwicklungszielen und basiert auf den durch die SWOT-Analyse identifizierten zentralen Handlungsbedarfen. Konkrete **Handlungsfeldziele** sind den Handlungsfeldern zugeordnet. Die **Querschnittsthemen** sind in allen Handlungsfeldzielen der Region gleichermaßen zu berücksichtigen. Die Entwicklungs- und Handlungsfeldziele sind mit **Indikatoren und Zielwerten** hinterlegt, um im Rahmen der Begleitung und Bewertung (siehe Kapitel 13) den Grad der Zielerreichung messen zu können. Die Region Aue-Wulbeck legt zudem **Fördertatbestände** fest, die verbindlich beschreiben welche Aktivitäten aus den LEADER-Mitteln gefördert werden (siehe Kapitel 10).

Im Rahmen des Arbeitsprozesses zum REK haben die beteiligten Akteure nach Erarbeitung des Leitbildes, der Handlungsfelder und Fördertatbestände bereits die Diskussion fortgesetzt und erste Projektvorschläge weiter konkretisiert (siehe auch Kapitel 10 und Anhang III). **Leitprojekte** stehen exemplarisch für die Entwicklungsstrategie und können als Teilprojekt oder Projektbaustein Startprojekte beinhalten. Ausgewählte Vorschläge, die eine kurzfristige Wirkung bis zum Jahr 2025 entfalten können, wurden zu **Startprojekten** weiterentwickelt (siehe Kapitel 10.5). Zahlreiche weitere Projektideen und Handlungsansätze konnten gesammelt werden. Dieser breite Projektpool dient, unter Berücksichtigung der definierten Fördertatbestände und festgelegten Projektauswahlkriterien, zur zukünftigen Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes. (siehe Anhang III)

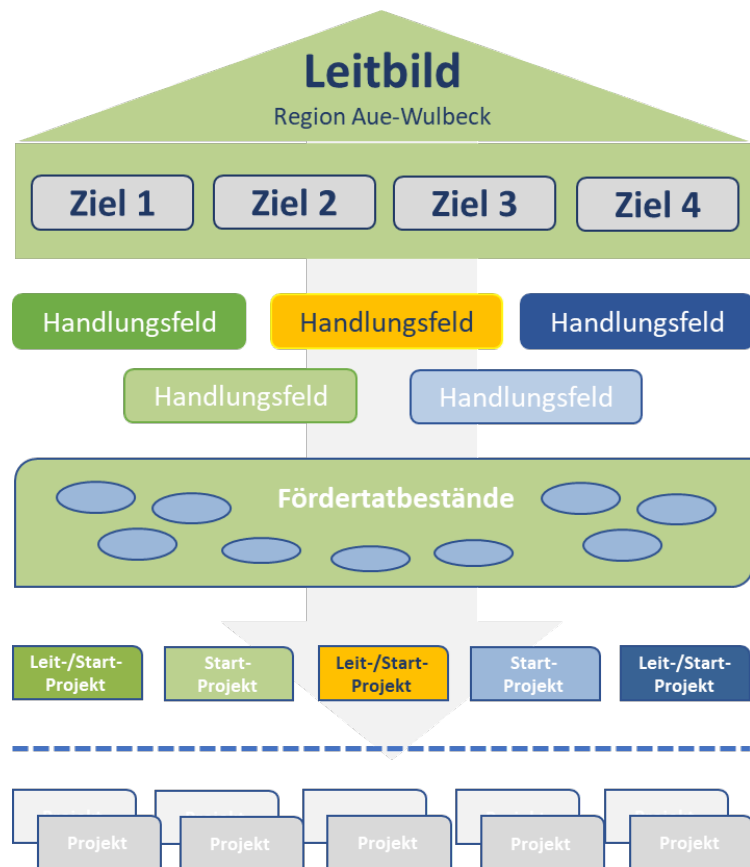


Abbildung 6.1: Aufbau und Inhalte der Strategie

6.2 Leitbild mit Leitmotto und Entwicklungszielen

Das Leitbild beschreibt bildhaft den gewünschten Zustand der Region und setzt sich aus dem **Leitmotto** „Zusammen im Fluss – wir gestalten Zukunft“ und den Entwicklungszielen mit einer einleitenden Kurzevision zusammen (siehe Abbildung 6.2). Das Regionale Entwicklungskonzept soll einen maßgeblichen Beitrag dazu leisten, diesen Zustand in den kommenden Jahren und Jahrzehnten zu erreichen.

Um die strategische Ausrichtung des Regionalen Entwicklungskonzeptes zu verdeutlichen, werden vier **Entwicklungsziele** definiert, die handlungsfeldübergreifend und als gleichrangig zu betrachten sind. Sie sind in ihren Wirkungen mittel- bis langfristig angelegt.

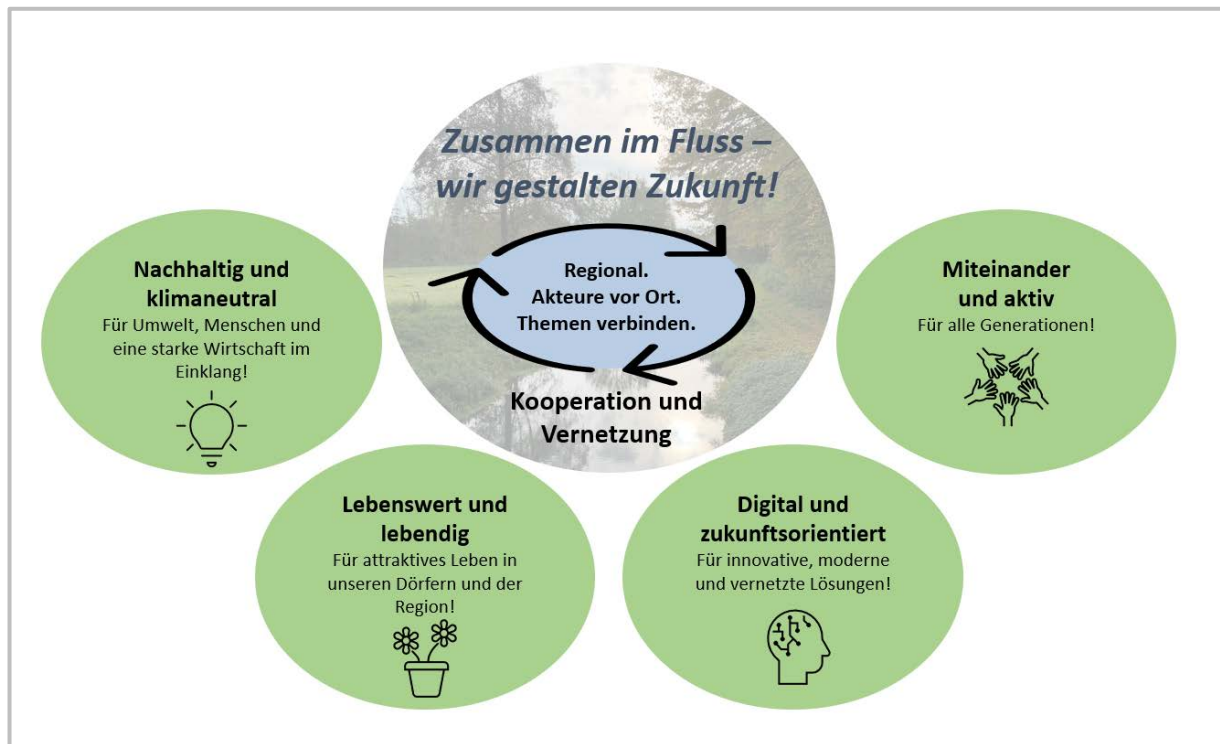


Abbildung 6.2: Leitbild, Leitmotto und Entwicklungsziele im Überblick

Leitmotto

Das **Leitmotto** der Region Aue-Wulbeck lautet „Zusammen im Fluss – wir gestalten Zukunft“. Kooperation und Vernetzung findet in der Region Aue-Wulbeck auf allen Ebenen – je nach Thema und Projekt – mit den relevanten Akteuren und Partnern aus unterschiedlichen Bereichen statt. Das Leitmotto ist definiert durch die zentralen Themen Kooperation und Vernetzung und bildet das Fundament der nachhaltigen Entwicklung in der Region:

Regional: In der Region mit ihren identitätsstiftenden Dörfern und vielfältigem Natur- und Kulturräum findet Kooperation, je nach Thema, raumspezifisch auf unterschiedlichen Ebenen vom Dorf bis zu regionalen Verbänden statt: Innerhalb der Region Hannover und mit benachbarten LEADER-Regionen, interkommunal sowie zwischen Dörfern und Dorfregionen.

Akteure vor Ort: Für die Akteure und Menschen vor Ort ist Zusammenarbeit die Basis für ein gutes Miteinander und Voraussetzung, um gemeinsame Projekte anzuknüpfen und neue Wege zu beschreiten. Hier findet Kooperation zwischen Politik, Verwaltung, Ehrenamt, Einwohnerinnen und Einwohnern, Einrichtungen, Unternehmen, Verbänden etc. statt. Dabei vertreten die Akteure unterschiedliche Sektoren und Bereiche wie zum Beispiel Wirtschaft, Bildung oder Naturschutz.

Themen verbinden: Die Region Aue-Wulbeck geht die Zukunftsthemen integriert und themenübergreifend an. Durch Partnerschaften und in Kooperation sind Lösungen zu entwickeln, um Konflikte abzubauen und ausgewogene und gerechte Lösungen zu finden. Kooperationen finden beispielhaft zu den Querschnittsthemen Klimaschutz, Generationen, Digitalisierung sowie projektbezogen zum Natur- und Moorschutz, bei der Vermarktung regionaler Lebensmittel, zur Förderung von Ausbildung und Beschäftigung oder bei der Gewerbeentwicklung statt.

Entwicklungsziele

Die Region Aue-Wulbeck möchte gemeinsam die zukünftige Entwicklung als LEADER-Region voranbringen und vorhandene Potenziale ausschöpfen. Dafür setzt sich die Region die folgenden regionalen **Entwicklungsziele**:

Entwicklungsziel 1:

Lebenswert und lebendig: Für ein attraktives Leben in unseren Dörfern und der Region!

Im Jahr 2030 leben die Menschen nach wie vor gerne in der Region Aue-Wulbeck. Sie bietet alles für ein attraktives Leben: Wohnen, Arbeiten, Versorgung, Bildung, Erholung, Kultur, Gemeinschaftsleben, Kommunikation und Mobilität.

Ziel ist, die gesamte Region mit ihren Städten, Dörfern und ländlichen Gebieten als lebenswerte und lebendige Orte zu erhalten, die Bedürfnisse aller Menschen zu erfüllen und dabei die regionale Baukultur sowie das kulturelle Erbe zu bewahren.

Entwicklungsziel 2:

Miteinander und aktiv: Für alle Generationen!

Im Jahr 2030 ist die Region Aue-Wulbeck aktiv den Herausforderungen des demografischen Wandels begegnet und bietet allen Menschen von jung bis alt eine gerechte und sichere Zukunft.

Ziel ist, ein attraktives Lebensumfeld für alle Generationen zu sichern. Dabei setzt die Region auf ihre zahlreichen aktiven Akteure vor Ort und unterstützt das ehrenamtliche Engagement. Beteiligung und Partizipation sowie Teilhabe und Inklusion werden großgeschrieben. Kommunen, Wirtschafts- und Bildungsakteure sowie Unternehmen sind vernetzt und halten Auszubildende und Fachkräfte in der Region.

Entwicklungsziel 3:

Nachhaltig und klimaneutral: Für Umwelt, Menschen und eine starke Wirtschaft im Einklang!

Im Jahr 2030 ist die Region Aue-Wulbeck ein vielfältiger Naturraum, nachgefragter Wohnstandort, beliebter Erholungsraum und starker Wirtschaftsstandort zugleich. Gemeinsam gelingt es, im Sinne der Nachhaltigkeit die Interessen in Einklang zu bringen.

Ziel ist, die biologische Vielfalt, Natur und Landschaft in Kooperation mit Land- und Forstwirtschaft zu erhalten, Nutzungskonflikte abzubauen und Flächen ressourcensparend und interkommunal zu entwickeln. Um die regionale Wertschöpfung zu erhöhen, wollen Handel, Handwerk, Gastronomie mit der Landwirtschaft kooperieren und einen Beitrag zur gesicherten Zukunft der landwirtschaftlichen Betriebe und Unternehmen in der Region leisten. Die Region Aue-Wulbeck beschreitet neue Wege zur Klimaneutralität und möchte innovative Lösungsansätze zur Energieeinsparung und zum Einsatz erneuerbarer Energien unterstützen.

Entwicklungsziel 4:

Digital und zukunftsorientiert: Für innovative, moderne und vernetzte Lösungen!

Im Jahr 2030 sind die Menschen über und aus der Region Aue-Wulbeck sowie innerhalb und zwischen den Dörfern gut informiert und vernetzt. Die Region setzt sich für eine umfassende Digitalisierung in allen Lebensbereichen ein und fördert innovative Technologien.

Ziel ist, durch digitale Anwendungen – über Plattformen und Apps – in allen Handlungsfeldern regionale oder projektbezogene Lösungen und Innovationen zu fördern sowie Informationen und Vernetzung smart und nutzerfreundlich zu ermöglichen. Die Region Aue-Wulbeck möchte digitale Medien konsequent nutzen, um die Wahrnehmung als attraktive Wirtschafts- und Naherholungsregion zu erhöhen, Transparenz über die vielfältigen Angebote unter anderem zu Kultur und Freizeit oder Ausbildung und Beschäftigung herzustellen und eine vernetzte und intermodale Mobilität zu unterstützen.

Aspekte einer Entwicklungs-, Stabilisierungs- oder Anpassungsstrategie

Aufgrund der räumlichen Lage und Nähe zur Landeshauptstadt Hannover versteht sich die Region Aue-Wulbeck als Wachstumsregion (siehe auch Kapitel 3): Arbeitsplätze und Daseinsvorsorge sind in den meisten Ortschaften vorhanden, die Bevölkerungsentwicklung ist positiv. Ziel ist es, bestehende Strukturen bedarfsgerecht und flächenschonend zu entwickeln. Die Entwicklungsstrategie (kontrollierte Wachstumsstrategie) unterstützt gemäß den Vorgaben des RROP die vorrangige Entwicklung als Wohn- und Gewerbestandort, an dem vielfältige Versorgungsstrukturen vorgehalten werden.

Um der Nachfrage im Rahmen regional abgestimmter Spielräume nachzukommen, erfolgt eine bedarfsgerechte Erweiterung der Siedlungsflächen. Die Siedlungsentwicklung soll soweit möglich im Innenbereich stattfinden. Eine Entwicklungsstrategie lässt sich gemäß RROP auch in Orten mit ländlich strukturierten Siedlungen mit der Ergänzungsfunktion Wohnen herleiten, die eine Versorgungsfunktion übernehmen und wenig Leerstände aufweisen.

6.3 Handlungsfelder und Handlungsfeldziele

Die **fünf Handlungsfelder** sind aus im Rahmen der SWOT-Analyse ermittelten spezifischen Handlungsbedarfen abgeleitet (siehe Kapitel 5). Die Handlungsfelder greifen dabei die vom Land Niedersachsen für die REK vorgegebenen Pflichtthemen auf. Außerdem werden die **Zukunftsthemen Digitalisierung, Klimaschutz und Generationengerechtigkeit als Querschnittsthemen** der Entwicklungsstrategie in allen Handlungsfeldern mitberücksichtigt (siehe Abbildung 6.3).



Abbildung 6.3: Übersicht Handlungsfelder mit Themen und Querschnittsthemen

Priorisierung der Handlungsfelder

Die Prioritäten der Handlungsfelder (siehe Tabelle 6.1) legt die LAG anhand der drei Kriterien fest:

- **Kooperationspotenziale und regionale Bedeutung:** Wo sehen wir besondere Kooperationspotenziale, wo wollen wir Projekte mit einer regionalen Bedeutung anstoßen?
- **Impulse setzen und Entwicklungen anstoßen:** In welchen Handlungsfeldern können wir Impulse setzen und Entwicklungen anstoßen?
- **Zukunftsfähigkeit der Themen:** Welche Handlungsfelder sind wichtig und bieten Ansätze im Hinblick auf die Zukunftsfähigkeit der Region beziehungsweise die Zukunftsthemen?

Tabelle 6.1: Priorität der Handlungsfelder

Priorität	Handlungsfeld
Sehr hoch	HF 1: Ländlicher Tourismus, Naherholung, Freizeit und Kultur → Sehr hohe Bedeutung insbesondere wegen des Kooperationspotenzials und der sehr guten Möglichkeit, gemeinsame Projekte und Entwicklungen mit regionalem Bezug anzustoßen.
	HF 3: Natur, Landschaft und Gewässer sowie Land- und Forstwirtschaft → Bietet sehr hohe Kooperationspotenziale zwischen verschiedenen Akteursgruppen und kann maßgeblich zur Bewältigung wichtiger Zukunftsthemen insbesondere dem Klimaschutz beitragen. Projekte in diesem Handlungsfeld können somit wichtige Impulse setzen.
Hoch	HF 2: Klimafreundliche Mobilität und (Nah-)Versorgung → Es kann auf vielfältige Aktivitäten der Regionen Hannover und in den einzelnen Dörfern der Region Aue-Wulbeck aufgebaut werden. Hat eine sehr hohe Bedeutung als Zukunftsthema und bietet gute Möglichkeiten für Kooperationen.
	HF 4: Dorfentwicklung und Baukultur sowie Ehrenamt und Soziales → In Bezug auf alle drei Kriterien eine hohe Bedeutung. Die ländlichen Gebiete und Ortsteile der Region Aue-Wulbeck stehen im Fokus und bieten, neben den interkommunalen Projekten, Raum dafür zahlreiche Möglichkeiten Projekte und Entwicklungen anzustoßen.
Mittel	HF 5: Wirtschaft, Handwerk und Arbeitsmarkt → Hat eine eher mittlere Bedeutung für den LEADER-Prozess, da bereits viele andere Aktivitäten und Initiativen zwischen den Kommunen und innerhalb der Region Hannover laufen. Es stehen die Vernetzung und der Erfahrungsaustausch im Vordergrund (Kooperationspotenzial).

Die Gewichtung der Handlungsfelder hat keinen unmittelbaren Bezug zur Projektauswahl oder Mittelvergabe. Die Priorisierung dient der LAG vor allem dazu, die Handlungsfelder nach Wirkungen zu staffeln und mit aussagekräftigen Zielindikatoren (siehe Kapitel 6.4) zu hinterlegen.

Handlungsfeldziele

Die Handlungsfelder dienen der Strukturierung der Handlungsfeldziele, der Indikatoren, der Leit- und Startprojekte und der Fördertatbestände. Die **Handlungsfeldziele** (siehe Tabelle 6.2) sind spezifisch für das jeweilige Handlungsfeld. Sie sind stärker umsetzungsorientiert als die Entwicklungsziele.

Tabelle 6.2: Handlungsfeldziele

Handlungsfeld 1: Ländlicher Tourismus, Naherholung, Freizeit und Kultur	
Handlungsfeldziel 1.1:	Radwandern, Reiten und Wandern stärken, Wegenetz und Routen weiterentwickeln
Handlungsfeldziel 1.2:	Infrastruktur für Freizeit und Naherholung zielgruppenorientiert ausbauen und regional aufeinander abstimmen
Handlungsfeldziel 1.3:	Touristische und kulturelle Angebote vernetzen und gemeinsam vermarkten
Handlungsfeld 2: Klimafreundliche Mobilität und (Nah-)Versorgung	
Handlungsfeldziel 2.1:	Radverkehr und Nahmobilität stärken, Sharing in Verbindung mit Elektromobilität ausbauen
Handlungsfeldziel 2.2:	Erreichbarkeit der kleineren Ortsteile und die Mobilität für alle Generationen verbessern
Handlungsfeldziel 2.3:	Nahversorgung und Versorgung mit regionalen Lebensmitteln fördern

Handlungsfeld 3: Natur, Landschaft und Gewässer sowie Land- und Forstwirtschaft	
Handlungsfeldziel 3.1:	Vielfältige und nachhaltige Land- und Forstwirtschaft fördern, Natur- und Landschaftsräume und Biotope regional vernetzen und pflegen
Handlungsfeldziel 3.2:	Fließgewässer und Moore erhalten und entwickeln, Klimaanpassung und Wassermanagement in Zusammenarbeit mit der Land- und Forstwirtschaft gestalten
Handlungsfeldziel 3.3:	Umweltbildung, Naturerleben und Verbraucher-Information mit der Landwirtschaft ausbauen
Handlungsfeld 4: Dorfentwicklung und Baukultur sowie Ehrenamt und Soziales	
Handlungsfeldziel 4.1:	Kultur, Freizeit und Soziales vor Ort für alle Generationen und ein aktives Miteinander gestalten und ausbauen
Handlungsfeldziel 4.2:	Dorfgemeinschaften und Ehrenamt stärken und vernetzen
Handlungsfeldziel 4.3:	Dörfer als attraktive, klimaresiliente und inklusive (Wohn-)Orte entwickeln und gestalten, die regionale Baukultur und das Dorfgrün erhalten
Handlungsfeld 5: Wirtschaft, Handwerk und Arbeitsmarkt	
Handlungsfeldziel 5.1:	Kooperationen der lokalen Wirtschaft mit ihrem Mittelstand für Ausbildung und Fachkräfte fördern, die Region als attraktiven Arbeits- und Wohnstandort bekannter machen
Handlungsfeldziel 5.2:	Handel, Gewerbe und Logistik klimaneutral, energieautark und ressourcenschonend entwickeln sowie klimabewusstes Bauen fördern
Handlungsfeldziel 5.3:	Vernetzung und Zusammenarbeit der Unternehmen ermöglichen und fördern
Handlungsfeldziel 5.4:	Regionale Wertschöpfungsketten aufbauen und Vermarktung regionaler, nachhaltiger Lebensmittel und Produkte unterstützen

6.4 Indikatoren mit Zielwerten

Um die Umsetzung der Entwicklungsstrategie im Rahmen der Evaluierung zu überprüfen und Erfolge darstellen zu können, benennt das REK Aue-Wulbeck **Indikatoren mit dazugehörigen Zielwerten für die Entwicklungs- und Handlungsfeldziele** (siehe Tabelle 6.3 und Tabelle 6.4).

Die Erhebung quantitativer Daten bietet eine Grundlage für die **qualitative Evaluierung** auf Ebene der Entwicklungsziele, welche die LAG-Mitglieder oder Projektträgerinnen und -träger im Rahmen der Selbstevaluierung durchführen (siehe Kapitel 13). Die Indikatoren müssen deshalb nachvollziehbar und mit vertretbarem Aufwand zu ermitteln sein. Für die Überprüfung des Zielfortschrittes und der mittel- bis langfristigen Wirkungen stehen dafür als Meilensteine die Jahre 2025 (Halbzeitbewertung) und 2027 (Schlussbewertung) fest.

Die **Entwicklungsziele** sind mittel- (2025) bis langfristig (2027) angelegt. Dabei können nicht alle Rahmenbedingungen und Faktoren (endogen und exogen), die für eine Zielerreichung relevant sind, von den Akteuren der Region Aue-Wulbeck umfassend beeinflusst werden. Mit den Projekten kann jedoch in der Region ein Beitrag zur Zielerreichung geleistet werden, weshalb „Anzahl der umgesetzten Projekte“ den zentralen **quantitativen Indikator** darstellt. Bei den Zielwerten kann ein Projekt mehrfach gezählt werden, wenn es Wirkungen in mehreren Handlungsfeldern entfaltet. Die Evaluierung berücksichtigt alle Projekte, die aus dem LEADER-Prozess hervorgegangen sind, unabhängig davon, ob sie auch über LEADER gefördert wurden.

Den Zielwerten liegt eine Benotung gemäß den Schulnoten von 1 bis 6 zugrunde (1 = sehr gut, 6 = ungenügend). Für jedes Entwicklungsziel sind als Grundlage für die Evaluierung zunächst zu erfassen:

- Summe der eingesetzten Fördermittel für Projekte mit Bezug zum Entwicklungsziel
- Anzahl der Projektanträge mit Bezug zum Entwicklungsziel

- Anzahl der Projektberatungen mit Bezug zum Entwicklungsziel

Tabelle 6.3: Indikatoren und Zielwerte für die Entwicklungsziele

Entwicklungsziel	Zielwerte
Quantitative Indikatoren	
Anzahl der umgesetzten Projekte zu Ziel 1: <i>Lebenswert und lebendig – für ein attraktives Leben in den Dörfern und der Region</i>	• 4 Projekte bis 2025 • 6 weitere Projekte bis 2027
Anzahl der umgesetzten Projekte zu Ziel 2: <i>Miteinander und aktiv – für alle Generationen</i>	• 3 Projekte bis 2025 • 5 weitere Projekte bis 2027
Anzahl der umgesetzten Projekte zu Ziel 3: <i>Nachhaltig und klimaneutral – für Umwelt, Menschen und eine starke Wirtschaft im Einklang wirken</i>	• 3 Projekte bis 2025 • 4 weitere Projekte bis 2027
Anzahl der umgesetzten Projekte zu Ziel 4: <i>Digital und zukunftsorientiert – für innovative, moderne und vernetzte Lösungen wirken</i>	• 2 Projekte bis 2025 • 4 weitere Projekte bis 2027
Qualitative Indikatoren	
Beitrag von LEADER für Ziel 1: <i>Lebenswert und lebendig – für ein attraktives Leben in den Dörfern und der Region</i>	• 2025: Durchschnittlich Note 2 • 2027: Durchschnittlich Note 1-2
Beitrag von LEADER für Ziel 2: <i>Miteinander und aktiv – für alle Generationen</i>	• 2025: Durchschnittlich Note 2 • 2027: Durchschnittlich Note 1-2
Beitrag von LEADER für Ziel 3: <i>Nachhaltig und klimaneutral – für Umwelt, Menschen und eine starke Wirtschaft im Einklang wirken</i>	• 2025: Durchschnittlich Note 2 • 2027: Durchschnittlich Note 1-2
Beitrag von LEADER für Ziel 4: <i>Digital und zukunftsorientiert – für innovative, moderne und vernetzte Lösungen wirken</i>	• 2025: Durchschnittlich Note 2 • 2027: Durchschnittlich Note 1-2

Wie bei den Entwicklungszielen kann die Evaluierung die Wirkung in den **Handlungsfeldern** an mittel- und langfristigen Meilensteinen in den Jahren 2025 und 2027 überprüfen. Dabei soll sie alle Projekte, die sich aus dem LEADER-Prozess entwickelt haben und zum entsprechenden Zeitpunkt in der Umsetzung befinden oder bereits umgesetzt wurden, erheben und anhand quantitativer Indikatoren prüfen.

Tabelle 6.4: Indikatoren und Zielwerte für die Handlungsfeldziele

Handlungsfeld 1: Ländlicher Tourismus, Naherholung, Freizeit und Kultur		
1.1: Radwandern, Reiten und Wandern stärken, Wegenetz und Routen weiterentwickeln	• Indikator: Anzahl der Projekte, die Radwandern, Reiten und Wandern stärken oder das Wegenetz sowie Routen weiterentwickeln	• Zielwert: 2 Projekte bis 2025, 2 weitere Projekte bis 2027
1.2: Infrastruktur für Freizeit und Naherholung zielgruppenorientiert ausbauen und regional aufeinander abstimmen	• Indikator: Anzahl der Projekte, die Infrastruktur für Freizeit und Naherholung zielgruppenorientiert ausbauen und regional aufeinander abstimmen	• Zielwert: 2 Projekte bis 2025, 1 weiteres Projekt bis 2027
1.3: Touristische und kulturelle Angebote vernetzen und gemeinsam vermarkten	• Indikator: Anzahl der Projekte, die touristische und kulturelle Angebote vernetzen und gemeinsam vermarkten	• Zielwert: 1 Projekt bis 2025, 2 weitere Projekte bis 2027

Handlungsfeld 2: Klimafreundliche Mobilität und (Nah-)Versorgung		
2.1: Radverkehr und Nahmobilität stärken, Sharing in Verbindung mit Elektromobilität ausbauen	Indikator: Anzahl der Projekte, die den Radverkehr und die Nahmobilität stärken, Sharing in Verbindung mit Elektromobilität ausbauen	Zielwert: 1 Projekt bis 2025, 1 weiteres Projekt bis 2027
2.2: Erreichbarkeit der kleineren Ortsteile und die Mobilität für alle Generationen verbessern	Indikator: Anzahl der Projekte, die die Erreichbarkeit der kleineren Ortsteile und die Mobilität für alle Generationen verbessern	Zielwert: 1 Projekt bis 2025, 1 weiteres Projekt bis 2027
2.3: Nahversorgung und Versorgung mit regionalen Lebensmitteln fördern	Indikator: Anzahl der Projekte, die die Nahversorgung und Versorgung mit regionalen Lebensmitteln fördern	Zielwert: 1 Projekt bis 2025, 1 weiteres Projekt bis 2027
Handlungsfeld 3: Natur, Landschaft und Gewässer sowie Land- und Forstwirtschaft		
3.1: Vielfältige und nachhaltige Land- und Forstwirtschaft fördern, Natur- und Landschaftsräume und Biotop regional vernetzen und pflegen	Indikator: Anzahl der Projekte, die eine vielfältige und nachhaltige Land- und Forstwirtschaft fördern, Natur- und Landschaftsräume und Biotop regional vernetzen und pflegen	Zielwert: 1 Projekt bis 2025, 2 weitere Projekte bis 2027
3.2: Fließgewässer und Moore erhalten und entwickeln, Klimaanpassung und Wassermanagement in Zusammenarbeit mit der Land- und Forstwirtschaft gestalten	Indikator: Anzahl der Projekte, die Fließgewässer und Moore erhalten und entwickeln, Klimaanpassung und Wassermanagement in Zusammenarbeit mit der Land- und Forstwirtschaft gestalten	Zielwert: 1 Projekt bis 2025, 2 weitere Projekte bis 2027
3.3: Umweltbildung, Naturerleben und Verbraucher-Information mit der Landwirtschaft ausbauen	Indikator: Anzahl der Projekte, die Umweltbildung, Naturerleben und Verbraucher-Information mit der Landwirtschaft ausbauen	Zielwert: 1 Projekt bis 2025, 2 weitere Projekte bis 2027
Handlungsfeld 4: Dorfentwicklung und Baukultur sowie Ehrenamt und Soziales		
4.1: Kultur, Freizeit und Soziales vor Ort für alle Generationen und ein aktives Miteinander gestalten und ausbauen	Indikator: Anzahl der Projekte, die Kultur, Freizeit und Soziales vor Ort für alle Generationen und ein aktives Miteinander gestalten und ausbauen	Zielwert: 2 Projekte bis 2025, 3 weitere Projekte bis 2027
4.2: Dorfgemeinschaften und Ehrenamt stärken und vernetzen	Indikator: Anzahl der Projekte, die Dorfgemeinschaften und Ehrenamt stärken und vernetzen	Zielwert: 2 Projekte bis 2025, 3 weitere Projekte bis 2027
4.3: Dörfer als attraktive, klimaresiliente und inklusive (Wohn-)Orte entwickeln und gestalten, die regionale Baukultur und das Dorfgrün erhalten	Indikator: Anzahl der Projekte, die Dörfer als attraktive, klimaresiliente und inklusive (Wohn-)Orte entwickeln und gestalten, die regionale Baukultur und das Dorfgrün erhalten	Zielwert: 2 Projekte bis 2025, 2 weitere Projekte bis 2027

Handlungsfeld 5: Wirtschaft, Handwerk & Arbeitsmarkt

5.1: Kooperationen der lokalen Wirtschaft mit ihrem Mittelstand für Ausbildung und Fachkräfte fördern, die Region als attraktiven Arbeits- und Wohnstandort bekannter machen	Indikator: Anzahl der Projekte, die Kooperationen der lokalen Wirtschaft mit ihrem Mittelstand für Ausbildung und Fachkräfte fördern, die Region als attraktiven Arbeits- und Wohnstandort bekannter machen	Zielwert: 1 Projekt bis 2025, 1 weiteres Projekt bis 2027
5.2: Handel, Gewerbe und Logistik klimaneutral, energieautark und ressourcenschonend entwickeln sowie klimabewusstes Bauen fördern	Indikator: Anzahl der Projekte, die Handel, Gewerbe und Logistik klimaneutral, energieautark und ressourcenschonend entwickeln sowie klimabewusstes Bauen fördern	Zielwert: 1 Projekt bis 2027
5.3: Vernetzung und Zusammenarbeit der Unternehmen ermöglichen und fördern	Indikator: Anzahl der Projekte, die Vernetzung und Zusammenarbeit der Unternehmen ermöglichen und fördern	Zielwert: 1 Projekt bis 2027
5.4: Regionale Wertschöpfungsketten aufbauen und Vermarktung regionaler, nachhaltiger Lebensmittel und Produkte unterstützen	Indikator: Anzahl der Projekte, die regionale Wertschöpfungsketten aufbauen und Vermarktung regionaler, nachhaltiger Lebensmittel und Produkte unterstützen	Zielwert: 1 Projekt bis 2025, 1 weiteres Projekt bis 2027

6.5 Kooperation mit anderen LEADER-Regionen

Ein fester Bestandteil der Entwicklungsstrategie ist die Kooperation mit den umliegenden LEADER-Regionen „Meer und Moor“, „Börderegion“, „Peiner Land“ sowie „Aller-Fuhse“ und „Aller-Leine-Tal“. Durch die Zusammenarbeit sollen Informationen und Erfahrungen ausgetauscht und die Umsetzung der Regionalen Entwicklungskonzepte gefördert werden. Neben einem regelmäßigen Erfahrungsaustausch und der Vernetzung der regionalen Akteure ist die Anbahnung und Umsetzung von Kooperationsprojekten vorgesehen. Die Region Aue-Wulbeck hat erste Kooperationsvereinbarungen mit benachbarten LEADER-Regionen abgeschlossen (siehe Anhang IV).

Meer und Moor

Die LEADER-Regionen Meer & Moor (Städte Neustadt am Rübenberge und Wunstorf sowie die Gemeinde Wedemark) grenzt im Nordwesten an die Region Aue-Wulbeck. Beide LEADER-Regionen zeichnen sich insbesondere durch ihre landschaftlichen Reize für Naherholungssuchende und ihre für den Natur- und Artenschutz wertvollen Bereiche aus. Daher streben die Nachbarregionen den Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit vor allem im Bereich der verbindenden Naherholungsangebote (zum Beispiel Vernetzung der Radrouten) sowie Moorschutz und -entwicklung an. Darüber hinaus gibt es in beiden Regionen Vorhaben, welche den Natur- und Artenschutz in der Landwirtschaft (zum Beispiel Produktionsintegrierte Kompensation) voranbringen möchten.

Börderegion

Die Börderegion grenzt mit der Stadt Sehnde im Bereich der Stadt Lehrte an die Region Aue-Wulbeck an. Mögliche Kooperationen sind vor allem in folgenden Bereichen zu erwarten:

- Vernetzung der Rad- und Wanderwege, Beschilderung und Themenrouten
- Vernetzung von Biotopen, insbesondere der Auen und Fließgewässer (Burgdorfer Aue)
- Förderung einer vernetzten und intermodalen Mobilität

Peiner Land

Das Peiner Land umfasst die Kommunen des Landkreises Peine (außer Hohenhameln) und grenzt im Bereich der Lehrter Ortsteile Sievershausen und Hämelerwald an die Region. Ansätze für Kooperationen und den Erfahrungsaustausch bieten folgende Themen:

- Rad- und Wanderwege
- Fließgewässer (gemeinsamer UHV Aue-Fuhse)
- Biotopverbund
- Umweltbildung, Landwirtschaft erleben (unter anderem Gut Adolphshof und Domäne Hofschwischeldt)
- Aufbau von Projekten wie Mehrgenerationen-Wohnen oder Nachbarschaftshilfen (Erfahrungsaustausch)

Aller-Fuhse

Zur LEADER-Region Aller-Fuhse gehört die Gemeinde Uetze (Region Hannover) sowie Teile des Landkreises Celle, die im Nordosten an die Region Aue-Wulbeck angrenzen. Aus 2007 liegt ein gemeinsames REK für die damalige LEADER-Bewerbung als Region Aller-Fuhse-Aue vor, an dem sich die Städte Burgdorf und Burgwedel beteiligt haben. Wie in den anderen LEADER-Region bieten sich insbesondere die überregional bedeutsamen Themen wie Rad- und Wanderwege, Fließgewässer und Biotopverbund zur Kooperation an.

Kooperationsraum Aller-Leine-Tal

Der Kooperationsraum Aller-Leine-Tal – auch kurz Aller-Leine-Tal genannt – grenzt im Bereich der Gemeinden Hambühren, Wietze und Winsen (Aller) im Landkreis Celle an die Region Aue-Wulbeck. Verbindende Themen sind neben einer Förderung des Radtourismus auch die Entwicklung der Fließgewässer, da die Wulbeck, Wietze und Aue Nebengewässer der Aller sind.

6.6 Erklärungen zur Entwicklungsstrategie

Die Handlungsfelder der Entwicklungsstrategie nehmen eine Scharnierfunktion zwischen zentralen Themen des Landes Niedersachsen und den Herausforderungen in der Region Aue-Wulbeck ein: Die Handlungsfelder berücksichtigen die Pflichtthemen, die wichtige Zukunftsthemen des Landes Niedersachsen darstellen, und konkretisieren sie für die Region, um sie in das regionale Handeln zu integrieren.

Gender Mainstreaming

Gender Mainstreaming ist seit dem Vertrag von Amsterdam (1997/99) ein erklärtes Ziel der Europäischen Union (EU) und berücksichtigt die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen, unabhängig vom Geschlecht einer Person, bei allen Entscheidungen auf allen gesellschaftlichen Ebenen. Die Strategie des Gender Mainstreamings zielt darauf Benachteiligungen nicht nur auszugleichen, sondern die strukturellen Ursachen von Geschlechterungleichheit zu bekämpfen. Ziel ist die Gleichstellung der Geschlechter. Wichtig ist somit, alle Geschlechter gleichermaßen einzubeziehen.

Das Regionale Entwicklungskonzept der Region Aue-Wulbeck verfolgt intensiv die Ziele des Gender Mainstreaming, indem es die Gleichstellung aller Geschlechter anstrebt und allen gleichermaßen die Möglichkeit gibt an der regionalen Entwicklung mitzuarbeiten, zum Beispiel im Rahmen des Beteiligungsprozess zur Erstellung des REK. In der Region Aue-Wulbeck wird die Chancengleichheit aller Geschlechter bei der Auswahl von Projekten als Qualitätskriterium berücksichtigt (siehe Kapitel 11). Die LAG wird die Gleichstellung von Interessen sowie die Nichtdiskriminierung während der Förderperiode laufend überprüfen. Die LAG strebt innerhalb des Gremiums eine ausgewogene Geschlechterverteilung an. So soll der aktuelle Frauenanteil bei den Wirtschafts- und Sozialpartnerinnen und -partnern von aktuell 27 % möglichst erhöht werden. (vergleiche Kapitel 8).

Nichtdiskriminierung

Das Regionale Entwicklungskonzept der Region Aue-Wulbeck verfolgt für die regionale Entwicklung ganzheitlich den Grundsatz der Nichtdiskriminierung und steht allen Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer ethnischen Herkunft, Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung oder chronischen Krankheit, ihrem Alter oder ihrer sexuellen Identität gleichermaßen offen gegenüber. Bei der Umsetzung des REK wird jegliche Diskriminierung vermieden und das Ziel der Chancengleichheit berücksichtigt.

Nichtdiskriminierung ist ein rechtliches Prinzip, das bezweckt, eine Gleichbehandlung sicherzustellen und Einzelpersonen vor Diskriminierung zu schützen. Nichtdiskriminierung ist neben der Geschlechtergleichstellung Bestandteil des Vertrags von Amsterdam; beides steht in engem Zusammenhang.

Barrierefreiheit

Barrierefreiheit bezweckt die Gestaltung aller Lebensbereiche. Alle Lebensbereiche sollen im Sinne der Barrierefreiheit von Menschen mit Behinderung in derselben Weise genutzt werden können wie von Menschen ohne Behinderung. Im Prinzip ermöglicht sie Zugang und Benutzbarkeit von baulicher Umwelt sowie zu Information und Kommunikation und berücksichtigt dadurch die Bedürfnisse aller Menschen. Die Herstellung von Barrierefreiheit leistet somit einen wichtigen Beitrag zur positiven Gestaltung des demografischen Wandels, da sie inklusiv, senioren- und familienfreundlich und auf Gleichstellung ausgerichtet ist. In der Region Aue-Wulbeck wird die Barrierefreiheit bei der Auswahl von Projekten als Qualitätskriterium berücksichtigt (siehe Kapitel 11).

Abstimmung mit übergeordneten Planungen auf Europa-, Bundes- und Landesebene

Die Entwicklungsstrategie der Region Aue-Wulbeck berücksichtigt übergeordnete Planungen auf verschiedenen Ebenen (vergleiche Kapitel 3.7). Auf Europa-, Bundes- und Landesebene berücksichtigt sie insbesondere:

- **European Green Deal:**

Ziel des 2019 beschlossenen **European Green Deal** (Europäischer Grüner Vertrag) ist es bis 2050 die Netto-Emissionen von Treibhausgasen auf null zu reduzieren und somit Europa als ersten Kontinent klimaneutral zu machen. Der Green Deal umfasst eine Reihe von Maßnahmen im Bereich Finanzmarktregulierung, Energieversorgung, Verkehr, Handel, Industrie sowie Land- und Forstwirtschaft. Das Ziel einer klimaneutralen EU bis 2050 in der Gesetzgebung soll mit dem Europäischen Klimaschutzgesetz aus dem Jahr 2021 verankert werden.

- **GAP-Strategieplan für die Bundesrepublik Deutschland und Landesförderstrategie Niedersachsen (ELER-Förderkonzept für Niedersachsen und Bremen 2023-2027):**

In der Förderperiode 2023 bis 2027 wird es erstmals einen nationalen Strategieplan der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) geben. Er löst die bisherigen Länderprogramme zur Umsetzung des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) ab. Spezifische Ziele sind beispielsweise die „Verbesserung der Position der Landwirtinnen und Landwirte“ (Ziel 3) sowie Klimaschutz und Klimafolgenanpassung (Ziel 4) und „Beitrag zur Aufhaltung und Umkehr des Biodiversitätsverlusts“ (Ziel 6). Diese und weitere Ziele des Strategieplans greift die Region Aue-Wulbeck mit den Entwicklungszielen auf und kann durch Projekte in den Handlungsfeldern 3 (Natur, Landschaft und Gewässer sowie Land- und Forstwirtschaft) und 5 (Wirtschaft, Handwerk und Arbeitsmarkt) zur Umsetzung und Erreichung beitragen.

Für die erste Säule der GAP regelt der nationale Strategieplan die spezifischen Förderschwerpunkte der nationalen Ausgestaltung. Der Bereich der zweiten Säule, insbesondere Maßnahmen der ländlichen Entwicklung, wird von den Ländern weiter ausgestaltet. Das ELER-Förderkonzept definiert für Niedersachsen und Bremen die flächenbezogenen Umwelt- und Klimamaßnahmen sowie Maßnahmen in den ländlichen Räumen einschließlich Infrastruktur und LEADER. Während der GAP-Strategieplan durch das ELER-Förderkonzept umgesetzt wird, arbeitet die Landesförderstrategie Niedersachsen fondübergreifend für den ELER, EFRE und ESF.

- **Der Niedersächsische Weg:**

Der Niedersächsische Weg ist ein Maßnahmenpaket für den Natur-, Arten- und Gewässerschutz. Als bundesweit einmalige Vereinbarung zwischen dem Land Niedersachsen, dem Landvolk und der Landwirtschaftskammer sowie Natur- und Umweltverbänden (niedersächsische Landesverbände NABU, BUND) verpflichteten sich die Beteiligten im Jahr 2020 mit dem Niedersächsischen Weg und seinem breiten Maßnahmenpaket in Zukunft gemeinsam Maßnahmen umzusetzen. Ein Beitrag zur Umsetzung des Niedersächsischen Weges ist im Handlungsfeld 3 „Natur, Landschaft und Gewässer sowie Land- und Forstwirtschaft“ verankert.

- **Zukunftsregionen in Niedersachsen:**

Mit dem 2021 gestarteten Programm aus dem Europäischen Wirtschaftsfonds (EFRE) unterstützt das Land Niedersachsen Landkreise und kreisfreie Städte, um bei der Bewältigung wichtiger Zukunftsaufgaben kreisübergreifend zusammenzuarbeiten. Zentrales Anliegen ist die langfristige Sicherstellung attraktiver Lebensverhältnisse in allen Teilen Niedersachsens. Als eine von 14 Regionen wurde die Zukunftsregion Hannover-Hildesheim ausgewählt, um bis Juni 2022 ein Zukunftskonzept zu erstellen.

- **Raumordnung:**

Das REK berücksichtigt die vorliegenden Planungen der Raumordnung, insbesondere das Regionale Raumordnungsprogramm der Region Hannover, sowie weitere raumwirksame Planungen und Konzepte der Region Hannover (zum Beispiel: Umsetzungskonzept Elektromobilität für die Region Hannover). Weitere übergeordnete Planungen sind im Kapitel 3.7 dargestellt.

Abstimmung mit der Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser

Die Abstimmung des REK der Region Aue-Wulbeck mit der 2020 verabschiedeten Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser erfolgte schwerpunktmäßig anhand eines Abgleichs der beiden Strategien. Demnach leistet das REK zu allen acht Handlungsfelder der Handlungsstrategie einen Beitrag (siehe Tabelle 6.5).

Tabelle 6.5: Bezüge der REK-Handlungsfelder der Region Aue-Wulbeck zur Regionalen Handlungsstrategie Leine-Weser 2020

Regionale Handlungsstrategie Leine-Weser	Handlungsfelder des REK Aue-Wulbeck				
	Ländlicher Tourismus, Naherholung, Freizeit & Kultur	Klimafreundliche Mobilität & (Nah-) Versorgung	Natur, Landschaft & Gewässer sowie Land- & Forstwirtschaft	Dorfentwicklung & Baukultur sowie Ehrenamt & Soziales	Wirtschaft, Handwerk & Arbeitsmarkt
Querschnittshandlungsfeld 1: Innovation und Digitalisierung	X	X	X	X	X
Querschnittshandlungsfeld 2: Nachhaltiger Umwelt- und Klimaschutz	X	X	X	X	X
Handlungsfeld 1: Wirtschaft und Wissenschaft					X
Handlungsfeld 2: Berufliche Bildung, Arbeitsmarkt und Fachkräfte				X	X

Regionale Handlungsstrategie Leine-Weser	Handlungsfelder des REK Aue-Wulbeck				
	Ländlicher Tourismus, Naherholung, Freizeit & Kultur	Klimafreundliche Mobilität & (Nah-) Versorgung	Natur, Landschaft & Gewässer sowie Land- & Forstwirtschaft	Dorfentwicklung & Baukultur sowie Ehrenamt & Soziales	Wirtschaft, Handwerk & Arbeitsmarkt
Handlungsfeld 3: Mobilität und Verkehr		X			
Handlungsfeld 4: Sicherung und Ausbau der regionalen Daseinsvorsorge in ländlichen Regionen		X		X	
Handlungsfeld 5: Stadt- und Ortsentwicklung				X	
Handlungsfeld 6: Regionale Natur- und Kulturlandschaften	X		X		
Handlungsfeld 7: Integration und Gesellschaftliche Teilhabe				X	X

7 Einbindung der Bevölkerung

Das REK der LEADER-Region Aue-Wulbeck ist das Ergebnis eines kooperativen **Bottom-up-Prozesses**. In einem intensiven Beteiligungsprozess konnten verschiedene gesellschaftliche Gruppen erreicht und eingebunden werden. So wirkten bei der Erstellung des Regionalen Entwicklungskonzepts alle strategie- und maßnahmenrelevanten Akteure und Interessensgruppen mit, darunter:

- Akteure aus Vereinen, Verbänden und Institutionen mit Bezug zu den spezifischen Themenbereichen der Regionalentwicklung in der Region Aue-Wulbeck: Tourismus und Naherholung, Land- und Forstwirtschaft, Handwerk, Gewerbe, Mobilität, Nahversorgung, Kultur, Bildung, Soziales sowie Natur- und Umweltschutz und TÖB
- Vertreterinnen und Vertreter der Politik und Verwaltung der beteiligten Kommunen
- Interessierte Einwohnerinnen und Einwohner
- Akteure auf überregionaler Ebene: Vertreterinnen und Vertreter der Region Hannover, der Klimaschutzagentur der Region Hannover und des Amtes für regionale Landesentwicklung Leine-Weser

Die Beteiligungsformate zielten darauf ab, die Bevölkerung umfangreich zu informieren und für die weitere Mitarbeit zu mobilisieren. So konnten die Inhalte des Regionalen Entwicklungskonzepts breit diskutiert und abgestimmt werden. Ebenso bekamen die Vertreterinnen und Vertreter der TÖB über die zahlreichen Veranstaltungen die Möglichkeit sich einzubringen oder konnten zum Teil als Mitglieder für die LAG gewonnen werden.

7.1 Maßnahmen zur Information und Mobilisierung

Während des gesamten Prozesses zur Erstellung der Regionalen Entwicklungskonzeptes erfolgte eine intensive **Öffentlichkeitsarbeit**. Um die für die Entwicklungsstrategie **relevanten Akteure zu identifizieren und einzubinden**, erfolgten verschiedene Aktivitäten über eine Vielzahl an Kanälen:

- Zu den öffentlichen Veranstaltungen wurde neben der **öffentlichen Einladung** über die Presse auch auf der Website der Kommunen zur Teilnahme aufgerufen.
- Zusammen mit der Einladung zur öffentlichen Auftaktveranstaltung wurde ein umfassendes **LEADER-Infoblatt** verteilt.
- Ergänzend erfolgten **persönliche Einladungen** über die Kommunen, um gezielt strategie- und maßnahmenrelevante **Schlüsselakteure sowie TÖB aus den vier Kommunen** anzusprechen und sie für eine Mitarbeit zu mobilisieren.
- Zusätzlich wurden Interessierte über einen breiten E-Mail-**Verteiler** zu den Veranstaltungen im Rahmen des REK-Erarbeitungsprozesses informiert. Der Verteiler wurde kontinuierlich erweitert. Um die Einladungen zu den Veranstaltungen gezielt versenden zu können, wurden die Interessierten im Rahmen der Registrierung für den Verteiler gefragt, in welcher **Rolle im LEADER-Prozess** sie sich sehen. Neben **Teilnehmenden und Beobachtenden** wurden so bereits erste **Personen mit Projektideen** identifiziert oder **Multiplikatoren** gefunden. Mit Ende der letzten öffentlichen Veranstaltungen wurden über 270 Interessierte in den Verteiler aufgenommen.
- Im Rahmen des gesamten REK-Erarbeitungsprozesses erfolgte eine **kontinuierliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**. In den regionalen Zeitungen wurde zur Mitwirkung im Prozess aufgerufen und über die Ergebnisse der Veranstaltungen informiert. (Ausgewählte Presseartikel siehe Anhang V)
- Mit der **Zusendung der Protokolle** der Veranstaltungen konnten neben den Teilnehmenden auch Eingeladene, die an einem Termin verhindert waren, die erarbeiteten Inhalte nachvollziehen.
- Auch auf der **regionseigenen Internetpräsenz** konnten sich die Einwohnerinnen und Einwohner der Region Aue-Wulbeck informieren (www.padlet.com/KoRiSHannover/REKAW). Neben den Protokollen und Präsentationen der Veranstaltungen stand auch ein Infoblatt zur LEADER-Zusammenarbeit in der Region zum Herunterladen zur Verfügung. Die Internetpräsenz der Region Aue-Wulbeck ist zusätzlich mit den kommunalen Websites verlinkt.

- Eine **Informationsvorlage zum Zwischenstand der REK-Erarbeitung** mit Ausblick wie es nach Anerkennung als LEADER-Region ab dem Jahr 2023 weiter geht, haben ausgewählte Räte und Fachausschüsse der vier Kommunen erhalten.

Mit diesem breiten Maßnahmenspektrum ist es insgesamt gelungen, im gesamten Beteiligungsprozess bis zu **170 Teilnehmende** für die einzelnen Veranstaltungen zu motivieren. Die LEADER-Zusammenarbeit konnte darüber hinaus bereits eine Wahrnehmung in den Kommunen entfalten und hat ein großes Interesse vieler Akteure an einem interkommunalen Austausch erzeugt. Im Anschluss an Veranstaltungen wurden beispielsweise zahlreiche Ideen zur Entwicklung der Region an Kommunen und beteiligte Akteure sowie an das beauftragte Planungsbüro herangetragen. Im Prozess konnten neue Handlungsansätze identifiziert und **konkrete Projektvorschläge bereits eigenständig** weiterentwickelt werden, die ab der LEADER-Umsetzungsphase im Jahr 2023 in Arbeits- und Projektgruppen konkretisiert werden können. Zum Teil haben sich bereits erste Ansprechpartnerinnen und -partner für die Projekte gefunden. Das hohe Engagement zeigt, dass der „Funke“ für LEADER gezündet hat und die Akteure der Region Aue-Wulbeck eine hohe Motivation und „Umsetzungsenergie“ mitbringen.

7.2 Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse im Rahmen der REK-Erstellung

Die **Lokale Aktionsgruppe (LAG) der Region Aue-Wulbeck** hat sich während des LEADER-Erarbeitungsprozesses formiert und gegründet. Nach der Kennenlern- und Findungsphase im Rahmen der ersten LAG-Sitzung fungierte die LAG als zentrales Gremium, um zentrale Zwischenergebnisse und Inhalte für das REK abzustimmen.

Insgesamt gab es ein reges Interesse an der Mitwirkung in der LAG, sodass der Gründungskreis schnell gefunden war. Neben den Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Verwaltung konnten so auch die Wirtschafts- und Sozialpartnerinnen und -partner frühzeitig ihre Expertise in den Erarbeitungsprozess des REK einbringen. Durch das kontinuierliche Engagement der LAG-Mitglieder in den Veranstaltungen ist es gelungen, den breiten Beteiligungsprozess zur Entwicklung der Strategie eng mit den zukünftigen Aufgaben der LAG im Umsetzungsprozess zu verzahnen.

Um die Arbeit der LAG zu unterstützen und den Beteiligungsprozess zu organisieren, fanden während des Erarbeitungsprozesses **kommunale Abstimmungstermine** statt. Neben der Vor- und Nachbereitung der Beteiligungsformate standen Fragen zur Organisation der LEADER-Zusammenarbeit, wie die Einrichtung einer Geschäftsstelle und die Sicherstellung der öffentlichen Kofinanzierung, im Vordergrund.

Das **begleitende Planungsbüro** bündelte die Ergebnisse aller Veranstaltungen und bereitete die Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse in der LAG und den Kommunen vor. Dabei wurden die Ergebnisse der Veranstaltungen und Sitzungen, mit Hinblick auf eine größtmögliche Transparenz, in Form von Protokollen aufbereitet sowie Präsentationen und Arbeitspapiere vorbereitet.

Die enge und koordinierte Zusammenarbeit aller Akteure ermöglichte es, sämtliche Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse ergebnisorientiert zu gestalten.

7.3 REK-Erarbeitungsprozess: Veranstaltungen und Sitzungen

Methodik und Umfang der Beteiligung

Die öffentliche Beteiligung im Rahmen des Abstimmungs- und Entscheidungsprozesses zur REK-Erarbeitung basierte auf einem umfassenden **Spektrum an Formaten und Methoden**.

Neben der Möglichkeit sich zu informieren, war es allen Interessierten möglich, sich mit ihren Einschätzungen, Kenntnissen und Ideen einzubringen. In den Online-Veranstaltungen sind **aktive Diskussionen** zwischen Akteuren aus unterschiedlichen Themenbereichen entstanden. Somit wurden differenzierte Einschätzungen zu den Zukunftsthemen der Region Aue-Wulbeck zusammengetragen. Im Sinne des **integrativen Charakters** wurden zahlreiche Ideen hervorgebracht, die verschiedene Bereiche und unterschiedliche Akteure miteinander verzahnen, wie beispielsweise die Verbindung des Themas Nahversorgung mit neuen Mobilitätsansätzen und Digitalisierung.

In den Veranstaltungen standen auch immer wieder der **interkommunale Austausch** und die **Vernetzung** zwischen den Akteuren der unterschiedlichen Kommunen im Fokus.

Im Sinne des LEADER-Gedankens wurden zahlreiche interkommunale und verbindende Handlungsansätze zwischen den Kommunen deutlich. In Abbildung 7.1 ist der zeitliche Ablauf des öffentlichen Beteiligungsprozesses im Zuge der REK-Erstellung schematisch dargestellt.

Angesichts der Einschränkungen durch die Corona-Situation fand der Beteiligungsprozess überwiegend über **digitale Formate** statt. Dabei kamen unterschiedliche Tools wie Padlet, Mentimeter und QuestionStar für begleitende Umfragen und die Visualisierung von Diskussionsergebnissen zum Einsatz. Diese standen auch im Nachgang der Veranstaltungen zur weiteren Ergänzung und Kommentierung zeitweise zur Verfügung, um möglichst vielen Personen eine Beteiligung über die Online-Veranstaltungen hinaus zu ermöglichen.

Einen detaillierten Überblick über den Arbeitsprozess für das REK Aue-Wulbeck gibt die folgende Tabelle:

Tabelle 7.1: Veranstaltungsübersicht im Rahmen der Erstellung des REK Aue-Wulbeck

Auftaktgespräch am 07. September 2021 [digital]
<u>Kreis der Teilnehmenden:</u> LEADER-Ansprechpartnerinnen und -partner aus den Kommunen <u>Inhalte:</u> Austausch zu Zielen und Erwartungen zum LEADER-Prozess, Informationen zum LEADER-Auswahlverfahren, Vorgaben und Anforderungen des Landes inklusive Startprojekte, erster Austausch über Inhalte und Themen für das REK, Akteursanalyse zur Besetzung der Lokalen Aktionsgruppe, Vorgehensweise sowie Veranstaltungen im REK-Beteiligungsprozess



Abbildung 7.1: Zeitplanung und Formate der öffentlichen Beteiligung zur Erarbeitung des REK

Startgespräch am 14. Oktober 2021 [digital]

Kreis der Teilnehmenden: Bürgermeister und LEADER-Ansprechpartnerinnen und -partner aus den Kommunen

Inhalte: Zeit- und Arbeitsplanung, Informationen zur LEADER-Förderung, öffentliche Kofinanzierung und Bereitstellung kommunaler Haushaltsmittel, Geschäftsstelle und Regionalmanagement, Konkretisierung zur Besetzung der Lokalen Aktionsgruppe (Wirtschafts- und Sozialpartnerinnen und -partner)

Interviews im Oktober und November 2021 [vor Ort Gespräche und digital]

Kreis der Teilnehmenden: LEADER-Ansprechpartnerinnen und -partner aus den Kommunen sowie einzelne Fachvertreterinnen und -vertreter der Kommunen (Wirtschaftsförderung, Umwelt, Planung)

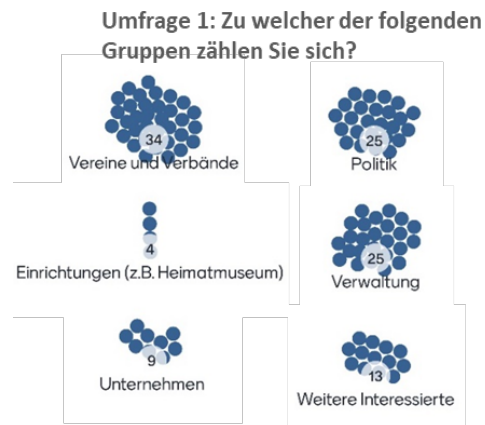
Inhalte: Informationsaustausch über vorliegende Konzepte und Planungen, erste Einschätzungen zur Ausgangslage und zu Stärken/Schwächen sowie Handlungsbedarfen und Projektideen aus Sicht der Kommunen

Öffentlicher Auftakt am 24. November 2021 [digital]

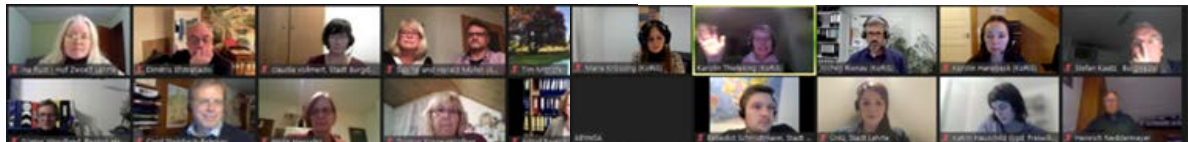
Kreis der Teilnehmenden: Rund 130 Teilnehmende aus Politik, Verwaltung, TÖB, Institutionen, Wirtschaft, Verbänden und Vereinen sowie interessierte Einwohnerinnen und Einwohner

Inhalte: Detaillierte Information über LEADER sowie den Prozess der REK-Erstellung, Arbeitsphase in moderierten Gruppen zu Stärken/Potenzialen und Schwächen/Herausforderungen sowie erste Ideen/Handlungsansätze zu verschiedenen Themenschwerpunkten:

- „Ländlicher Tourismus, Naherholung und Freizeit“ sowie „Ländliche Mobilität und (Nah-)Versorgung“
- „Land- und Forstwirtschaft“ sowie „Natur, Landschaft und Gewässer“
- „Dorfentwicklung, Baukultur, Kultur und Soziales“ sowie „Wirtschaft, Handwerk und Arbeitsmarkt“



Im Nachgang der Veranstaltung war das Padlet noch bis zum 26.11.2021 geöffnet, sodass alle Interessierten weitere Hinweise eintragen konnten.



Abstimmungstermine im November und Dezember 2021 sowie Januar 2022 [digital]

Kreis der Teilnehmenden: LEADER-Ansprechpartnerinnen und -partner aus den Kommunen

Inhalte: Nachbereitung der Auftaktveranstaltung und Vorbereitung der 1. LAG-Sitzung, Austausch zu Zwischenergebnissen sowie Zeit- und Arbeitsplanung für den weiteren Beteiligungsprozess

1. Sitzung der Lokalen Aktionsgruppe am 17. Dezember 2021 [digital]

Kreis der Teilnehmenden: Mitglieder der LAG Aue-Wulbeck einschließlich Wirtschafts- und Sozialpartnerinnen und -partner, beratende Mitglieder: Amt für Regionale Landesentwicklung Leine-Weser, Region Hannover (Stabstelle EU-Angelegenheiten), Klimaschutzagentur Region Hannover

Inhalte: Überblick über den Arbeits- und Beteiligungsprozess zum REK, Vorstellung erster Inhalte der Regionalen Entwicklungsstrategie sowie vorläufige Handlungsfelder, Informationen zu Aufgaben und Zuständigkeiten der LAG, Austausch über die Zusammensetzung der LAG und Einbindung weiterer Akteure



Strategiekonferenz am 12. Januar 2022 [digital]

Kreis der Teilnehmenden: Rund 70 Teilnehmende aus Politik, Verwaltung, TÖB, Institutionen, Wirtschaft, Verbänden und Vereinen, sowie interessierte Einwohnerinnen und Einwohner, Mitglieder der LAG (in Gründung)

Inhalte: Information zum Stand der REK-Erarbeitung, Grundlagen für die Ausarbeitung der Regionalen Entwicklungsstrategie, Sammeln von Zukunftsvorstellungen für das Leitbild und Leit-Motto, Diskussion der Handlungsfeldziele und Fördertatbestände für das REK in thematischen moderierten Arbeitsgruppen, Identifizierung erster möglicher (Start-)Projekte. Im Anschluss: Aufruf zum Einbringen erster konkreter Projektvorschläge in Form von Projektsteckbriefen über eine Online-Umfrage



Projektwerkstatt am 16. Februar 2022 [digital]



Kreis der Teilnehmenden: Rund 65 Teilnehmende aus Politik, Verwaltung, Institutionen, TÖB, Wirtschaft, Verbänden und Vereinen sowie interessierte Einwohnerinnen und Einwohner, Mitglieder der LAG (in Gründung)

Inhalte: Überblick über die bisherigen Ideen und Projektvorschläge, Informationen zu möglichen Startprojekten und zum weiteren Vorgehen der Projektentwicklung, Konkretisierung der Vorschläge für Leitprojekte mit verschiedenen Projektbausteinen in moderierten Diskussionsgruppen

Projektgespräche von Februar bis April 2022 [telefonisch/digital]

Kreis der Teilnehmenden: Mögliche Projektträgerinnen und Projektträger, kommunale Vertreterinnen und Vertreter

Inhalte: Konkretisierung der Projektideen für die Umsetzung im Jahr 2023, Abstimmung zu Förderfähigkeit, Trägermodellen, Kosten und Kofinanzierung

Kommunalrunde am 04. März 2022 [digital]

Kreis der Teilnehmenden: Bürgermeisterin und Bürgermeister der vier Kommunen, LEADER-Ansprechpartnerinnen und -partner aus den Kommunen

Inhalte: Einschätzungen zur Ausgestaltung der Förderbedingungen, Stand der kommunalen Startprojekte und Zuständigkeiten für die geplanten interkommunalen Leitprojekte, weitere Zeit- und Arbeitsplanung

2. Sitzung der Lokalen Aktionsgruppe am 09. März 2022 [digital]

Kreis der Teilnehmenden: Mitglieder der LAG Aue-Wulbeck, LEADER-Ansprechpartnerinnen und -partner aus den Kommunen

Inhalte: Diskussion und Abstimmung der Entwicklungsziele, der Handlungsfelder mit den Handlungsfeldzielen (inklusive Gewichtung der Handlungsfelder) sowie der Förderbedingungen, der Projektauswahlkriterien und des Projektauswahlverfahrens

3. Sitzung der Lokalen Aktionsgruppe am 20. April 2022 [digital]

Kreis der Teilnehmenden: Mitglieder der LAG Aue-Wulbeck, LEADER-Ansprechpartnerinnen und -partner aus den Kommunen

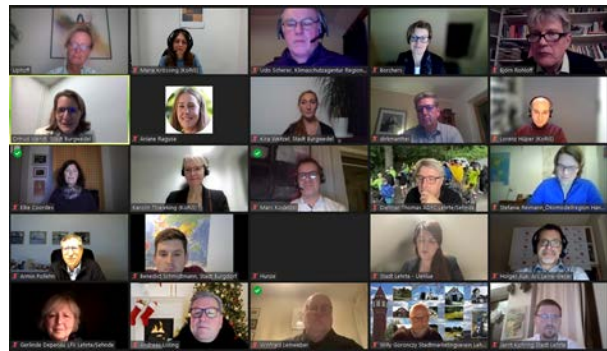
Inhalte: Konstituierung und Annahme der Geschäftsordnung, Abstimmung und Beschluss des REK einschließlich der Start- und Leitprojekte, Ausblick auf den REK-Umsetzungsprozess und Austausch über weitere Projektvorschläge

8 Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe

Zusammensetzung und Zuständigkeiten der LAG-Mitglieder

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) der Region Aue-Wulbeck in Gründung (i.Gr.) hat sich im Rahmen der Bewerbung als LEADER-Region in ihrer dritten Sitzung am 20. April 2022 während des REK-Erarbeitungsprozesses konstituiert. Die Mitglieder der LAG sind alle **in der Region ansässig oder dafür zuständig**.

Die LAG setzt sich aus unterschiedlichen Akteursgruppen zusammen. Vertreten sind neben den vier Kommunen, 26 Wirtschafts- und Sozialpartnerinnen und -partner, die jeweils eine Stimme besitzen, sowie sechs beratende Mitglieder. Die Wirtschafts- und Sozialpartnerinnen und -partner verteilen sich thematisch auf **sechs Interessensgruppen**, um ein möglichst breites Themenspektrum abzudecken. Die Interessensgruppen sind den Handlungsfeldern angelehnt und auf die LEADER-Pflichtthemen abgestimmt:



Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe während der 1. Sitzung am 17.12.2021

- Der Interessensgruppe **Wirtschaft und Tourismus** sind lokale Stadtmarketingvereine sowie Tourismusakteure und ein Vertreter der lokalen Wirtschaft zugeordnet.
- Die Gruppe **Radverkehr und Mobilität** wird durch den ADFC repräsentiert.
- Mitglieder des NABU und Naturschutzbeauftragte der Kommunen sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Verbänden und Stiftungen sind der Interessensgruppe **Natur- und Klimaschutz** zugeordnet. Ergänzt wird die Gruppe durch eine Waldpädagogin, welche den Bereich Umweltbildung vertritt.
- Das spezifische Wissen der **Land- und Forstwirtschaft** wird durch einen Landwirt, das Landvolk sowie die Landfrauen, die Ökomodellregion Hannover und den Hegering vertreten.
- Die Interessensgruppe **Dorf- und Vereinsleben** umfasst unter anderem Akteure der örtlichen Vereine und Stiftungen.
- Mit der Landjugend, einem Vertreter der Jugendpflege sowie Vertreterinnen und Vertretern der Seniorenbegegnungsstätte und des Seniorenbeirats sind in der Interessensgruppe **Generationen und Soziales** ein breites Spektrum verschiedener (Alters-)Gruppen vertreten.

Auf **kommunaler Ebene** sind die Bürgermeisterin der Stadt Burgwedel und die Bürgermeister der Städte Burgdorf und Lehrte sowie der Gemeinde Isernhagen Mitglieder der LAG. Vertreten werden sie durch die kommunalen LEADER-Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner.

Neben den stimmberechtigten Mitgliedern gehören der LAG **beratende Mitglieder ohne Stimmrecht** an:

- Mitglied in beratender Funktion ist das **Amt für regionale Landesentwicklung (ArL)** Leine-Weser. Aufgabe des ArL ist es unter anderem die Aktivitäten der LAG mit der Verwaltungsbehörde zu koordinieren und die LAG beim Finanzmanagement zu unterstützen.
- Weiteres beratendes Mitglied ist die **EU-Stabstelle der Region Hannover**, die bereits vor Erarbeitungsbeginn des REK den Prozess aktiv begleitet und mit initiiert hat.
- Um eine Berücksichtigung des **Querschnittsthemas Klimaschutz** zu gewährleisten, sind zusätzlich die kommunalen Klimaschutzmanagements und die Klimaschutzagentur der Region Hannover beratende Mitglieder der LAG.

Die Gewinnung der LAG-Mitglieder erfolgte durch eine gezielte Ansprache der Kommunen. Dabei wurde besonders darauf geachtet, dass die LAG-Mitglieder in der Lage sind, eine zukunftsorientierte Entwicklungsstrategie für die Region Aue-Wulbeck auszuarbeiten und umzusetzen:

- Die Mitglieder der LAG stellen wichtige **Multiplikatoren** dar und bringen aus ganz unterschiedlichen Bereichen ein vielfältiges Know-How für die Themen der Region Aue-Wulbeck mit. Mit ihrem **regionsspezifischen Wissen und Hintergründen** besitzen die Akteure wichtige Kompetenzen, die zur Erstellung des REK beigetragen haben und eine zielorientierte Umsetzung ermöglichen.
- Die Zusammensetzung ermöglicht durch die Einbindung regionaler Akteure und Partnerinnen und Partner eine **Vernetzung** innerhalb des LEADER-Prozesses. Die Mitglieder haben ein interkommunales beziehungsweise regionales Interesse an einer übergreifenden Zusammenarbeit.
- Über die verschiedenen Mitglieder in der LAG ist die **gesamte Region Aue-Wulbeck** auch räumlich abgebildet.
- Bei allen Mitgliedern ist über den gesamten Zeitraum eine **engagierte Mitarbeit** zu erwarten, sie haben bereits zahlreiche Ideen in die Veranstaltungen während der REK-Erarbeitung eingebracht und verfügen über eine gewisse „Umsetzungsenergie“.

Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe Aue-Wulbeck

Die Lokale Aktionsgruppe setzt sich aus folgenden Institutionen, Einrichtungen oder Einzelpersonen zusammen:

Tabelle 8.1: Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe der Region Aue-Wulbeck

Nr.	Vorname und Name	Institution/Einrichtung/privat
Interessensgruppe 1: Wirtschaft und Tourismus		
1	Gerhard Bleich, Karl-Ludwig Schrader	Stadtmarketing Burgdorf e. V. (SMB) und Verkehrs- und Verschönerungsverein Burgdorf (VVV)
2	Marc Kodetzki	IP SYSCON GmbH
3	Barthold Plaß	Burgdorfer Pferdland e. V.
4	Sonja Truffel <i>Vertretung: Willy Goronczy</i>	Stadtmarketing Lehrte e. V.
Interessensgruppe 2: Radverkehr und Mobilität		
5	Ulf Preuschoff	ADFC Isernhagen
6	Dietmar Thomas <i>Vertretung: Manfred Hoffmann</i>	ADFC Lehrte
7	Steffen Timmann	ADFC Burgwedel
Interessensgruppe 3: Natur- und Klimaschutz		
8	Astrid Baarck	Unterhaltungsverband Wietze
9	Friedrich Dusche	Naturschutzbeauftragter Gemeinde Isernhagen
10	Dieter Kleinschmidt, Michael Scheer-Behrens	Naturschutzbeauftragter Stadt Burgdorf und NABU Burgdorf-Lehrte-Uetze
11	Peter Zanini <i>Vertretung: Björn Rohloff</i>	Stiftung Kulturlandpflege Niedersachsen
12	Ariane Raguse	Wald macht Stark (Waldpädagogin Burgdorf-Otze)

Nr.	Vorname und Name		Institution/Einrichtung/privat	
→ Weitere zum Thema „Klimaschutz“ siehe beratende Mitglieder				
Interessensgruppe 4: Land- und Forstwirtschaft				
13	Gerlinde Depenau		Kreisverband LandFrauen Burgdorf, Ortsverein LandFrauen Lehrte/Sehnde	
14	Carsten Grupe		Landwirt Immensen	
15	Joachim Hasberg		Landvolk Hannover e. V.	
16	Stefanie Reimann		Ökomodellregion Hannover	
17	N.N.		Hegering und Jagdgenossenschaft Isernhagen	
Interessensgruppe 5: Dorf- und Vereinsleben				
18	Max Domas		DE Lebensort ISA, Projektteamsprecher	
19	Carl Hunze		Otzer Vereine und Verbände e. V.	
20	Wolfram Nolte Vertretung: Winfried Leinweber		Förderverein Ramlingen-Ehlershausen (i.G.) und SV Ramlingen-Ehlershausen	
21	Uwe Wagstyl		Bürgerstiftung Isernhagen	
Interessensgruppe 6: Generationen und Soziales				
22	Ulrich Appel		Turnerschaft Großburgwedel e. V., Jugendpflege Burgwedel	
23	Annemarie Bähre Vertretung: Ben Rosenhagen		Landjugend Burgwedel	
24	Elke Coordes		AK Demenz der Stadt Burgwedel, SBS Burgwedel	
25	Dirk Manthei		Privat (Thönse)	
26	Burkhard Timm		Seniorenbeirat Burgdorf	
Mitglieder aus den Kommunen				
Nr.	Vorname und Name		Institution/Einrichtung/privat	Vertretung
27	Armin	Pollehn	Stadt Burgdorf	Insa Borchers, Benedict Schmidtman Sabine Fäßler
28	Ortrud	Wendt	Stadt Burgwedel	Oliver Götze, Kira Weitzel, Selcan Gelmis
29	Tim	Mithöfer	Gemeinde Isernhagen	Heike Uphoff, Annika Richter
30	Frank	Prüße	Stadt Lehrte	Selay Ünlü, Jarrit Kohring

Beratende Mitglieder			
Vorname und Name		Institution/Einrichtung/privat	Vertretung
Volker	Krüger	Klimaschutzmanager Stadt Burgdorf	
Malte	Schubert	Umweltkoordinator Stadt Burgwedel	
Christian	Helmreich	Klimaschutzmanager Stadt Lehrte	
Andreas	Listing	Region Hannover (EU-Stabstelle)	
Udo	Scherer	Klimaschutzagentur Region Hannover	
Jens	Schwerin	Amt für regionale Landesentwick- lung Leine-Weser (ARL)	Holger Aue Carina Bauer

Erläuterung: Teilweise haben die LAG-Mitglieder bereits feste Vertreterinnen oder Vertreter aus ihrer Institution beziehungsweise ihrem Funktionsbereich benannt. Dies ist zumeist bei Institutionen der Fall, welche zuvor begrenzte zeitliche Kapazitäten angekündigt haben beziehungsweise die Aufgabe gerne arbeitsteilig wahrnehmen möchten.

Anzahl der Interessensgruppen auf Ebene der Entscheidungsfindung

Die LAG ist neben dem Steuerungsgremium im LEADER-Prozess gleichzeitig das Entscheidungsgremium und zuständig für die Projektauswahl. Insgesamt besteht die LAG Aue-Wulbeck aus 30 stimmberechtigten Mitgliedern. Alle LAG-Mitglieder haben jeweils eine Stimme (siehe Kapitel 9). Das Verhältnis der LAG-Stimmen ist somit: Vier kommunale LAG-Stimmen und 26 LAG-Stimmen der Wirtschafts- und Sozialpartnerinnen und -partner.

Mit dem Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartnerinnen und -partner von über 87 % ist gewährleistet, dass bei Abstimmungen immer der Mindestanteil der Stimmen aus der Zivilgesellschaft stammt, auch wenn einzelne Wirtschafts- und Sozialpartnerinnen und -partner einmal verhindert sind.

Durch die nahezu gleichmäßige Verteilung der Wirtschafts- und Sozialpartnerinnen und -partner auf die Interessensgruppen werden die **unterschiedlichen Interessen gleichwertig berücksichtigt**. Außerdem ist sichergestellt, dass bei Entscheidungen keine der Interessensgruppen innerhalb der LAG über mehr als 49 % der Stimmenanteile verfügt.

Gender-Aspekt in der Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe

Der aktuelle Frauenanteil der LAG liegt bei rund 27 % aller stimmberechtigten Mitglieder. Das Geschlechterverhältnis inklusive der Mitglieder aus den Kommunen beträgt acht weibliche zu 22 männlichen Mitgliedern. In fünf der sechs Interessensgruppen vertritt mindestens eine Frau als Wirtschafts- und Sozialpartnerin die Belange von Frauen. Ziel der LAG ist es, das Geschlechterverhältnis weiter auszubauen. Dieses Bestreben wird unter anderem in der Geschäftsordnung (siehe Kapitel 9) festgehalten.

Einbindung aller Generationen in der Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe

Die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe umfassen **verschiedene Generationen** und weisen ein **breites Altersspektrum** auf. Um die Bedürfnisse der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Region besser zu berücksichtigen, sollen diese in der LEADER-Umsetzungsphase besonders für eine temporäre, projektbezogene Mitwirkung gewonnen werden. Daraus könnte im LEADER-Prozess ein Interesse an einer dauerhaften Mitwirkung in der LAG entstehen.

9 Struktur der LAG

9.1 Rechtsform und Geschäftsordnung und der LAG Aue-Wulbeck

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Aue-Wulbeck organisiert sich als nicht wirtschaftlicher und nicht rechtsfähiger Verein. Diese Rechtsform ist für die Aufgaben und Arbeitsweise der LAG Aue-Wulbeck geeignet, da die LAG nicht selbst als Projektträger aktiv werden möchte.

Die LAG gibt sich eine Geschäftsordnung, die neben der Rechtsform, Arbeitsweise und Organisationsstruktur auch die Aufgaben und Zuständigkeiten sowie den Ablauf von Entscheidungsprozessen regelt (siehe Abbildung 9.1).

Die Geschäftsordnung wurde in der konstituierenden Sitzung der LAG am 20. April 2022 angenommen und tritt nach Anerkennung der Region Aue-Wulbeck als LEADER-Region in Kraft. Die vollständige Geschäftsordnung ist dem Anhang zu entnehmen (siehe Anhang II).

§1	Name, Gebiet, Sitz und Rechtsform der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)
§2	Ziele und Aufgaben der LAG
§3	Öffentlichkeitsarbeit, Kooperationen und Vernetzung
§4	Mitglieder der LAG und Stimmberechtigung
§5	Vorsitz und Geschäftsstelle
§6	Sitzungen der LAG
§7	Entscheidungsfindung und Beschlussfassung
§8	Auflösung der LAG
§9	Inkrafttreten der Geschäftsordnung

Abbildung 9.1: Gliederung der Geschäftsordnung LAG Aue-Wulbeck

9.2 Aufgaben, Arbeitsweise und Organisationsstrukturen in der LAG

Die LAG ist das zentrale Steuerungs- und Entscheidungsgremium für die Entwicklung der LEADER-Region. Sie wird den Umsetzungsprozess des REK koordinieren und steuern sowie für die Vergabe der LEADER-Mittel verantwortlich sein. Die **Aufgaben der LAG** sind zusammengefasst:

- Das Regionale Entwicklungskonzept erarbeiten und umsetzen
- Potenzielle Projektträgerinnen und -träger beraten, unterstützen und vernetzen
- Projekte initiieren und im Sinne einer integrierten Entwicklung koordinieren
- Über Projektanträge beraten und Entscheidungen zum Fördermitteleinsatz treffen
- Netzwerke aufbauen und Informationen zwischen den Akteuren austauschen
- Arbeitsstrukturen einsetzen, die allen interessierten Akteuren die Mitarbeit ermöglichen
- Einwohnerinnen und Einwohner der Region im Rahmen einer breiten Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit informieren und einbinden

→ Den Regionalen Entwicklungsprozess evaluieren und gegebenenfalls Anpassungen durch Fortschreibungen durchführen

Beim **Finanzmanagement** wird die LAG vom Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser unterstützt. Unterstützung bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben erhält die LAG zusätzlich vom Regionalmanagement und der Geschäftsstelle.

Neben der Finanzierung von Projekten mit LEADER-Mitteln hat die LAG auch **andere Finanzierungsformen und Fördertöpfe** im Blick. Dabei handelt es sich nicht nur um Mittel aus anderen öffentlichen Förderprogrammen, sondern auch um Mittel aus beispielsweise Stiftungen. In den LAG-Sitzungen ist daher immer ein Austausch bezüglich der Förderpraxis und alternativer Fördermodelle vorgesehen.

Darüber hinaus verfügt die LAG mit dem Fördermittelansatz für die „Laufenden Kosten der LAG“ über ein Budget, aus dem Maßnahmen zur **Öffentlichkeit sowie zur Qualifizierung der Akteure** gefördert werden können. Ein besonderer Fokus bei der Gestaltung des Beteiligungsprozesses und der Projektentwicklung liegt außerdem auf der Unterstützung von Partnerschaften zwischen den Akteuren des öffentlichen und privaten Sektors.

Arbeitsweise und Entscheidungsfindung

Die LAG tagt nach Bedarf, in der Regel **dreimal im Kalenderjahr**. Die Einladung verschickt die Geschäftsstelle im Auftrag des beziehungsweise der Vorsitzenden schriftlich oder per E-Mail. Die Einladung erfolgt mindestens zwei Wochen vor der Sitzung. Eine Tagesordnung sowie weitere Sitzungsvorlagen erhalten die Mitglieder der LAG mit der Einladung oder gegebenenfalls bis mindestens drei Tage vor der Sitzung. Sollte ein Mitglied nicht an einer Sitzung teilnehmen, kann es eine **Vertreterin oder einen Vertreter** aus der eigenen Institution benennen.

Zusätzlich kann die LAG bei Bedarf weitere Fachstellen, Behörden oder andere externe Fachleute zur Diskussion bestimmter Themen oder Projekte einladen. Die Gäste sind als beratende Mitglieder zu verstehen und haben kein Stimmrecht.

Grundlage für die Entscheidung über Projekte sind die **Projektauswahlkriterien** (siehe Kapitel 11). Beschlussfähig ist die LAG Aue-Wulbeck, wenn mindestens 50 % der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder Wirtschafts- und Sozialpartner sind. Zusätzlich darf der Anteil jeder Interessensgruppe nicht höher als 49 % der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder sein.

Die **Entscheidungsfindung** über die LEADER-Förderung von Projekten erfolgt in den formal korrekt einberufenen LAG-Sitzungen, wenn **mehr als die Hälfte** der anwesenden Stimmen auf die **Wirtschafts- und Sozialpartnerinnen und -partner** fallen.

Entscheidungen werden aufgrund einer **einfachen Mehrheit** der anwesenden Stimmberechtigten getroffen. Es wird offen abgestimmt. Stimmenthaltungen werden bei der Ermittlung der Mehrheit nicht berücksichtigt. Bei Stimmengleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt. Ziel der Beschlussfassung ist ein möglichst breiter Konsens. Bei Beschlüssen über Projekte, bei denen ein oder mehrere LAG-Mitglieder persönlich beteiligt sind, sind diese von den Beratungen und Abstimmungen auszuschließen¹⁰.

Transparenz

Die Sitzungen der LAG sind grundsätzlich **öffentlich**. Zeit und Ort der Sitzungen werden in der lokalen Presse und auf den Websites der Kommunen beziehungsweise der Website der Region Aue-Wulbeck veröffentlicht.

¹⁰ Eine persönliche Beteiligung liegt vor, wenn die Projektentscheidung dem LAG-Mitglied selbst, Angehörigen oder einer von ihm/ihr vertretenen natürlichen oder juristischen Person des Privatrechts einen unmittelbaren Vorteil oder Nachteil verschaffen würde. Angehörige sind alle, zu deren Gunsten dem Mitglied des Entscheidungsgremiums im Strafverfahren das Zeugnisverweigerungsrecht aus persönlichen Gründen zusteht. Bei kommunalen Vertretungen (Bürgermeister oder Bürgermeisterin) oder einer Vertretung einer anderen öffentlichen Einrichtung liegt kein Interessenkonflikt vor, wenn das Projekt nicht mit einem unmittelbaren persönlichen Vor- oder Nachteil für das LAG-Mitglied selbst oder seinen Angehörigen, sondern für die Gebietskörperschaft oder öffentliche Stelle verbunden ist, die es vertritt. In diesem Fall darf das Mitglied an Beratung und Abstimmung über das Projekt teilnehmen. Letzteres gilt auch für ein LAG-Mitglied, wenn es sich um ein Projekt der LAG handelt.

Die Ergebnisse der LAG-Sitzungen, insbesondere Ergebnisse über Projektbeschlüsse, werden ausführlich dargestellt. Dazu werden die Ergebnisse in Protokollen dokumentiert und veröffentlicht. Die Mitglieder der LAG erhalten die Protokolle der Sitzung per E-Mail.

Vorsitz der LAG

Die LAG Aue-Wulbeck wählt aus ihrer Mitte eine Vorsitzende beziehungsweise einen Vorsitzenden sowie eine Stellvertreterin oder einen Stellvertreter für die Dauer von zwei Jahren. Aufgaben des Vorsitzes sind:

- Leitung der LAG-Sitzungen (wobei auf Wunsch die Sitzungsleitung auf die Geschäftsstelle oder dem Regionalmanagement übertragen werden kann)
- Vertretung der LAG in der Öffentlichkeit

Geschäftsstelle der LAG

Die Geschäftsstelle der LAG Aue-Wulbeck hat ihren **Sitz in der Stadtverwaltung Lehrte: Rathausplatz 1, 31275 Lehrte**. Die Adresse ist zugleich die Anschrift für Posteingänge. Die Geschäftsstelle übernimmt folgende Aufgaben:

- Abstimmung mit dem Regionalmanagement und dem LAG-Vorsitz, zum Beispiel zu inhaltlichen und organisatorischen Vorarbeiten für die LAG-Sitzungen (Tagesordnung, Einladungsversand) und die Nachbereitung (Protokolle, Pressearbeit)
- Organisatorische Vorbereitung von Sitzungen, zum Beispiel Klärung von Räumlichkeiten und Ausstattung
- Koordination der Öffentlichkeitsarbeit
- Abrechnung der laufenden Kosten der LAG mit dem Amt für regionale Landesentwicklung

Weitere Aufgaben der Geschäftsstelle werden vom Regionalmanagement wahrgenommen.

Aufgaben und Ausstattung des Regionalmanagements

Die LAG plant die Einrichtung eines Regionalmanagements. Das Regionalmanagement ist die zentrale Anlaufstelle für Akteure der LEADER-Region. Es stimmt wesentliche Inhalte seiner Arbeit mit der Geschäftsstelle ab.

Das Regionalmanagement hat folgende wesentliche Aufgaben:

- Organisatorische Unterstützung der LAG und der Geschäftsstelle
- Prozesssteuerung und Förderung der Beteiligung (Koordination, Durchführung, Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen)
- Vorbereitung und Begleitung der LAG-Sitzungen und gegebenenfalls weiterer Gremien
- Projektberatung von Projektträgerinnen und Projektträgern und Interessierten einschließlich Klärung von Fördermöglichkeiten beziehungsweise Beratung zu alternativen Fördermöglichkeiten und Finanzierungsformen
- Begleitung und Unterstützung bei der Projektentwicklung und dem Aufbau von Partnerschaften zwischen Akteuren des öffentlichen und privaten Sektors gegebenenfalls Initiierung von Projekt- und Arbeitsgruppen
- Fördermittelmanagement, Monitoring und Dokumentation der Projektumsetzung und des Mittelabrufs aus dem LEADER-Budget
- Kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit
- Organisation und Durchführung von Angeboten zur Qualifizierung örtlicher und regionaler Akteure
- Evaluierung der Umsetzung der Entwicklungsstrategie und Erstellung der Jahresberichte
- Fortschreibung der Regionalen Entwicklungsstrategie in Zusammenarbeit mit der LAG
- Abstimmung und Zusammenarbeit mit regionalen Netzwerken
- Vernetzung der Aktivitäten mit anderen Regionen und Anbahnung von Kooperationsprojekten

→ Teilnahme an Veranstaltungen zu LEADER auf Landes- und Bundesebene, um fachlichen Austausch sicherzustellen

Um dem Aufgabenspektrum und Anforderungen an die Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts gerecht zu werden, sind für das Regionalmanagement und die Geschäftsstelle zusammen Personalkapazitäten im Umfang von einer 1,5 Vollzeit-Arbeitskraft vorgesehen. Davon soll mindestens eine Person für das Regionalmanagement in der Region Aue-Wulbeck zur Verfügung stehen, die von weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als Unterstützung- und Vertretungskräfte sowie zusätzlicher Assistenzkräfte unterstützt wird. Für die laufenden Kosten und das Regionalmanagement beziehungsweise die Geschäftsstelle sieht die LAG daher einen Anteil von 25 % der LEADER-Mittel vor (siehe Kapitel 12).

Projekt- und Arbeitsgruppen

Für die Arbeit und Umsetzung der einzelnen Projekte strebt die LAG bei Bedarf an, Projekt- und Arbeitsgruppen zu gründen. Diese arbeiten an spezifischen Projektideen aber auch beispielsweise themenbezogen am Entwicklungsprozess. In den Projekt- und Arbeitsgruppen sollen anlassbezogen bestimmte Zielgruppen, wie Jugendliche oder Landwirtinnen und Landwirte stärker eingebunden werden. So können ihre Interessen, Sichtweisen sowie Hinweise einfließen und es wird eine zielgruppenorientierte Umsetzung von Projektideen ermöglicht.

10 Förderbedingungen

Grundlage für die Umsetzung der Entwicklungsstrategie und die spätere Projektförderung sind Förderatbestände. Diese legt die LAG für die Förderperiode 2023 bis 2027 fest. Die Förderbedingungen enthalten außerdem mögliche Zuwendungsempfängerinnen und -empfänger sowie die Zuwendungshöhe.

10.1 Fördertatbestände

Für die Umsetzung der Entwicklungsstrategie und die spätere Projektförderung definiert die LAG Aue-Wulbeck **Fördertatbestände**, die den Handlungsfeldern der Region Aue-Wulbeck zugeordnet sind (siehe Tabelle 10.2). Ergänzend benennt die LAG **handlungsfeldübergreifende Fördertatbestände**, die generell für alle Handlungsfelder gelten (siehe Tabelle 10.1). Darüber hinaus sind die **Vorgaben der LEADER-Richtlinie** bindend, die weitere Details unter anderem zu den förderfähigen Kosten regelt.

Die Fördertatbestände sind aus den Handlungsfeldern, den Handlungsfeldzielen sowie dem Handlungsbedarf der SWOT abgeleitet. Der Beteiligungsprozess zur REK-Erstellung, in welchem die Einwohnerinnen und Einwohner der Region Aue-Wulbeck zahlreiche mögliche Projekte benannt und davon einige zu Start- und Leitprojekten weiterentwickelt haben, bildet eine weitere wichtige Basis für die Fördertatbestände.

Tabelle 10.1: Handlungsfeldübergreifende Tatbestände

Übergreifender Fördertatbestand (ÜF)	
ÜF 1a	Vorarbeiten, Untersuchungen, Planungen, Machbarkeitsstudien und Konzepte
ÜF 1b	Beteiligung, Moderationsprozesse und Netzwerkarbeit zum Beispiel im Bereich Wirtschaft oder Zukunftskonferenzen für Dorfgemeinschaften
ÜF 1c	Anschubfinanzierung für den erforderlichen Personaleinsatz zur Entwicklung und Umsetzung von Projekten
ÜF 1d	Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Sensibilisierung und Beratung, zum Beispiel (PR-)Kampagnen, einschließlich Werbematerial und Publikationen
ÜF 1e	Investive Maßnahmen, zum Beispiel Bau-, Umbau-, Sanierungs- und Infrastrukturmaßnahmen mit Ausnahme von Unterhaltungsmaßnahmen)

ÜF 1f	Investive Ausgaben für Aus- und Einbauten, technische Anlagen, Inventar
ÜF 1g	Erwerb von Immobilien und Grundstücken im Zusammenhang mit investiven Maßnahmen
ÜF 1h	Sachkosten und Sachausgaben zum Beispiel Material, Ausrüstung, technische Kleingeräte
ÜF 1i	Unterstützung durch Externe, Honorare
ÜF 1j	Qualifizierung, Weiterbildung, Coaching
ÜF 1k	Veranstaltungen zum Beispiel als Projektbestandteil wie zur Beteiligung, Information oder als eigenständiges Projekt

Tabelle 10.2: Handlungsfeldbezogene Fördertatbestände

Handlungsfeld 1: Ländlicher Tourismus, Naherholung, Freizeit und Kultur		
Fördertatbestand 1: Gefördert werden Maßnahmen, Vorhaben und Projekte zur Entwicklung des Ländlichen Tourismus, Naherholung, Freizeit und Kultur		
Beispielhaft: a. Inwertsetzung und Entwicklung von Radwander- und Wander-Routen und Touren sowie ergänzende Einrichtungen, zum Beispiel: Themenrouten, Erlebnispfade, Aussichtspunkte, Info-Material (Kartenmaterial, Flyer, Internet), Beschilderung b. Verbesserung des Radwegenetzes für den Alltags- und Freizeitverkehr sowie der wegebegleitenden Infrastruktur, zum Beispiel: Rastmöglichkeiten, Sanitäranlagen, Serviceinfrastruktur für Fahrräder und fahrradfreundliche Rastplätze, Ladestationen, Ausbau von Verbindungen sowie Ausbau von Freizeitwegen zum Lückenschluss c. Schaffung oder Verbesserung von freizeittouristischen Angeboten und Infrastrukturen, zum Beispiel: Wohnmobilstellplätze, Camping-, Golfplätze d. Aufwertung der vorhandenen Badeseen sowie Entwicklung von ehemaligen Kiesteichen für Freizeit und Naherholung e. Information, Koordination und Vernetzung der kulturellen und freizeittouristischen Angebote zum Beispiel: durch Kooperationen in der Vermarktung, internetbasierte Angebote/Apps der Region und zur Etablierung überregional bedeutsamer Kulturveranstaltungen f. Auf- und Ausbau des Marketings und von Informationsmöglichkeiten sowie Schaffung von digitalen und analogen Angeboten und Produkten, zum Beispiel: zur Bewerbung und Erschließung der Naherholung-, Tourismus- und Kulturangebote in der Region g. Neu- und Weiterentwicklung kultureller Angebote, Einrichtungen und Veranstaltungsorte, einschließlich modellhafter Projektformen für kulturelle Angebote		
Handlungsfeld 2: Klimafreundliche Mobilität und (Nah-)Versorgung		
Fördertatbestand 2: Gefördert werden Vorhaben und Projekte zur Schaffung und Sicherstellung einer klimafreundlichen und bedarfsgerechten Mobilität und Versorgung einschließlich digitaler Angebote und Anwendungen		
Beispielhaft: a. Alternativen zum MIV und Sharing-Lösungen, auch unter Nutzung erneuerbarer Energien zum Beispiel: Lastenrad-Verleihstation, E-Ladeinfrastruktur insbesondere für E-Fahrräder, Free-float-Carsharing b. Bedarfsorientierte Beförderungsangebote und innovative Versorgungs- und Mobilitätsmodelle inklusive Infrastruktur, zum Beispiel: Mitfahrbänke, Bürgerbusse		

- c. Angebote zur Verbesserung der lokalen Logistik sowie zur Verknüpfung von Angeboten und Verkehrsmitteln, zum Beispiel:
Lieferdienste sowie deren Kopplung mit Mobilitätsalternativen, Aufwertung von Haltepunkten und Bahnhöfen

Handlungsfeld 3: Natur, Landschaft und Gewässer sowie Land- und Forstwirtschaft



Fördertatbestand 3:

Gefördert werden Maßnahmen, Vorhaben und Projekte zur Entwicklung und zum Schutz von Natur, Landschaft, Klima sowie zur Förderung und Erhaltung der Biodiversität

Beispielhaft:

- a. Pflege, Schutz, Entwicklung, Wiederherstellung und Vernetzung von Landschafts- und Naturräumen sowie Biotopen (Biotopverbund), zum Beispiel:
Hecken, Baumreihen, Blühstreifen, Streuobstwiesen, Grünflächen/Grünlandflächen, Waldumbau
- b. Verbesserung des Grundwasserhaushaltes und Grundwasseranreicherung, Fließgewässerentwicklung, Wassermanagement und Moorschutz, zum Beispiel:
Renaturierungen von Fließgewässern, Wiedervernässung von Mooren
- c. Unterstützung von Maßnahmen zur nachhaltigen Energie- und Wärmeversorgung sowie Energieeinsparung, zum Beispiel:
zum Einsatz erneuerbarer Energien wie Agri-PV-Anlagen und Nahwärmenetzen
- d. Kooperationen zwischen Land-/Forstwirtschaft, Naturschutz und Naherholung, zum Beispiel:
zur gemeindeübergreifenden Identifizierung geeigneter Flächen und Maßnahmen zum Aufbau eines Kompensationsflächenpools
- e. Angebote zur Umweltbildung sowie zur Natur- und Landwirtschaft, erleben, zum Beispiel:
Außerschulische Lernorte, bildungspädagogische Angebote mit Schulen und Kitas, Konzepte zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Handlungsfeld 4: Dorfentwicklung und Baukultur sowie Ehrenamt und Soziales



Fördertatbestand 4:

Gefördert werden Maßnahmen und Projekte zur Verbesserung der Lebens- und Aufenthaltsqualität und Erhaltung der Baukultur sowie zur Stärkung des Ehrenamtes, der Dorfgemeinschaften und der regionalen Identität

Beispielhaft:

- a. Ausbau, Vernetzung und Entwicklung von Sport-, Freizeit-, Aktiv-Angeboten
- b. Neu-, Aus- und Umbau von Gemeinschaftseinrichtungen für Begegnung und Kommunikation und/oder für multifunktionale Nutzungen, zum Beispiel:
Mehrfunktionshäuser, Sozio-kulturelle Treffpunkte
- c. Erhaltung, Sanierung und Umnutzung vorhandener Bausubstanz
insbesondere von alten Hofstellen, historischen und ortsbildprägender Gebäude in Verbindung mit Informations- und Beratungsangeboten
- d. Schaffung oder Etablierung von neuen Wohn- und Lebensformen, zum Beispiel:
Mehrgenerationenhäuser, Mehrgenerationenwohnen/-siedlungen
- e. Stärkung und Aufwertung der Ortskerne und Dorfplätze einschließlich Verbesserung der Aufenthaltsqualität
- f. Erhaltung, Aufwertung und Ergänzung von innerörtlichen Grün- und Freiflächen sowie ortsbildprägender Baumbestände
- g. Barrierefreie Gestaltung des Straßenraums, des Wohnumfeldes, sozialer Treffpunkte und Einrichtungen
- h. Unterstützung des Ehrenamtes, des sozialen Miteinanders sowie zur Verbesserung der Dorfkommunikation, zum Beispiel:
Beratung und Qualifizierung, Nachbarschaftshilfen, Moderationsprozesse, Ausbildung Dorfmoderation, identitätsstiftende und dorfübergreifende Veranstaltungen

Handlungsfeld 5: Wirtschaft, Handwerk und Arbeitsmarkt



Fördertatbestand 5:

Gefördert werden Maßnahmen, Vorhaben und Projekte zur Vernetzung von Unternehmen, Arbeitsmarkt- und Bildungsakteuren sowie zur Entwicklung einer nachhaltigen regionalen Wirtschaft und regionaler Wertschöpfungsketten sowie zum klimabewussten und ressourcenschonenden Bauen

Beispielhaft:

- Vernetzung und Kooperationen zwischen Unternehmen und zwischen Unternehmen und Bildungseinrichtungen zum Beispiel:
Netzwerkveranstaltungen, Informations- und Vermittlungsangebote
- Aktivitäten zur gemeinsamen Vermarktung der Wirtschaftsregion und Kooperation des stationären Handels
- Förderung familienfreundlicher Arbeitsbedingungen und Möglichkeiten zum modernen Arbeiten
- Nachhaltige und interkommunale (Weiter-)Entwicklung von Gewerbegebieten
- Zusammenarbeit Landwirtschaft, Handwerk und Gastronomie zur Weiterverarbeitung regionaler Produkte und Lebensmittel sowie zur Erschließung regionaler Absatzmärkte

10.2 Zuwendungsempfängerinnen und -empfänger

Um den Akteuren der regionalen Entwicklung im Sinne des Bottom-up-Prinzips eine Beteiligung am LEADER-Prozess zu ermöglichen, können in der Region Aue-Wulbeck **alle juristischen Personen des öffentlichen oder des privaten Rechts sowie natürliche Personen** LEADER-Mittel für die Projektumsetzung erhalten. Dies sind beispielsweise:

- Juristische Personen des öffentlichen Rechts (Städte, Gemeinden, Kirchen etc.)
- Juristische Personen des privaten Rechts (Vereine, GmbH, Genossenschaften etc.)
- Sonstige juristische Personen des privaten Rechts (Unternehmen, Vereine, Betriebe etc. – unabhängig der Rechtsform)
- Natürliche Personen (Privatpersonen, Personengesellschaften, sonstige natürliche Personen).

10.3 Fördersatz und Zuwendungshöhe

Fördersatz

Folgende **Fördersätze** für Zuwendungen aus dem LEADER-Budget werden von der LAG Aue-Wulbeck festgelegt (Annahme: Brutto-Förderung)¹¹:

- Kommunale Trägerschaft: 80 % der förderfähigen Ausgaben
- Nicht-kommunale Trägerschaft: 75 % der förderfähigen Ausgaben

Für die laufenden Kosten inklusive Regionalmanagement setzt das Regionale Entwicklungskonzept die maximal mögliche Förderquote in Höhe von 80 % an.

Bei der LEADER-Förderung ist, unabhängig von der Zuwendungshöhe, eine **öffentliche Kofinanzierung** der LEADER-Mittel notwendig. Diese entspricht **einem Viertel der EU-Mittel**. Insbesondere Private müssen die öffentliche Kofinanzierung aktiv einwerben, zum Beispiel bei ihrer Kommune oder bei Drittmittelgebern, deren Mittel zur öffentlichen Kofinanzierung geeignet sind. Dies sind zum Beispiel anerkannte Stiftungen wie Bingo-Lotto oder die Sparkassenstiftung. Die Region Hannover unterstützt Antragsstellende außerdem aus dem sogenannten Regionalen Kofinanzierungsfonds (REKO), wenn die

¹¹ Die Region Aue-Wulbeck legt die Fördersätze aus dem LEADER-Budget vor dem Hintergrund fest, dass die Mehrwertsteuer bei nicht vorsteuerabzugsberechtigte Zuwendungsempfängern in der EU-Förderperiode 2023-2027 unter die förderfähigen Ausgaben fällt (Brutto-Förderung). Sollte es eine Netto-Förderung geben, bleibt der Fördersatz von 80 % bei kommunalen Trägern und wird bei allen anderen von 75 % auf 80 % erhöht.

Projekte als regional bedeutsame Maßnahmen zur Stärkung der kommunalen Entwicklung beitragen (siehe auch Kapitel 12).

Für die Projektförderung mit LEADER sind bei ausreichender Begründung **keine Eigenmittel** erforderlich, sodass die gesamten förderfähigen Kosten eines Projekts durch von der LAG freigegebenen LEADER-Mittel und die erforderliche Kofinanzierung sowie gegebenenfalls durch weitere Drittmittel abgedeckt werden können. Da die Projekte aufgrund des LEADER-Mehrwertes häufig auf Drittmittel angewiesen sind, werden Drittmittel nicht von den zuwendungsfähigen Kosten abgezogen.

Außerdem sind **unbare Eigenleistungen** förderfähig und können von den Zuwendungsempfängerinnen und -empfängern in die Projektförderung eingebracht werden.

Zuwendungshöhe

Die LAG Aue-Wulbeck legt folgende **Zuwendungshöhen** fest:

Mindestzuwendung (Gesamtprojektkosten)	Um eine Zuwendung zu erhalten, gelten folgende minimale Gesamtkosten (Bagatellgrenze) pro Projekt: • 1.000 Euro für Projekte in kommunaler Trägerschaft • 2.500 Euro für Projekte in nicht-kommunalen Trägerschaft
Maximale LEADER-Zuwendung	Es gibt keine Begrenzung der maximalen Zuwendungshöhe aus dem LEADER-Budget

10.4 Förderkulisse

Generell können **Projekte in der gesamten Region Aue-Wulbeck** LEADER-Mittel erhalten, eine spezifische Förderkulisse ist nicht festgelegt.

Eine LEADER-Förderung ist auch in Orten mit mehr als 10.000 Einwohnerinnen und Einwohnern möglich, allerdings müssen Antragstellende begründen, inwieweit sich die Projektwirkung auch in den ländlichen Gebieten oder der gesamten Region entfaltet. Das Qualitätskriterium „Wirkung auf die ländlichen Gebiete“ sowie weitere Kriterien zur Projektauswahl sind in Kapitel 11 näher erläutert.

10.5 Leit- und Startprojekte

Für den Start in die Umsetzungsphase nach Anerkennung als LEADER-Region hat die LAG Leit- und Startprojekte ausgewählt. In Form von **Projektskizzen** sind die Start- und Leitprojekte **im Anhang III des REK** näher erläutert (siehe Tabelle 10.3). Die Leit- und Startprojekte haben einen unterschiedlichen Charakter:

- **Leitprojekte stehen exemplarisch für die Entwicklungsstrategie und das Leitmotto**, sie haben eine interkommunale Bedeutung oder greifen verbindende Themen mit regionalem Bezug auf. Die Projekthalte der Leitprojekte sind im weiteren LEADER-Prozess weiter auszuarbeiten und die einzelnen Projektbausteine und Arbeitsschritte abzustimmen. Für die Aufgabe der weiteren Projektentwicklung und -koordination hat sich jeweils eine federführende Kommune bereit erklärt, die als Ansprechpartnerin fungiert.
- **Startprojekte sind kurzfristig realisierbar**: Es steht eine mögliche Trägerschaft fest. Startprojekte sind in der Planung weit vorangeschritten oder es ist wenig Vorlauf und Vorarbeit für die Antragstellung notwendig. Die Startprojekte können zeitnah nach Auswahl als LEADER-Region ab Anfang 2023 beantragt und nach Bewilligung des ArL umgesetzt werden. Somit ist eine fristgerechte Abrechnung bis spätestens Juni 2025 sichergestellt.

Tabelle 10.3: Übersicht der Leit- und Startprojekte der Region Aue-Wulbeck

Leitprojekte	
Heimatgenuss Aue-Wulbeck: Präsentation regionaler Angebote und Besonderheiten in print und digital aus den Bereichen Gastronomie, Hofläden, Freizeit, Kultur, Einkaufen, Ausflüge und Erlebnistouren mit historischen Hintergründen und Sehenswürdigkeiten Federführung: Gemeinde Isernhagen	
Gemeindeübergreifender Kompensationsflächenpool: Initialphase mit Konzeption und Dialogprozess zur Identifizierung geeigneter Flächen und Maßnahmen, unter anderem aus den Bereichen der Moor- und Fließgewässerentwicklung Federführung: Stadt Burgdorf	
Startprojekte	
1.1	Natur in Lehrte bei Wander- oder Radtouren entdecken Trägerschaft: Stadtmarketingverein Lehrte e. V. Gesamtkosten: 32.000 Euro LEADER-Zuwendung: 24.000 Euro (75 %)
3.1	Naturfreundehaus Grafhorn – Ausbau zur umweltpädagogischen Bildungsstätte „NAKUBI“ Trägerschaft: NaturFreunde Lehrte e. V. Gesamtkosten: 169.000 Euro LEADER-Zuwendung: 126.750 Euro (75 %)
4.1	Umgestaltung des Lindenbrinks Otze für die Bereiche „Denkmal“ und „Alter Schulhof“ Trägerschaft: Stadt Burgdorf Gesamtkosten: 150.000 Euro LEADER-Zuwendung: 120.000 Euro (80 %)
4.2	Der Bikepark in Burgwedel – Ein barrierefreies Mehrgenerationenangebot für die Mobilität auf zwei Rädern Trägerschaft: Stadt Burgwedel Gesamtkosten: 300.000 Euro LEADER-Zuwendung: 240.000 Euro (80 %)
4.3	Außengelände St. Marienkirche – Historische Dorfmitte Isernhagen K.B. Trägerschaft: Ev.-luth. St. Marien-Kirchengemeinde Isernhagen Gesamtkosten: 120.000 Euro davon 111.400 Euro förderfähig LEADER-Zuwendung: 83.550 Euro (75 %)
Weitere Projektvorschläge (für die Weiterentwicklung bis 2023, erste Auswahl)	
4.4	DorfFunk und DorfPages/DorfNews für die Region Aue-Wulbeck
4.5	Wiedererrichtung historischer Schlauchturm Fuhrberg
→ Weitere Projektvorschläge mit Projektsteckbriefen siehe Projektpool in Anhang III	

→ Insgesamt beträgt der LEADER-Zuschuss für die Startprojekte mindestens 594.300,00 Euro.

Projektpool (Ideenspeicher)

Der Projektpool umfasst im Sinne eines Ideenspeichers eine Projektübersicht aller bisher **im REK-Prozess gesammelten Projektvorschläge und -ideen**. Für die Projektvorschläge im Projektpool ist die Förderfähigkeit über LEADER oder alternative Fördermöglichkeiten und Möglichkeiten der öffentlichen Kofinanzierung noch zu prüfen. Aus der Aufnahme in den Projektpool ergibt sich daher noch kein Anspruch auf eine LEADER-Förderung.

Es ist vorgesehen, die Projekte in der LEADER-Umsetzungsphase ab dem Jahr 2023 zum Beispiel in Arbeits- oder Projektgruppen weiterauszuarbeiten. Die Projektvorschläge im Projektpool sind den fünf Handlungsfeldern der Region Aue-Wulbeck zugeordnet und je nach Konkretisierungsgrad dargestellt:

- **Projektvorschläge mit Projektsteckbriefen:** Über die Online-Befragung und darüber hinaus sind im Erarbeitungsprozess des REK zahlreiche Vorschläge in Form von Projektsteckbriefen eingegangen. Einige Projektträgerinnen und -träger entwickeln die Projektsteckbriefe für eine Vorstellung und Beratung in der LAG ab 2023 bereits weiter.
- Alle weiteren **Projektideen** mit weitergehendem Abstimmungsbedarf, die in den Prozess eingebracht wurden, sind in einer zusammenfassenden tabellarischen Übersicht dokumentiert (siehe Anhang III).

11 Projektauswahl

11.1 Projektauswahlkriterien

Die LAG der Region Aue-Wulbeck wählt Projekte aus, die zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie aus dem LEADER-Budget der Region gefördert werden sollen. Um eine transparente und einheitliche Projektauswahl zu gewährleisten, legt das REK folgende Kriterien fest:

- **Mindestkriterien**, die das Projekt alle erfüllen muss.
- **Qualitätskriterien**, die qualitative Unterschiede der Projekte sichtbar machen und als Entscheidungshilfe für die LAG dienen.

Die LAG prüft in ihren Sitzungen gemeinsam, ob und in welchem Maß die Projekte die Mindest- und Qualitätskriterien erfüllen. Auf diese Weise möchte die Region Aue-Wulbeck gewährleisten, dass die LEADER-Mittel gezielt für die Projekte eingesetzt werden, die den zentralen Handlungsbedarf in der Region aufgreifen und einen möglichst großen Nutzen für die Region haben.

Die LAG entscheidet über die Projekte entsprechend dem zur Verfügung stehenden LEADER-Budget (siehe Kapitel 12). Werden mehr Fördermittel beantragt als noch im Budget vorhanden, legt die LAG eine Rangfolge fest. Die Qualitätskriterien dienen dabei als eine Entscheidungsgrundlage.

11.1.1 Mindestkriterien

Mindestkriterien	
Bezug zu Entwicklungszielen	Das Projekt leistet einen Beitrag zu mindestens einem Entwicklungsziel, und zwar zu Entwicklungsziel Nr.:
Bezug zu Handlungsfeldzielen	Das Projekt leistet einen Beitrag zu mindestens einem Handlungsfeldziel, und zwar zu Handlungsfeldziel Nr.:
Bezug zu einem Fördertatbestand	Das Projekt ist einem Fördertatbestand zuzuordnen, und zwar dem Fördertatbestand Nr.:

11.1.2 Qualitätskriterien

Qualitätskriterien	
Innovativ	Das Projekt hat einen für die Region innovativen Charakter durch neue Inhalte, neuartige Vorgehensweisen oder neue Verknüpfungen von Themenbereichen. ☐ Erfüllt ☐ Teils/teils ☐ Nicht erfüllt Begründung:
Nachhaltig	Das Projekt berücksichtigt im Sinne der Nachhaltigkeit ökologische, ökonomische und soziale Belange. ☐ Erfüllt ☐ Teils/teils ☐ Nicht erfüllt Begründung:
Barrierefreiheit	Das Projekt berücksichtigt die Belange älterer Menschen sowie von Menschen mit einer Behinderung. ☐ Erfüllt ☐ Teils/teils ☐ Nicht erfüllt Begründung:
Chancengleichheit	Das Projekt ist auf die Chancengleichheit von Männern und Frauen ausgerichtet bzw. steht dieser nicht im Wege. ☐ Erfüllt ☐ Teils/teils ☐ Nicht erfüllt Begründung:

Integrativ	Das Projekt hat Bezüge zu mehreren Handlungsfeldern und Zielen sowie Integration verschiedener Interessen und Themen (integrierter Ansatz). ☐ Erfüllt ☐ Nicht erfüllt Begründung:
Wirkungen auf die ländlichen Gebiete	Das Projekt wirkt in die ländlichen Gebiete der Region Aue-Wulbeck. ☐ Erfüllt ☐ Nicht erfüllt Begründung:
Regionale Projekte	Das Projekt hat einen gesamträumlichen Bezug (zwei oder mehr Kommunen sind beteiligt). ☐ Erfüllt ☐ Nicht erfüllt Begründung:

11.2 Antrags- und Projektauswahlverfahren

Grundsätzlich ist das Einreichen von Projektideen kontinuierlich über das gesamte Jahr möglich. Die Projektideen müssen als Projektsteckbriefe aufbereitet sein. Vorlagen sind über das Regionalmanagement und die Websites der Kommunen und der Region zu beziehen.

Die LAG Aue-Wulbeck regelt das **Antragsverfahren** mittels einer Stichtagsregelung: LEADER-Projektsteckbriefe müssen einige, möglichst vier Wochen vor einer Sitzung, in der das Projekt beraten werden soll, eingehen. Die LAG berät über alle Projektideen, die dem Regionalmanagement spätestens eine Woche vor der LAG-Sitzung zugegangen sind. Zu kurzfristig eingereichte Projektideen berät die LAG in der darauffolgenden Sitzung.

Die Sitzungen der LAG finden in einem festgelegten und **transparenten Sitzungsturnus** statt, welcher per Jahresplanung bekannt gegeben wird. Gemäß Geschäftsordnung tagt die LAG nach Bedarf, in der Regel dreimal im Kalenderjahr. Die Termine der Sitzung werden in der Presse und auf den Websites der Kommunen veröffentlicht.

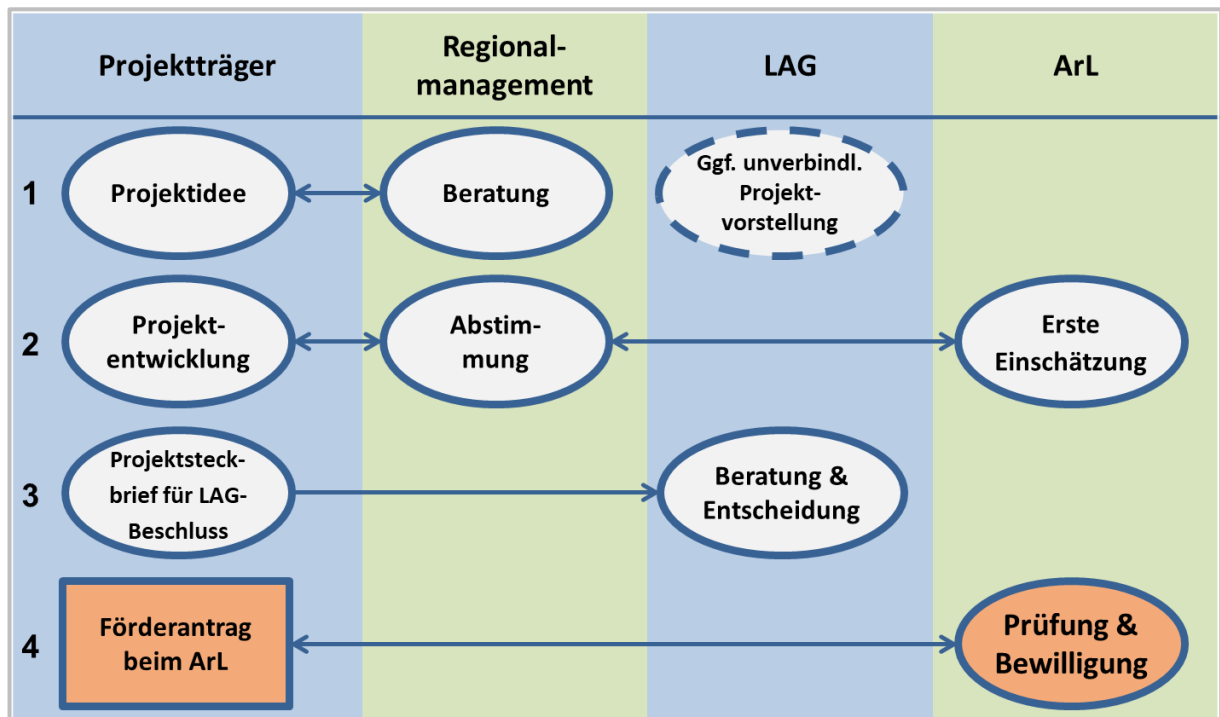


Abbildung 11.1: Schritte des Projektauswahlverfahrens

Das Projektantragsverfahren erfolgt in vier Schritten (siehe Abbildung 11.1):

1. Kontaktaufnahme und erste Beratung

- Eine Projektträgerin beziehungsweise ein Projektträger nimmt **Kontakt** zum Regionalmanagement oder der Geschäftsstelle auf und stellt die Projektidee vor. Das Regionalmanagement berät die Projektträgerin oder den Projektträger.

2. Projektentwicklung

- Die Projektträgerin oder der Projektträger füllt einen Projektsteckbrief (Vordruck) aus. Dabei erhalten die Personen Unterstützung und Beratung durch das Regionalmanagement. Es muss sichergestellt sein, dass das Projekt die Mindestkriterien erfüllt.
- Der Projektsteckbrief hilft dabei, die wesentlichen Informationen zusammenzufassen. Neben den Projektauswahlkriterien enthält der Steckbrief Angaben zu Projekttitle, zur Projektträgerin oder zum Projektträger und weiteren Projektbeteiligten, eine kurze Projektbeschreibung (Anlass, Ziele, Inhalte und Projektbausteine), den geplanten Umsetzungszeitraum, eine Kostenkalkulation (Verwendungszweck und Höhe) sowie Aussagen zur Finanzierung inklusive (öffentlicher) Kofinanzierung.
- Die Vorlagen für den Projektsteckbrief sowie die zu erfüllenden Mindest- und Qualitätskriterien stehen auf den Websites der Kommunen und der Regionsseite zur Verfügung. Das Regionalmanagement stimmt die Förderfähigkeit des Projektes über LEADER mit der zuständigen Bewilligungsstelle ab.
- Die LAG gibt eine erste Einschätzung zu der Projektidee ab.

3. Entscheidung der LAG

- Die LAG erhält eine Beschlussvorlage und den Projektsteckbrief spätestens sieben Tage vor der jeweiligen LAG-Sitzung vom Regionalmanagement als Diskussionsgrundlage, um in der Sitzung gemeinsam über das Projekt zu beraten.
- Die LAG entscheidet, welche Qualitätskriterien das Projekt erfüllt. Bei Bedarf lädt die LAG die Projektträgerin beziehungsweise den Projektträger zur Sitzung ein, um ihnen Gelegenheit zu bieten, die Ziele und Projekthinhalte vorzustellen oder etwaige Rückfragen persönlich zu beantworten. Die LAG entscheidet über die Freigabe der LEADER-Mittel mit einem Mehrheitsbeschluss (siehe Geschäftsordnung der LAG in Anhang II).
- Die LAG legt bei Bedarf eine Frist fest, innerhalb welcher das Projekt beim Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser eingereicht werden muss.

4. Förderantrag beim ArL

- Projektanträge sind beim zuständigen Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser einzureichen und können für eine erste Prüfung vorab dem Regionalmanagement vorgelegt werden. Die abschließende Prüfung und Bewilligung des Antrages erfolgt über das ArL Leine-Weser.
- Die Projektträgerin oder der Projektträger erhält die Fördermittel nach Vorlage der entsprechenden Verwendungsnachweise und der anschließenden Prüfung der Bewilligungsbehörde.

12 Finanzplan

Der Finanzplan stellt den vorläufigen Mitteleinsatz für die Umsetzung der Entwicklungsstrategie des Regionalen Entwicklungskonzeptes dar, das bei Auswahl als LEADER-Region ab 2023 zur Verfügung steht (siehe Tabelle 12.1). Da nicht alle Rahmenbedingungen der kommenden Förderperiode bereits feststehen, liegt dem Finanzplan unter anderem die Annahme einer Förderung inklusive Mehrwertsteuer (Brutto-Förderung) zugrunde.

Für die Förderperiode 2023 bis 2027 verfügt die Region Aue-Wulbeck nach dem bereitgestellten Berechnungsschlüssel (1.000 Euro je km², plus 20 Euro je Einwohner und Einwohnerin) voraussichtlich über ein **LEADER-Kontingent von etwa 2.844.150 Euro**.

25 % der LEADER-Mittel sind für **laufende Kosten der LAG inklusive Regionalmanagement** eingeplant, um den vorgegebenen Stellenumfang für das Regionalmanagement und die Geschäftsstelle sicherzustellen. Für das Regionalmanagement und die Geschäftsstelle sind Kapazitäten von 1,5 Vollzeitstellen vorgesehen (siehe Kapitel 9).

Tabelle 12.1: Indikativer Finanzplan der LAG Aue-Wulbeck: Umsetzung von Projekten und laufende Kosten der LAG inklusive Regionalmanagement (2023 bis 2027)

	Projekt-Budget (in Euro)	Budget für laufende Kosten der LAG (in Euro)	Gesamt (in Euro)
2023	426.623	142.208	568.830
2024	426.623	142.208	568.830
2025	426.623	142.208	568.830
2026	426.623	142.208	568.830
2027	426.623	142.208	568.830
Gesamt	2.133.113	711.038	2.844.150

Sicherstellung der Kofinanzierung

Die vier Kommunen der Region Aue-Wulbeck haben grundsätzlich ihre Bereitschaft erklärt, für die **Kofinanzierung von LEADER-Projekten und der laufenden Kosten, Mittel in ihre Haushalte einzuplanen**. Sie beabsichtigen die erforderliche Kofinanzierung für regionsweite Projekte bei Bedarf gemeinsam im Sinne eines regionalen Förderfonds bereitzustellen. Die Bereitstellung der Kofinanzierung besteht vorbehaltlich der im Einzelfall zu erbringenden Beschlüsse durch die Räte der Kommunen.

Die Projektträgerinnen und Projektträger werben ergänzend zu den kommunalen Mitteln weitere Kofinanzierungsmittel ein, zum Beispiel von dem Land Niedersachsen, Kirchen, Stiftungen sowie anderen Drittmittelgebern. Dabei werden sie vom Regionalmanagement unterstützt, das zu Möglichkeiten der öffentlichen Kofinanzierung berät und über alternative Finanzierungsformen und Fördertöpfe informiert.

ReKo-Fonds der Region Hannover

Die Region Hannover unterstützt Projektträgerinnen und Projektträger bei der Kofinanzierung, das heißt sie gibt Zuwendungen aus dem Regionalen Kofinanzierungsfonds (ReKo-Fonds) für die erforderliche öffentliche Kofinanzierung zur Inanspruchnahme von Förderprogrammen auf EU-, Bundes- und Landesebene sowie von Stiftungen, die zur räumlich-strukturellen Entwicklung beitragen beziehungsweise darauf hinwirken. Die Zuwendung wird als nicht rückzahlbarer Zuschuss in Form der Anteilfinanzierung für alle förderfähigen Ausgaben bis zu einem Höchstfördersatz von 50 % der förderfähigen Ausgaben gemäß Hauptzuwendungsbescheid gewährt. Antragsberechtigt sind Kommunen, Vereine und Verbände mit Sitz in der Region Hannover.

13 Begleitung und Bewertung

Ziele und Aufgaben von Monitoring und Evaluierung

Die LAG Aue-Wulbeck überprüft und bewertet die **Zielerreichung** der Entwicklungsstrategie und den **Regionalentwicklungsprozess** in der Region kontinuierlich. Zentrale Aufgaben hierbei sind:

- Die Zielerreichung sowohl auf Ebene der Entwicklungsziele als auch auf Ebene der Handlungsfeldziele zu überprüfen.
- Erfolge und Hemmnisse sowie gegebenenfalls neue Handlungsbedarfe oder neue Chancen für die Region Aue-Wulbeck zu identifizieren.
- Den Umsetzungsstand und die Ergebnisse des Entwicklungsprozesses zu dokumentieren.
- Den regionalen Entwicklungsprozess steuern, das REK weiterentwickeln und gegebenenfalls an aktuelle Trends und Herausforderungen anzupassen.
- Die Öffentlichkeit, insbesondere die Kommunalpolitik und am Regionalentwicklungsprozess beteiligte Akteure über den Fortschritt der Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie zu informieren.

Monitoring und Evaluierung dienen als Steuerungsinstrumente, um den effizienten Einsatz der Fördermittel sicherzustellen. Sie helfen dabei den **regionalen Entwicklungsprozess zu dokumentieren und zielgerichtet zu steuern**. Weiter stellen sie sicher, dass der Entwicklungsprozess im Sinne eines „Lernprozesses“ optimiert wird und die LAG frühzeitig auf veränderte Rahmenbedingungen und aktuelle Trends reagieren kann. Zusätzlich kann die LAG Akteure motivieren und weitere Interessierte für eine Mitarbeit gewinnen.

Für die Durchführung des Monitorings und die Evaluierung sowie die Jahres- beziehungsweise Evaluierungsberichte ist die LAG Aue-Wulbeck zuständig. Sie wird dabei vom Regionalmanagement unterstützt und kann bei Bedarf externe Partnerinnen oder Partner einbinden.

Die Veröffentlichung der Ergebnisse der Evaluierung schafft Transparenz und stellt die Information der Öffentlichkeit über den Umsetzungsstand des Regionalen Entwicklungskonzeptes sicher.

Zeitplan und Elemente der Evaluierung

Anfang 2026 führt die LAG zur Reflektion und Bilanzierung eine **Selbstevaluierung für den Förderzeitraum 2023 bis einschließlich 2025** sowie eine Evaluation nach **Abschluss der Förderperiode** durch (siehe Abbildung 13.1). Bei der Methodenauswahl orientiert sie sich an den Empfehlungen der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (siehe Leitfaden der DVS „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“ 2014).

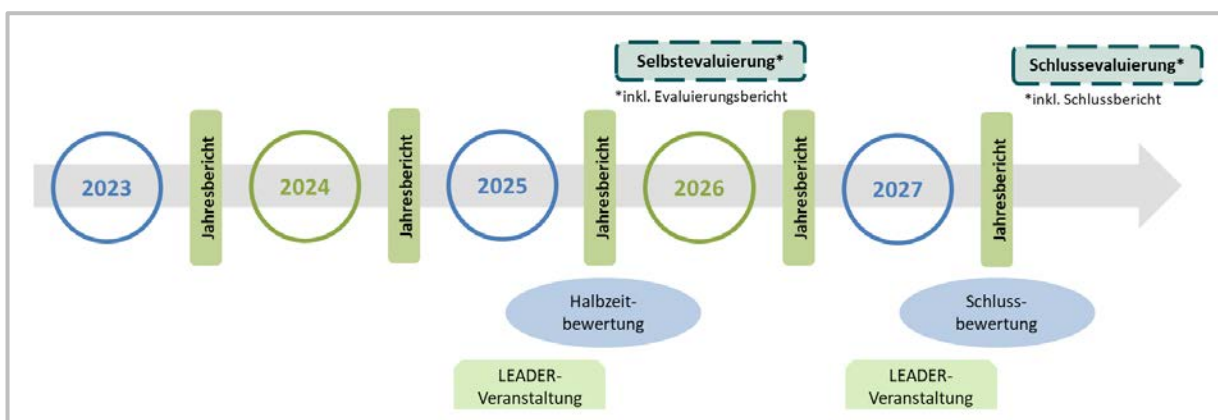


Abbildung 13.1: Evaluierungskonzept mit Meilensteinen

Die **Evaluierung** setzt sich dabei aus mehreren Bausteinen zusammen, die im Folgenden dargestellt werden:

- **Halbzeit- und Schlussbewertung**

Grundlage für die Selbstevaluierung im Jahr 2026 sind die Ergebnisse der Halbzeitbewertung. Im Mittelpunkt der Bewertung steht die Überprüfung der Zielerreichung auf Grundlage der in Kapitel 6.4 formulierten Indikatoren und Zielwerte für die Entwicklungs- sowie Handlungsfeldziele. Hinzu kommt die Überprüfung quantitativer Indikatoren, die die LAG im Rahmen der Halbzeitbewertung nach ihrer Zufriedenheit mit dem bisherigen Entwicklungsprozess und dem Beitrag von LEADER zur regionalen Entwicklung befragt. Zur Evaluierung des Prozesses überprüft die LAG übergreifende Prozessindikatoren (siehe Tabelle 13.1). Die Ergebnisse werden in einem Evaluierungsbericht dokumentiert und veröffentlicht.

Im Rahmen der Schlussevaluierung nimmt die LAG die Entwicklung im gesamten Förderzeitraum in den Blick. Dabei fließen unter anderem die Ergebnisse der im Rahmen der Schlussbewertung durchgeführten zweiten Befragungen der LAG, die Ergebnisse der Bilanz-Workshops sowie die Ergebnisse durchgeführter öffentlichen LEADER-Veranstaltungen ein. Der Abschlussbericht fasst die Zielerreichung der Entwicklungsstrategie zusammen und geht konkret auf die inhaltliche Weiterentwicklung und Neuausrichtung der Strategie in der Region Aue-Wulbeck ein. Außerdem zeigt der Abschlussbericht Perspektiven zur Verstetigung des Prozesses nach Ende der Förderperiode auf.

Tabelle 13.1: Quantitative und qualitative Prozessindikatoren (Beispiele)

Quantitative Indikatoren	Qualitative Indikatoren
→ Anzahl der durchgeführten Informationsveranstaltungen und/oder Qualifizierungsmaßnahmen für die LAG → Anzahl der Aktivitäten zur Mobilisierung, Information und Qualifikation der Akteure → Art und Anzahl von Koordinierungsaktivitäten → Anzahl von in der LAG und in Arbeits- oder Projektgruppen beteiligten Akteure nach Art und Handlungsfeld	- Zufriedenheit der LAG-Mitglieder mit → Häufigkeit und Dauer der LAG-Sitzungen → Organisatorischem Rahmen der LAG-Sitzungen (Termine, Orte ...) → Arbeitsweise sowie Abstimmungs-/Diskussionskultur in der LAG → Besetzung der LAG → Einbindung von für die Umsetzung wichtigen Akteuren → Anwendung und Praktikabilität der Projektauswahlkriterien → REK als Arbeits- und Entscheidungsgrundlage → Verlauf und der Organisation des Gesamtprozesses → Regionalmanagement

- **LEADER-Veranstaltungen**

Die Veranstaltungen finden unter Einbindung aller relevanten Akteure, den Projektträgerinnen und -trägern und den Einwohnerinnen und Einwohnern der Region statt. Vorgestellt werden die Ergebnisse und Erfolge des LEADER-Prozesses. Begleitend können Projektmesse oder Projektpräsentationen stattfinden, die im Sinne der Vernetzung zur Aktivierung und zum Austausch der Akteure beitragen.

- **LAG-Bilanzworkshops**

Die LAG reflektiert die Ergebnisse der Halbzeit- und Schlussbewertung sowie der ergänzenden Befragung und der öffentlichen Veranstaltung in Bilanz-Workshops. Daraus werden nächste Handlungsschritte vereinbart und bei Bedarf die Strategie angepasst oder das REK fortgeschrieben. Die Ergebnisse fließen in den Evaluations- beziehungsweise Schlussbericht ein.

- **Befragung der Projektträgerinnen und -träger**

Die Projektträgerinnen und -träger werden im Rahmen der Halbzeit- und Schlussbewertung befragt. Themen sind vor allem die Wirkung der Projekte sowie die Erfahrungen bei der Projektumsetzung.

Als Grundlage für die Evaluierung findet eine kontinuierliche **Dokumentation zum Stand der Umsetzung** statt:

- **Projekt-Datenbank**

In enger Abstimmung mit dem zuständigen Amt für regionale Landesentwicklung pflegt das Regionalmanagement kontinuierlich aktuelle Informationen zu laufenden, geplanten und umgesetzten Projekten in eine Projekt-Datenbank ein. Die Projekt-Datenbank enthält unter anderem Angaben zu der Projektträgerin oder dem Projektträger sowie zu den Kosten, Förderzuschüssen, dem Förderzeitraum und den REK-Zielen. Dadurch verfügt das Regionalmanagement stets über einen aktuellen **Überblick über die Fördermittelverwendung und den Projektfortschritt** und gibt der LAG darüber in den Sitzungen Auskunft. Damit sind LAG und Regionalmanagement in der Lage, den LEADER-Prozess zu steuern und bei Bedarf kurzfristig Anpassungen oder Korrekturen vorzunehmen.

- **Jahresberichte**

Das Regionalmanagement erstellt, nach den Vorgaben des Landes Niedersachsen, Jahresberichte, die Aktivitäten des jeweiligen Jahres sowie den Fortschritt der regionalen Zusammenarbeit zusammenfassen. Durch diese kontinuierliche Form der Dokumentation ist die Arbeit der LAG Aue-Wulbeck stets für die Öffentlichkeit transparent. Wenn sich aus den Jahresberichten Anpassungsbedürfnisse ergeben, fließen diese in eine Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes ein. Die Jahresberichte werden jeweils zu Beginn des Folgejahres veröffentlicht.

Anhang

I. Quellenverzeichnis	98
II. Geschäftsordnung der Lokalen Aktionsgruppe.....	103
III. Projektübersicht: Leit- und Startprojekte, Projektpool	107
IV. Kooperationsvereinbarungen.....	129

I. Quellenverzeichnis

AMT FÜR REGIONALE LANDESENTWICKLUNG LEINE-WESER (ARL), 2020: Regionale Handlungsstrategie Leine-Weser. Hildesheim.

BREITBANDZENTRUM NIEDERSACHSEN-BREMEN, 2022: Breitbandversorgung Niedersachsen.

URL: www./niedersachsen-breitbandatlas.de/mapbender3/application/Breitbandatlas_Nds
(zuletzt abgerufen: 23.02.2022)

BURGDORFER PFERDELAND E. V., o. J.: Pferdemarkt Burgdorf.

URL: www.burgdorferpferdland.de (zuletzt abgerufen: 23.03.2022)

GEMEINDE ISERNHAGEN, o. J.: Gewerbe- und Mischgebiete Standort Isernhagen.

URL: www.isernhagen.de/Wohnen-und-Wirtschaft/Wirtschaft/Wirt-shyschafts-shyf%C3%B6rde-shyrung/Stand-shy-ort-Isern-shyhagen/ (zuletzt abgerufen: 02.03.2022)

GEMEINDE ISERNHAGEN, 2021: ISEK 2030 Isernhagen [Entwurf].

GEMEINDE UETZE, LANDKREIS CELLE, STADT CELLE & STADT BURGDORF (Hrsg.), o. J.: Fachwerk, Backsteingotik und Bauhaus: Tradition trifft Moderne. Celle.

GROßRAUM-VERKEHR HANNOVER GMBH, 2022a: sprintH.

URL: <https://sprintH.de/> (zuletzt abgerufen: 23.03.2022)

GROßRAUM-VERKEHRS HANNOVER GMBH, 2022b: GVH Plan Region Hannover. Hannover.

HAAR, FRANKA; 2021: Sorge um die Zukunft der Aue.

URL: <https://www.marktspiegel-verlag.de/burgdorf/lokales/sorge-um-die-zukunft-der-aue-d152352.html> (zuletzt abgerufen: 22.03.2022)

HANNOVER.DE, 2022a: Die 15 Routen der Fahrradregion Hannover.

URL: www.hannover.de/Kultur-Freizeit/Naherholung/Natur-erleben/Radfahren/FAHRRADREGION-Hannover/Die-15-Routen-der-FAHRRADREGION-Hannover (zuletzt abgerufen: 23.03.2022)

HANNOVER.DE, 2022b: Alltagsradverkehr in der Region Hannover.

URL: www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Mobilit%C3%A4t/Verkehrsplanung-entwicklung/Alltagsradverkehr-in-der-Region-Hannover (zuletzt abgerufen: 23.03.2022)

HANNOVER.DE, 2022c: Senioren- und Pflegestützpunkt Burgdorfer Land.

URL: www.hannover.de/Media/02-GIS-Objekte/Kontaktdatenbank/Region-Hannover/FB-Soziales/Senioren-und-Pflegest%C3%BCtzpunkt-Burgdorfer-Land (zuletzt abgerufen: 23.03.2022)

HANNOVER.DE, 2022d: Hastbruch.

URL: www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Umwelt-Nachhaltigkeit/Naturschutz/Aufgaben-Projekte/Hastbruch (zuletzt abgerufen: 22.03.2022)

HANNOVER.DE. 2022e: Ökomodellregion.

URL: www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Umwelt-Nachhaltigkeit/Naturschutz/Aufgaben-Projekte/Das-Agrikulturprogramm-f%C3%BCr-Hannover/Agrikulturprogramm-st%C3%A4rkt-regionale-Landwirtschaft-und-Ern%C3%A4hrung/Umweltgerechte-Landwirtschaft/%C3%96komodellregion (zuletzt abgerufen: 21.03.2022)

HANNOVER MARKETING & TOURISMUS GMBH (Hrsg.), 2016: Pferderegion: Rund um Hannover. Hannover.

INTERESSENGEMEINSCHAFT GROßBURGWEDELER KAUFLEUTE E. V., o. J.: Die IGK.

URL: www.grossburgwedel.de/die-igk (zuletzt abgerufen: 23.03.2022)

KASSENÄRZTLICHE VEREINIGUNG NIEDERSACHSEN (Hrsg.), 2021: Vertragsärztliche und vertragspsychotherapeutische Versorgung in Niedersachsen. Hannover.

KOMSIS, 2022a: Infos zu niedersächsischen Standorten – Burgdorf, Stadt.

URL: www.komsis.de/de/standorte_niedersachsen/?page=1&profile=SI-40328 (zuletzt abgerufen: 24.02.2022)

KOMSIS, 2021b: Infos zu niedersächsischen Standorten – Burgwedel, Stadt.

URL: www.komsis.de/de/standorte_niedersachsen/?page=1&profile=SI-40523 (zuletzt abgerufen: 24.02.2022)

KOMSIS, 2022c: Infos zu niedersächsischen Standorten – Isernhagen.

URL: www.komsis.de/de/standorte_niedersachsen/?page=1&profile=SI-40683 (zuletzt abgerufen: 24.02.2022)

KOMSIS, 2022d: Infos zu niedersächsischen Standorten – Lehrte, Stadt.

URL: www.komsis.de/de/standorte_niedersachsen/?page=1&profile=SI-40434 (zuletzt abgerufen: 24.02.2022)

LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN (LSN), 2018A: Agrarstrukturerhebung (ASE) 2016. Heft 1 Teil A – Gemeindeergebnisse. Betriebsgrößenstruktur, Bodennutzung, Viehhaltung.

LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN (LSN), 2018B: Agrarstrukturerhebung (ASE) 2016. Heft 1 Teil B – Gemeindeergebnisse. Statistische Berichte Niedersachsen. Hannover

LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN (LSN) (Hrsg.), 2018c: Bodenflächen in Niedersachsen nach Art der tatsächlichen Nutzung 2016. Hannover

LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN (LSN), 2021A: Datenbank des Landesamts für Statistik Niedersachsen. Tabelle A100001G. Bevölkerung und Katasterfläche in Niedersachsen.

URL: www1.nls.niedersachsen.de/statistik/default.asp (zuletzt abgerufen: 19.10.2021)

LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN (LSN), 2021B: Datenbank des Landesamts für Statistik Niedersachsen. Tabelle Z100001G. Bevölkerung und Katasterfläche 2 in Niedersachsen.

URL: www1.nls.niedersachsen.de/statistik/default.asp (zuletzt abgerufen: 02.11.2021)

LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN (LSN), 2021C: Datenbank des Landesamts für Statistik Niedersachsen. Tabelle Z100003G. Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsbewegung 2000 – 2020 in Niedersachsen.

URL: www1.nls.niedersachsen.de/statistik/default.asp (zuletzt abgerufen: 02.11.2021)

LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN (LSN), 2021D: Datenbank des Landesamts für Statistik Niedersachsen. Tabelle Z000000. Katasterfläche in Niedersachsen.

URL: www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp (zuletzt abgerufen: 19.10.2021)

LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN (LSN), 2021E: Datenbank des Landesamts für Statistik Niedersachsen. Tabelle K70I5101. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Niedersachsen.

URL: www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp (zuletzt abgerufen: 19.10.2021)

LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN (LSN), 2021F: Datenbank des Landesamts für Statistik Niedersachsen. Tabelle K1200053. Wanderungsströme – Gemeindegrenzen überschreitend – in Niedersachsen ab 2018.

URL: www1.nls.niedersachsen.de/statistik/default.asp (zuletzt abgerufen: 19.10.2021)

LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN (LSN), 2021G: Datenbank des Landesamts für Statistik Niedersachsen. Tabelle P70I5107. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohn- und Arbeitsort und Pendler über verschiedene Grenzen in Niedersachsen.

URL: www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp (zuletzt abgerufen: 19.10.2021)

LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN (LSN), 2021H: Datenbank des Landesamts für Statistik Niedersachsen. Tabelle K6080A11 Landwirtschaftszählung (Agrarstrukturhebung) in Niedersachsen. Landwirtschaftliche Betriebe mit LF nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF)

URL: www1.nls.niedersachsen.de/statistik/default.asp (zuletzt abgerufen: 02.11.2021)

LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN (LSN), 2021I: Datenbank des Landesamts für Statistik Niedersachsen. Tabelle K6080011. Landwirtschaftliche Betriebe mit LF nach Größenklassen Landwirtschaftliche Betriebe mit LF nach Größenklassen.

URL: www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp (zuletzt abgerufen: 19.10.2021)

LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN (LSN), 2021J: Datenbank des Landesamts für Statistik Niedersachsen. Tabelle K7360412. Monatserhebung im Tourismus in Niedersachsen – Geöffnete Beherbergungsbetriebe mit mindestens 10 Betten und geöffnete Campingplätze mit mindestens 10 Stellplätzen.

URL: www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp (zuletzt abgerufen: 13.03.2022)

LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN (LSN), 2021K: Datenbank des Landesamts für Statistik Niedersachsen. Tabelle Z2300112 Kindertageseinrichtungen, tätige Personen und Plätze.

URL: www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp (zuletzt abgerufen: 02.11.2021)

LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN (LSN), 2021L: Datenbank des Landesamts für Statistik Niedersachsen. Tabelle K6080A12. Landwirtschaftszählung (Agrarstrukturhebung) in Niedersachsen. Ökologische landwirtschaftliche Betriebe mit LF nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF)

URL: www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp (zuletzt abgerufen: 02.11.2021)

LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN (LSN), 2021M: Datenbank des Landesamts für Statistik Niedersachsen. Tabelle K3001111. Allgemeinbildende Schulen in Niedersachsen zum Schuljahresbeginn.

URL: www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp (zuletzt abgerufen: 19.10.2021)

LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN (LSN), 2022A: Datenbank des Landesamts für Statistik Niedersachsen. Tabelle Z100002G. Bevölkerung nach Altersgruppen in Niedersachsen.

URL: www1.nls.niedersachsen.de/statistik/default.asp (zuletzt abgerufen: 18.03.2022)

LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN (LSN), 2022B: Datenbank des Landesamts für Statistik Niedersachsen. Tabelle K7360001. Betriebe; Ankünfte; Übernachtungen; Aufenthaltsdauer; Schlafgelegenheitenauslastung (Gemeinde; Zeitreihe).

URL: www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp (zuletzt abgerufen: 15.03.2022)

LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN (LSN), 2022C: Datenbank des Landesamts für Statistik Niedersachsen. Tabelle Z9200001. Realsteuervergleich in Niedersachsen.

URL: www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp (zuletzt abgerufen: 15.03.2022)

LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN (LSN), 2022D: Landwirtschaftszählung 2020. Heft 1A+B. Gemeindegemeindeergebnisse: Betriebsgrößenstruktur, Bodennutzung, Viehhaltung, Betriebswirtschaftliche Ausrichtung (BWA), Ökologischer Landbau. Statistische Berichte Niedersachsen, Tabelle 0201.1 T.

LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN (LSN), 2022E: Datenbank des Landesamts für Statistik Niedersachsen. Tabelle K7700031. Verarbeitendes Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Niedersachsen. LANDWIRTSCHAFT GUT ADOLPHSHOF, o. J.: Gut Adolphshof.

URL: www.adolphshof.de/gut-adolphshof/ (zuletzt abgerufen: 23.03.2022)

LANDWIRTSCHAFTSKAMMER NIEDERSACHSEN, 2013: Studie Landwirtschaftliche Produktion und regionale Vermarktung mit Blickwinkel Klimarelevanz. Hannover.

NBANK (Hrsg.), 2021: Heute und in Zukunft Wohnen gestalten. Perspektiven für Niedersachsen bis 2040. Hannover.

PESTALOZZI-STIFTUNG, 2022: Home.

URL: www.pestalozzi-stiftung.de/ (zuletzt abgerufen: 23.02.2022)

REDAKTION ALTKREIS BLITZ 2021: Stadtwerke Burgdorf und Stadt Burgdorf gemeinsam für E-Mobilität.

URL: www.altkreisblitz.de/aktuelles/datum/2021/12/13/stadtwerke-burgdorf-und-stadt-burgdorf-gemeinsam-fuer-e-mobilitaet/ (zuletzt abgerufen: 22.03.2022)

REGION HANNOVER, 2013A: Landschaftsrahmenplan der Region Hannover. Hannover

REGION HANNOVER, 2013B: Masterplan Shared Mobility der Region Hannover. Hannover.

REGION HANNOVER, 2016A: Die Biodiversitätsstrategie der Region Hannover. Hannover

REGION HANNOVER, 2016B: Regionales Naherholungsprogramm Region Hannover 2016. Hannover.

REGION HANNOVER, 2016C: Regionales Raumordnungsprogramm Region Hannover 2016 – Nicht-amtliche Lesefassung unter Berücksichtigung der 1. bis 3. Änderung

REGION HANNOVER, 2018A: Klimaanpassungskonzept 2018. Hannover.

REGION HANNOVER, 2018b: Von Hof zu Hof: Rund um das Burgdorfer Holz. Auflage 04/2018/2. Hannover.

REGION HANNOVER, 2019: Wohnraumversorgungskonzept der Region Hannover. Hannover.

REGION HANNOVER, 2020A: Bevölkerungsprognose 2019 bis 2030, 2020: Für die Region Hannover, die Landeshauptstadt Hannover und die Städte und Gemeinden des Umlands in Schriften zur Stadtentwicklung, Heft 134. Hannover.

REGION HANNOVER, 2020B: Nahverkehrsplan 2020 – ENTWURF März 2020. Beiträge zur regionalen Entwicklung Nr. 138. Hannover.

REGION HANNOVER, 2021A: Bevölkerung Ende September 2021: Bevölkerungszahl auf Höchststand. Hannover.

REGION HANNOVER, 2021B: Gewerbeflächenmonitoring 2021: Leitlinien der Gewerbeflächenentwicklung. Ausgabe 01/2021. Hannover.

REGION HANNOVER, 2021C: Trends und Fakten 2021. Ausgabe 10/2021. Hannover.

REGION HANNOVER, 2021D: Übersichtskarte der FFH-Gebiete, Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete, Naturdenkmale

URL: www.hannover.de/content/download/396052/file/20210908_Uebersichtskarte_80000_Internet.pdf (zuletzt abgerufen: 23.03.2022)

REGION HANNOVER, 2021E: Von Hof zu Hof: Durch Burgwedel und Isernhagen. Auflage 4.2021/3. Hannover

REGION HANNOVER, 2022: sprinti.

URL: <https://sprinti.gvh.de/> (zuletzt abgerufen: 23.03.2022)

SCHULE, G. & WARNECKE S., 2022, 14. April: Kampf ums Wasser. Hannoversche Allgemeine Zeitung. Seite 8.

STADT BURGDORF, 2010: Integriertes Stadtentwicklungskonzept und Innenstadtkonzept Burgdorf.

STADT BURGDORF, 2022: Baugebiet "Ehlershäuser Weg" – Grundstücke für Einfamilien- und Doppelhausbebauung.

URL: www.burgdorf.de/portal/seiten/baugebiet-ehlershaeuser-weg-grundstuecke-fuer-einfamilien-und-doppelhausbebauung-902001620-20500.html?rubrik=902000012 (zuletzt abgerufen: 18.03.2022)

STADT BURGDORF, o. J.: Aktuelle Gewerbegebiete in Burgdorf.

URL: www.burgdorf.de/portal/seiten/aktuelle-gewerbegebiete-in-burgdorf-902000063-20500.html?vs=1 (zuletzt abgerufen: 02.03.2022)

STADT BURGWEDEL, 2020: Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) Großburgwedel und Verflechtungsraum.

STADT BURGWEDEL, o. J.: Baugebiete.

URL: www.burgwedel.de/portal/seiten/baugebiete-2065085813-20520.html (zuletzt abgerufen: 18.03.2022)

STADT LEHRTE, 2015: Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Stadt Lehrte.

STADT LEHRTE, o. J.: Wirtschaftsstandort Lehrte, URL: www.lehrte.de/de/wirtschaftsstandort-lehrte.html (zuletzt abgerufen: 02.11.2021)

STADTMARKETING BURGDORF E. V, 2021: Ich kauf' in Burgdorf.

URL: <https://www.ichkaufinburgdorf.de/> (zuletzt abgerufen: 23.03.2022)

STADTMARKETING LEHRTE E. V., o. J.: Lehrte und seine Ortsteile entdecken.

URL: www.qrsml.de/touren/ (zuletzt abgerufen: 23.03.2022)

STADTMARKETING LEHRTE E. V., o. J.: Lehrter Taler – Der Einkaufsgutschein.

URL: <https://stadtmarketing-lehrte.de/projekte/lehrter-taler/> (zuletzt abgerufen: 25.03.2022)

VERKEHRSMANAGEMENTZENTRALE NIEDERSACHSEN, 2022: Region Hannover.

URL: www.v mz-niedersachsen.de/region-hannover (zuletzt abgerufen: 23.03.2022)

WIRTSCHAFTSFOERDERUNG-HANNOVER.DE, 2021A: BREITBANDAUSSBAU ZUR STANDORTENTWICKLUNG SEIT 2014.

URL: www.wirtschaftsfoerderung-hannover.de/de/Handlungsfelder/Wettbewerbsfaehiger_Standort/Breitbandausbau_seit_2014.php (zuletzt abgerufen: 23.03.2022)

WIRTSCHAFTSFOERDERUNG-HANNOVER.DE, 2021B: Gründung.

URL: www.wirtschaftsfoerderung-hannover.de/de/Gruendung/Gruendung_Hauptrubrik_Uebersichtsseite.php (zuletzt abgerufen: 23.03.2022)

WALD MACHT STARK!, 2022: Das machen wir.

URL: <https://waldmachtstark.de/angebot/> (zuletzt abgerufen: 23.03.2022)

II. Geschäftsordnung der Lokalen Aktionsgruppe

§ 1

Name, Gebiet, Sitz und Rechtsform der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)

- (1) Zur Erarbeitung und Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts, im Folgenden REK genannt, für die Region Aue-Wulbeck im Rahmen von LEADER bildet sich die Lokale Aktionsgruppe, im Folgenden LAG genannt. Sie trägt den Namen "LAG Aue-Wulbeck".
- (2) Die Region Aue-Wulbeck umfasst die Städte Burgdorf, Burgwedel und Lehrte sowie die Gemeinde Isernhagen.
- (3) Die Geschäftsstelle der LAG hat ihren Sitz in der Stadtverwaltung Lehrte (Rathausplatz 1, 31275 Lehrte)
- (4) Die LAG ist ein nicht wirtschaftlicher und nicht rechtsfähiger Verein.

§ 2

Ziele und Aufgaben der LAG

- (1) Die LAG setzt sich zum Ziel, die integrierte und nachhaltige Entwicklung der Region Aue-Wulbeck zu fördern und dabei die vorhandenen Schwächen in der Region abzubauen und die Stärken zu nutzen. Dabei legt sie besonderes Augenmerk darauf, die Kommunikation und Kooperation zwischen den Akteurinnen und Akteuren in der Region auszubauen und vorhandene Initiativen, Einrichtungen und Institutionen zu vernetzen, Ideen und Kompetenzen zu bündeln. Ziel ist die Förderung des regionalen Gedankens und des gemeinsamen Handelns
- (2) Die LAG ist zuständig für die Umsetzung des REK. Sie organisiert, koordiniert und steuert den regionalen Entwicklungsprozess. Sie bindet dafür alle relevanten Akteure in den regionalen Entwicklungsprozess ein und vernetzt vorhandene Einrichtungen, Institutionen und Initiativen.
- (3) Als zentrales Steuerungsgremium berät und entscheidet die LAG über die Gesamtstrategie und über die Förderung von Projekten aus dem regionalen LEADER-Budget. Sie setzt damit Prioritäten und Schwerpunkte für die Entwicklung der Region.
- (4) Die LAG initiiert und koordiniert Projekte und sorgt im Sinne einer integrierten Entwicklung für die Vernetzung von Einzelprojekten. Sie berät und unterstützt potenzielle Projektträgerinnen und -träger und trägt zur Qualifizierung der Akteure bei.
- (5) Die LAG setzt Arbeitsstrukturen ein, die allen interessierten Akteuren die Mitarbeit ermöglichen.
- (6) Die LAG bewertet und evaluiert den Regionalen Entwicklungsprozess und kann auf dieser Basis bei Bedarf über eine Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzept den aktuellen Erfordernissen anpassen.
- (7) Zur Unterstützung ihrer Aufgaben richtet die LAG eine LEADER-Geschäftsstelle und ein LEADER-Regionalmanagement ein.

§ 3

Öffentlichkeitsarbeit, Kooperationen und Vernetzung

- (1) Die LAG informiert die relevanten Akteure und die Öffentlichkeit umfassend über ihre Arbeit und ihre Entscheidungen. Die Information der Öffentlichkeit berücksichtigt die einschlägigen Vorgaben über die von den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union zu treffenden Informations- und Publizitätsmaßnahmen für den LEADER-Förderansatz seitens des Landes Niedersachsen.
- (2) Die LAG motiviert die regionale Bevölkerung zur Beteiligung an der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes.
- (3) Die LAG beteiligt sich aktiv am Erfahrungs- und Ergebnisaustausch im Rahmen des bundes- und europaweiten Leader-Netzwerkes.

- (4) Die LAG fördert den Erfahrungsaustausch mit anderen Regionen und die Entwicklung und Umsetzung von überregionalen, nationalen und transnationalen Kooperationsprojekten und Partnerschaften.

§ 4

Mitglieder der LAG und Stimmberechtigung

- (1) Mitglieder der LAG Aue-Wulbeck sind die Städte Burgdorf, Burgwedel und Lehrte sowie die Gemeinde Isernhagen. Weitere Mitglieder sind Wirtschafts- und Sozialpartnerinnen und -partner, die aus der Region kommen oder für sie zuständig sind (beispielsweise Organisationen, Institutionen, Vereine oder Verbände).
Die Wirtschafts- und Sozialpartnerinnen und -partner sind Interessengruppen zugeordnet und vertreten mit ihren Kompetenzen die Themen und Handlungsfelder der regionalen Entwicklungsstrategie des REK. Die LAG-Mitglieder können eine Vertreterin oder einen Vertreter benennen.
- (2) Stimmberechtigt sind die Vertreterinnen und Vertreter der Kommunen sowie die Wirtschafts- und Sozialpartner mit jeweils einer Stimme je Institution bzw. Organisation.
- (3) Beratende LAG-Mitglieder ohne Stimmrecht sind das Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) Leine-Weser, die Stabstelle EU-Angelegenheiten der Region Hannover sowie die kommunalen Klimaschutzmanagements und die Klimaschutzagentur der Region Hannover. Darüber hinaus kann die LAG weitere beratende LAG-Mitglieder hinzuziehen.
- (4) Der Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartnerinnen und -partner beträgt min. 50 % der stimmberechtigten Mitglieder.
- (5) Der Anteil jeder Interessensgruppe darf nicht höher als 49 % an den stimmberechtigten Mitgliedern sein.
- (6) Bei der Besetzung des Entscheidungsgremiums wird auf die Ausgewogenheit der Geschlechter geachtet. Soweit eine Unterrepräsentanz von Frauen gegeben und es fachlich und organisatorisch möglich ist, entsenden die beteiligten Organisationen und Institutionen Frauen für die Mitgliedschaft in der LAG.
- (7) Die LAG-Mitglieder sind ehrenamtlich tätig, es wird keine Aufwandsentschädigung oder ein Auslagenersatz gewährt. Ein Mitgliedsbeitrag wird nicht erhoben.
- (8) Wirtschafts- und Sozialpartnerinnen und -partner können auf eigenen Wunsch aus der LAG austreten. Im Falle des Ausscheidens beruft die LAG einen Nachfolger/eine Nachfolgerin aus derselben oder einer verwandten Interessengruppe ein. Auf Antrag können neue Wirtschafts- und Sozialpartnerinnen und -partner aufgenommen werden. Auch im Falle einer Weiterentwicklung des REK kann ein Wechsel stattfinden, um sicherzustellen, dass die Wirtschafts- und Sozialpartnerinnen und -partner die Handlungsfelder und Themen des REK repräsentieren.
- (9) Die kommunalen LAG-Mitglieder können nicht aus der LAG austreten.

§ 5

Vorsitz und Geschäftsstelle

- (1) Die LAG Aue-Wulbeck wählt aus ihrer Mitte eine Vorsitzende oder einen Vorsitzenden und eine Stellvertreterin oder Stellvertreter für die Dauer von zwei Jahren; eine Wiederwahl ist zulässig. Der beziehungsweise die Vorsitzende leitet die LAG-Sitzungen und vertritt die LAG in der Öffentlichkeit. Die Stellvertretung vertritt den Vorsitz bei Verhinderung. Auf Wunsch wird die Sitzungsleitung der Geschäftsstelle oder dem Regionalmanagement übertragen.
- (2) Die LAG überträgt der Stadt Lehrte die Aufgaben der Geschäftsstelle für die LAG Aue-Wulbeck. Die LAG kann die Aufgaben der Geschäftsstelle teilweise dem Regionalmanagement übertragen.
- (3) Beim Finanzmanagement unterstützt das Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser die Geschäftsstelle.

§ 6

Sitzungen der LAG

- (1) Die LAG tagt nach Bedarf, in der Regel dreimal im Kalenderjahr.
- (2) Die Geschäftsstelle lädt die LAG im Auftrag des bzw. der Vorsitzenden schriftlich beziehungsweise per E-Mail zu den Sitzungen ein. Die Einladung erfolgt mindestens zwei Wochen vor der Sitzung mit Bekanntgabe der Tagesordnung und Bereitstellung der Sitzungsunterlagen. In Ausnahmefällen können einzelne Sitzungsvorlagen zu einem späteren Zeitpunkt nachgereicht werden, spätestens jedoch drei Tage vor dem Sitzungstermin.
- (3) Alle Mitglieder der LAG verpflichten sich zur kontinuierlichen Mitarbeit in der LAG. Sollte ein LAG-Mitglied verhindert sein, kann es eine Vertreterin oder einen Vertreter entsenden. In diesem Fall, sowie im Fall einer Absage, ist die Geschäftsstelle rechtzeitig zu informieren, um die Beschlussfähigkeit der LAG frühzeitig sicherstellen zu können.
- (4) Die Sitzungen der LAG sind öffentlich. Zeit und Ort der Sitzungen werden auf der Website der Region bekannt gegeben.
- (5) Soweit es die Themen und anstehenden Beratungen über Projektanträge erfordern, können Vertreter/innen von Fachstellen und Behörden oder externe Fachleute zu den Sitzungen der LAG eingeladen werden. Diese Gäste haben beratende Funktion und besitzen kein Stimmrecht.
- (6) Über die Sitzungen der LAG werden Ergebnisprotokolle angefertigt, die die Abstimmungsergebnisse und andere Inhalte der Sitzung dokumentieren. Die Geschäftsstelle oder das Regionalmanagement verschickt das Protokoll nach Abstimmung mit den Vorsitzenden an alle LAG-Mitglieder per E-Mail und veröffentlicht es auf der Website der Region.

§ 7

Entscheidungsfindung und Beschlussfassung

- (1) Die LAG ist beschlussfähig, wenn ordnungsgemäß eingeladen wurde und die Vorgaben zu den Stimmanteilen aus §4 (4) und §4 (5) erfüllt sind. Verändert sich die Anzahl der LAG-Mitglieder im Laufe einer Sitzung, ist die Beschlussfähigkeit vor einer Abstimmung erneut zu prüfen.
- (2) Sofern die LAG nicht beschlussfähig ist, sind Vorbehaltsbeschlüsse der anwesenden LAG-Mitglieder zu fassen oder die Sitzung neu einzuberufen. Die anwesenden LAG-Mitglieder entscheiden mit einer einfachen Mehrheit der LAG-Stimmen über das anzuwendende Verfahren. Im Falle eines Vorbehaltsbeschlusses fordert die Geschäftsstelle die verhinderten Stimmberechtigten auf, innerhalb von zwei Wochen im Anschluss an die Sitzung ihr Votum schriftlich oder per E-Mail abzugeben.
- (3) Grundlage für die Beschlussfassung zu Projekten ist das REK Aue-Wulbeck (in der jeweils gültigen Fassung) mit den darin dargestellten Verfahren und Kriterien.
- (4) Bei Beschlüssen über Projekte, bei denen ein oder mehrere LAG-Mitglieder persönlich beteiligt sind, sind diese von den Beratungen und Abstimmungen auszuschließen¹². Die LAG-Mitglieder sind verpflichtet, eine persönliche Beteiligung der/dem Vorsitzende/n vor der Abstimmung anzuzeigen. Außerdem fragt die Sitzungsleitung vor der Beschlussfassung ab, ob eine persönliche Beteiligung vorliegt. Der Ausschluss ist im Protokoll zu dokumentieren.

¹² Eine persönliche Beteiligung liegt vor, wenn die Projektentscheidung dem LAG-Mitglied selbst, Angehörigen oder einer von ihm/ihr vertretenen natürlichen oder juristischen Person des Privatrechts einen unmittelbaren Vorteil oder Nachteil verschaffen würde. Angehörige sind alle, zu deren Gunsten dem Mitglied des Entscheidungsgremiums im Strafverfahren das Zeugnisverweigerungsrecht aus persönlichen Gründen zusteht. Bei kommunalen Vertretungen (Bürgermeister/in, Landrat/Landrätin) oder einer Vertretung einer anderen öffentlichen Einrichtung liegt kein Interessenkonflikt vor, wenn das Projekt nicht mit einem unmittelbaren persönlichen Vor- oder Nachteil für das LAG-Mitglied selbst oder seinen Angehörigen, sondern für die Gebietskörperschaft oder öffentliche Stelle verbunden ist, die es vertritt. In diesem Fall darf das Mitglied an Beratung und Abstimmung über das Projekt teilnehmen. Letzteres gilt auch für ein LAG-Mitglieder, wenn es sich um ein Projekt der LAG handelt.

- (5) Zur Beschlussfassung ist die einfache Mehrheit der anwesenden Stimmberechtigten notwendig. Es wird offen abgestimmt. Stimmenthaltungen werden bei der Ermittlung der Mehrheit nicht berücksichtigt. Bei Stimmengleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt. Ziel der Beschlussfassung ist ein möglichst breiter Konsens.
- (6) Für eine Änderung der Geschäftsordnung, der Zusammensetzung der LAG und der Anpassung des REK ist eine 2/3-Mehrheit der anwesenden Stimmberechtigten erforderlich. Etwaige Änderungen der Geschäftsordnung dürfen in keinem Fall zu Änderungen der Ziele und Aufgaben der LAG führen und sind mit dem ArL abzustimmen.
- (7) Wird die Sitzung der LAG online durchgeführt, ist eine digitale Beschlussfassung möglich.
- (8) In dringenden Fällen können Beschlüsse, insbesondere zur Projektförderung, schriftlich oder per E-Mail im Umlaufverfahren gefasst werden. Hierfür erhalten die stimmberechtigten LAG-Mitglieder die Beschlussunterlagen per E-Mail und sind verpflichtet, innerhalb von zwei Wochen ihre Stimme per E-Mail abzugeben.
Regionalmanagement und Vorsitzende entscheiden einvernehmlich, ob die Dringlichkeit für das Umlaufverfahren angemessen ist.
Bei einem Beschluss im Umlaufverfahren sind die Anforderungen von § 4 (2) und § 7 (5) zu berücksichtigen.
- (9) Die LAG kann projektbezogen eine Bindungsfrist für das LAG-Votum festlegen. Innerhalb dieser Zeit muss die Projektträgerin/der Projektträger einen vollständigen Antrag beim ArL eingereicht haben.

§ 8

Auflösung der LAG

- (1) Die Zusammenarbeit der LAG Aue-Wulbeck ist auf Dauer ausgerichtet. Die Auflösung der LAG kann frühestens nach Ablauf der EU-Förderperiode 2023-2027 und der vollständigen Abwicklung des LEADER-Programms erfolgen.

§ 9

Inkrafttreten der Geschäftsordnung

- (1) Die Geschäftsordnung tritt in Kraft, sobald das Land Niedersachsen die Region Aue-Wulbeck als LEADER-Region anerkannt hat.
Ein Beschluss des REK ist vorher im Rahmen des Erarbeitungsprozesses möglich.

III. Projektübersicht: Leit- und Startprojekte, Projektpool

Leitprojekte der Region Aue-Wulbeck

Leitprojekte stehen exemplarisch für die Entwicklungsstrategie und das Leitmotto der Region Aue-Wulbeck, sie haben eine interkommunale Bedeutung oder greifen verbindende Themen mit regionalem Bezug auf. Die Projekteinhalte der Leitprojekte sind im weiteren LEADER-Prozess weiter auszuarbeiten und die einzelnen Projektbausteine und Arbeitsschritte abzustimmen. Für die Aufgabe der weiteren Projektentwicklung und -koordination hat sich jeweils eine federführende Kommune bereit erklärt, die als Ansprechpartnerin fungiert.

	Heimatgenuss Aue-Wulbeck: Präsentation regionaler Angebote und Besonderheiten in print und digital	0.1
Projektidee: Präsentation regionaler Angebote und Besonderheiten aus den Bereichen Gastronomie, Hofläden, Freizeit, Kultur, Einkaufen, Ausflüge und Erlebnistouren mit historischen Hintergründen und Sehenswürdigkeiten, einschließlich: • Aufbau einer digitalen Plattform bzw. Website der Region Aue-Wulbeck, u. a. zur Bekanntmachung der kulturellen und freizeittouristischen Angebote sowie zur Vermarktung „Kulinarisches vom Land“ • Entwicklung und Vermarktung von Radwander- und Wander-Routen und geführten Touren Projektziele: • Die Region Aue-Wulbeck als Erlebnis- und Genussregion durch ein gemeinsames Auftreten bekannt und interessant machen und die Vielfältigkeit der Region mit ihren besonderen Angeboten durch eine gemeinsame Vermarktung und Vernetzung hervorheben • Das Radwander- und Wanderwegenetz als Ganzes in den Blick nehmen, bestehende Angebote vernetzen, ausgestalten und weiterentwickeln sowie mit neuen Angeboten verknüpfen		
Projekthinhalte und Projektbausteine: • Broschüre oder Heft mit Gutscheinen und einer Vorstellung verschiedener regionaler Anbieter und Angebote • Gastronomie, Hotellerie, POIs etc. präsentieren sich konsolidiert auf einer Plattform und beteiligen sich mit VorteilsCoupons • Radwander- und Wanderwege werden integriert und verknüpft, historische Elemente und Sehenswürdigkeiten vorgestellt (siehe Teilprojekt 0.1.2) • Anbieter (insb. Gastronomie) können sich mit traditionellen, typischen Rezepten präsentieren • Neuauflage des Heftes/der Broschüre "Heimatgenuss" (einmal pro Jahr) • Aufbau einer digitalen Präsentation wie Website, App, Social Media (siehe Teilprojekt 0.1.1) • Verknüpfung mit lokalen Kulturveranstaltungen		
Teilprojekt 0.1.1: Digitale Plattform zur Vermarktung und Vernetzung der LEADER-Region – Darstellung der Angebote des Projektes „Heimatgenuss“ mit kulturellen Angeboten, Ausflugszielen etc. – Übergreifender Veranstaltungskalender unter Berücksichtigung der Kunst- und Kulturveranstaltungen, Festivals in den Dörfern – Weiterführende Informationen und Verknüpfung, u. a. mit Rad- und Wanderwegerouten (digitale App-Lösung) – Vermarktung „Kulinarisches vom Land“: Bewerbung der Angebote zur Direktvermarktung und der Hofladen-Routen, Einbindung der Niedersächsischen Spargelstraße – Optional Anschaffung digitaler Infotafeln als Info-Points: kurzfristige Lösung vorab, u. a. mit Karten zur Wegeführung zu Radrouten		
		

- Teilprojekt 0.1.2: Erlebnistouren und -routen Aue-Wulbeck mit den Projektbausteinen:
 - Radwandern sowie Wandern: Entwicklung und Vermarktung von Themenrouten sowie Erlebnispfade und geführte Touren mit unterschiedlichen Schwerpunkten
 - Zielgruppenspezifische Angebote, wie Themen-Spaziergänge oder Themen-Routen
 - Rad- und wanderwegbegleitende Infrastruktur und Aussichtspunkte für Wandernde und Radfahrende (siehe auch Startprojekt 1.1: Natur in Lehrte bei Wander- oder Radtouren entdecken)
 - Umsetzung und Optimierung des Reitwege-Konzeptes

Vorgehen und Arbeitsschritte:

- Bestandsaufnahme der Angebote und Bedarfsermittlung für die digitale Plattform, Interessenabfrage auf Seite der Anbieterinnen und Anbieter zur Präsentation und Mitwirkung
- Konzeption der Broschüre bzw. des Hefts mit Gutscheinen sowie der digitalen Plattform: Angebote und Bausteine, Reichweite, Beteiligte sowie Einbindung und Berücksichtigung vorhandener Anbieterinnen und Anbieter und Plattformen
- Marketing- und Kommunikationskonzept für die LEADER-Region einschließlich Logo und analoger Veröffentlichung (z. B. jährlich)
- Parallel: Bestandsaufnahme aller Erlebnistouren und -routen in der Region und des Radwegnetzes, ggf. Projektgruppen bilden, Ausweitung der bestehenden Angebote

Projektbeteiligte

Federführung und Ansprechpartner: Gemeinde Isernhagen

Weitere mögliche Projektbeteiligte: Stadtmarketingvereine Lehrte und Burgdorf, AK Naturerleben Lehrte, Verkehrs- und Verschönerungsverein, Dorfvereine, ADFC, Gastronomie und Hotellerie, Kulturvereine und -anbieter, Landwirtinnen und Landwirte, NABU sowie umliegende LEADER-Regionen (Kooperationspotenzial)



Gemeindeübergreifender Kompensationsflächenpool: Initialphase mit Konzeption und Dialogprozess

0.2

Projektidee:

Identifizierung geeigneter Flächen und Maßnahmen u. a. zur Moor- und Fließgewässerentwicklung sowie für produktionsintegrierte Kompensationsmaßnahmen (PIK)

Projektziele:

Konzeption bzw. Studie erstellen, um Flächen und Maßnahmen zu identifizieren; Effektivität und Langfristigkeit der Kompensationsmaßnahmen sicherstellen; Kooperationsmodelle und Lösungen im Dialog entwickeln



Projekthalte und Projektbausteine:

- Konzeption zur Identifizierung geeigneter Flächen und Maßnahmen: Machbarkeitsstudie und Dialogprozess
- Möglichkeiten für produktionsintegrierte Kompensationsmaßnahmen (PIK) prüfen
- Weitere Projektbausteine oder Teilprojekte:
 - Interkommunale Moorentwicklung: Initialphase, Partizipation, Konzepte zur Vorbereitung und Anbahnung
 - Fließgewässerrenaturierungen und Auenentwicklung in Verbindung mit Hochwasserschutz und Hochwasserrückhalt: Möglichkeiten zur Umsetzung kleinerer Maßnahmen aus vorhandenen Konzepten und Gutachten

Vorgehen und Arbeitsschritte:

- Festlegung des Untersuchungsraums und Klärung des Anforderungsprofils
- Auswertung vorliegender Gutachten in Bezug auf mögliche Maßnahmen und Flächen: u. a. Wassermanagement-Konzept Otze-Ramlingen, Landschaftspläne sowie Landschaftsrahmenplan, Pflege- und Entwicklungskonzepte z. B. zur Moorvernässung, Waldumbau/Aufforstung, Renaturierung
- Erfassung weiterer Potenziale, insb. auf landwirtschaftlichen Flächen in den Randbereichen der Moore sowie z. B. entlang der Wege (Randstreifen)
- Einrichtung eines Arbeitskreises, um moderierten Rahmen zu schaffen und Realisierungschancen auszuloten (Eigentumsverhältnisse und Flächenzugriff) sowie Lösungen im Konsens zu erarbeiten
- Ausarbeitung und Verständigung auf effektive Maßnahmen für den Kompensationsflächenpool
- Entwicklung von Kooperationsmodellen zur Umsetzung und Pflege (z. B. zu PIK)

Projektbeteiligte

Federführung und Ansprechpartner: Stadt Burgdorf

Weitere mögliche Projektbeteiligte: Region Hannover, UNB, Stiftungen und Verbände, NLWKN, Träger der Baumaßnahmen

Startprojekte der Region Aue-Wulbeck: Projektskizzen

1.1 Natur in Lehrte bei Wander- oder Radtouren entdecken

Projekttitel	Natur in Lehrte bei Wander- oder Radtouren entdecken			1.1
Zuordnung zu mindestens einem Handlungsfeld des REK	☒ Ländlicher Tourismus, Naherholung, Freizeit & Kultur ☐ Klimafreundliche Mobilität & (Nah-) Versorgung ☐ Natur, Landschaft, Gewässer sowie Land- und Forstwirtschaft ☐ Dorfentwicklung & Baukultur sowie Ehrenamt & Soziales ☐ Wirtschaft, Handwerk & Arbeitsmarkt			
Raumbezug	☐ gesamte LEADER-Region			
	☐ Stadt Burgdorf		☐ Stadt Burgwedel	
	☐ Gemeinde Isernhagen		☒ Stadt Lehrte	
Beschreibung Anlass und Ziele des Projekts Projektbausteine	Der Arbeitskreis "Stadt & Natur erleben" hat in Lehrte und seinen Ortsteilen bereits 17 Touren entwickelt, die auf der Website des Vereins unter www.qrsml.de einsehbar sind. Die Touren können mit dem Smartphone oder auch als PDF-Datei heruntergeladen und ausgedruckt werden. Gäste oder Einheimische aus der Region bekommen die damit Möglichkeiten Lehrte und seine Ortsteile besser kennenzulernen. Über QR-Codes an Gebäuden oder Projekten des Stadtmarketing Arbeitskreises "Stadt & Natur erleben" erhält man umfassende Informationen zu den einzelnen Projekten. Die in Lehrte entwickelten Touren können anderen Ortschaften auch als Muster für eigene Touren zum Kennenlernen der Orte dienen. <u>Projektbausteine:</u> • Um die Natur genießen zu können, sollen an acht interessanten Stellen (z. B. Storchennestern, Denkmälern wie z. B. Bergmannsseggen, ökologisch interessanten Stellen) in Lehrte und seinen Dörfern (Ahlten, Arpke, Aligse, Kolshorn, Steinwedel, Immensen, Sievershausen, Hämelerwald sowie Röddensen) Sitzgruppen (Tisch und Bänke) und Infotafeln aufgestellt werden. • Die einzelnen Stellen können derzeit noch nicht benannt werden, da die Eigentumsverhältnisse an diesen Orten und Plätzen und die erforderlichen Erlaubnisse/Genehmigungen sich noch in der Klärungsphase befinden und auch mit den Ortschaften abgestimmt werden. Wandernde sowie Radfahrerinnen und Radfahrer sollen Rastmöglichkeiten geboten werden, um die Natur zu genießen. → Durch die Angebote soll das Verweilen in der Natur attraktiver und die Touren aufgewertet werden.			
Projektstand	☐ Ideenphase		☒ Konzeptphase	☒ Umsetzungsreif bis 2023
Laufzeit	Beginn:	Anfang 2023		
	Abschluss:	Ca. Mitte 2024		



Infotafel Stadt & Natur erleben im Stadtpark



Infotafel Lehrpfad Ackerkulturen mit Sitzgruppe

Kosten Verwendungszweck und Höhe	Drei Infotafel und acht Sitzgruppen als Rastmöglichkeit: Gesamtkosten: 32.000 Euro <u>Kostenpositionen:</u> 8 Sitzgruppen: 20.000 Euro 3 Infotafeln: 7.000 Euro Transportkosten, Aufstellungskosten: ca. 5.000 Euro Hinweis: Da die Preise der Anbieter auf Grund der enormen Preissteigerungen derzeit nur für wenige Tage garantiert werden ist nicht auszuschließen, dass die Planungskosten überschritten werden können. Sollte dies der Fall sein, wird versucht den Fehlbetrag über Spenden einzuwerben, andernfalls wird das Projekt in kleinerem Umfang realisiert.	
Finanzierung insb. öffentliche Mittel zur Kofinanzierung	Eigenmittel, Eigenleistungen:	2.000 Euro
	Andere Förderaussichten: Region Hannover Programm Regionale Naherholung	Richtlinie über die Gewährung finanzieller Zuwendungen für regionalbedeutsame Maßnahmen im Bereich der regionalen Naherholung
	LEADER-Förderbedarf (Fördersatz 75 %):	24.000 Euro
	Notwendige öffentliche Kofinanzierung:	6.000 Euro Region Hannover (Regionale Naherholung) angefragt: Richtlinie siehe oben
Projektträger	Förderverein des Stadtmarketing Lehrte e. V.	
Projektpartner	Infotafeln werden in Zusammenarbeit mit dem NABU entwickelt und aufgestellt	
Ansprechperson	Ansprechperson:	Willy Goronczy
	Institution/Ort	Stadtmarketingverein Lehrte
Allgemeine Hinweise und weiterführende Informationen Ggf. Anlagen	Es ist geplant die Website des Arbeitskreises Stadt & Natur erleben mit der Website des Stadtmarketingvereins Lehrte zu vereinen und die Touren weiterzuentwickeln. Daneben wird erwogen die einzelnen Touren auch mit Schildern und Symbolen auszustatten, wenn die Finanzierung sichergestellt werden kann. Mit den anderen Ortschaften in der LEADER-Region Aue-Wulbeck können die Touren weiterentwickelt und ausgeschildert werden.	

3.1 Ausbau Naturfreundehaus Grafhorn zur umweltpädagogischen Bildungsstätte „NAKUBI Grafhorn“

Projekttitel	Ausbau Naturfreundehaus Grafhorn zur umweltpädagogischen Bildungsstätte „NAKUBI Grafhorn“ (Natur- und Kulturhistorische Bildungsstätte Naturfreundehaus Grafhorn)		3.1
Zuordnung zu mindestens einem Handlungsfeld des REK	☒ Ländlicher Tourismus, Naherholung, Freizeit & Kultur ☐ Klimafreundliche Mobilität & (Nah-) Versorgung ☒ Natur, Landschaft, Gewässer sowie Land- und Forstwirtschaft ☐ Dorfentwicklung & Baukultur sowie Ehrenamt & Soziales ☐ Wirtschaft, Handwerk & Arbeitsmarkt		
Raumbezug	☒ gesamte LEADER-Region ☐ Stadt Burgdorf ☐ Gemeinde Isernhagen	☐ Stadt Burgwedel ☒ Stadt Lehrte	
Beschreibung Anlass und Ziele des Projekts Projektbausteine	Die in Trägerschaft der NaturFreunde Ortsgruppe Lehrte e. V. befindliche Herberge am südlichen Rand des Burgdorfer Holzes bietet Seminar- und Bildungsangebote mit einem Schwerpunkt in kulturhistorischen und naturkundlich/ökologischen Themen. Sie wird regelmäßig für Klassenfahrten genutzt und ist ein beliebtes Ausflugsziel in der Region Hannover und darüber hinaus. Mit dem Projekt soll die zukunftsfähige Weiterentwicklung der natur- und kulturhistorischen Bildungsstätte Grafhorn eingeleitet werden. Für den Weiterbestand und die Weiterentwicklung als Jugendbildungseinrichtung ist es erforderlich, das Gästehaus so zu erneuern, dass es den heutigen Ansprüchen und Anforderungen für die Unterbringung von Kindern, und Jugendlichen und jungen Erwachsenen genügt. Es ist vorgesehen, das Ursprungsgebäude aus dem Jahr 1898 zu erhalten und zu sanieren. Die daran anschließenden Nebengebäude sollen durch einen Neubau ersetzt werden. Dieser Erweiterungsbau ist in Form eines barrierearmen eingeschossigen Atriumgebäudes geplant und soll unter den Aspekten Inklusion und Klimagerechtigkeit beispielhaft vorbildlich werden, beispielsweise durch Verwendung von Lehmwänden, Holzrahmenbauweise mit einer Dämmung aus Strohballendämmung, eine recyclinggerechte Konstruktion und die Verwendung recycelter Baustoffe- und teile. Es ist die Nutzung ausschließlich regenerativer Energien einschließlich eines patentgeschützten Energiespeichers vorgesehen. <u>Projektbausteine:</u> Die LEADER-Förderung ist für folgende Projektbestandteile notwendig, die parallel bzw. vorbereitend zur Realisierung der Baumaßnahmen geplant sind: Ausweichstellen Begegnungsverkehr entlang der Zuwegung NAKUBI Grafhorn: Auf der Wegstrecke „Zum Grafhorn“, zwischen dem Abzweig von der L 412 und der NAKUBI Grafhorn werden Ausweichstellen für zu erwartenden Begegnungsverkehr angelegt. Lernacker und Lernwerkzeuge als Lerninfrastruktur im Freilichtmuseum NAKUBI Grafhorn: Auf dem Gelände des Freilichtmuseums, welches Besuchenden kostenlos zur Verfügung steht, soll ein Lernacker entstehen. Dazu Materialien zur Vermittlung historischer Techniken (Landwirtschaft, Ressourcennutzung etc.). Beschilderung: Richtungsbeschilderung und Informationstafeln zu Natur und Landschaftsgeschichte Infrastruktur für Sehbehinderte und nichtsehende Menschen: Spezielle (insektenfreundliche) Ausleuchtung des Außengeländes im Freilichtmuseum und Informationstafeln in Blindenschrift		

	<u>Stand und Vorgehen</u> - Aktuell bereitet die Stadt Lehrte die erforderliche Bauleitplanung zur Realisierung des Gesamt-Projektes vor, die aufgrund der erforderlichen Änderung des FNP im Frühjahr 2023 zu erwarten ist. - Parallel erfolgt eine Herausnahme der bisherigen Ackerfläche aus dem Landschaftsschutzgebiet „Burgdorfer Holz“ durch die Region Hannover. - Ausführungsplanung und Bauantrag in 2022/2023. Hinweis: Die Realisierung der baulich-investive Maßnahmen erfolgt über andere Fördermöglichkeiten, u. a. die Dorfentwicklung (vorbehaltlich der Anerkennung des Dorfentwicklungsplans)		
Projektstand	☐ Ideenphase	☒ Konzeptphase	☒ Umsetzungsreif bis 2023
Laufzeit	Beginn:	Januar 2023	
	Abschluss:	Dezember 2024	
Kosten Verwendungszweck und Höhe	Gesamtkosten: 169.000 Euro Kostenpositionen: Ausweichstellen Begegnungsverkehr: ca. 150.000 Euro Lernacker und Lernwerkzeuge: ca. 10.000 Euro Beschilderung: ca. 5.000 Euro Infrastruktur für Sehbehinderte und nichtsehende Menschen: ca. 4.000 Euro		
Finanzierung insb. öffentliche Mittel zur Kofinanzierung	Eigenmittel, Eigenleistungen:	10.562,50 Euro	
	Andere Förderaussichten (Drittmittel, Spenden, Förderprogramme):	-	
	LEADER-Förderbedarf (Fördersatz 75 %):	126.750,00 Euro	
	Notwendige öffentliche Kofinanzierung:	31.687,50 Euro Stadt Lehrte: <i>Haushaltsmittel sind eingeplant</i> ReKo-Fonds Region Hannover: <i>Antragstellung geplant</i>	
Projektträger	NaturFreunde Lehrte e. V.		
Projektpartner	- Stadt Lehrte - Region Hannover - Kooperationspartner Universität Hildesheim in den Bereichen der Umweltbildung und der Umwelttechnologie Weitere Kooperationspartner siehe Anlage		
Ansprechperson	Ansprechperson:	Herr Andrejewski, Christian Helmreich	
	Institution/Ort	NaturFreunde Lehrte e. V.	
Allgemeine Hinweise und weiterführende Informationen	- Separate Anlage für die Beratung in der LAG „Ergänzungen zur Projektskizze“ mit Kostenübersicht, Übersichtskarte und inhaltlichem Konzept - Bei dem Projekt handelt sich außerdem um ein dorfübergreifendes Projekt in der Dorfentwicklungsplanung „Dorfregion Lebensraum ISA“ im Bereich der Stadt Lehrte - Einbindung und Bezug zum Leitprojekt „Heimatgenuss“-Teilprojekt: Erlebnistouren und -routen der LEADER-Region Aue-Wulbeck		

4.1 Umgestaltung des Lindenbrinks in Otze: Teilbereiche „Denkmal Am Lindenbrink“ und „Alter Schulhof am Kapellenweg“

Projekttitle	Umgestaltung des Lindenbrinks in Otze: Teilbereiche „Denkmal Am Lindenbrink“ und „Alter Schulhof am Kapellenweg“	4.1
Zuordnung zu mindestens einem Handlungsfeld des REK	☐ Ländlicher Tourismus, Naherholung, Freizeit & Kultur ☐ Klimafreundliche Mobilität & (Nah-) Versorgung ☐ Natur, Landschaft, Gewässer sowie Land- und Forstwirtschaft ☒ Dorfentwicklung & Baukultur sowie Ehrenamt & Soziales ☐ Wirtschaft, Handwerk & Arbeitsmarkt	
Raumbezug	☐ gesamte LEADER-Region ☒ Stadt Burgdorf ☐ Stadt Burgwedel ☐ Gemeinde Isernhagen ☐ Stadt Lehrte	
Beschreibung Anlass und Ziele des Projekts Projektbausteine	Mit der Neugestaltung des Lindenbrinks sowie des alten Schulhofes soll der Bereich um den Platz Am Lindenbrink als Dorfmittelpunkt in Otze erhalten und aufgewertet werden. Vorgesehen ist im ersten Schritt eine Aufwertung von zwei Teilbereichen rund um das Denkmal mit angrenzendem Grünstreifen entlang der Straße Am Lindenbrink sowie die Grünflächen mit den Baumbeständen vor der historischen Feuerwehr am Kapellenweg. Ziel ist es, durch die Umgestaltung einen für alle Generationen attraktiven und multifunktional nutzbaren Dorfplatz zu schaffen, der die umliegenden Bereiche und öffentlichen Gebäude ein- und verbindet und die Funktion als ortsbildprägenden Veranstaltungsort stärkt. Insbesondere dafür sollen die Grünflächen rund um das Denkmal arrondiert und zum befestigten Platz sowie zur Straße besser abgegrenzt werden (siehe auch Skizzen der Lösungsansätze unten). <u>Projektbausteine:</u> - Durch eine Instandsetzung der Fläche im Bereich des Denkmals „Am Lindenbrink“ sowie durch eine Abgrenzung der Fläche, wird der gesamte Platz aufgewertet und besser nutzbar. Die bisherige Lösungsskizze sieht weiterhin eine Erweiterung der Rasenflächen und eine Hainbuchenhecke entlang der Parkbuchten vor. Außerdem sollen Bänke die Nutzbarkeit und Aufenthaltsqualität verbessern. - Umbau und Ergänzung des Baumbestandes einschließlich der Grünflächen: Die bestehenden Bäume (Kastanien und Linden) am Kapellenweg sind abgängig und sollen durch Linden ersetzt werden. Der Standort muss für eine Neupflanzung umfangreich vorbereitet werden und soll so gestaltet sein, dass dort nicht mehr im unmittelbaren Baumumfeld geparkt wird. Außerdem gilt es, die Umnutzung der alten Feuerwehr durch die Dorfgemeinschaft zu berücksichtigen.   <u>Stand und Vorgehen:</u> Eine Entwurfsplanung aus dem Jahr 2007 liegt bereits vor, diese müsste überarbeitet werden. Erste Maßnahmen sind inzwischen realisiert.	

	In den Planungsprozess sollen verschiedene Gruppen und Vereine sowie Bewohnerinnen und Bewohner aktiv einbezogen werden. Außerdem ist zu prüfen, welche Eigenleistungen die Dorfgemeinschaft im Rahmen der Realisierungsphase einbringen könnte. Zusätzlich bemüht sich der Otzer Vereine und Verbände e. V. um Drittmittel von Stiftungen. Die LEADER-Maßnahme zur Umgestaltung des Lindenbrinks ist in verschiedene weitere Aktivitäten zur Stärkung der Dorfmitte mit ihren Nutzungen und Gebäuden eingebettet: • In der Alten Schule befinden sich bereits das FunHaus und die Krippe der KiTa Otze. • Parallel plant der Verein die Instandsetzung der historischen Feuerwehr und des benachbarten Kühlhauses, um diese besser für die Dorfgemeinschaft nutzbar zu machen (Stand: ZILE-Förderung ist beantragt, Drittmittel sind eingeworben). • Perspektivisch ist die Schaffung einer Wegverbindung zum Fachwerk-Ensemble „Am Speicher“ geplant		
Projektstand	☐ Ideenphase	☒ Konzeptphase	☒ Umsetzungsreif bis 2023
Laufzeit	Beginn:	Januar 2023	
	Abschluss:	Dezember 2024	
Kosten Verwendungszweck und Höhe	Gesamtkosten: ca. 150.000 Euro (Maximal-Betrag) Grundlage für die Kostenermittlung ist eine erste grobe Kostenschätzung nach DIN 276 mit folgenden Kostenpositionen: • Vermessungskosten: ca. 2.000 Euro • Planungskosten LP 1-4 mit Bürgerbeteiligung: ca. 18.000 Euro • Planungskosten LP 1-9: ca. 20.000 Euro • Baukosten für die beiden Teilbereiche: ca. 110.000 Euro • Die einzelnen Kostenpositionen im Detail sind in der Anlage aufgeführt.		
Finanzierung insb. öffentliche Mittel zur Kofinanzierung	Eigenmittel, Eigenleistungen:	Noch zu prüfen, ggf. können vorbereitende Arbeiten durch die Dorfgemeinschaft erbracht werden, die nicht Teil der Förderung sind.	
	Andere Förderaussichten (Drittmittel, Spenden, Förder-Programme):	Anzufragen: Sparkassenstiftung, Bingo-Lotto	
	LEADER-Förderbedarf (Fördersatz 80 %):	Ca. 120.000 Euro	
	Notwendige öffentliche Kofinanzierung:	Ca. 30.000 Euro	
Projektträger	Stadt Burgdorf		
Projektpartner	Otzer Vereine und Verbände e. V.		
Ansprechperson	Ansprechperson:	Carl Hunze	
	Institution/Ort	Otzer Vereine und Verbände e. V.	

Allgemeine Hinweise und weiterführende Informationen

Situation

- Fehlende Abgrenzung/ Betonung alter Versammlungsplatz
- Schlechte Nutzbarkeit im Randbereich



Lösungsansatz

- Mauer zur Betonung und Niveaueingleichung
- Verbesserte Nutzbarkeit durch einheitliches Niveau und Bänke



Situation

- Unspezifische Platzeinfassung
- Schlechte Nutzbarkeit im Randbereich



Lösungsansatz

- Dorftypische Einfassung mit Hecke (z.B. Hainbuche)
- Verbesserte Nutzbarkeit durch Rasen und Bänke



Vorläufige Lösungsskizzen für den Teilbereich „Denkmal und Am Lindenbrink“
 (Stand 2007)

4.2 Der Bikepark in Burgwedel - Ein barrierefreies Mehrgenerationenangebot für die Mobilität auf zwei Rädern

Projekttitel	Der Bikepark in Burgwedel - Ein barrierefreies Mehrgenerationenangebot für die Mobilität auf zwei Rädern			4.2
Zuordnung zu mindestens einem Handlungsfeld des REK	☒ Ländlicher Tourismus, Naherholung, Freizeit & Kultur ☐ Klimafreundliche Mobilität & (Nah-) Versorgung ☐ Natur, Landschaft, Gewässer sowie Land- und Forstwirtschaft ☒ Dorfentwicklung & Baukultur sowie Ehrenamt & Soziales ☐ Wirtschaft, Handwerk & Arbeitsmarkt			
Raumbezug	☐ gesamte LEADER-Region ☐ Stadt Burgdorf ☐ Gemeinde Isernhagen		☒ Stadt Burgwedel ☐ Stadt Lehrte	
Beschreibung	Anlass und Ziele des Projekts Projektbausteine Ein von Kindern aufgebauter Parcours im Burgwedeler Ortsteil Thönse muss aufgrund von Beschwerden einiger Anlieger abgerissen werden. Am Standort in der Stadt Burgwedel soll auf einer 4000 m² großen Fläche eine neue Radstecke entstehen (siehe Beispielbild), die altersoffen und vereinsungebunden von allen Menschen in der Region genutzt werden kann. Der schulnahe Standort im Zentrum einer schon vorhandenen Infrastruktur mit räumlicher Nähe zu bestehenden Außensportanlagen wie Beachsoccer, Basketballcourt, Skatepark, Boulebahnen, Beachvolleyballplätzen und dem Freibad bietet ausreichende Parkplatzmöglichkeiten. Zusätzlich sind Lärmbelästigungen auszuschließen. Mit einem erwarteten Einzugsgebiet von über 100 Kilometern stellt der Bikepark nicht nur Kindern und Jugendlichen aus Stadt, sondern aus der gesamten LEADER-Region und darüber hinaus einen Mehrwert da. Projektbausteine: Eine gesunde Mischung aus Pumptrack und Dirtpark garantiert Anfängern und Fortgeschrittenen Chancengleichheit und gewährt ein sportliches Miteinander, welches nicht nur im vereinsungebundenen Freizeitbereich, sondern auch als Kooperationsangebot für Schulen und Vereine genutzt werden kann. Ziel ist es, einen Bikepark zu erstellen, der von allen zweirädrigen Sport- und Freizeitradern genutzt werden kann. Hierbei sollen sowohl die Elemente des Pumptracks als auch des Dirttraces für Anfänger und Fortgeschrittene berücksichtigt werden. Auf einer Anlage werden die Ansprüche der Profi-Radler, mit denen der Freizeitnutzer vereint. Allen Altersklassen kann etwas geboten werden. Entsprechend des Inklusionsgedankens finden neben Skatenden, Inliner-Fahrenden, Kickboardern und -boarderinnen, BMX-Fahrerinnen und -fahrern und auch Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer ausreichende Bewegungsmöglichkeiten.			
Projektstand	☐ Ideenphase		☒ Konzeptphase ☒ Umsetzungsreif bis 2023	
Laufzeit	Beginn: Abchluss:		Anfang 2023 Ende 2023	
Kosten	Gesamtkosten: Ca. 300.000 Euro			



Verwendungszweck und Höhe	(abschließende Planung und detaillierte Kostenaufstellung inklusive Kostenpositionen nach Beendigung des Beteiligungsprojektes und Einbeziehung des Standortes und regionaler Preise)	
Finanzierung insb. öffentliche Mittel zur Kofinanzierung	Eigenmittel, Eigenleistungen:	-
	Andere Förderaussichten (Drittmittel, Spenden, Förder-Programme):	-
	LEADER-Förderbedarf (Fördersatz 80 %):	Ca. 240.000 Euro
	Notwendige öffentliche Kofinanzierung:	Ca. 60.000 Euro Stadt Burgwedel
Projektträger	Stadt Burgwedel	
Projektpartner	Schulen und Vereine	
Ansprechperson	Ansprechperson:	Ulrich Appel
	Institution/Ort	Stadt Burgwedel
Allgemeine Hinweise und weiterführende Informationen	Beispiele aus anderen LEADER-Regionen: • Mountainbikeparcours „Ithkopf“ in der LEADER Region Östliches Weserbergland: www.youtube.com/watch?v=nIWRWv8D66Y • Pumptrack in Kirchheim unter Teck: www.youtube.com/watch?v=N5TLNCOVtUE • Pumptrack in Sontra: www.youtube.com/watch?v=CWswfHdTcMM&t=10s	

4.3 Außengelände St. Marienkirche - Historische Dorfmitte Isernhagen K.B.

Projekttitel	Außengelände St. Marienkirche Isernhagen KB.		4.3
Zuordnung zu mindestens einem Handlungsfeld des REK	☐ Ländlicher Tourismus, Naherholung, Freizeit & Kultur ☐ Klimafreundliche Mobilität & (Nah-) Versorgung ☐ Natur, Landschaft, Gewässer sowie Land- und Forstwirtschaft ☒ Dorfentwicklung & Baukultur sowie Ehrenamt & Soziales ☐ Wirtschaft, Handwerk & Arbeitsmarkt		
Raumbezug	☐ gesamte LEADER-Region		
	☐ Stadt Burgdorf	☐ Stadt Burgwedel	
	☒ Gemeinde Isernhagen	☐ Stadt Lehrte	
Beschreibung Anlass und Ziele des Projekts Projektbausteine	Die Stiftung St. Marien Isernhagen möchte zusammen mit der Kirchengemeinde das Außengelände der St. Marienkirche als Dorfmittelpunkt der Kircher Bauerschaft aufwerten. Im ersten Schritt ist eine Erneuerung der Fußwege, der Toranlage im Osten und eine Beleuchtung des Hauptweges auf dem Kirchengeländes geplant. Dies soll möglichst in 2023 realisiert werden. In einem zweiten Planungsabschnitt soll dann die Grünanlage samt Einfriedung um die St. Marienkirche herum neugestaltet werden. Das Gesamtkonzept zur Aufwertung des Außengeländes der Kirche als Dorfmittelpunkt ist unter „Bewerbung LEADER Stiftung St. Marien“ vorgestellt. Im ersten Projektabschnitt sind folgende Maßnahmen vorgesehen: • Der derzeit inakzeptable Zustand der Fußwege auf dem Kirchengelände wird verbessert. Die Wege werden geebnet, z. T. verbreitert und nach geltenden Vorschriften mit neuem Belag versehen. Die Farbwahl der Gehwegfliesen wird dem Backstein-Portal und dem Fußboden im Turmraum entsprechen. • Ferner wird der Hauptweg eine Beleuchtung erhalten. • Die Toranlage als Eingang zum Kirchengelände von Osten her wird grunderneuert: die Betonpfosten werden durch ortstypische Sandsteinpfeiler ersetzt; das Haupttor, das Fußweg-Tor und das Beton-Füllstück zur Dorfstraße hin werden mit einem Eichenlattenzaun historisch angepasst erneuert.  Dieser erste Abschnitt soll mit Hilfe von LEADER-Mitteln als Startprojekt finanziert werden. Er ist umsetzungsreif: Erste Gestaltungsentwürfe liegen vor und Abstimmungsgespräche mit Beteiligten haben stattgefunden. In einem zweiten Projektabschnitt ist die Gestaltung der umgebenden Grünflächen incl. der Lindenbäume an der Dorfstraße für 2024-25 geplant. Unter Beteiligung von Landespflegern und Gartenarchitekten wird ein landschafts-ästhetisches Konzept erarbeitet, dass den historischen Verpflichtungen, der ökologischen Bewirtschaftung und der Attraktivitäts-Steigerung des Kirchengeländes Rechnung tragen soll. Dieser Projektabschnitt befindet sich noch in der Konzeptphase. <u>Hinweis:</u> Zusammen mit der Ausführungsplanung für den ersten Projektabschnitt soll eine umfassende Gesamtplanung für das gesamte Außengelände einschließlich der Grün- und Freiflächen erarbeitet werden. Hierfür ist die Beauftragung eines		

	externen Planungsbüros vorgesehen, das eng mit der örtlichen Planungsgruppe zusammenarbeitet und die Vorüberlegungen zum landschafts-ästhetisches Konzept aufgreift.		
Projektstand	☐ Ideenphase	☒ Konzeptphase (2. Abschnitt)	☒ Umsetzungsreif bis 2023 (1. Abschnitt)
Laufzeit	Beginn:	2023	
	Abschluss:	2025	
Kosten Verwendungszweck und Höhe	Gesamtkosten für den ersten Projektabschnitt: Die Gesamtkosten werden auf 120.000 Euro geschätzt. Darin sind 10 % Teuerungszuschlag für das kommende Jahr 2023 enthalten. Die Kostenschätzung basiert auf aktuellen Kostenvoranschlägen für die Fußwegerneuerung, für die Restaurierung der Toranlage und auf bislang geschätzten Kosten für die Hauptweg-Beleuchtung (dazu wird ein aktualisierter Kostenvoranschlag eingeholt) und für Planungskosten. <u>Kostenpositionen:</u> • Gewerk Wege: 52.000 Euro • Gewerk Toranlage: Steinmetz (incl. Demontage und Aufbau): 20.000 Euro Holzzaun: 1.200 Euro • Gewerk Beleuchtung: 18.000 Euro • Planungskosten 18.000 Euro (Gesamtplanung, Ausführungsplanung, Bauleitung) Die über LEADER-förderfähigen Gesamtkosten reduzieren sich, da die Stiftung bereits zweckgebundene Spenden in Höhe von 8.600 Euro einwerben konnte. Förderfähige Kosten: 111.400 Euro		
Finanzierung insb. öffentliche Mittel zur Kofinanzierung	Eigenmittel, Eigenleistungen:	6.962,50 Euro	
	Andere Förderaussichten (Drittmittel, Spenden, Förder-Programme):	-	
	LEADER-Förderbedarf (Fördersatz 75 %):	83.550,00 Euro	
	Notwendige öffentliche Kofinanzierung:	20.887,50 Euro, davon: Kirche im Tourismus: 1.500 Euro (bewilligt) Gemeinde Isernhagen: 17.000 Euro (zugesagt) Kirchengemeinde St. Marien: 2.387,50 Euro	
Projektträger	Ev.-luth. St. Marien-Kirchengemeinde Isernhagen		
Projektpartner	Gemeinde Isernhagen Planungsgruppe (Mitglieder des Kirchenvorstands und der Stiftung)		
Ansprechperson	Ansprechperson:	Dr. Gisela Grunewaldt-Stöcker	
	Institution/Ort	Stiftung St. Marien-Kirchengemeinde Isernhagen	
Allgemeine Hinweise und weiterführende Informationen	Separate Anlagen für die Beratung in der LAG: • Bewerbung zum LEADER Startprojekt Stiftung St. Marien Isernhagen • Skizze und Fotos zur Planung 1. Projektabschnitt		

Projektpool inklusive weiterer Projektvorschläge und Projektideen

Der Projektpool umfasst im Sinne eines Ideenspeichers eine Projektübersicht alle bisher **im REK-Prozess gesammelten Projektvorschläge und -ideen**. Die Projektvorschläge im Projektpool sind je nach Konkretisierungsgrad dargestellt:

- **Projektvorschläge mit Projektsteckbriefen:** Über die Online-Befragung und darüber hinaus sind im Erarbeitungsprozess des REK zahlreiche Vorschläge eingegangen. Einige Projektträgerinnen und -träger entwickeln die Projektsteckbriefe für eine Vorstellung und Beratung in der LAG ab 2023 bereits weiter.
- Alle **weiteren Projektideen** mit weitergehendem Abstimmungsbedarf, die in den Prozess eingebracht wurden, sind in einer zusammenfassenden tabellarischen Übersicht dokumentiert

Projektpool Handlungsfeld 1: Ländlicher Tourismus, Naherholung, Freizeit und Kultur

Weitere Projektideen

- Radwandern und Wandern: Themenrouten sowie Erlebnispfade und geführte Touren, bisherige Projektansätze und Angebote für die Weiterentwicklung (in Ergänzung zum Leitprojekt Heimatgenuss, Teilprojekt 0.1.2):
 - Verknüpfung der Storchentour durch Lehrte mit Burgdorf
 - Erweiterung und Beschilderung der Route „Gewässer in und um Lehrte“
 - Wanderrouen im Burgdorfer Holz und in den Fuhrberger Wäldern
 - Verknüpfung der Trimm-Dich-Pfade (Burgdorfer Holz nach Uetze an B188 und in Altwarmbüchen)
 - Energie-Wende Tour als neues Angebot in der Region (Solarflächen, alte Mühlräder, Windenergie als Stationen einer Tour entwickeln), Beispiel: Burgdorfer Aue – von der Aller bis zum Kanal: Verbindung als Tour (viele Energieformen/Stationen) und Weiterentwicklung der Beschilderung
 - Weiterentwicklung der Routen „Von Hof zu Hof“ und „Auf den Spuren der Industriekultur“
 - Konzeption einer Mühlenroute, Kirchen- und Museumstour
 - „Tagesausflug in der Heimat“: Interessante Ziele und regionale Angebote zusammenfassen
- Rad- und wanderwegebegleitende Infrastruktur und Aussichtspunkte für Wandernde und Radfahrenden und Radfahrer
 - Aufbereitung von Karten und Aufstellung von Wegweisern
 - U. a. Rastmöglichkeiten wie Sitzgruppen, Sanitäranlagen, Radwegebeleuchtung und Mülleimer entlang stark frequentierter Wege, öffentliche Humustoiletten
 - Umsetzung Konzept „Essbare Rastplätze“ (Region Hannover)
- Digitale Streckenführung der Rad- und Wanderwege: Alle Touren mit Komoot aufzeichnen und als GPX-Datei für alle Navigationssysteme und als Komoot-Tour zur Verfügung stellen
- Fahrradverleih in Zusammenarbeit mit ADFC
- Einrichtung von Geocaching Touren
- Berücksichtigung und Einbindung der geplanten Rekultivierung der Deponie Burgdorf
- Industriedenkmal Schacht Bergmannsseggen Lehrte erhalten, u. a. als Veranstaltungsort nutzen
- Seenlandschaft: Entwicklung ehemaliger Kiesteiche für Freizeit und Naherholung
- Schaffung und Ausbau der Freizeitinfrastruktur an den Seen
- Erneuerung der Hütte am Altwarmbüchener See: Das aktuelle Gebäude wird gemeinschaftlich von DLRG und Kioskbetreiber genutzt, ist jedoch für beide Nutzungen nur bedingt geeignet/attraktiv
- Öffentliche Grillplätze Altwarmbüchener See: Einrichtung von zwei bis drei öffentlichen, attraktiven Grillplätzen
- Konzept einer Restauration/Bewirtung am Würmsee mit oder durch die Werkstätten der Pestalozzi-Stiftung: Bewirtschaftung, Bedienung, Unterhalten durch behinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen einer Inklusionsrestauration
- Wohnmobilstellplätze am Wietzensee

→ Wohnmobilstellplätze am Altwarmbüchener See		
→ Shelter: Zum Unterstellen und zum Übernachten, für Microabenteurerinnen und -abenteurer vor der Haustür		
→ Inliner-Rundweg, z. B. Immensen/Arpke/Sievershausen		
→ Nordic Walking und Laufstrecken des LSV in Lehrte digitalisieren		
→ Gesund im Alter (Beispiel: https://radelnohnealter.de/)		
→ Freilaufflächen für Hunde		
→ Städtepartnerschaften ausbauen		
Projektpool Handlungsfeld 2: Klimafreundliche Mobilität und (Nah-)Versorgung		
Projektvorschläge (Für die Umsetzungsphase ab 2023)		
Projektbeschreibung, Projektbausteine: Was, wie genau?	Projektverantwortung: Trägerschaft, Beteiligte	Kostenschätzung (vorläufig)
Lückenschluss: Radweg Neuwarmbüchen (Isernhagen) – Großburgwedel (Burgwedel)		
Sanierung eines vorhandenen Wirtschaftswegs mit neuem Unterbau und Mineralgemisch oder Asphalt • Schließung einer rund 700 m breiten Lücke einer wichtigen Verbindung für den Alltags- und Freizeitradverkehr	Stadt Burgwedel/ ADFC Burgwedel Ansprechpartner: Steffen Timmann	Ca. 30.000 Euro
Radweg Seitenstreifen Alter Postweg, Brücke A7		
Verbindung Neuwarmbüchen und Gartenstadt Lohne mit dem Schulzentrum Hellestraße • Entfernung des Gehölzes am Seitenstreifen sowie Aufbringung eines dauerhaften, geteerten oder gepflasterten Belages • Anbringung einer Infotafel am Denkmal kurz vor Neuwarmbüchen • Weg kann Teil eines übergeordneten Radwegs der Region Aue-Wulbeck werden	Gemeinde Isernhagen Ansprechpartner: Dr. Ulf Preuschoff, ADFC Isernhagen	Ca. 40.000 Euro
Radweg Seitenstreifen Krauskamp, Brücke A7		
Verbindung Isernhagen Altdörfer mit Großburgwedel Zentrum auf landschaftlich reizvoller und verkehrsarmer Nebenstrecke • Sanierung des Seitenstreifens zur Attraktivitätssteigerung der Strecke. Bei entsprechender Ausschilderung kann dies die vielbefahrenen Hauptstraßen vom Radverkehr entlasten • Instandsetzung des Wirtschaftsweges Krauskamp auf Isernhagener Seite mit Mineralgemisch o. ä.	Gemeinde Isernhagen / Stadt Burgwedel Ansprechpartner: Dr. Ulf Preuschoff, ADFC Isernhagen	Ca. 30.000 Euro
Weitere Projektideen		
→ „Dorf-Hub“ – Neuer zentraler Service-, Informations- und Handelspunkt – Vernetzung z. B. von Geschäften, Lieferservice, Lastenradverleih und E-Bike-Ladestationen – Anwendung und Erprobung im Rahmen eines Pilotprojektes in Immensen unter Einbindung des Dorfladens zur Verknüpfung mit einem Treffpunkt vor Ort sowie Umladestation (auf das Lastenrad) und Reparatur-/Begegnungsservice (vor Ort) – Ggf. organisiert über eine digitale Plattform in Verknüpfung mit anderen Teilprojekten. Erweiterung der digitalen Plattform als Marktplatz für die Nahversorgung und zu Mobilitätsangeboten		
→ Lastenradsystem in allen Dörfern, an zentralen Anlaufstellen wie Dorfläden, S-Bahn-Stationen		
→ Lastenrad-Verleihstation: „OrtsRad“-Pool; E-Lastenräder in den Dörfern stationiert, „E-Lastenrad aufs Dorf“ Wettmar/Großburgwedel		
→ Bike&Ride Abstellanlagen		

→ Ladesäulen für E-Fahrzeuge, insb. für E-Fahrräder: alternativ auch in Kombination für PKW und E-Fahrrädern, zunächst an Ortsteilen mit (S-)Bahnanbindung		
→ Fahrradreparaturwerkstatt: Als Bildungsprojekt insb. für jüngere Menschen		
→ Weitere Lückenschlüsse zur Verbindung des Alltags- und Freizeitwegeradnetzes: Kolshorn-Ahlten		
→ Vorzeigeprojekt für eine intelligente, nächtliche Beleuchtung eines Radweges (z. B. in Isernhagen entlang der K114)		
→ Bedarfsermittlung für Car-Sharing-Angebote in den Ortsteilen		
→ Ringlinie zur Verbindung der einzelnen Ortsteile, z. B. in Isernhagen		
→ Interessenabfrage für die Schaffung eines Bürgerbusses oder Ausweitung der Wedebiene (Burgwedel, Isernhagen)		
→ Mitfahrbänke interkommunal ausweiten, z. B. von Ahlten nach Höver		
→ Kommunikationskonzept für ländliche Mobilität: Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit auch zu „Verhaltensregeln“		
→ Aufwertung von S-Bahn-Haltepunkten und Bahnhöfen: Kleine Verkaufsstellen (z. B. Kiosk) gegebenenfalls in Verbindung mit Projekten zur Arbeitsmarktförderung z. B. in Burgwedel		
→ Lokale Lieferdienste (für Ältere) z. B. von Hofläden, Dorfläden		
→ Mobiler Dorfladen für die Ortsteile von Burgwedel: Um benachteiligte Einwohnerinnen und Einwohner in ihrem Alltag optimaler mit Lebensmitteln versorgen zu können, Vorschlag Betreiber/Anbieter: Pestalozzi-Stiftung		
→ Lieferservice zwischen Online-Händlern und privaten bzw. gewerblichen Empfängern: Zur Verringerung des Lieferverkehrs in Wohngebieten; Lieferservices von Apotheken und Lebensmittelläden/Dorfläden zusammenschalten		
→ Aufstellung von Brötchen-Automaten in kleineren Ortsteilen		
Projektpool Handlungsfeld 3: Natur, Landschaft und Gewässer sowie Land- und Forstwirtschaft		
Projektvorschläge (Für die Umsetzungsphase ab 2023)		
Projektbeschreibung, Projektbausteine: Was, wie genau?	Projektverantwortung: Trägerschaft, Beteiligte	Kostenschätzung (vorläufig)
Potenzialanalyse klimafreundliche Wärmeversorgung		
Analyse von Möglichkeiten, wie jede der vier beteiligten Kommunen klimafreundlicher Wärmeenergie gewinnen und nutzen kann. • Prüfung aller in Betracht kommenden Technologien und Prüfung der Verteilung über ein Wärmenetz • In der Realisierungsphase kann LEADER u. a. durch Bürgerbeteiligungsformate unterstützen	Ansprechpartnerin: Heike Kopietz Projektpartner: Umweltkoordinatoren bzw. Klimaschutzmanager der beteiligten Kommunen sowie die Klimaschutzagentur der Region Hannover	Kostenrahmen: Noch offen, abhängig von der inhaltlichen Ausrichtung
Bienen-Kreis und mehr – Die summenden Gärten in der Aue-Wulbeck-Landschaft		
Angebot zur Weiterbildung und Informationsvermittlung: U. a. Hobbyimkerei, Wildbienenenschutz, naturnahes Gärtnern und Grünflächenpflege • Grundsanierung und Herrichtung eines Seminarraums im ehemaligen Kuhstall mit Hof-Café • Garten für den praktischen Teil, Bienenvölker für eine Schauimkerei und Materialien • Personalkosten für Schulungsmaßnahmen im Bienen-Projektteil	Lehrter Imkerverein und Hof Zwoelf Lehrte Ansprechpartnerin: Ina Rust	Sanierung (gesamt) ca. 400.000 Euro, davon 70.000 Euro für Seminarraum; Personal ca. 24.000 Euro; Sachkosten ca. 6.000 Euro

Weitere Projektideen

- Machbarkeitsstudie „Innovative Bewirtschaftungsformen landwirtschaftlicher Flächen in Moorrandbereichen und Aufbau von Absatzketten“,
 - Zum Beispiel „Moos als Torfersatz“, ggf. als Kooperationsprojekt mit LEADER-Region Meer und Moor (Neustadt, Wunstorf, Wedemark) unter den Aspekten Landwirtschaft, Naturschutz, Moorentwicklung, Wirtschaft und Verringerung von CO₂-Emissionen
- Interkommunale Moorentwicklung: Initialphase, Partizipation, Konzepte
 - Vorbereitung und Anbahnung einer Wiedervernässung der Moore, u. a. durch Schließung der bisherigen Entwässerungsgräben
 - In Zusammenarbeit mit den Kommunen und weiteren Akteuren sowie den Landeigentümern
 - Mögliche Beispielprojekte: Oldhorster Moor, Kolshorner Moor, Großes Moor/Ehlershausener Moor, Demmoor, Altwarmbüchener Moor, Bullenmoor, Faules Moor
- Fließgewässerentwicklung: Renaturierungen
 - Unterstützung und vorbereitende Maßnahmen zur Renaturierung und Auenentwicklung Burgdorfer Aue, u. a. Umsetzung einer Versuchsstrecke zur Niedrigwasseranhöhung sowie Vernetzung mit anderen Naturschutzmaßnahmen
 - Mögliche Projektansätze: z. B. Randstreifen am Hengstbeeke, Hechtgraben in Otze/Schillerslage, Seebeke; Sanierung der Brücken im Bereich von Radwegeverbindungen, u. a. über den Wiesenbach (Wietze/zwischen Isernhagen und Burgwedel)
 - Weitere Maßnahmen zur Verringerung der Fließgeschwindigkeit (erhöhter Durchmesser), Herstellung der Durchgängigkeit im Bereich der Böschung/des Böschungsfußes in Verbindung mit Gehölzentwicklung
- Verbesserung des Grundwasserhaushaltes und Grundwasseranreicherung: Vorliegende Konzepte nutzbar, z. B. Wasserkonzept der Stadt Lehrte
- Ökolandbau und Biolandwirtschaft: Aufbau von Absatzmärkten und Anreize zur Umstellung
- Kreislaufwirtschaft und regenerativer Landwirtschaft, z. B. Bodenverbesserung durch Humusgewinnung und Kompostherstellung
- Gemeinsamer Biotopverbund: (z. B. Moore, Wald, Burgdorfer Aue) auf Grundlage des Landschaftsrahmenplans entwickeln
- Konzept zur Aufwertung landwirtschaftlicher Randbereiche und Wegeseitenräumen (Hecken, Baumreihen, Blühstreifen)
- Interkommunale Abstimmung und Zusammenarbeit bei der Erstellung von Landschaftsplänen
- Ausbau und Vernetzung verschiedener Streuobstwiesen-Projekte: Aktionen und Projekte mit Kindern
- Gemeinschaftsgarten für die Menschen in der LEADER-Region
- Grünland-Nutzungskonzept für Rinder und Pferde zur Steigerung der biologischen Vielfalt
- Gründung „Regionaler Landschaftspflegeverband“: Landschaftspflege in schutzwürdigen Gebieten, Landschaftspflegehöfe für Naturschutzmaßnahmen
- Pflege von kommunalen Grünlandflächen durch Landwirtinnen und Landwirte
- Finanzielle Anreize und Honorierung von Naturschutzmaßnahmen der Landwirtschaft
- Unterstützung und Umsetzung der Instrumente des „Niedersächsischen Weges“: Was bedeutet das konkret für unsere Region?
- Nahwärmenetze: Potentialanalyse für Wärmeproduzenten und -abnehmer
- Verbraucherinfo-Angebote zur regenerativen Wärmeversorgung
- Einsatz von Agro/Agri-PV-Anlagen prüfen (Machbarkeitsstudien, Standortfindung)
- Gewässermanagement zur Bekämpfung von Blaualgen am Altwarmbüchener See
- Konzeption eines regionalen Umweltbildungszentrum: Ausbau und Vernetzung der Angebote zur Umweltbildung sowie zum Erleben der Natur- und Landwirtschaft
- BNE Aktionswoche: „Wieviel Acker braucht der Mensch? Vom Schulacker auf den Mensatisch!“
- Verknüpfung von Moorschutz-/Naturschutzmaßnahmen mit Bildungsangeboten

Projektpool Handlungsfeld 4: Dorfentwicklung und Baukultur sowie Ehrenamt und Soziales

Projektvorschläge (Für die Umsetzungsphase ab 2023)

Projektbeschreibung, Projektbausteine: Was, wie genau?	Projektverantwortung: Trägerschaft, Beteiligte	Kostenschätzung (vorläufig)
---	---	--------------------------------

DorfFunk und DorfPages/DorfNews – Pilotprojekt Ortsteil Ramlingen-Ehlershausen

Aufbau einer digitalen Plattform zur Vernetzung zwischen und zur Kommunikation in den Dörfern (Start im Burgdorfer Ortsteil Ramlingen-Ehlershausen). Das Konzept könnte nach Evaluierung der Pilotphase auf weitere Orte der Aue-Wulbeck-Region übertragen werden. - DorfPages oder DorfNews sind Websites, auf denen Berichte, Veranstaltungstermine, usw. aber auch amtliche Mitteilungen, gepostet werden können. - DorfFunk ist eine zugehörige App, auf die Inhalte von DorfPages oder DorfNews gepusht werden. Ergänzend gibt es Funktionen wie „Plausch“ für Teilnehmende, „Biete“, „Suche“, „Events“, „Sag’s uns“ und die Möglichkeit Gruppen zu bilden. Die „DorfPages“ oder „DorfNews“ können als Website auf vorhandene Informationsangebote und Websites wie die der Stadt Burgdorf (z. B. Bürgerinformationsportal) oder des Stadtmarketings Burgdorf verweisen und Verknüpfungen herstellen. Sie stellen damit eine Ergänzung dar.	Dorfverein Ramlingen-Ehlershausen (in Gründung) Ansprechpartner: Wolfram Nolte & Winfried Leinweber	5.000 Euro für Pilotprojekt im OT Ramlingen-Ehlershausen 40.000 Euro für eine regionsweite Umsetzung mit z. B. zehn Orten
---	---	---

Wiedererrichtung des historischen Schlauchturms in Fuhrberg

Schaffung eines zentralen Treffpunkts in der Region Aue-Wulbeck und Aufwertung der Dorfmitte in Fuhrberg durch den Wiederaufbau der hölzernen Schlauchturms nach historischem Vorbild - Der obere Teil des Turms soll u. a. ein Refugium für Fledermäuse sowie Brut- und Nistplätze für heimische Vogelarten wie z. B. Schleiereulen und Turmfalken bieten - Anlage einer insekten- und bienenfreundlichen Blühwiese im Außengelände - Ausstellungsraum zur musealen Nutzung (hist. Handdruckspritze und hist. Feuerwehrgerät der Spritzengruppe der Ortsfeuerwehr) im unteren Teil	Historische Spritzengruppe der Freiwilligen Feuerwehr Fuhrberg Ansprechpartner: Claus-Heinrich Gerns und Oliver Dick Für den Bau, Betrieb und Erhalt des Turms ist die Gründung eines Fördervereins vorgesehen	Ca. 37.000 bis 54.000 Euro Bau soll größtenteils in Eigenleistung erfolgen, daher. Der überwiegende Teil der entstehenden Kosten sind daher Materialkosten.
--	---	---

Beratungsstelle für "Mehr als Wohnen" im Bereich Aue-Wulbeck

Schaffung einer Anlaufstelle zum Thema „gemeinschaftliches Wohnen“ und „Wohnen im Alter“: Der Förderverein „Mehr als Wohnen“ gibt Erfahrungen und Expertise an Interessierte in der Region weiter, u. a. durch - Beratung zum generationsübergreifenden integrierten Wohnen, zum selbstbestimmten Leben im Alter und bei der Vorbereitung von Wohnprojekten - Angebot verschiedener Formate zur Wissensvermittlung, u. a. Stammtische, Exkursionen sowie verschiedene Seminare bzw. Vorträge.	Förderverein „Mehr als Wohnen“ (Sitz in Burgdorf) Ansprechpartnerinnen: Barbara Kobbe & Ursula Wilke	ca. 4.000 bis 5.000 Euro für die Nutzung von Räumlichkeiten, Kosten für Referenten, Exkursionen zu anderen Wohnprojekten
---	--	---

FSJ „vor Ort“: Startphase zur Kinder- und Jugendbeteiligung in der LEADER-Region		
Einsatz von Freiwilligen (FSJlerinnen und FSJlern) zur Aktivierung und Beteiligung junger Menschen. • Startphase: Zwei angrenzende Partnerkommunen teilen sich jeweils ein bis vier Freiwillige, die niedrigschwellig, projektbezogen mit Kindern und Jugendlichen zusammenarbeiten • Die Form der Beteiligung soll in der Startphase erfasst und initiiert werden – denkbar wäre die Mitwirkung in der LAG	Internationale Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd) LV Niedersachsen Ansprechpartnerin: Katrin Hauschild Zusammenarbeit mit örtlichen Schnittstellen wie Partnerinnen und Partner der offenen Jugendarbeit	Kosten variieren je nach Anzahl der FSJler und Dauer des FSJ. Personalkosten können über Drittmittel einge- worben werden
Café am Dorfteich: Sozio-kultureller Treffpunkt in Arpke		
Café in einem Tiny-House-Wagen, welcher für die Nutzung entsprechend umgebaut wird. • Einbindung in die Fahrradregion Lehrte/Burgdorf/Peine: Rastmöglichkeit für Touristen • Stärkung der Dorfmitte in Arpke • Regelmäßige Veranstaltungen u. a. mit den Schwerpunkten Kultur, Kunst für verschiedene Zielgruppen (Familien, Seniorinnen und Senioren)	Ansprechpartner: Guido Schneider (Verein in Gründung)	80.000 Euro Tiny-House inkl. Um- bau, 12.000 Euro Inneneinrichtung sowie 12.000 Euro für Ausstattung Projektbausteine bzw. Arbeitspa- kete zum Teil auch über die Dorfentwicklung realisierbar
Nachnutzung des Feuerwehrhauses in Kleinburgwedel: Anlaufpunkt für alle Generationen		
Multifunktionale (Um-)Nutzung des ehemaligen Feuerwehr- hauses in der Ortsmitte, um Leerstand vorzubeugen: • U. a. für Veranstaltungen, Vereinssitzungen, Generationencafé • Nähe zum neuen Dorfplatz: Ergänzung der dort stattfindenden Veranstaltungen	Ansprechpartner: Lars Wöhler (Ortsbürgermeister)	Kostenrahmen noch offen
Weitere Projektideen		
→ Weiterentwicklung und Ausbau von Dorfgemeinschaftshäusern zu Mehrfunktionshäusern: Konzept für Betrieb, Angebote und Nutzungen (u. a. Mehrzweckraum mit Gastronomie, Marktplatz für regionale Direktvermarkter, Wohnen, Arbeiten) → Sozio-kulturelle Nachnutzung der alten Feuerwehr in Röddensen → Umnutzung der ehemaligen Feuerwehr in Immensen → Senioren-Begegnungsstätte in Burgwedel: Konzeption zur Umwandlung in ein MGH → Umgestaltung Dorfgemeinschaftshaus Thönse insb. Umgestaltung der Bücherei		
→ „Dorf-Hochschule“: Vorträge von Menschen aus der Region für Interessierte in der Region → Zukunftskonferenzen in einzelnen Ortsteilen		
→ Interkommunale Laienschauspielgruppe für Jugendliche: Erweiterung der Laienschauspielgruppe „Die Unverzagten“ aus Ahlten → Förderung der Treffpunkte für Jugendliche → Jugendbeirat in der Region Aue-Wulbeck		
→ Neubau einer Turnhalle in Otze als Multifunktionshalle → Vernetzung der Schwimm- und Freibäder		

→ Sanierung von Sportanlagen, insb. der Sportplätze und die dazugehörenden sanitären Anlagen, Kunstrasenplätze z. B. in Otze und Engensen
→ Aufwertung der Ortskerne/Dorfplätze u. a. in Otze, Schillerslage, Ehlershausen sowie Wettmar und Kleinburgwedel, Weferlingsen, Heeßel, Sorgensen, Ramlingen-Ehlershausen
→ Aufwertung von Friedhöfen als soziale Treffpunkte und als Orte der Biodiversität, Errichtung eines Trauerweges
→ Baumschutzsatzungen u. a. für Ramlingen Weferlingsen, Otze und Schillerslage
→ Bau-Kultur Beratung u. a. zur fachlichen Begleitung der Vorhaben sowie Fördermöglichkeiten einer Sanierung, Gestaltungsfibel
→ Machbarkeitsstudie/Konzeption für ein interkulturelles Mehrgenerationendorf im Baugebiet „Mühlenfeld“ in Großburgwedel
→ Unterstützung bei der Errichtung einer inklusiven Mehrgenerationen-Wohnanlage in Immensen (Arbeitsgruppe gegründet)
→ Ehrenamtskümmerer/Unterstützung Ehrenamtlicher: Anlaufstelle zur Beratung und Qualifizierung
→ Aufbau eines Angebotes ehrenamtlicher Demenzbegleiter (Arbeitskreis Demenz Burgwedel)
→ Unterstützung beim Aufbau von Nachbarschaftshilfen oder Talentetauschringen
→ Barrierefreier Zugang zum Hofladen Gut Adolphshof
→ Analyse von Möglichkeiten und Entwicklung von Handlungsempfehlungen im Rahmen der besseren Einbindung von angrenzenden Dörfern mit jährlich stattfindenden Kunst- und Kulturveranstaltungen (bspw. Fuchsbau Festival)
→ Interkommunale Vernetzung von Kulturakteuren und Veranstaltungsorten: Datenbank über alle Künstlerinnen und Künstler, Musikerinnen und Musiker, Veranstaltungsorte
→ Gemeinsames Fest für die Region Aue-Wulbeck

Projektpool Handlungsfeld 5: Wirtschaft, Handwerk und Arbeitsmarkt

Projektvorschläge (für die Umsetzungsphase ab 2023)

Projektbeschreibung, Projektbausteine: Was, wie genau?	Projektverantwortung: Trägerschaft, Beteiligte	Kostenschätzung (vorläufig)
---	---	--------------------------------

Ausbildungsregion Aue-Wulbeck – Initialphase Netzwerk & Veranstaltungen

Verknüpfung und Vernetzung der vorhandenen Initiativen, Veranstaltungen und Arbeitskreise zum Thema Ausbildung aus allen vier Kommunen (Initialphase): • Kommunenübergreifender Austausch, Wissenstransfer und Weitergabe von Best-Practice-Erfahrungen • Projektidee: Veranstaltungsreihe für ansässige Unternehmen, Schulen und weitere Akteure zum Aufbau eines regionalen Netzwerks, das auf bestehende Netzwerke und Ansatzmöglichkeiten zurückgreift und deren Erfahrungen und Angebote zusammenbringt • Ansatzpunkte sind z. B. Ausbildungsmessen regional öffnen, Konzepte für die Integration des Themas in Gewerbemessen o. ä. • Perspektivisch: Erweiterung in Richtung des Themas „Beschäftigung“, z. B. zur Organisation einer Ausbildungs- und Jobmesse	Ausbildung im Verbund pro regio e. V. Ansprechpartnerin: Yvonne Salewski Weitere Beteiligte: Isernhagen/Burgwedel: Wirtschaftsförderung der Region Hannover, ggf. Zusammenarbeit mit der BBS Burgdorf	Ca. 4.000 bis 6.000 Euro Vier bis sechs Netzwerk-Veranstaltungen pro Jahr, dazwischen kleinere Arbeitskreise
---	--	---

Weitere Projektideen

- Gemeindeübergreifendes Konzept für energieautarke Gewerbegebiete, einschließlich Maßnahmen zur Regenwasserversickerung und Fassadenbegrünung
- Gewerbegebiete mit Klimaschutzkonzepten

- Nachhaltige Entwicklung der Unternehmen: Koordination projektbezogener Transfers; Einführung eines Regions-Siegels für nachhaltige Unternehmen; Erfahrungsaustausch und zur Übertragbarkeit, z. B. zum Thema Nahversorgung in kleineren Ortsteilen
- Anlaufstelle und Beratung insb. zu ökologisch-sozialen Umbau/Transformation der Unternehmen sowie Klimaschutz/-anpassung (In Zusammenarbeit mit Klimaschutzagentur/Klimaschutzmanagern)
- Vernetzung und Zusammenarbeit der Unternehmen, z. B. zwischen Handwerk und KMU zur Schaffung von Auftragsgemeinschaften, Unterstützungsgemeinschaften; Organisation von thematischen Netzwerkveranstaltungen z. B. zur Nutzung erneuerbarer Energien oder zum Thema Ausbildung/Beschäftigung
- Ergänzung der digitalen Plattform: Transparenz über Angebote und Unternehmen herstellen, als Grundlage für eine Zusammenarbeit (Umsetzung im Rahmen des Leitprojekts 0.1 prüfen, siehe oben)
- Ergänzung der digitalen Plattform: Angebote der Direktvermarktung unterschiedlicher Höfe bündeln und durch „Regio-/Automaten“ in die Kernstadt bringen, z. B. RegioApp der Regionalbewegung e. V. nutzen
- Regionale Erhebung zum Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten: Interviews mit beteiligten Akteuren als ersten Einstieg; Projektbezogene einzelbetriebliche Abfrage bei landwirtschaftlichen Betrieben als Vermarktungsgrundlage, u. a. zu Aufbereitungsmöglichkeiten, Interesse an Erzeugergemeinschaften
- Frischküche für Schulen und Kitas mit regionalen Produkten, Einbindung von Kindern bei der Ernte/Auswahl/Zubereitung
- Regionswährung „Aue Taler“: Marketingmaßnahme, die den Einzelhandel in Lehrte, Isernhagen, Burgwedel und Burgdorf unterstützt und vernetzt und dabei gleichzeitig ein „Wir-Gefühl“ wecken kann
- Unterstützung der Gründung eines regionalen Startups: Lieferservice wird zwischen Online-Händlern und privat sowie gewerblichen Empfängern
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Interkommunale Betreuungsplattform
- Machbarkeitsstudie für einen CoWorking-Space
- Energetische Sanierung Frischmarkt Fuhrberg u. a. durch Photovoltaik-Anlagen
- Junge Generation mit digitalen Angeboten ansprechen (z. B. mit Recup oder too good to go)

IV. Kooperationsvereinbarungen

Kooperationsvereinbarung: Region Meer & Moor

Kooperationsvereinbarung

zwischen den Lokalen Aktionsgruppen der

Region Meer & Moor, vertreten durch den Vorsitzenden Andreas Varnholt
und der

Region Aue-Wulbeck, vertreten durch Bürgermeister Frank Prüße, LEADER-Geschäftsstelle bei der
Stadt Lehrte

1. Gründe für unsere Kooperation

Die LEADER-Regionen Meer & Moor und Aue-Wulbeck zeichnen sich insbesondere durch ihre landschaftlichen Reize für Naherholungssuchende und ihre für den Natur- und Artenschutz wertvollen Bereiche aus. Daher streben die Nachbarregionen den Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit vor allem im Bereich der verbindenden Naherholungsangebote (z. B. Vernetzung der Radrouten) sowie Moorschutz und -entwicklung an. Darüber hinaus gibt es in beiden Regionen Vorhaben, welche den Natur- und Artenschutz in der Landwirtschaft (z.B. Produktionsintegrierte Kompensation) voranbringen möchten.

2. Ziele unserer Kooperation

Durch die Zusammenarbeit sollen Informationen und Erfahrungen ausgetauscht und die Umsetzung der Regionalen Entwicklungskonzepte gefördert werden, wodurch die Wirkung der jeweiligen Entwicklungsstrategien erhöht und die nachhaltige und zukunftsorientierte Entwicklung der Regionen vorangetrieben werden sollen.

3. Handlungsfelder unserer Kooperation

Region Meer & Moor: Handlungsfeld II „grünes und gesundes Dorf“ – Klima-, Umwelt- und Naturschutz, Handlungsfeld III „genuss- und erlebnisreiches Dorf“, Naherholung und Tourismus.

Region Aue-Wulbeck: Handlungsfeld 1 „Ländlicher Tourismus, Naherholung, Freizeit & Kultur“ sowie im Handlungsfeld 3 „Natur, Landschaft & Gewässer sowie Land- & Forstwirtschaft“

4. Inhalte unserer Kooperation

Regelmäßiger Erfahrungs- und Informationsaustausch über die LEADER-Gebiete, ihre landschaftlichen Voraussetzungen und Entwicklungsmöglichkeiten insbesondere in den oben skizzierten Bereichen.

Vernetzung regionaler Akteure.

Anbahnung und Umsetzung von Kooperationsprojekten z. B. mit dem Ziel, die Angebote der landschaftsbezogenen Erholung insbesondere zu entwickeln und zu stärken und den Moorschutz sowie die Produktionsintegrierte Kompensation auszubauen.

Wunstorf, 22.03.2022

Ort, Datum

Gez. Andreas Varnholt

LAG-Vorsitzender Region Meer & Moor

Lehrte, 18.3.2022

Ort, Datum

gez. Frank Prüße

LEADER-Geschäftsstelle
der Region Aue-Wulbeck

Kooperationsvereinbarung: Bördereion



Kooperationsvereinbarung für die Förderperiode 2023-2027

zwischen den Lokalen Aktionsgruppen der

Bördereion, vertreten durch LAG-Vorsitzenden Wolfgang Moegerle (Bürgermeister
Gemeinde Algermissen),

und der

Region Aue-Wulbeck, vertreten durch Frank Prüße (Bürgermeister Stadt Lehrte).

Die beiden LEADER-Regionen vereinbaren eine gebietsübergreifende Zusammenarbeit insbesondere

- in Form von Kooperationsprojekten sowie
- eines zielgerichteten Erfahrungsaustausches.

Die Zusammenarbeit soll der Umsetzung beider regionalen Entwicklungskonzepte dienen. Mögliche Kooperationen sind vor allem in folgenden Bereichen zu erwarten:

- Vernetzung der Rad- und Wanderwege, Beschilderung / Themenrouten
- Vernetzung von Biotopen, insb. der Auen und Fließgewässer (Burgdorfer Aue)
- Förderung einer vernetzten und intermodalen Mobilität
- Und weitere

Wir erklären hiermit unsere grundsätzliche Bereitschaft, mögliche Kooperationsprojekte aktiv zu unterstützen und bei deren Vorbereitung und Durchführung mitzuarbeiten. Gemeinsame Projekte sollten möglichst die Projektauswahlkriterien beider Konzepte berücksichtigen.

Algermissen, 22.03.2022

Ort, Datum

Lehrte, 18.3.2022

Ort, Datum

Gez. Wolfgang Moegerle

Gez. Frank Prüße

Bürgermeister Wolfgang Moegerle
Gemeinde Algermissen
Vorsitzender LAG-Bördereion

Bürgermeister Frank Prüße
Stadt Lehrte
Geschäftsstelle LEADER-Region Aue-Wulbeck

